

Inhaltsverzeichnis

1	Willkommen bei Pinnacle Studio . .	11
1.1	Eine kurze Kapitelübersicht	13
1.2	So finden Sie sich zurecht	14
2	Die ersten Schritte in Pinnacle Studio	17
2.1	So starten Sie Pinnacle Studio	18
2.2	Ein Rundgang durch Pinnacle Studio	19
	Die Programmtitelleiste	20
	Die Menüfunktionen	22
	Die drei Arbeitsbereiche	23
2.3	Die Bereiche der Arbeitsoberfläche	27
	Das Album	27
	Der Vorschaubereich	31
	Das Filmfenster	32
	Alles retour – Arbeitsschritte zurücknehmen	34
	Verschiedene Dialogfelder	35

2.4	Der erste Film	37
	Den Firewire-Anschluss verwenden	38
	Den Camcorder anschließen	39
	Die Aufnahme beginnt	45
2.5	Bearbeiten des Films	48
	Den Film ansehen	48
	Speichern des Projekts	50
	Szenen in das Filmfenster übertragen	51
	Einen Filmtitel einfügen	53
	Den fertigen Film exportieren	59

3 Filme perfekt aufzeichnen 63

3.1	Auswahl der Aufnahmequelle	64
	Analoge Videos aufnehmen	65
	Digitale Videos aufzeichnen	67
3.2	Die verfügbaren Einstellungsoptionen	69
	Die Optionen bei analogen Aufnahmen	69
	Die Optionen der digitalen Aufzeichnung	76
3.3	Aufzeichnen in Vorschauqualität	78
3.4	Die Aufnahme wird gestartet	79
3.5	Die Festplatte vorbereiten	82

4 Das Album im praktischen Einsatz 85

4.1	Videos im Album öffnen	86
	Nachträgliche Szenenerkennung	88
4.2	Informationen des Albums	89
	Die Szene in der Vorschau ansehen	91
4.3	Szenen kombinieren und unterteilen	93

4.4	Im Album suchen	95
	Szenen auffinden	96
4.5	Die verschiedenen Kategorien des Albums	97
	Die Kategorie Übergänge	97
	Die Kategorie Titel	99
	Die Kategorie Standbilder	100
	Die Kategorie Soundeffekte	100
	Die Kategorie Menüs	102
4.6	Filmszenen in das Projekt übernehmen	102
	Die geeignete Ansicht finden	104
	Filmszenen sortieren	106
4.7	Filmszenen trimmen	107
	Trimmen per Mausektionen	110
	Szenen kombinieren	114
5	Filme korrigieren und optimieren	117
5.1	Ein Musikvideo automatisch erstellen	118
5.2	Videoeffekte verwenden	125
	Die Videoeffekte anwenden	126
5.3	Die Cleaning-Videoeffekte	127
	Der Videofilter Rauschunterdrückung	129
	Der Videofilter Stabilisieren	129
5.4	Die Zeit-Videoeffekte	130
	Der Stroboskop-Videoeffekt	131
5.5	Die Farb-Videoeffekte	131
	Die Farbkorrektur	132
	Der Posterize-Videoeffekt	134
	Der Sepia-Videoeffekt	137

5.6	Die Fun-Videoeffekte	138
	Der Rauschen-Videoeffekt	139
	Der Wassertropfen-Videoeffekt	140
5.7	Die Stilisierungs-Videoeffekte	141
	Der Weichzeichnen-Videoeffekt	141
	Der Prägung-Videoeffekt	142
	Der Mosaik-Videoeffekt	143
	Der Videoeffekt Alter Film	143
	Der Buntglas-Videoeffekt	144
5.8	Interessante Anwendungsbeispiele	145
	Mit extremen Werten arbeiten	147
	„Strichzeichnungen“ erstellen	149

6 Übergangseffekte zwischen den Szenen 153

6.1	Die Übergangseffekte anwenden	154
	Übergänge in der Storyboard-Ansicht	156
6.2	Die Übergangseinstellungen anpassen	157
6.3	Der Aufbau der Übergänge	159
	Der Ein-/Ausblenden-Effekt	159
	Die Überblendung	161
	Wipe-Effekte	161
	Die Slide-Effekte	163
	Die Push-Effekte	164
	Weitere Wipe-Übergänge	165
	Und noch komplexere Übergänge: Hollywood FX	166
	Hollywood FX-Übergänge bearbeiten	169
6.4	Übergänge in der Praxis	170
	Eine Diaschau erstellen	174
	Hollywood FX-Effekte verwenden	178

	Der Vorschaubereich	182
	Die Optionsbereiche	183
	Mit Keyframes arbeiten	185
	Die verfügbaren Optionen	187
	Mit den Menüfunktionen arbeiten	189
7	Filmtitel und schicke Menüs aufbauen	191
7.1	Die unterschiedlichen Titeltypen	192
7.2	Der Titelgenerator	196
	Die Bedienung des Titelgenerators	196
	Titel stehend, rollend oder kriechend	198
7.3	Der Titelgenerator im Einsatz	203
	Der Titeltext wird formatiert	204
	Die Objekte werden ausgerichtet	208
7.4	Bewegte Filmtitel	210
7.5	Titeltexte mit eigenen Stilen versehen	213
	Mit Schriftstilen arbeiten	215
7.6	Schicke Menüs aufbauen	220
	Das fertige Menü wird getestet	223
	Animierte Menüs verwenden	225
	Ändern der Menüstrukturen	225
8	Der Ton komplettiert den Film . . .	229
8.1	Die Tonspur wird abgetrennt	230
8.2	Musikstücke einfügen	231
8.3	Audioclips bearbeiten	235
	Anpassen der Lautstärke per Drag & Drop	239
	Die Balance-Darstellung	241

	Die Fade-Einstellung	242
	Kommentare einfügen	243
	Kommentare mit dem Camcorder aufzeichnen . .	245
	Musikstücke von CDs einspielen	249
8.4	Audioeffekte anwenden	253
	Die VST-Audioeffekte	255

9 Die passenden Ausgabeoptionen 259

9.1	Der Arbeitsbereich Film erstellen	260
9.2	Die Bedienelemente des Arbeitsbereichs Film erstellen	261
	Die Ausgabemöglichkeit auswählen	261
9.3	Die verschiedenen Ausgabeoptionen	262
	Die Ausgabe auf Videoband	263
	Der Export als AVI-Datei	266
	Der DivX-Codec	269
	Erstellen von MPEG-Dateien	272
	Die Option Web-Video	274
	Die Upload-Option	275
	CDs und DVDs erstellen	276

Index 279

Willkommen bei Pinnacle Studio

Herzlich willkommen bei Pinnacle Studio 9

Dieses interessante Programm zeichnet sich nicht nur durch seinen niedrigen Preis aus, sondern auch durch die logisch aufgebaute und recht leicht zu bedienende Arbeitsoberfläche.

Und das Wichtigste ist, dass die Videobearbeitung mit diesem Programm richtig Spaß macht!

Videobearbeitung ist nicht immer ganz einfach, weil sich die Strukturen grundlegend von denen unterscheiden, die Sie von Grafik- oder Bildbearbeitungsprogrammen kennen. So sind die ersten Schritte verwirrend. Wenn Sie aber die grundsätzliche Bedienungslogik erfasst haben, wird es ganz leicht.

Pinnacle Studio braucht sich mit seinem Funktionsumfang überhaupt nicht hinter den sündhaft teuren Profiprogrammen zu verstecken. Gut, da gibt es vielleicht ein paar Effekte oder Ähnliches mehr – aber alles, was Sie wirklich für die Videobearbeitung benötigen, ist vorhanden.

Der Schnitt ist in diesem Programm ganz simpel per Drag & Drop zu erledigen. Für die Ordnung aller Elemente sorgt das übersichtliche Album. Und in puncto Übergänge macht *Pinnacle* so schnell keiner etwas vor: Derartig viele und aufwändige Übergänge kann kaum ein Mitbewerber bieten. Sogar ein extra Programm für dreidimensionale Effekte ist mit *Hollywood FX* beigelegt.

Und dann kommen da noch einige Highlights dazu: Alle Aufgaben von der Aufnahme bis zum Brennen einer CD werden innerhalb des Programms angeboten. Bei anderen Programmen ist für diese Aufgabenstellungen das Starten mehrerer Programme notwendig.

In der aktuellen Version wurden auch die Möglichkeiten zur Bildoptimierung und -verfremdung stark erweitert – klasse! Viele Video- und Audiofilter erweitern die kreativen Möglichkeiten.

1.1 Eine kurze Kapitelübersicht

Ich fange dieses Buch mit einem kleinen Bummel durch das Programm an, um Ihnen die grundlegenden Bedienelemente vorzustellen.

Und damit die Fragezeichen in Ihren Augen ganz schnell verschwinden, werde ich mit Ihnen auch gleich in *Kapitel 2* einen Film aufzeichnen und bearbeiten. So haben Sie einen Überblick und wissen, was Sie dann erwartet. Danach ist das mit den Fragezeichen bestimmt erledigt.

In *Kapitel 3* stelle ich Ihnen vor, wie Sie ganz sicher zu perfekten Aufnahmen kommen. Dazu gibt es nämlich einiges zu schreiben, was Sie bestimmt interessieren wird.

Was Sie alles mit dem praktischen Album anfangen können, erfahren Sie in *Kapitel 4*. Und außerdem sehen wir uns hier gemeinsam an, wie Sie Szenen zurechtschneiden und zusammenstellen können. Klar, dass Sie immer wieder eine Menge an interessanten Tipps und Kniffen erhalten werden. Seien Sie gespannt!

Und falls mal etwas bei der Aufnahme nicht so ganz geklappt hat, sollten Sie unbedingt in *Kapitel 5* stöbern. Hier geht es nämlich um Bildkorrekturen und -optimierungen. Und bei dieser Gelegenheit werde ich Ihnen auch zeigen, wie Sie Ihre Filmbilder mit spannenden Effekten in kleine Kunstwerke verwandeln. Dies können Sie dann auch gleich an ein paar kleinen Beispielen in der Praxis ausprobieren.

In *Kapitel 6* geht es dann um das spannende Thema „Übergänge“. Hier hat *Pinnacle* nämlich eine ganze Menge zu bieten. Was Übergänge sind, fragen Sie sich vielleicht gerade? Lesen Sie *Kapitel 6*!

In *Kapitel 7* geht es darum, wie Sie Ihren fast fertigen Film richtig professionell aussehen lassen. Dort kommen nämlich die Filmtitel an die Reihe. Sie erfahren hier alles, was Sie wissen müssen, um schicke Filmtitel und Menüs für die CD-/DVD-Produktion zu erstellen.

Nun ist die Arbeit schon fast erledigt.

Wie gesagt: fast. In *Kapitel 8* kommt nach dem Filmbild nämlich der Ton an die Reihe. Auch hier hat *Pinnacle Studio* eine Menge interessanter Funktionen zu bieten. Sie können nicht komponieren? Wetten doch? Diese Wette sollten Sie nicht annehmen, bevor Sie dieses Kapitel gelesen und Ihre ersten eigenen Musikstücke komponiert haben.

Und zum Schluss wird es dann ein ganz klein wenig trocken. Aber das muss leider sein. Schließlich wollen Sie doch sicherlich ein perfektes Exportergebnis erhalten. Deshalb stelle ich Ihnen in *Kapitel 9* die geeigneten Ausgabeoptionen vor. Hier erfahren Sie übrigens auch etwas über das momentan viel zitierte *DivX*.

So, und wenn Sie es bis dahin geschafft haben, steht Ihrer Karriere als Profifilmer und Filmproduzent nicht mehr allzu viel im Wege. Schreiben Sie mir doch mal, wenn ich eines Ihrer Kunstwerke im Kino bewundern darf ...

1.2 So finden Sie sich zurecht

Sie möchten bestimmt sofort mit der Arbeit in *Pinnacle Studio* loslegen und möglichst wenig mit anderen Dingen zu tun haben. Daher habe ich mir ein System ausgedacht, mit dem Ihnen der Umgang mit diesem Buch erleichtert wird.

- Namen und Bezeichnungen von Programmen werden *kursiv* angezeigt und sind so schnell zu erkennen. Auch Dateien oder Bilder, die Sie von einer Webseite laden können, werden so gekennzeichnet.
- Meldungen und Texte von *Pinnacle Studio* oder von *Windows* in Menüs, Befehlen, Dialogfeldern oder Kontrollelementen werden in dieser SCHRIFT angezeigt.
- Falls Sie irgendwo etwas eintippen müssen, werden diese Angaben in einer Schreibmaschinenschrift dargestellt.

Manchmal werden Ihnen Pfeile vor dem Text begegnen. Diese fordern Sie zur Mitarbeit auf und zeigen Ihnen, wie Sie

- ▶ **1** Schritt für ...
- ▶ **2** ... Schritt ...
- ▶ **3** ... zum Ziel gelangen.

■ Warnung/Hinweis/Tipp



Hinweis/Tipp

Ist der Text derart hervorgehoben, sollten Sie dem Text besondere Aufmerksamkeit schenken. Hier gibt es ergänzende Tipps und Hinweise, um die Arbeit mit *Pinnacle Studio* zu erleichtern.



Warnung

Hier passiert nichts Schlimmes. Aber Sie müssen in dieser Situation ein wenig aufpassen, um Klippen zu überwinden. Dann klappt der Arbeitsschritt bestimmt.

Das war es schon an Vorbereitungen. Dann wollen wir uns jetzt gemeinsam auf einen kleinen Bummel durch *Pinnacle Studio 9* begeben.

Dabei wünscht Ihnen viel Spaß und Erfolg

Ihr Michael Gradias

In diesem Kapitel zeige ich Ihnen,

- *welche Arbeitsbereiche es auf der Arbeitsoberfläche gibt und*
- *wie diese Arbeitsbereiche bedient werden,*
- *wie Filme aufgenommen werden,*
- *wie der Film bearbeitet wird,*
- *was Überblendungen sind und*
- *wie das Ergebnis gespeichert und exportiert wird.*

Die ersten Schritte in Pinnacle Studio

2.1 So starten Sie Pinnacle Studio

Sie haben *Pinnacle Studio* erfolgreich installiert? Vielleicht haben Sie ja auch schon das neuste Update von der *Pinnacle*-Webseite <http://www.pinnacle-sys.com> heruntergeladen. Dann sind Sie bestimmt schon ganz neugierig darauf, wie Sie Ihren Film aufzeichnen können. Der Computer läuft und *Pinnacle Studio* ist installiert. Nun muss der erste Schritt getan werden.

Wie bei allen *Windows*-Programmen müssen Sie das Programm zunächst einmal starten. Der Startvorgang kann sich – je nach verwendetem Betriebssystem – ein klein wenig unterscheiden. Ich gehe einmal davon aus, dass Sie das aktuelle Betriebssystem *Windows XP* installiert haben.

Aber keine Bange: Auch bei den Vorgängerversionen von *Windows XP* ist der Startvorgang nicht viel anders. Falls Sie kein Programmsymbol auf dem Desktop finden, müssen Sie

- ▶ auf die *START*-Schaltfläche klicken, die Sie in der unteren linken Ecke des Bildschirms finden – in der so genannten Taskleiste. Suchen Sie in den Menüs das *Pinnacle Studio*-Programmsymbol.

Eventuell sehen Sie es gleich im ersten Menü. Wenn nicht, suchen Sie das betreffende Untermenü.

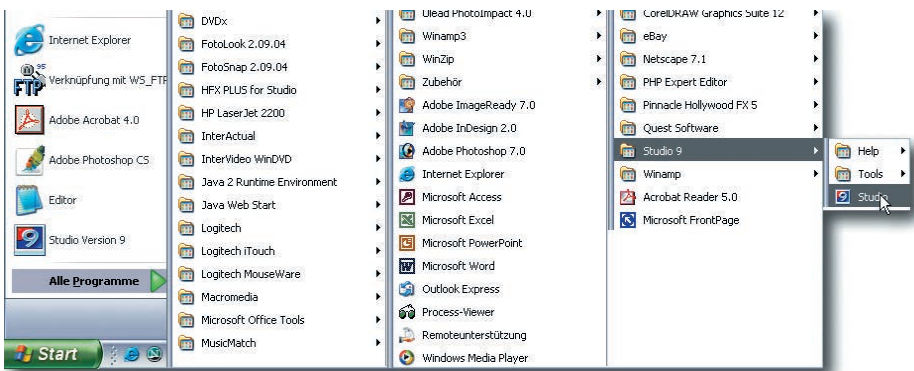


Bild 2.1 ~ So finden Sie das Programmsymbol von *Pinnacle Studio 9*

Hinweis: Ein anderes Betriebssystem?

Wenn Sie vielleicht nicht mit *Windows XP* arbeiten – das ich hier verwende – macht das gar nichts. Alle Funktionen werden bei anderen Betriebssystemen genauso bedient. An den Arbeitsschritten ändert sich für Sie gar nichts.

Der Start des Programms dauert einen kleinen Moment. Wenn Sie die Standardinstallation durchgeführt haben, sehen Sie anschließend die folgende Arbeitsoberfläche. *Pinnacle Studio* hat automatisch einen mitgelieferten Beispielfilm geöffnet, den Sie nachfolgend sehen.

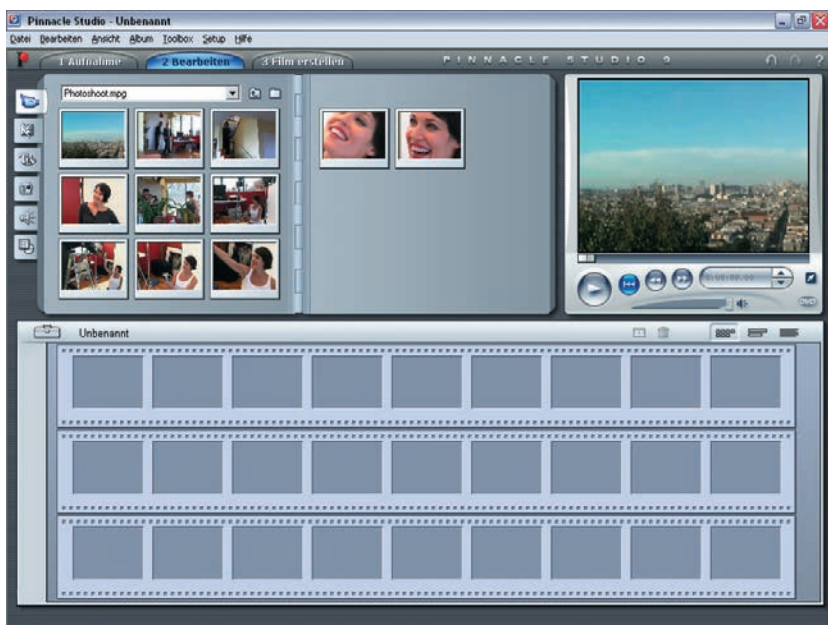


Bild 2.2 ~ Dies ist die Arbeitsoberfläche von *Pinnacle Studio*

2.2 Ein Rundgang durch Pinnacle Studio

Nun können wir unseren Rundgang durch *Pinnacle Studio* beginnen. Sehen wir uns gemeinsam an, welche Arbeitsbereiche und Bedienelemente *Pinnacle Studio* anbietet.

Die Programmtitelleiste

Ganz oben im Programmfenster von *Pinnacle Studio* wird die so genannte Programmtitelleiste angezeigt – so, wie bei allen *Windows*-Programmen. Links und rechts gibt es hier Interessantes zu sehen.



Bild 2.3 ~ In der Programmtitelleiste gibt es einige Informationen

Links neben dem Programmsymbol und dem Programmnamen sehen Sie den Namen des geöffneten Projekts. Ist – wie in unserem Fall – noch kein Projekt geöffnet, erscheint die Bezeichnung *Unbenannt*.

Wenn Sie ein Projekt geöffnet haben und irgendwelche Veränderungen noch nicht gespeichert wurden, können Sie dies an einem Stern nach dem Projekt-namen erkennen. Werden die Änderungen dann gespeichert, verschwindet der Stern wieder.



Bild 2.4 ~ Ungespeicherte Projekte werden mit einem Stern gekennzeichnet



Tipp: Was sind Projekte?

In *Pinnacle Studio* können Sie neben der Filmdatei beispielsweise auch zusätzlich Ton, Effekte und Filmtitel unterbringen. Die Zusammenstellung all dieser Elemente wird in einem so genannten Projekt zusammengefasst. Da zu den eigentlichen Dateien, wie etwa dem aufgenommenen Film, nur Verweise angelegt werden, sind diese Dateien sehr klein.

Auf der rechten Seite der Programmtitelleiste sehen Sie drei Schaltflächen-symbole, die zur Veränderung der Darstellung des Programmfensters verwendet werden können. Mit der Schaltfläche FENSTER MINIMIEREN – die linke Schaltfläche – wird das Programmfenster „zugeklappt“ und als Symbol in der *Windows*-Taskleiste angezeigt. Damit wird das Programm aber nicht beendet.

Wollen Sie das Programmfenster wieder in der ursprünglichen Pracht betrachten, klicken Sie einfach auf das Symbol in der Taskleiste. Diese Möglichkeit ist nützlich, wenn Sie zum Beispiel ein anderes Programm starten oder auf dem *Windows*-Desktop etwas suchen wollen.

Die zweite Schaltfläche wandelt ihr Aussehen – je nach eingestelltem Modus. Die Schaltfläche sieht bei Ihnen vermutlich wie nachfolgend abgebildet aus. In diesem Zustand heißt sie VERKLEINERN. Wenn Sie darauf klicken, kann das Programmfenster verkleinert werden. „Greifen“ Sie dazu mit dem Mauszeiger an eine Kante und verziehen Sie diese mit gedrückter linker Maustaste auf die gewünschte neue Größe.



Bild 2.5 ~ Verkleinern des Arbeitsbereichs

Aber Vorsicht! Das Verkleinern des Programmfensters macht wenig Sinn. Da die Bedienelemente der Arbeitsoberfläche nicht mit verkleinert werden, sind dann die „verdeckten“ Bedienelemente nicht mehr zu sehen. Es ist daher kein Grund erkennbar, das Fenster zu verkleinern.



Bild 2.6 ~ Der verkleinerte Arbeitsbereich bringt keinen Nutzen

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Falls Sie das Programmfenster doch verkleinert haben sollten, zeigt die mittlere Schaltfläche ein etwas anderes Gesicht. Nun wird sie **MAXIMIEREN** genannt.

Der Name sagt ja schon aus, was passiert, wenn Sie jetzt darauf klicken: Das Programmfenster wird danach nämlich wieder auf die Größe des Bildschirms skaliert.



Bild 2.7 ~ Die mittlere Schaltfläche hat nun ihr Aussehen verändert

Eine Schaltfläche gibt es noch ganz rechts: die **SCHLIESSEN**-Schaltfläche, mit der Sie ...

Genau: das Programm beenden können. Hier ist etwas Vorsicht geboten, damit kein Datenverlust entsteht. Speichern Sie also immer erst das Projekt, bevor diese Schaltfläche zum Einsatz kommt – ansonsten fragt *Pinnacle Studio* nach.

Die Menüfunktionen

Unter der Programmtitelleiste finden Sie die Menüs. Dies kennen Sie auch von allen anderen *Windows*-Programmen. Natürlich wissen Sie daher schon, dass Sie nur auf eine der Menübezeichnungen klicken müssen, um auf die Funktionen des Menüs zugreifen zu können.



Bild 2.8 ~ In den Menüs finden Sie Funktionen zu unterschiedlichen Bereichen

**Hinweis: Nicht ganz so wichtige Funktionen**

Bei den meisten *Windows*-Programmen, mit denen Sie arbeiten werden, haben die Menüfunktionen eine ziemlich große Bedeutung. Viele Funktionen sind dort nur über die Untermenüs erreichbar.

Das ist bei *Pinnacle Studio* anders: Ich prognostiziere einmal, dass Sie vermutlich nur selten eines der Menüs aufklappen werden. Die meisten Funktionen sind nämlich bei diesem Programm auch ohne das Menü aufzurufen. Aber dazu später mehr ...

Hinter einigen Einträgen der ersten beiden Menüs werden übrigens die dazugehörenden Tastenkürzel angezeigt.

So brauchen Sie nicht unbedingt die Menüfunktion DATEI / SPEICHERN aufzurufen. Sie können stattdessen auch die Tastenkombination Strg + S verwenden. So können Sie Zeit einsparen.

Die drei Arbeitsbereiche

Pinnacle Studio teilt seine Arbeitsoberfläche in drei grundlegende Arbeitsbereiche ein, die die Aufgabenstellung bei der Videobearbeitung widerspiegeln.

Klar, zunächst muss ein Film aufgenommen werden, bevor er bearbeitet werden kann. Deshalb heißt der erste Bereich auch AUFNAHME. Er ist über den Registerkartenreiter rechts neben dem *Pinnacle*-Symbol zu erreichen.

Das Aussehen dieses Bereichs kann sich etwas unterscheiden, je nachdem, ob Sie von einem Camcorder oder einem analogen Gerät aufzeichnen, wie etwa einem Videorekorder. Aber diese Details werde ich Ihnen später näher erläutern.

Haben Sie beispielsweise einen digitalen Camcorder zur Aufnahme angeschlossen, finden Sie den nachfolgend abgebildeten Arbeitsbereich vor.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

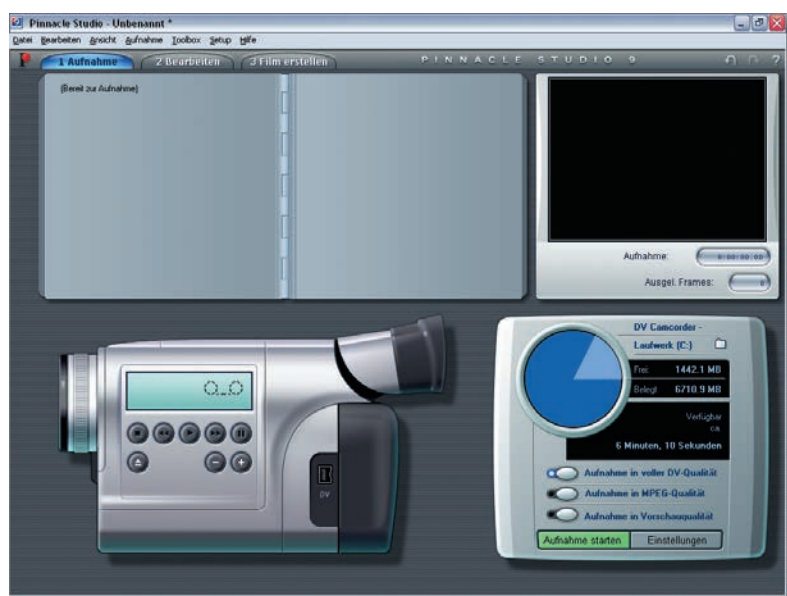


Bild 2.9 ~ Der Arbeitsbereich bei digitalen Aufnahmen

Bei der Aufzeichnung von analogem Bildmaterial sieht die Arbeitsoberfläche folgendermaßen aus.



Bild 2.10 ~ Der Arbeitsbereich bei analogen Aufzeichnungen

Der zweite Schritt: Filme bearbeiten

Wenn der Film „im Kasten“ ist, kann er bearbeitet werden. Dabei haben Sie viele verschiedene Möglichkeiten:

- Vielleicht soll ja die Zusammenstellung der Filmteile verändert werden,
- es gibt etwas zu korrigieren, wenn beispielsweise eine Aufnahme zu dunkel geworden ist,
- Sie möchten als „Highlight“ Effekte zur Verfremdung der Filmbilder einsetzen,
- Sie wollen den Originalton bearbeiten oder auch austauschen,
- der Originalton soll eine Hintergrundmusik erhalten, oder
- Sie fügen Filmtitel ein, damit das Gesamtwerk professionell aussieht.
- Nicht zuletzt können Sie anstatt der harten Übergänge zwischen den Filmteilen Übergangseffekte verwenden.

All diese Aufgaben werden im BEARBEITEN-Arbeitsbereich vorgenommen. In diesem Arbeitsbereich werden Sie sich die meiste Zeit aufhalten.



Bild 2.11 ~ Im BEARBEITEN-Arbeitsbereich werden die meisten Arbeiten erledigt

Und zu guter Letzt: Das Ergebnis verarbeiten

Und wenn dann alle Bearbeitungsschritte erledigt sind, ist nur noch eine Frage zu stellen: Wohin mit dem Ergebnis? Hier bietet *Pinnacle Studio* alles an, was das Filmerherz begehrt.

- Das Ergebnis kann beispielsweise zurück auf das Videoband gespielt werden oder
- als Videodatei auf der Festplatte gesichert werden. Dabei gibt es auch verschiedene Optionen, die Datei zu verkleinern. Komprimieren nennt man das.
- Wollen Sie Ihr Video als E-Mail versenden? Auch dies können Sie im letzten Arbeitsbereich erledigen,
- ebenso wie das Erstellen einer CD oder DVD. Hier werden alle Standards von der einfachen Video-CD bis zur ultramodernen DVD angeboten. Auch das Brennen kann direkt aus dem Programm heraus erfolgen.

Wenn Sie die Registerkarte **FILM ERSTELLEN** aktiviert haben, finden Sie folgende Ansicht vor:

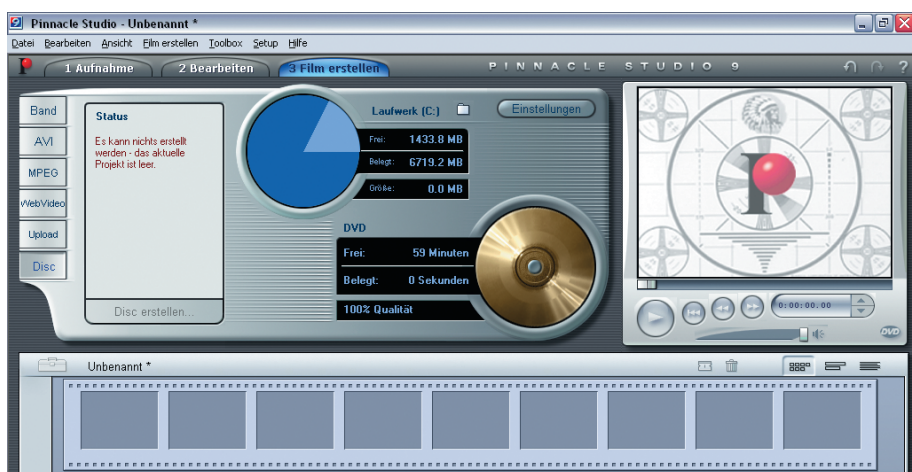


Bild 2.12 ~ In diesem Arbeitsbereich wird das Ergebnis exportiert

2.3 Die Bereiche der Arbeitsoberfläche

Nach diesem kleinen Rundgang durch das Programm können wir uns nun gemeinsam die einzelnen Bedienelemente von *Pinnacle Studio* etwas genauer ansehen, bevor es dann richtig an die Arbeit geht.

Dabei will ich Ihnen als Erstes die Bedienelemente des BEARBEITEN-Arbeitsbereichs zeigen, da Sie hier die meiste Arbeitszeit verbringen werden.

Da wir uns ja zuletzt im Arbeitsbereich FILM ERSTELLEN aufgehalten haben, müssen wir erst einmal zurück in den BEARBEITEN-Arbeitsbereich wechseln.



Klicken Sie dazu wieder auf den entsprechenden Registerkartenreiter. Das ist für Sie ja langsam schon zur Routine geworden ...

Das Album

Haben Sie auf Ihrem Schreibtisch vielleicht einen Ablageständer mit verschiedenen Fächern stehen? Vielleicht haben Sie ja in einem Fach alle Unterlagen zu einem Thema abgelegt und in einem anderen Fach alle Unterlagen zu einem anderen Thema.

So können Sie sich das Album vorstellen, das den oberen, linken Bereich der Arbeitsoberfläche einnimmt. Insgesamt hat das Album sechs verschiedene Fächer, in denen die unterschiedlichen Utensilien für die Videobearbeitung untergebracht sind.

Viele, viele Übergangseffekte

Um eine Kategorie des Albums zu öffnen, werden links sechs Registerkartenreiter angezeigt. Die erste Kategorie haben Sie in den vorherigen Abbildungen bereits kennen gelernt – dort werden die Filmteile des aktuellen Films angezeigt. In der zweiten Kategorie finden Sie stapelweise Übergänge.

Pinnacle Studio 9 bietet eine große Menge von solchen Übergängen im Album an. Damit können Sie die einzelnen Szenen ineinander überblenden. Wie das geht, zeige ich Ihnen später natürlich noch ganz genau.



Bild 2.13 ~ Hier werden stapelweise Übergänge angeboten

Auf jede Albumseite passt eine bestimmte Anzahl von Miniaturbildchen, an denen Sie erkennen können, wie sich der Übergangseffekt auswirkt. Um Ordnung im Album zu halten, gibt es hier unterschiedliche Kategorien.

Diese können Sie erreichen, wenn Sie die Liste über den Miniaturbildchen öffnen – klicken Sie dazu einfach auf das Listenfeld. Dann werden in einer Liste alle vorhandenen Kategorien angezeigt.

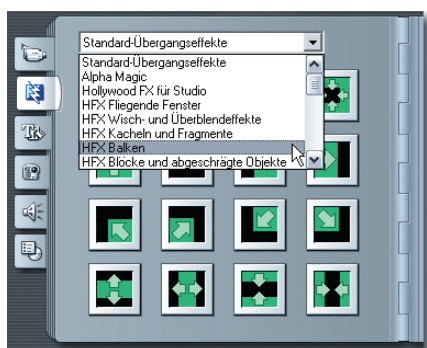


Bild 2.14 ~ Im Listenfeld finden Sie die verfügbaren Kategorien

Wenn Sie in einem Fotoalbum eine Seite mit Fotos vollgeklebt haben, blättern Sie zur nächsten Seite, um dort mit dem Einkleben fortzufahren. Auch wenn beim Album in *Pinnacle Studio* nichts eingeklebt wird, so ist doch das Prinzip dasselbe.

Passen die verfügbaren Miniaturbildchen nicht mehr auf die Albumseite, können Sie über die Pfeilsymbole oben rechts im Album zur nächsten Seite umblättern.

Manchmal wird eine Pfadangabe benötigt. So erfährt *Pinnacle Studio* beispielsweise, wo bestimmte Vorlagen auf der Festplatte zu finden sind. In solchen Fällen sehen Sie neben der Liste ein Ordnersymbol abgebildet. Dies ist zum Beispiel bei den Filmtiteln der Fall, die in der nächsten Albumkategorie untergebracht sind.



Bild 2.15 ~ Hier kann der Pfad verändert werden

Wenn Sie auf das Symbol klicken, wird ein Dialogfeld geöffnet, das Sie auch bestimmt schon aus anderen Programmen kennen. Hier können Sie nämlich das gewünschte Verzeichnis auf der Festplatte suchen.

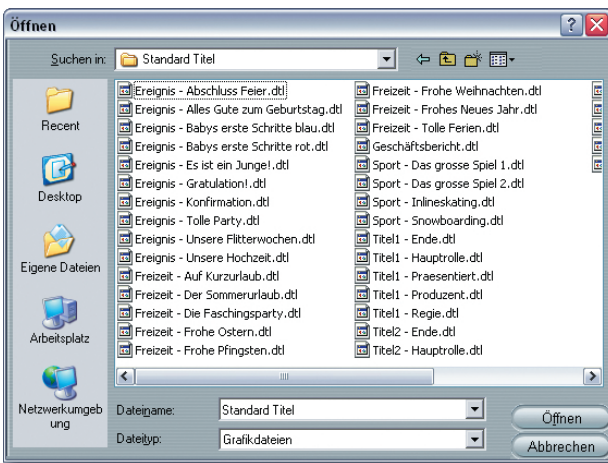


Bild 2.16 ~ Hier wird der gewünschte Pfad festgelegt

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

In der nächsten Kategorie werden Standbilder untergebracht. Auch hier ist die Angabe eines Pfads notwendig.

In der dann folgenden Kategorie finden Sie die Sounddateien. *Pinnacle Studio* liefert unzählige verschiedene Tondateien mit, die thematisch sortiert in unterschiedlichen Verzeichnissen untergebracht sind. Die Einträge beanspruchen auch mehrere Albumseiten.

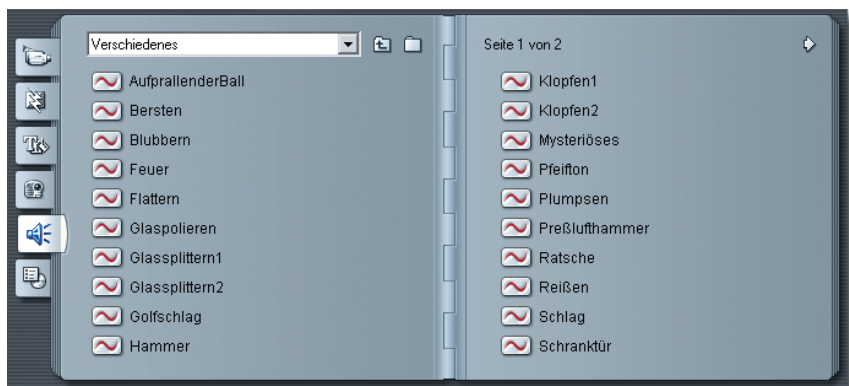


Bild 2.17 ~ In dieser Kategorie finden Sie viele Sounddateien

Bei den Titeln, die für die DVD-Erstellung verwendet werden können, sind ebenfalls zahlreiche Vorlagen vorhanden, die in der letzten Kategorie aufgelistet sind.



Bild 2.18 ~ Hier sind verschiedene Menüs untergebracht

Tipp: Animierte Menüs verwenden

Pinnacle Studio bietet eine ganz besondere Funktion für DVD-Menüs an: Sie können nämlich Menüs einsetzen, bei denen der Hintergrund bewegt ist. Bei den Miniaturbildern der bewegten Menüs ist unten rechts ein Speed-Symbol zu sehen. Die animierten Menüs müssen aber gesondert installiert werden. Sie finden sie auf der zweiten CD – der Content-CD. Starten Sie dort das *Setup*-Programm und folgen Sie den Installationsanweisungen. Nach dem Start von *Pinnacle Studio* sind dann die animierten Menüs verfügbar.

Der Vorschaubereich

Rechts im Arbeitsbereich sehen Sie einen symbolisierten Fernsehmonitor. Sicherlich ahnen Sie schon, wozu er dient. Hier können Sie den aktuellen Film betrachten oder Titel, Übergänge und Standbilder begutachten. Wenn Sie im Album ein Miniaturbild anklicken, wird es im Vorschaubereich angezeigt.

Unter dem Vorschaubild sind Navigationselemente untergebracht, die Sie sicherlich schon von Ihrem Camcorder oder Videorekorder kennen. Damit wird der Film beispielsweise gestartet oder im Schnelldurchlauf angesehen.

Rechts wird der Timecode angezeigt, der die aktuelle Bildposition kennzeichnet. Mit dem Schieberegler kann eine beliebige Position im Film angesteuert werden.

Hinweis: Der Timecode ist das Maß der Dinge

Sie kennen den Begriff Timecode noch nicht? Damit jedes einzelne Filmbild eindeutig identifiziert werden kann, wird bei DV-Kameras automatisch eine bildgenaue Zeitsteuerung mit aufgezeichnet. Dieser so genannte Timecode kann zur späteren Steuerung wieder ausgelesen werden. Im Timecode wird das Bild in der Form Stunden:Minuten:Sekunden:Filmbild gemessen. So wird beispielsweise das 15. Bild des Films mit 00:00:00:15 gekennzeichnet.



Bild 2.19 ~ Hier sehen Sie einen DVD-Titel im Vorschaubereich



Wenn Sie einen DVD-Titel im fertigen Film testen wollen, klicken Sie auf die DVD-Schaltfläche.

Dann sehen Sie Navigationselemente, wie sie bei DVD-Playern verwendet werden. Links finden Sie die Steuerungselemente für eine Szene und rechts werden die Navigationselemente zur Auswahl einer Szene angezeigt. Die Schaltfläche mit dem Pfeilsymbol kann für den Vollbild-Modus verwendet werden.



Bild 2.20 ~ Dies sind die Navigationselemente des DVD-Modus

Das Filmfenster

Den größten Bereich nimmt im unteren Teil der Arbeitsoberfläche das so genannte Filmfenster ein. Hier wird das aktuelle Filmprojekt angezeigt und bearbeitet.

Wenn Sie Titel oder Übergänge angewendet haben, können Sie diese hier bewundern. Das Filmfenster bietet verschiedene Möglichkeiten der Darstellung. Diese werde ich Ihnen später detailliert vorstellen.

Standardmäßig sehen Sie dort die so genannte STORYBOARD-ANSICHT, die besonders für Einsteiger in die Videobearbeitung zu empfehlen ist. Hier haben Sie einen übersichtlichen Eindruck des Films ohne unnötigen Ballast.

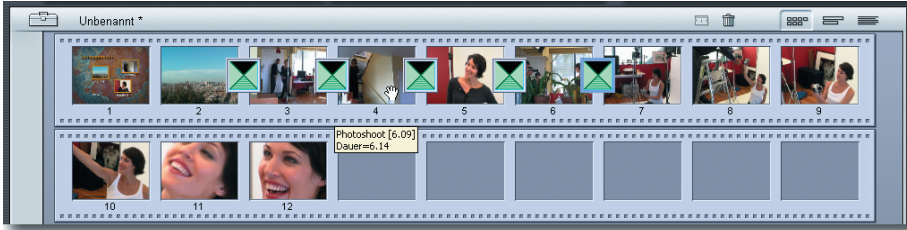


Bild 2.21 ~ Standardmäßig wird die STORYBOARD-ANSICHT verwendet

Wenn Sie doppelt auf ein Element des Filmfensters klicken, lernen Sie ein weiteres Bedienelement von *Pinnacle Studio* kennen. Über dem Album wird dann nämlich die so genannte Toolbox eingeblendet. Hier werden zusätzliche Funktionen angeboten, auf die ich später zurückkommen werde.

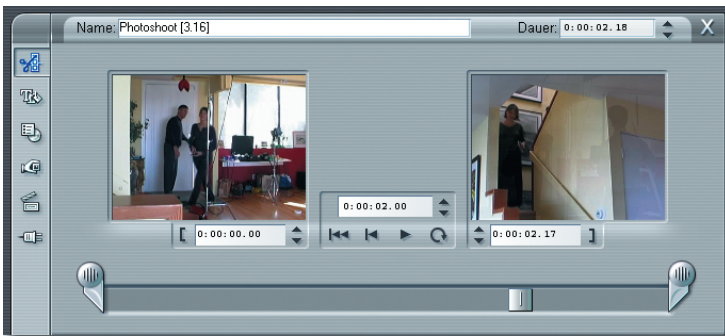


Bild 2.22 ~ In der Toolbox werden zusätzliche Funktionen angeboten

Riesige Bearbeitungsfenster

Es gibt auch noch Bearbeitungsfenster, die den gesamten Arbeitsbereich einnehmen. So sehen Sie im folgenden Bild beispielsweise das TITEL-Bearbeitungsfenster. Das sieht auf den ersten Blick ganz schön monströs und verwirrend aus, nicht wahr? Aber keine Bange – im Verlauf dieses Buchs werden Sie merken, dass die Bedienung gar nicht so kompliziert ist, wie es zunächst aussehen mag.



Bild 2.23 ~ Der Titel-Editor ist ganz schön groß und bietet viele Funktionen an

Alles retour – Arbeitsschritte zurücknehmen

Sie haben etwas ausprobiert – aber es wurde nicht so, wie Sie es sich gewünscht hatten? Das kann ja passieren.

Aber Sie werden es sich bestimmt schon denken, dass *Pinnacle Studio* Sie hier nicht im Regen stehen lässt. Natürlich werden Schaltflächen angeboten, mit denen Sie beliebige Arbeitsschritte zurücknehmen oder auch wieder herstellen können.

Die drei Schaltflächen oben rechts in der Ecke sind für diese Aufgabenstellung bestimmt. Mit der ersten Schaltfläche werden Arbeitsschritte zurückgenommen, mit der zweiten Schaltfläche können sie dagegen wieder hergestellt werden. Über die dritte Schaltfläche können Sie übrigens die Hilfe zu *Pinnacle* aufrufen.



Bild 2.24 ~ Wenn etwas schiefgelaufen ist, können Sie dies zurücknehmen

Vorsicht: Alles retour – wirklich alles

Bei der RÜCKGÄNGIG-Option von *Pinnacle* wird wirklich jede Aktion zurückgenommen. So ist beispielsweise auch das Öffnen eines Bearbeitungsfensters eine Aktion. Daher sind eventuell mehrere Mausklicks nötig, um die gewünschte Anwendung einer Funktion rückgängig zu machen. Wenn Sie einen Moment mit dem Mauszeiger über einer Schaltfläche verweilen, wird in einem Hilfeschildchen angezeigt, welche Aktion zurückgenommen wird.

Verschiedene Dialogfelder

Ein Bedienelement von *Pinnacle Studio* haben wir uns bis zuletzt aufgehoben: die Dialogfelder.

Bei den meisten *Windows*-Programmen sind diese eins der Hauptbedienelemente. In Dialogfeldern werden dann vielleicht Schaltflächen zum Öffnen weiterer Bedienelemente angeboten und so weiter. Sie kennen dieses Dilemma bestimmt.

Glücklicherweise bleiben Sie in *Pinnacle Studio* davon weitestgehend verschont. Nur sehr selten werden Funktionen in Dialogfeldern angeboten. Eine Ausnahme bilden hier die Menüeinträge des SETUP-Menüs, in denen beispielsweise die Programmvoreinstellungen angepasst werden.

Wenn Sie die Funktion SETUP / BEARBEITEN aufrufen, lernen Sie das folgende Dialogfeld kennen:



Bild 2.25 ~ Dialogfelder gibt es in Pinnacle nur wenige – hier sehen Sie eins davon

In den Dialogfeldern werden meist zu unterschiedlichen Kategorien Optionen angeboten. Dies erkennen Sie an den Registerkartenreitern.

Wenn Sie zu einer anderen Kategorie wechseln wollen, klicken Sie einfach auf die betreffende Registerkarte am oberen Rand des Dialogfelds. So haben wir beim folgenden Bild die Registerkarte AUFNAHMEQUELLE aufgerufen.

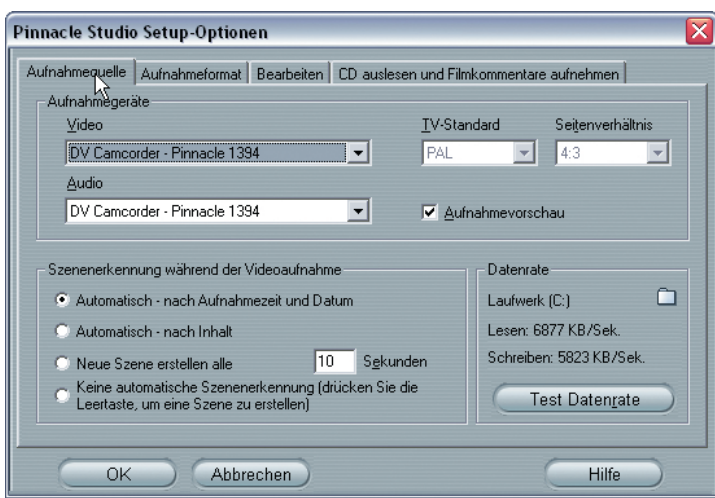


Bild 2.26 ~ Hier wurde zu einer anderen Registerkarte gewechselt

2.4 Der erste Film

Nun, unser Schnupperkurs durch *Pinnacle Studio* ist jetzt beendet. Die grundlegenden Bedienelemente kennen Sie jetzt alle, so kann es mit der Arbeit losgehen.

Schnappen Sie sich Ihren Camcorder – und auf geht's. Wir wollen nun gemeinsam einen Film auf den Rechner übertragen und ihn dann ein klein wenig bearbeiten.

Ich gehe einmal davon aus, dass Ihre Videokarte bereits installiert ist und der Funktionstest geklappt hat. Ich habe in meinem Rechner eine Videoschnittkarte mit der Bezeichnung *Studio DeLuxe* installiert.



Bild 2.27 ~ Dies ist meine Steckkarte aus dem Paket *Studio deLuxe*

Hinweis: Analoge und digitale Ein- und Ausgänge

Ich habe mir diese *Pinnacle*-Videokarte für meinen Rechner aus gutem Grund ausgesucht: Die Bedienung ist sehr einfach und klappt im Zusammenspiel mit *Pinnacle Studio* ganz prima. Das sollte man auch meinen – schließlich ist diese Karte relativ teuer. Der wichtigere Grund war aber der, dass es bei dieser Karte analoge und digitale Ein- und Ausgänge gibt. So kann ich auch mit einem alten VHS-Videorekorder aufzeichnen.

Den Firewire-Anschluss verwenden

Neben zwei Firewire-Anschlüssen gibt es auf dieser Karte nur noch eine Sammelbuchse. Die Ein- und Ausgabebuchsen sind nämlich alle in einer gesonderten Box untergebracht. Diese Anordnung ist sehr praktisch, da Sie so zum Anschließen nicht unter den Tisch krabbeln müssen. Nur das Firewire-Kabel ist von der Box getrennt.



Bild 2.28 ~ Über diese Anschlussbox wird der Camcorder angeschlossen



Hinweis: Was ist denn ein Firewire-Anschluss?

Beim Überspielen von Filmen auf den Rechner fallen große Datenmengen an. 3,6 MByte müssen pro Sekunde auf die Festplatte transferiert werden. Damit das reibungslos klappt, hat man sich einen besonderen Anschluss einfallen lassen, der sich durch eine sehr hohe Übertragungsgeschwindigkeit auszeichnet. Dies ist der Firewire-Anschluss, der gelegentlich auch als IEEE1394-Schnittstelle bezeichnet wird. Falls in Ihrem Rechner kein solcher Anschluss vorhanden sein sollte, kann der Computer übrigens auch nachgerüstet werden.

Das getrennte Firewire-Kabel muss nun mit dem Camcorder verbunden werden.



Suchen Sie dazu den Firewire-Anschluss an Ihrem Camcorder. Bei dem von mir eingesetzten Modell *Panasonic NV-DS30* befindet er sich rechts unter dem aufgeklappten TFT-Monitor. Sie erkennen dies an dem Pfeil im nächsten Bild.



Bild 2.29 ~ Hier ist der Firewire-Anschluss des Camcorders

Den Camcorder anschließen

- **1** Verbinden Sie nun den Camcorder mit dem mitgelieferten Kabel, um den Anschluss zum Rechner herzustellen. Natürlich muss der Camcorder auch an das Stromnetz angeschlossen werden.

Zum Anschluss an das Stromnetz sollten Sie am besten ein Netzteil verwenden – falls Ihr Camcorder-Paket eines enthält. Bei Verwendung der Akkus könnte es sonst passieren, dass während der Aufnahme die Stromversorgung abbricht. Das wäre natürlich ärgerlich.

- **2** Stellen Sie jetzt den Camcorder auf den Wiedergabemodus ein. VCR ist die Bezeichnung dafür. Notfalls müssen Sie hier im Handbuch Ihres Camcorders nachsehen, da sich die Einstellung von Gerät zu Gerät unterscheiden kann.



Bild 2.30 ~ Nach dem Verbinden muss der VCR-Modus eingeschaltet werden

Wenn Sie *Windows XP* verwenden, wird Ihr Camcorder wahrscheinlich automatisch erkannt und es wird ein Dialogfeld geöffnet.

- **3** Sie können dann in diesem Dialogfeld *Pinnacle Studio* starten, falls dies noch nicht geschehen ist.

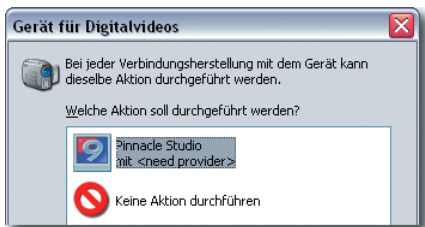


Bild 2.31 ~ Starten des Videobearbeitungsprogramms

Nach dem Bestätigen wird das Programm gestartet und der AUFNAHME-Bereich geöffnet. Falls Sie das Programm bereits „von Hand“ gestartet hatten, wechseln Sie in den AUFNAHME-Bereich.

Eventuell könnten Sie dann die folgende Anordnung vorfinden. Die Ansicht hängt von den bei der letzten Aufnahme verwendeten Einstellungen ab.



Bild 2.32 ~ Eine mögliche Ansicht des Aufnahmemodus

Die richtigen Einstellungen wählen

Bevor Sie nun mit der Aufnahme beginnen, müssen einige Voreinstellungen vorgenommen werden. Diese Aufgabe müssen Sie allerdings nicht bei jeder Aufnahme durchführen. *Pinnacle* „merkt“ sich, welche Einstellungen Sie beim letzten Mal verwendet haben.

- ▶ **1** Zum Ändern der Einstellungen für den Kameraanschluss klicken Sie auf die EINSTELLUNGEN-Schaltfläche des Steuerpults. Damit öffnen Sie ein Dialogfeld.
- ▶ **2** Klicken Sie auf den ersten Registerkartenreiter, um zur Rubrik AUFNAHMEQUELLE zu wechseln. Klappen Sie dort das VIDEO-Listenfeld auf und wählen Sie die Option DV CAMCORDER - PINNACLE 1394 aus.

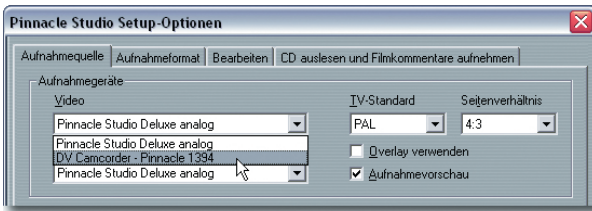


Bild 2.33 ~ Anpassen der Kamerasteuerungseinstellungen

Nun können Sie die Gelegenheit auch gleich nutzen, um andere Einstellungen anzupassen. Zuerst soll *Pinnacle* mitgeteilt werden, wo der aufgenommene Film gespeichert werden soll.

- ▶ **1** Klicken Sie dazu auf das Ordnersymbol im Bereich DATENRATE. Damit öffnen Sie das folgende Dialogfeld. Suchen Sie die Festplatte oder den Ordner, wo der Film gesichert werden soll und geben Sie im DATEINAME-Eingabefeld den gewünschten Namen des Films ein.

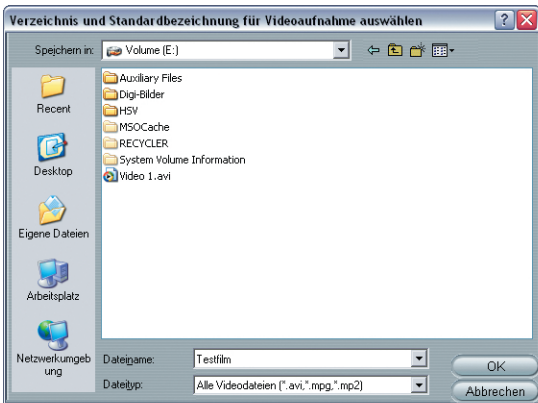


Bild 2.34 ~ Hier wird der Name des Films eingegeben



Tipp: Viel Platz bereitstellen

Achten Sie bei der Auswahl des Zielordners darauf, dass auf der Festplatte noch ausreichend freier Speicherplatz vorhanden ist. Videofilme benötigen nämlich eine ganze Menge Festplattenspeicher.



2

Mit der Schaltfläche **TEST DATENRATE** sollten Sie nun die Leistungsfähigkeit der Festplatte prüfen.

Bei der ersten Verwendung des Programms sollten Sie diesen Test unbedingt durchführen, damit das Programm erfährt, wie schnell die Daten auf die Festplatte geschrieben werden können.



Bild 2.35 ~ Hier können Sie die Leistungsfähigkeit der Festplatte ermitteln

Ist die Prüfung abgeschlossen, wird das Ergebnis in einem gesonderten Dialogfeld angezeigt. Hier erfahren Sie auch, ob die Festplatte leistungsfähig genug ist, um die DV-Filmdaten aufzunehmen. Ist die Festplatte nicht geeignet, wird ein entsprechender Hinweis angezeigt.



Bild 2.36 ~ Die Ergebnisse der Festplattenüberprüfung werden in einem gesonderten Dialogfeld angezeigt

Interessant sind auch noch die Optionen, die Sie im Bereich **SZENENERKENNUNG WÄHREND DER VIDEOAUFNAHME** finden. *Pinnacle Studio* kann nämlich erkennen, wann Sie bei der Filmaufnahme eine Pause gemacht haben und wann die Aufnahme dann wieder gestartet wurde.

Mit der Option AUTOMATISCH – NACH AUFNAHMEZEIT UND DATUM wird für jeden Neustart der Aufnahme eine neue Szene mit einem eigenen Miniaturbild erstellt.

Diese Szenenerkennung hat zwei Vorteile: Zum einen ersparen Sie sich damit das eventuelle spätere Zerschneiden des Films und zum anderen können misslungene Szenen schnell gelöscht werden.



Hinweis: Was sind Szenen?

Szenen sind ein wesentliches Merkmal der Videofilmbearbeitung. Sobald beispielsweise die Kamera abgesetzt wird, entsteht eine neue Szene. Solange Sie die Aufnahme nicht unterbrechen und die Kamera zum Beispiel hin- und herschwenken, wird keine neue Szene erstellt.

Weitere Optionen

Die anderen Optionen sind nur sinnvoll, wenn Sie analoges Filmmaterial – etwa von einem Videoband – überspielen wollen, bei dem kein Timecode vorhanden ist.

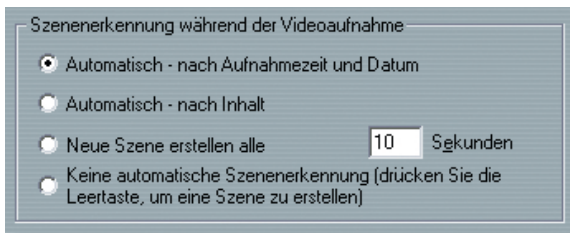


Bild 2.37 ~ Diese Einstellung wird für die automatische Szenenerkennung benötigt



Auf der AUFNAHMEFORMAT-Registerkarte sollten Sie die DV-Option im VOREINSTELLUNGEN-Listenfeld aktivieren, um die beste Bild- und Tonqualität zu erhalten. Sie müssen aber bedenken, dass diese Option den meisten freien Festplattenspeicher benötigt.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

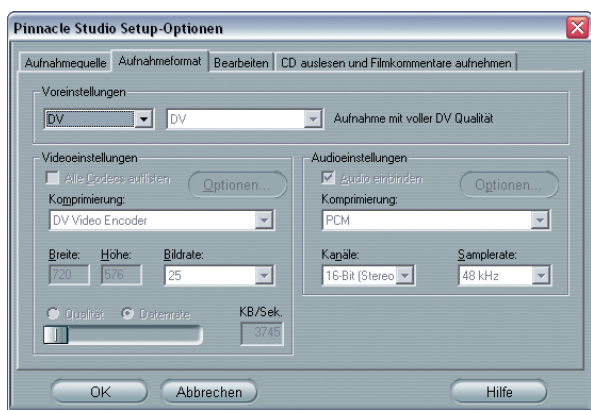


Bild 2.38 ~ Diese Einstellung benötigen Sie auf der AUFNAHMEFORMAT-Registerkarte

Wenn Sie nun die Einstellungen über die OK-Schaltfläche bestätigen, sehen Sie auf der Arbeitsoberfläche einen symbolischen Camcorder. Dieser Camcorder kann zur Aufnahmesteuerung verwendet werden. Das Steuerpult befindet sich jetzt am rechten Rand der Arbeitsoberfläche. Das nächste Bild zeigt die neue Situation.



Bild 2.39 ~ Nach dem Anpassen der Einstellungen sehen Sie einen Camcorder

Die Aufnahme beginnt

Die passenden Voreinstellungen sind vorgenommen – jetzt kann es endlich mit der Aufnahme losgehen. Sie sind bestimmt schon ganz gespannt auf Ihren ersten Film, oder? Theoretisch könnten Sie zum Steuern des Camcorders die Tasten am Camcorder selbst verwenden. Dank der Firewire-Schnittstelle ist dies aber gar nicht nötig. Sie können den Camcorder nämlich aus *Pinnacle* fernsteuern.

- **1** Spulen Sie das Videoband zu der Position, an der Sie mit der Aufnahme beginnen wollen. Verwenden Sie dazu die Vorlauf- oder Rücklauf-Schaltfläche des symbolisierten Camcorders.

Sie brauchen natürlich nicht das gesamte Videoband auf den Rechner zu überspielen. Es reicht, wenn Sie nur die wirklich benötigten Filmteile aufzeichnen. Wenn Sie es ganz genau nehmen wollen, können Sie auch die „+“- und „-“-Symbole verwenden. Damit wird das Band jeweils ein Filmbild vor- oder zurückgespult.



Bild 2.40 ~ Diese Schaltflächen können Sie verwenden, um einzelbildweise im Film zu navigieren

- **2** Wenn Sie die Anfangsposition des Films gefunden haben, kann die Aufnahme mit der gleichnamigen Schaltfläche im Steuerpult gestartet werden.



Bild 2.41 ~ Mit dieser Schaltfläche starten Sie die Aufnahme

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Nach dem Aufruf wird das folgende Dialogfeld geöffnet. Hier könnten Sie den vorgegebenen Namen anpassen.

Außerdem wird hier die Aufnahmedauer angezeigt. Falls die Aufnahme zu einem bestimmten Zeitpunkt angehalten werden soll, tippen Sie hier einen neuen Wert ein. Der vorgegebene Wert bezieht sich auf die freie Festplattenkapazität. Dabei wird die eingestellte Aufnahmequalität berücksichtigt.

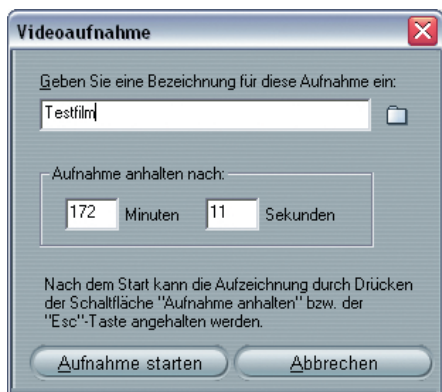


Bild 2.42 ~ Hier sehen Sie den Dateinamen und die maximale Aufnahmedauer

- **3** Um endlich mit der Aufzeichnung des Films beginnen zu können, verwenden Sie die Schaltfläche **AUFNAHME STARTEN**, die Sie unten im Dialogfeld finden.

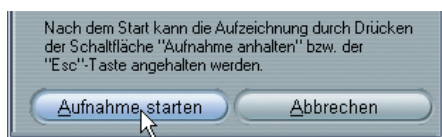


Bild 2.43 ~ Endlich kann es mit der Aufnahme losgehen

Nach dem Start der Aufnahme wird im Vorschaubereich oben rechts auf der Arbeitsoberfläche der aufgenommene Film angezeigt. Außerdem können Sie beobachten, wie bei jeder neuen Szene automatisch ein Miniaturbild abgelegt wird. Ein solches Zwischenstadium können Sie in der nachfolgenden Abbildung bewundern.

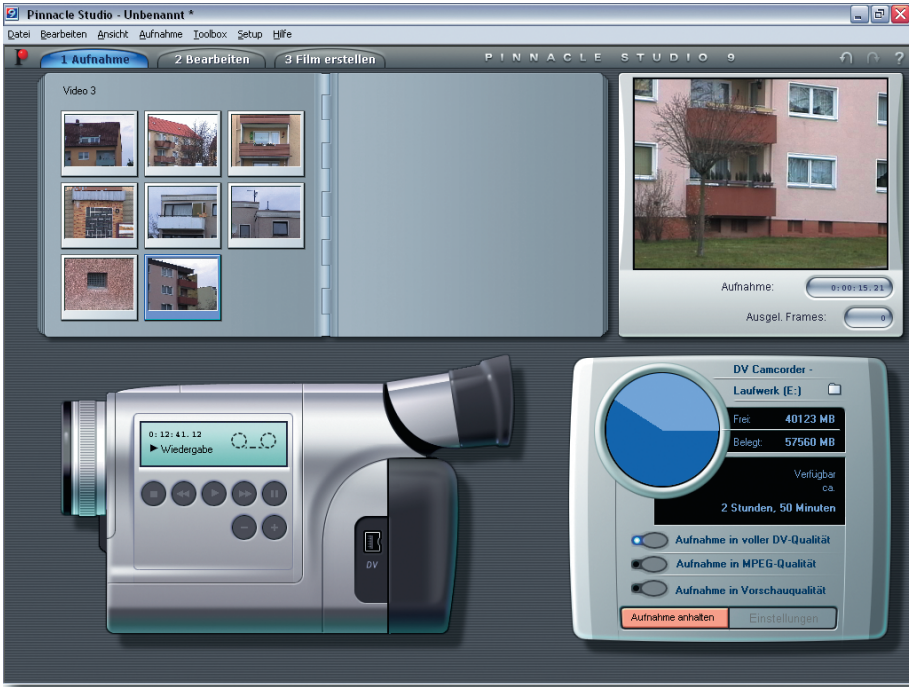


Bild 2.44 ~ Die Filmszenen werden bei der Aufnahme im Album abgelegt

- ▶ **4** Sind alle gewünschten Filmszenen aufgenommen, halten Sie die Aufnahme über die Schaltfläche **AUFNAHME ANHALTEN** an. Alternativ dazu können Sie auch die **[Esc]**-Taste verwenden.



Bild 2.45 ~ Mit dieser Schaltfläche stoppen Sie die Aufnahme

2.5 Bearbeiten des Films

So, das war doch gar nicht so schwer, oder? Nun ist der erste Film „im Kasten“. Und wenn Sie auf der Festplatte nachschauen, wird gleich eins bestätigt: Filme benötigen eine ganze Menge Platz. Die von uns aufgezeichneten knapp dreißig Sekunden Film sind fast 100 MByte groß.

Die Datei wurde übrigens im AVI-Dateiformat aufgenommen – das ist das Standard-Aufnahmedateiformat für DV-Filme.

Jetzt folgt der nächste Arbeitsschritt: Der Film soll bearbeitet werden. Damit Sie in diesem Kapitel schnell zu Ihrem ersten Ergebnis kommen, werden wir nur ganz kleine Bearbeitungen des Films vornehmen. Die folgenden Bearbeitungen sollen nur zum schnellen „Eingewöhnen“ in die Möglichkeiten der Videobearbeitung dienen.

Da der Film ja bereits aufgenommen ist und bearbeitet werden soll, muss der Arbeitsbereich gewechselt werden.



Klicken Sie also auf den BEARBEITEN-Registerkartenreiter oben im Arbeitsbereich.

Den Film ansehen

Weil Sie sicherlich schon ganz neugierig sind, wollen wir uns zunächst den Film einmal komplett ansehen. Bei einer Filmlänge von knapp dreißig Sekunden ist das ja kein Problem – bei mehrstündigen Filmen brauchen Sie dies nicht unbedingt zu tun.

Das Ansehen des gesamten Films hat aber auch einen nützlichen Hintergrund: So erkennen Sie nämlich die „Schwachpunkte“ des Films und sehen, wo Bearbeitungen notwendig sind.

Den Player verwenden

Zum Ansehen des Films wird der so genannte Player benutzt, den Sie oben rechts auf der Arbeitsoberfläche sehen.

- Um die Vorschau zu starten, klicken Sie im Album auf das erste Miniaturbild. Dies wird dann im Player angezeigt.

Daraufhin werden auch die Bedienelemente unter dem Vorschaubild verfügbar. Die Navigationselemente entsprechen denen, die Sie auch von einem Videorekorder kennen.

Die beiden Pfeilsymbole rechts neben der Timecode-Anzeige können Sie verwenden, um einzelbildweise vor- und zurückzuspulen. Mit dem Schieberegler unter den Bedienelementen können Sie ganz schnell zu einem bestimmten Filmbereich springen.



Bild 2.46 ~ Im Player können Sie sich den Film ansehen



Tipp: Praktischer Schieberegler

Der Schieberegler unter den Bedienelementen ist sehr praktisch: Sie können ihn nämlich ebenso für einen schnellen Suchlauf wie auch für ein langsames Abspielen des Films verwenden. Ziehen Sie dazu einfach den Schieberegler mit gedrückter linker Maustaste schnell oder langsam auf die gewünschte Position.

Unter dem Miniaturbild im Album wird übrigens angezeigt, wo Sie sich gerade innerhalb des Films befinden. Ein blauer Balken kennzeichnet die aktuelle Position. Außerdem wird die betreffende Szene farbig hervorgehoben.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**



Bild 2.47 ~ Am farbigen Balken unter dem Vorschaubild erkennen Sie die aktuelle Position

Nach dem Ansehen des Films wissen Sie, ob und welche Szenen einer Bearbeitung bedürfen.

Speichern des Projekts

Bevor wir mit der Bearbeitung beginnen, soll das Projekt erst einmal gespeichert werden.

- ▶ **1** Rufen Sie dazu die Menüschritte DATEI / PROJEKT SPEICHERN auf oder verwenden Sie die Tastenkombination `[Strg] + [S]`.
- ▶ **2** Geben Sie im folgenden Dialogfeld im Eingabefeld DATEINAME einen aussagekräftigen Namen für das Filmprojekt ein. Ich verwende die Bezeichnung `Der erste Film`.

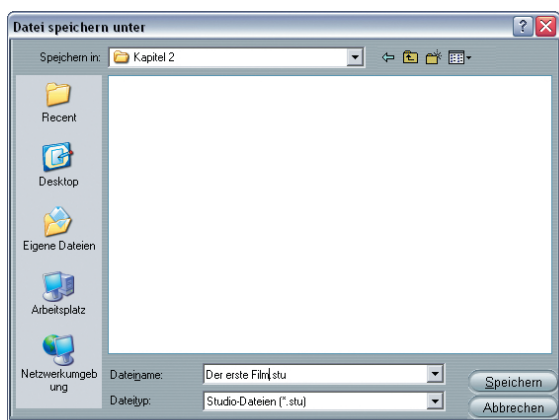


Bild 2.48 ~ Verwenden Sie einen aussagekräftigen Namen für das Projekt

Szenen in das Filmfenster übertragen

So, falls noch nicht geschehen, können Sie den Camcorder jetzt ausschalten. Wenn Sie wollen, spulen Sie das Band vorher noch an die gewünschte Stelle.

Und hier beginnt der zweite Teil der Arbeit. Jetzt werden Sie viel mit dem Filmfenster zu tun haben. Dort wird nämlich das Filmprojekt zusammengestellt. Momentan ist das Filmfenster noch leer. Nur die Kopfzeile zeigt den Namen des gerade gespeicherten Projekts an.



Bild 2.49 ~ Noch ist das Filmfenster leer



Um eine Filmszene aus dem Album zu verwenden, klicken Sie das betreffende Miniaturbild einfach an und ziehen Sie es mit gedrückter linker Maustaste in das STORYBOARD. So wird nämlich die aktuelle Ansicht des Filmfensters genannt.



Bild 2.50 ~ So übertragen Sie die erste Szene in das Filmfenster

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Nach dem Loslassen der linken Maustaste sehen Sie im Filmfenster das Miniaturbild der übertragenen Szene. Verweilen Sie einen Moment mit dem Mauszeiger über dem Bild, wird der Start- und Endpunkt sowie der Name des Films in einem Schildchen angezeigt. Außerdem sehen Sie dort das Aufnahme-datum.



Bild 2.51 ~ In einem Hinweis-schild werden die Daten des Films angezeigt

Die siebte Szene möchte ich auslassen – die ist nicht besonders gut gelungen und passt auch nicht so recht zu den anderen Motiven. Um alle anderen Filmszenen „in einem Rutsch“ in die STORYBOARD-ANSICHT zu übertragen, brauchen Sie nicht etwa jedes einzelne Miniaturbild in das Filmfenster zu ziehen. Das geht auch viel einfacher.

- ▶ **1** Klicken Sie dazu zunächst einmal die zweite Szene an. Halten Sie jetzt die **[Umschalt]**-Taste gedrückt und klicken Sie dann die sechste Szene im Album an. Die markierten Szenen werden nun alle farbig gekennzeichnet. Halten Sie dann die **[Strg]**-Taste gedrückt und klicken Sie die Szenen nach der siebten Szene an, damit Sie mit in die Auswahl aufgenommen werden.

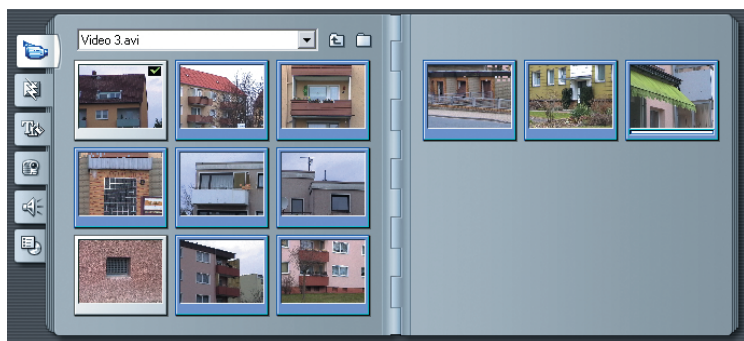


Bild 2.52 ~ Fast alle Szenen sind auf einmal markiert

- **2** Diese markierten Szenen können Sie wie gewohnt in das Filmfenster ziehen. Nach dem Loslassen der linken Maustaste wird es dann richtig voll im Filmfenster. Für jede der Szenen wird das Miniaturbild eingefügt.

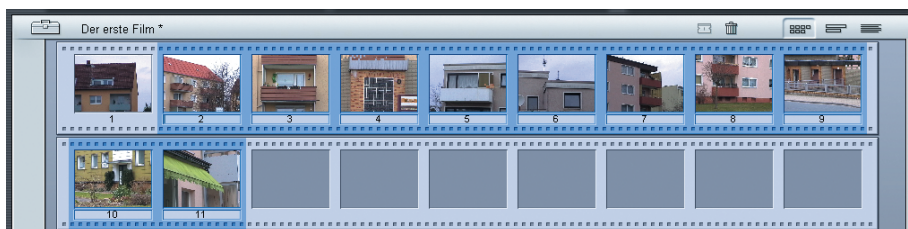


Bild 2.53 ~ Nun ist es richtig voll im Filmfenster



Hinweis: Vorteile der Videobearbeitung

Einer der wichtigsten Vorteile der Videobearbeitung besteht darin, dass Sie die Szenen auch in einer völlig anderen Reihenfolge in das Filmfenster übertragen können. Das Verfahren „in einem Rutsch“ hätte dann natürlich nicht angewendet werden dürfen. In unserem ersten Filmbeispiel wollte ich Ihnen aber absichtlich die leichteste Variante vorstellen.

Einen Filmtitel einfügen

Jeder Film beginnt mit einem Filmtitel. Das soll auch bei unserem ersten Film nicht anders sein. Also wird als Erstes ein Filmtitel eingefügt, der natürlich am Anfang des Films platziert werden soll.



Da der Filmtitel am Anfang des Films platziert werden soll, muss das Miniaturbild für die erste Szene im Film doppelt angeklickt werden.

Damit wird die so genannte Toolbox geöffnet. Hier finden Sie viele verschiedene Funktionen, unter anderem auch eine zum Erstellen von Titeln. Sie erreichen diese über die zweite Registerkarte am linken Rand der Toolbox.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

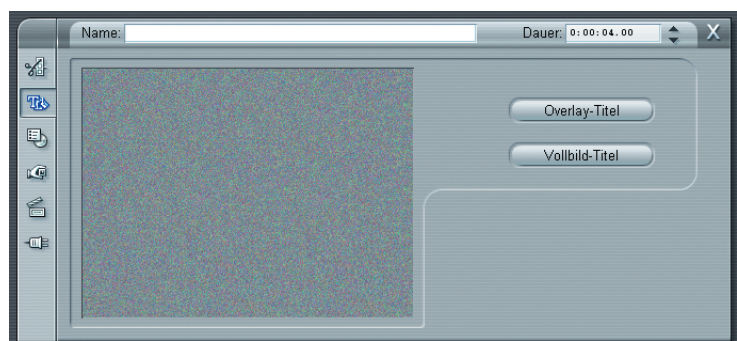


Bild 2.54 ~ Hier stellen Sie die Art des Titels ein

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **OVERLAY-TITEL**, um den Titelgenerator in einem eigenen Arbeitsfenster zu öffnen. In dem Arbeitsfenster finden Sie eine ganze Menge an verschiedenen Funktionen.

Als **Overlay-Titel** werden diejenigen Filmtitel bezeichnet, die den Originalfilm überlagern. Beim **Vollbild-Titel** wird dagegen ein einfarbiger Hintergrund verwendet.

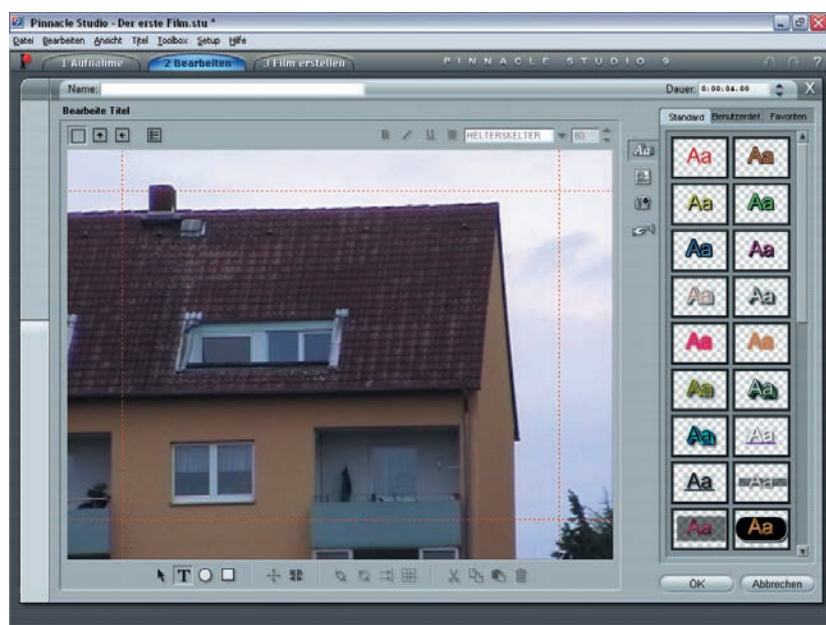


Bild 2.55 ~ Die Funktionen des Titelgenerators finden Sie in einem eigenen Arbeitsfenster

Vorsicht: Der videosichere Bereich

Die gestrichelten roten Linien kennzeichnen den so genannten videosicheren Bereich. Alles, was Sie innerhalb dieses Bereichs platzieren, wird später auch ganz sicher auf dem Fernsehschirm zu sehen sein. Beim Fernseher werden nämlich rundherum Teile des Filmbilds abgeschnitten. Bei der Verwendung auf dem Computermonitor ist diese Funktion ohne Bedeutung.

Den Filmtitel eintippen

Zum Erstellen des Filmtitels sind die folgenden Arbeitsschritte nötig:

- ▶ **1** Klicken Sie in den videosicheren Bereich, um ein Texteingabefeld zu erstellen. Sie erkennen dies an einem Markierungsrahmen mit verschiedenen Markierungspunkten.

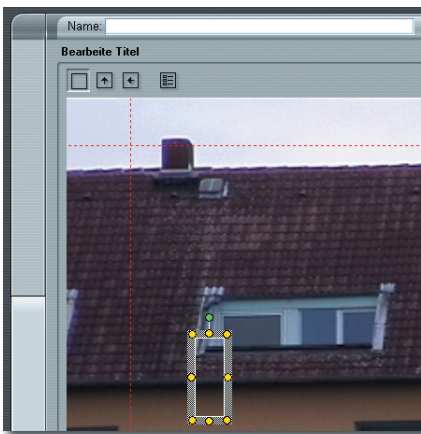


Bild 2.56 ~ Nach dem Mausklick wird ein Markierungsrahmen für das Texteingabefeld erstellt

- ▶ **2** Tippen Sie in dem Feld dann den gewünschten Text ein. Das funktioniert genauso, wie Sie es von einem Textbearbeitungsprogramm kennen. Um eine neue Zeile einzufügen, verwenden Sie beispielsweise die -Taste. Der eingegebene Text wird zunächst mit den Standardeigenschaften – beispielsweise für Schriftfarbe und -typ – versehen. So können Sie die nachfolgend gezeigte Anordnung vorfinden.



Bild 2.57 ~ Der Titeltext ist eingegeben

Formatieren des Textes

Da der Schriftzug zunächst nur mit Standardeigenschaften versehen wurde, will ich Ihnen jetzt kurz zeigen, wie Sie diese ändern können. Der Schrifttyp und die Schriftgröße werden mit den Bedienelementen rechts über dem Arbeitsbereich angepasst.

- ▶ **1** Damit sich die Änderungen auf den Schriftzug auswirken können, müssen Sie zunächst auf die Markierungslinie klicken, so dass die Markierungspunkte sichtbar werden.



Bild 2.58 ~ Wenn die Markierungspunkte zu sehen sind, kann das Textobjekt formatiert werden

- ▶ **2** Stellen Sie für die Schriftgröße den Wert 90 ein. Sie können den Wert einfach in das Eingabefeld ganz rechts eintippen.
- ▶ **3** Danach soll eine neue Schriftart ausgewählt werden. Öffnen Sie dazu die Liste links neben dem Schriftgrößen-Eingabefeld.

Die Schriften werden jeweils in einer Vorschau angezeigt, so dass Sie die Wirkung beurteilen können. Suchen Sie sich eine hübsche Schrift aus – unsere Wahl zeigt das nächste Bild. Falls Sie diese Schrift nicht besitzen, macht das nichts. Benutzen Sie einfach einen anderen Schrifttyp, der Ihnen gefällt.



Bild 2.59 ~ Auswahl eines schicken Schrifttyps

Zuweisen eines Stils

Jedem Objekt sind bestimmte Attribute zugeordnet, wie etwa Farbe, Kontur, Schatten oder Ähnliches. All diese Eigenschaften können Sie manuell verändern. Für den Anfang ist es aber viel leichter, wenn Sie einfach eine der vielen mitgelieferten Vorlagen verwenden.

- ▶ **1** Klicken Sie rechts neben der Arbeitsfläche auf die Registerkarte **STANDARD**. Dort sind nämlich die Stil-Vorlagen untergebracht.



Bild 2.60 ~ Hier sind die Vorlagen untergebracht

Die Vorlagen sind in etwa nach ihrer Komplexität sortiert. Am Anfang der Liste sind die einfachen Vorlagen zu finden. Je weiter Sie in der Liste nach unten scrollen, umso komplexer werden die Vorlagen.

Am Ende der Liste sind aufwändige Vorlagen mit jeder Menge zusätzlich schmückender, grafischer Elemente zu finden. Wenn Sie den Mauszeiger über eines der Miniaturbilder bewegen, erscheint ein Fenster mit verschiedenen Varianten des Stils. Die von mir verwendete, eher schlichte Variante sehen Sie im nächsten Bild.



Bild 2.61 ~ Diese Vorlage habe ich verwendet

- ▶ **2** Zu guter Letzt soll jetzt noch der Schriftzug genau in der Mitte des Arbeitsbereichs untergebracht werden. Dazu wird die abgebildete Schaltfläche im Fußbereich des Arbeitsfensters verwendet.

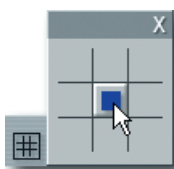


Bild 2.62 ~ Mit dieser Schaltfläche wird der Text zentriert

- ▶ **3** Wenn Sie nun die OK-Schaltfläche anklicken, wird der Titel in das Projekt übernommen. Sie sehen den Titel dann im Miniaturbild,
- ▶ **4** Bei dieser Gelegenheit könnten Sie auch gleich den Endtitel mit genau denselben Arbeitsschritten erstellen. Dazu muss die letzte Filmszene angeklickt werden.

- **5** Der einzige Unterschied beim Endtitel ist die Schriftgröße. Ich habe in diesem Fall eine Größe von 160 eingestellt. So ergeben sich für Anfangs- und Endtitel die nachfolgend gezeigten Ergebnisse.



Bild 2.63 ~ Beide Titel sind fertig

Den fertigen Film exportieren

Nun gäbe es noch viele weitere Bearbeitungsmöglichkeiten. Die einzelnen Szenen könnten gekürzt werden oder zwischen den Szenen ließen sich Übergänge einfügen. Ich möchte Sie in diesem Kapitel aber nicht überanstrengen.

Deshalb mache ich nun einen Sprung. Die anderen Bearbeitungsmöglichkeiten lernen Sie dann in den nächsten Kapiteln kennen.

Wenn der Film fertig zusammengestellt ist, sind zwei Aufgaben zu erledigen:

- Das Projekt muss zum einen gespeichert werden, damit alle Filmänderungen und -ergänzungen gesichert sind.
- Zum anderen muss der Film exportiert werden. Dazu bietet *Pinnacle* jede Menge verschiedener Optionen an. Eine davon werde ich Ihnen gleich vorstellen.

Aber immer der Reihe nach:

Speichern des Projekts

Der aufgezeichnete Film ist immer noch ganz genau so auf der Festplatte vorhanden, wie er aufgenommen wurde. Das könnten Sie ausprobieren, wenn Sie sich den Originalfilm ansehen.

Im Projekt werden lediglich die Änderungen und ein Verweis, wo der Originalfilm auf der Festplatte zu finden ist, vermerkt. Außerdem werden die zusätzlichen Elemente, wie etwa die beiden Filmtitel in das Projekt aufgenommen. Daher sind die Projektdateien auch ziemlich klein.



Warnung: Keine Originalfilme löschen!

Da *Pinnacle Studio* nur Verweise zum Originalfilm enthält, darf dieser nicht gelöscht werden. Ansonsten müssten Sie bei späteren Bearbeitungen alles noch einmal neu aufnehmen.

Da Sie das Projekt ja zu Beginn schon einmal gespeichert und nachträglich noch Änderungen vorgenommen haben, wird der Dateiname jetzt mit einem zusätzlichen „*“ gekennzeichnet.



Bild 2.64 ~ Dieser Film wurde noch nicht gespeichert



Zum Speichern reicht die Verwendung der Tastenkombination **[Strg] + [S]**, Sie brauchen die Menüfunktionen nicht zu verwenden. Anschließend ist als Kennzeichnung des gespeicherten Projekts das Sternchen verschwunden.

Die Exporteinstellungen anpassen

Nun können Sie sich dem zweiten Punkt widmen und das Filmergebn exportieren. Dabei kommt es natürlich ganz darauf an, was Sie mit dem Ergebnis „anstellen“ wollen.

Soll es als E-Mail verschickt oder auf eine Webseite gestellt werden? Oder wollen Sie es vielleicht auf eine CD oder DVD brennen?

All diese Möglichkeiten werden von *Pinnacle* angeboten. Sie sind im Arbeitsbereich FILM ERSTELLEN über das Steuerpult zu erreichen.



Bild 2.65 ~ Diese Exporteinstellungen werden im Steuerpult angeboten

Die Optionen sind auch hier über Registerkarten zu erreichen, die Sie auf der linken Seite des Steuerpults sehen. Insgesamt werden dort sechs Themen angeboten. In diesem Übersichts-kapitel will ich Ihnen eine einfache Exportmöglichkeit zeigen und einen AVI-Film aus dem Projekt erstellen.

► Wechseln Sie über die Registerkarten zur AVI-Rubrik. Um die Exporteinstellungen zu verändern, müssen Sie die Schaltfläche **EINSTELLUNGEN** anklicken.

Im folgenden Dialogfeld werden die Einstellungen für den AVI-Film angepasst. Die verschiedenen Optionen werden Sie in späteren Kapiteln genauer kennen lernen. Ich verwende die abgebildeten Werte.

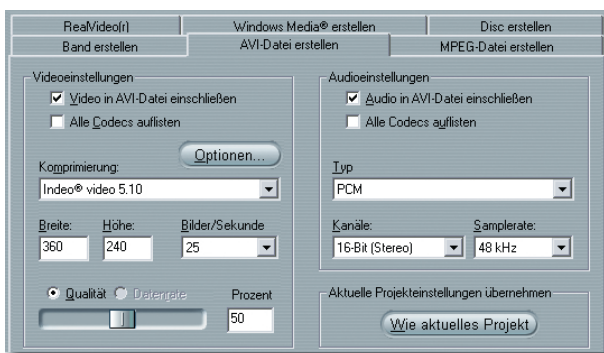


Bild 2.66 ~ Diese Einstellungen schlage ich für den Export vor

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- Um den Film zu erstellen, klicken Sie die grüne Schaltfläche **AVI ERSTELLEN** an. Damit wird ein Dialogfeld zur Angabe des Speicherorts und des Dateinamens geöffnet.

Nach dem Bestätigen wird der Film gerendert. Den Fortschritt können Sie unter der Vorschau betrachten. Die grüne Markierung zeigt das Stadium des Fortschritts an.

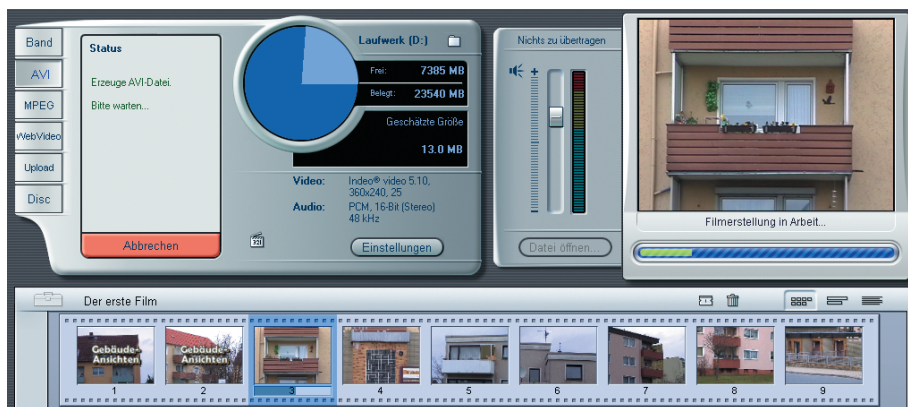


Bild 2.67 ~ Die Fortschrittsanzeige zeigt das Stadium des Renderns an

Was ist denn Rendern?

Beim Export muss jedes Filmbild berechnet werden. Dabei werden die aktuellen Exporteinstellungen berücksichtigt, wie etwa bei dem Beispiel die verkleinerte Bildgröße. Der Berechnungsvorgang der Filmbilder wird Rendern genannt. Je nach Länge des Films kann das Rendern eine ganze Weile dauern. Daher sollten Sie bei mehrstündigen Filmen das Rendern über Nacht erledigen.

In diesem Kapitel erfahren Sie,

- *wie analoges Filmmaterial aufgenommen wird,*
- *worauf Sie bei der Aufnahme mit dem Camcorder achten müssen und*
- *was bei der Festplatte zu beachten ist.*

Filme perfekt aufzeichnen

3.1 Auswahl der Aufnahmequelle

Schon bei der Aufnahme bietet *Pinnacle* eine Menge an interessanten Optionen, die ich Ihnen nun etwas genauer vorstellen möchte. Die Aufnahmemodi unterscheiden sich im analogen und digitalen Modus. Ich werde Ihnen beide Verfahren vorstellen – natürlich schön der Reihe nach.



Hinweis: Was sind denn analoge Videos?

Heute ist ja alles digital – früher war das anders. Damals wurden auch die Videodaten noch analog aufgezeichnet. Dabei wurde ebenfalls ein Band verwendet. Dies war aber meist viel größer, als die heutigen Mini-DV-Bänder. Denken Sie beispielsweise an eine VHS- oder Video-8-Cassette. Bei der analogen Aufzeichnung erfolgt die fließende Darstellung in elektrischen Signalen. Durch die dabei entstehenden „Zwischentöne“ ergibt sich eine schlechtere Bildqualität als bei der digitalen Aufnahme.

Wenn Sie auf der Arbeitsfläche das Steuerpult in der Mitte sehen, können Sie analoges Filmmaterial aufnehmen. Die Optionen werden über die EINSTELLUNGEN-Schaltfläche angepasst.

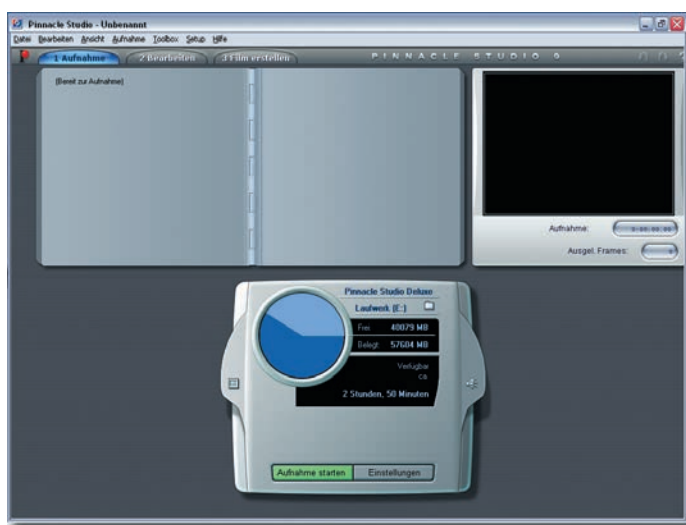


Bild 3.1 ~ So sieht der Arbeitsbereich für analoge Aufnahmen aus

Je nach verwendeter Hardware kann das Filmmaterial über unterschiedliche Videoeingänge aufgenommen werden. Hier kommt es darauf an, ob auch ein analoger Eingang vorhanden ist. Die Karte, die ich verwende, ist dabei sehr vielseitig. Hier sind alle erdenklichen Ein- und Ausgänge vorhanden. Deshalb lohnen sich auch die etwas höheren Anschaffungskosten.

Bei einer analogen Aufnahme könnte beispielsweise der SVHS-Eingang verwendet werden. Diese Situation sehen Sie im folgenden Bild.



Bild 3.2 ~ Die *Studio DeLuxe*-Karte hat auch einen SVHS-Eingang; rechts wird der Stereoton über zwei Cinch-Kabel angeschlossen

Analoge Videos aufnehmen

Die zuvor gezeigten Anschlüsse können zur Aufnahme von analogem Videomaterial verwendet werden. So verfügen zum Beispiel Videorekorder meist über einen SVHS-Ausgang.

Sind die Kabel mit der Anschlussbox verbunden, kann *Pinnacle Studio* gestartet werden.

- ▶ **1** Rufen Sie über das Steuerpult des Arbeitsbereichs AUFNAHME die EINSTELLUNGEN auf – das kennen Sie ja schon aus dem vorigen Kapitel.
- ▶ **2** Wechseln Sie zur Registerkarte AUFNAHMEQUELLE. Im VIDEO-Listenfeld müssen Sie dann die Option PINNACLE STUDIO DELUXE ANALOG einstellen.



Bild 3.3 ~ Diese Einstellung benötigen Sie für analoge Aufnahmen

Nun muss *Pinnacle Studio* noch erfahren, welcher der Videoeingänge verwendet werden soll.

Neben dem SVHS-Eingang könnte nämlich auch der Cinch-Eingang gewählt werden, der aber nur bei alten Modellen benötigt wird. Hier ist die Qualität schlechter – sie entspricht dem früher verwendeten VHS-Standard.

- ▶ **1** Klicken Sie auf das Symbol an der linken Seite des Steuerpults. Damit öffnen Sie das so genannte VIDEO-BEDIENFELD. Es wird an der linken Seite des Steuerpults „ausgefahren“ und bietet die nachfolgend gezeigten Optionen.

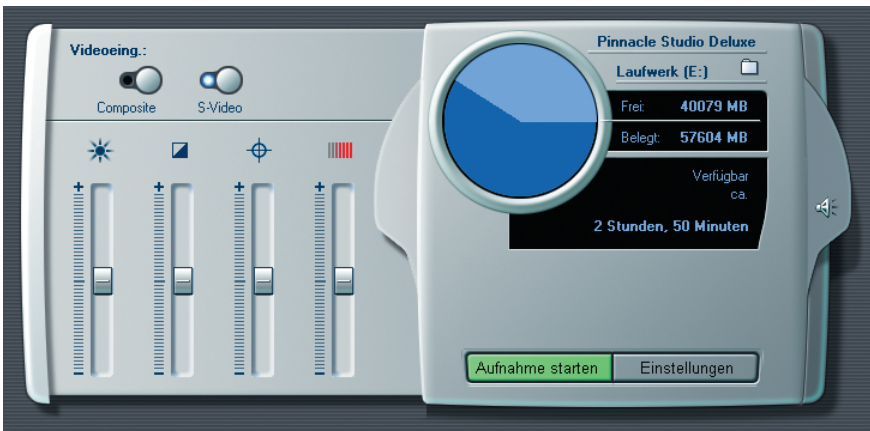


Bild 3.4 ~ Im VIDEO-BEDIENFELD wird der verwendete Videoeingang eingestellt

- ▶ **2** Um den SVHS-Eingang zu verwenden, muss im oberen Bereich die Option S-VIDEO aktiviert sein. Sie erkennen dies an einem blauen „Lämpchen“.
- ▶ **3** Mit einem erneuten Klick auf die Schaltfläche kann das Bedienfeld wieder geschlossen werden.
- ▶ **4** Auch auf der rechten Seite des Steuerpults gibt es eine Schaltfläche. Damit wird das AUDIO-BEDIENFELD geöffnet. Hier sollten Sie darauf achten, dass die EIN-Option aktiviert ist, damit der Ton ebenfalls aufgezeichnet wird.



Bild 3.5 ~ Im AUDIO-BEDIENFELD wird die Tonaufnahme aktiviert

- ▶ **5** Nun können Sie über die Schaltfläche AUFNAHME STARTEN mit der Filmaufzeichnung beginnen. Der Ablauf der Aufzeichnung ist identisch mit der Aufzeichnung von digitalem Filmmaterial.

Digitale Videos aufzeichnen

Digitale Videos haben Sie ja schon kennen gelernt. Das Filmmaterial der modernen Camcorder wird digital aufgezeichnet.



Hinweis: Der Unterschied zum analogen Video

Im Gegensatz zum analogen Video werden hier die Informationen in Digitalzeichen auf dem Band festgehalten – als „1“ oder „0“ beziehungsweise „Strom an“ und „Strom aus“. So werden alle digitalen Daten verarbeitet. Durch die eindeutige Definition der Werte ergibt sich die bessere Bildqualität. Sie erinnern sich? Bei analogen Werten gibt es „Zwischenwerte“, die die Qualität mindern.

Bei digitalen Aufzeichnungen ist alles etwas leichter. Sie müssen lediglich den Camcorder mit dem Firewire-Anschluss verbinden, der Bild und Ton gleichzeitig übertragen kann.

Das Steuerpult sieht bei der digitalen Variante etwas anders aus. Sie können nun zwischen drei Qualitätsstufen für die Aufnahme wählen. Aber darauf kommen wir später noch einmal eingehend zurück.

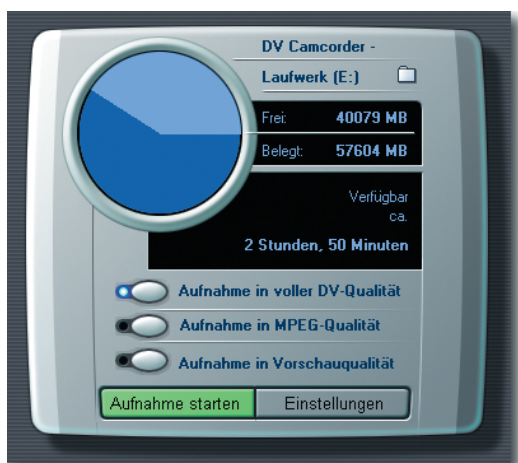


Bild 3.6 ~ Bei digitalen Aufnahmen sieht das Steuerpult etwas anders aus

Pinnacle Studio passt auf: Falls der Camcorder nicht – oder falsch – angeschlossen wurde, bekommen Sie eine entsprechende Warnmeldung. Hier sind die Übersetzer allerdings etwas durcheinander gekommen, wie das folgende Bild belegt.

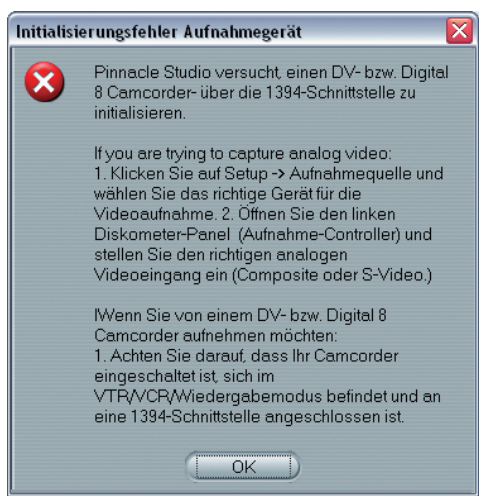


Bild 3.7 ~ Der Hinweis auf einen fehlerhaften Camcorder-Anschluss ist etwas irritierend

3.2 Die verfügbaren Einstellungsoptionen

Nachdem Sie die beiden grundsätzlichen Aufnahmemöglichkeiten kennen gelernt haben, möchte ich Ihnen jetzt zeigen, welche Optionen Sie dabei zur Verfügung haben. So erfahren Sie, wie Sie das Optimaler aus Ihrer Aufnahme herausholen können.

Die Optionen bei analogen Aufnahmen

Auch hier will ich zunächst bei der analogen Aufnahme beginnen. Dabei sind nämlich einige durchaus interessante Einstellungen möglich.

Das Steuerpult haben Sie ja schon kennen gelernt. Der obere Bereich des Steuerpults wird als Diskometer bezeichnet. In dem „Kuchendiagramm“ wird grafisch angezeigt, wie viel Festplattenkapazität noch für die Filmaufnahme zur Verfügung steht. Zusätzlich wird der freie Festplattenspeicher im rechten Bereich des Steuerpults auch numerisch angezeigt. Außerdem sehen Sie hier, wie viele Minuten Film unter Berücksichtigung des freien Festplattenspeichers aufgezeichnet werden können.

Wenn Sie die aktuelle Festplatte wechseln wollen, klicken Sie auf das Ordnersymbol. In einem gesonderten Dialogfeld kann der gewünschte Speicherort ausgewählt werden.

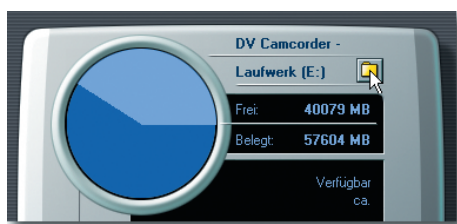


Bild 3.8 ~ Das Diskometer zeigt den freien Festplattenspeicher grafisch an



Vorsicht: Viel, viel Festplattenspeicher ist nötig

Für Filmaufnahmen brauchen Sie eine große Festplatte. Je mehr freien Speicher Sie zur Verfügung haben, umso besser. Pro Filmminute werden ungefähr 230 MByte Festplattenspeicher benötigt. Das entspricht knapp 4 MByte pro Sekunde. Deshalb muss die Festplatte in der Lage sein, diese 4 MByte pro Sekunde zu schreiben. Dieses Kriterium erfüllen aber die meisten modernen Festplatten.

Sehen wir uns nun die verfügbaren Optionen der Reihe nach an.

- ▶ **1** Öffnen Sie über die EINSTELLUNGEN-Schaltfläche das folgende Dialogfeld.
- ▶ **2** Wechseln Sie hier über den Registerkartenreiter zur Kategorie AUFNAHMEQUELLE.

In dieser Kategorie werden einige interessante Aufnahme-Optionen angeboten.

- Im Listenfeld TV STANDARD muss die Option PAL eingestellt sein. Dies ist die in fast ganz Europa verwendete Fernsehnorm. NTSC wird in den USA und Japan verwendet, SECAM in Frankreich und Osteuropa. Das PAL-Fernsehbild hat eine Größe von 720 x 576 Pixeln und arbeitet mit 25 Filmbildern pro Sekunde.
- Mit der Funktion OVERLAY VERWENDEN kann die Vorschau gleichmäßiger werden – die Hardware muss diese Option allerdings unterstützen. Falls es Schwierigkeiten geben sollte, kann ein Deaktivieren dieser Option eventuell helfen.

- Die Option AUFNAHMEVORSCHAU sollten Sie einschalten, damit Sie das Filmbild während der Aufzeichnung im Player betrachten können.

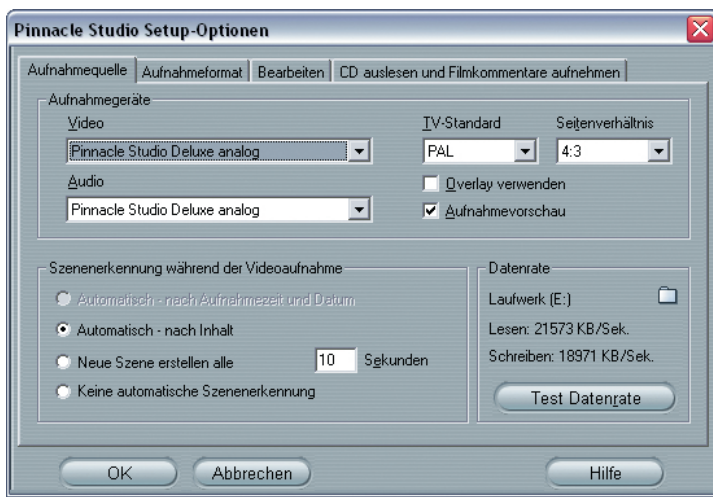


Bild 3.9 ~ Diese Optionen werden auf der Registerkarte AUFNAHMEQUELLE angeboten

Für die automatische Szenenerkennung werden drei Optionen bereitgestellt. Die erste Option ist im analogen Aufnahmemodus deaktiviert.

- Bei der Option AUTOMATISCH – NACH INHALT prüft *Pinnacle Studio* den Film auf Stellen, an denen sich der Filminhalt deutlich verändert. An diesen Stellen wird eine neue Szene erstellt.
- Bei der folgenden Option können Sie einen Zeitabstand zum Erstellen einer neuen Szene vorgeben. Tippen Sie den gewünschten Wert im Eingabefeld ein.
- Soll keine automatische Szenenerkennung verwendet werden, aktivieren Sie die letzte Option. Sie können dann durch Drücken der Leertaste während der Aufzeichnung „manuell“ neue Szenen erstellen.

Die Aufnahmeformat-Optionen

Auf der nächsten Registerkarte – AUFNAHMEFORMAT – wird bei der analogen Aufzeichnung nur die Option VOLLE DV-QUALITÄT angeboten. Alle anderen Optionen sind hier deaktiviert.

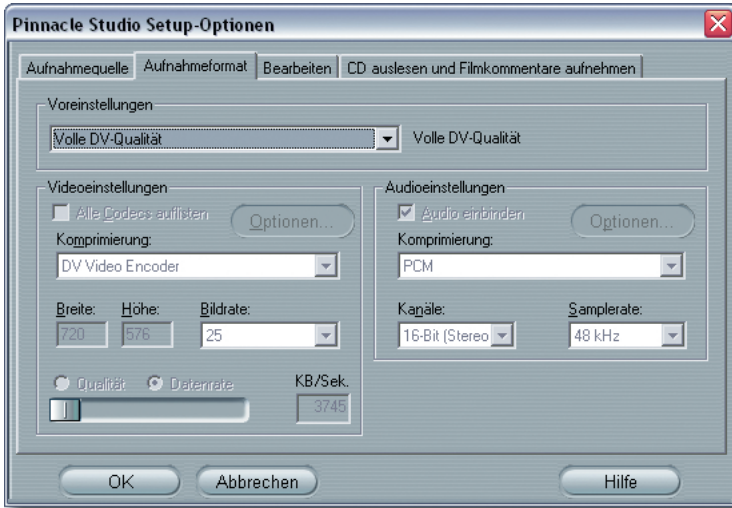


Bild 3.10 ~ Hier ist nur eine Option verfügbar

Allgemeine Optionen einstellen

Auf der nächsten Registerkarte – BEARBEITEN – werden einige allgemeine Optionen angeboten.

- Die drei Optionen im Bereich STANDARDDAUER legen fest, welche Standardwerte für die Dauer zum Beispiel beim Erstellen von Übergängen und Titeln verwendet werden.
- Im Bereich daneben können Sie zwischen zwei verschiedenen Miniaturbildgrößen für die STORYBOARD-ANSICHT wählen.
- Im nächsten Bereich legen Sie fest, ob und in welchen Zeitabständen das Projekt automatisch gespeichert werden soll.



Bild 3.11 ~ Auf der BEARBEITEN-Registerkarte sind allgemeine Einstellungen aufgeführt

- Für das Berechnen des Films finden Sie im RENDERN-Bereich drei Optionen. FÜR VORSCHAU OPTIMIEREN sollten Sie aktivieren, um die Berechnung der Vorschau im Hintergrund ablaufen zu lassen. Sollen die Daten später auf Band übertragen werden, aktivieren Sie die Option FÜR BANDERSTELLUNG OPTIMIEREN.
- Wenn Ihre Grafikkarte die 3D-Beschleunigung unterstützt, sollten Sie die Option HARDWARE-BESCHLEUNIGUNG einschalten. Mit aktivierter Option werden beispielsweise die *Hollywood FX*-Übergänge schneller berechnet.

Vorsicht: Bei Problemen Option deaktivieren

Falls bei Ihnen Darstellungsprobleme auftauchen, unterstützt Ihre Grafikkarte diese Option wahrscheinlich nicht. Sie sollten dann diese Option versuchsweise deaktivieren.

- *Pinnacle Studio* erstellt bei der Bearbeitung automatisch verschiedene Hilfsdateien, zum Beispiel für die Vorschau. Wo diese Dateien abgelegt werden sollen, legen Sie im nächsten Bereich fest. Falls Sie den Festplattenspeicher freigeben wollen, der für diese Hilfsdateien benötigt wird, verwenden Sie die Menüschritte DATEI / HILFSDATEIEN LÖSCHEN.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- Zum Schluss gibt es in dem Listenfeld noch drei Optionen, die bei der DVD-Menübearbeitung benötigt werden. Hier legen Sie fest, ob Verknüpfungen – „Links“ – zum Menü automatisch erstellt werden oder ob zuvor eine Abfrage eingeblendet werden soll.

Die Registerkarte CD auslesen und Filmkommentare

Eine Registerkarte ist noch übrig: CD AUSLESEN UND FILMKOMMENTARE AUFNEHMEN. Hier erfolgt die Einstellung der Hardware für die Audioaufnahme. Sie können nämlich in *Pinnacle Studio* Musikstücke von CDs übernehmen. „Rippen“ heißt das im Fachjargon. Links sind die Optionen für das CD-Rippen untergebracht.

- Die optimale Aufnahmequalität wird mit der Option DIGITAL (RIP) im Kombinationsfeld EINGABEQUELLE erreicht.
- Wenn eine andere Einstellung ausgewählt wird, kann in den Kombinationsfeldern KANÄLE und SAMPLERATE die gewünschte Qualität eingestellt werden.
- Im letzten Kombinationsfeld wird der Laufwerksbuchstabe des CD-ROM-Laufwerks angegeben. Dies ist besonders dann wichtig, wenn Sie mehrere CD-/DVD-Laufwerke in Ihren Rechner eingebaut haben.

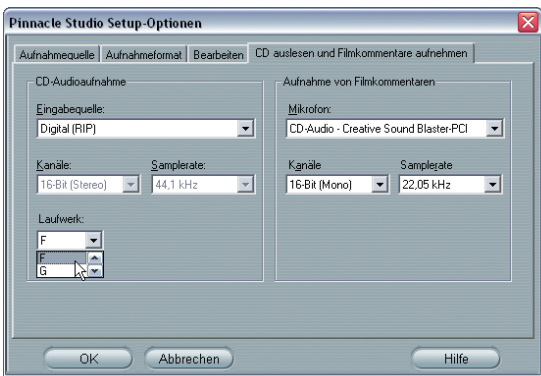


Bild 3.12 ~ Diese Registerkarte ist für Audio-Optionen vorgesehen

Hinweis: Aufnahme mit einem Mikrofon

Wenn Sie den Ton über ein Mikrofon aufnehmen wollen – zum Beispiel, um einen Kommentar zu sprechen – wird im rechten Bereich des Dialogfelds der Eingang angegeben, an dem das Mikrofon angeschlossen ist. Standardwerte in den beiden Feldern darunter sind 16-BIT (MONO) mit 22,05 KHZ.

Weitere Aufnahmeoptionen

Weitere Einstellungsmöglichkeiten finden Sie im VIDEO-BEDIENFELD. Mit den vier Reglern werden die Helligkeit, der Kontrast, die Schärfe und die Sättigung des aufgezeichneten Films verändert.

Werden die Regler nach oben geschoben, wird das Filmbild heller, kontrastreicher, schärfer oder erhält gesättigtere Farben. Die entgegengesetzte Wirkung erreichen Sie, wenn der jeweilige Regler nach unten gezogen wird.

Diese Funktionen können Sie unter anderem verwenden, um schlechtes Ausgangsmaterial zu optimieren – etwa bei der Aufzeichnung von alten Videokassetten. Die Veränderungen wirken sich allerdings auf die gesamte Aufzeichnung aus.



Bild 3.13 ~ Mit diesen Reglern können Sie das Bild gleich bei der Aufnahme optimieren

Die Optionen der digitalen Aufzeichnung

Bei der Aufzeichnung von digitalem Filmmaterial über den Firewire-Anschluss sind viele Optionen mit der analogen Aufzeichnung identisch. An einigen Stellen gibt es aber Unterschiede, die ich Ihnen nun vorstellen werde.

Die Registerkarte AUFNAHMEQUELLE bietet in diesem Fall die OVERLAY-Funktion nicht an. Dafür kann nun bei der Szenenerkennung die Option AUTOMATISCH – NACH AUFNAHMEZEIT UND DATUM aktiviert werden. Es gibt kaum etwas, das dagegen spricht, diese nützliche Option zu aktivieren.

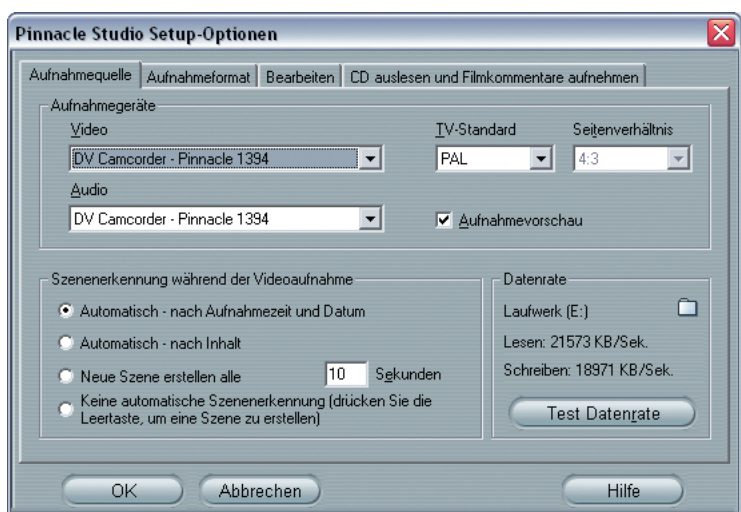


Bild 3.14 ~ Bei der digitalen Aufzeichnung gibt es etwas andere Optionen

Die AUFNAHMEFORMAT-Registerkarte bietet im VOREINSTELLUNGEN-Listenfeld drei Optionen an. Interessant ist hier besonders die MPEG-Option, wenn Sie die spätere Verwendung auf einer CD oder DVD planen.



Bild 3.15 ~ Die MPEG-Option ist für die CD- und DVD-Erstellung nützlich

Tipp: Gleich im passenden Format aufnehmen

Mit der MPEG-Option können die Filmbilder gleich im passenden Ausgabeformat aufgenommen werden. Da MPEG die Filmbilder komprimiert, entstehen deutlich kleinere Dateigrößen. Dies ist allerdings auch mit einem mehr oder weniger starken Qualitätsverlust verbunden. Da die Ausgangsqualität nicht erhalten bleibt, muss der Film neu aufgenommen werden, wenn später eine bessere Qualität gewünscht wird.

Nach der Auswahl des MPEG-Formats werden im Listenfeld rechts daneben Funktionen verfügbar. Hier können Sie auswählen, für welches Medium der Film erstellt werden soll.



Bild 3.16 ~ Hier wird das Zielformat eingestellt

Nach der Auswahl werden die passenden Einstellungen automatisch vorgegeben.

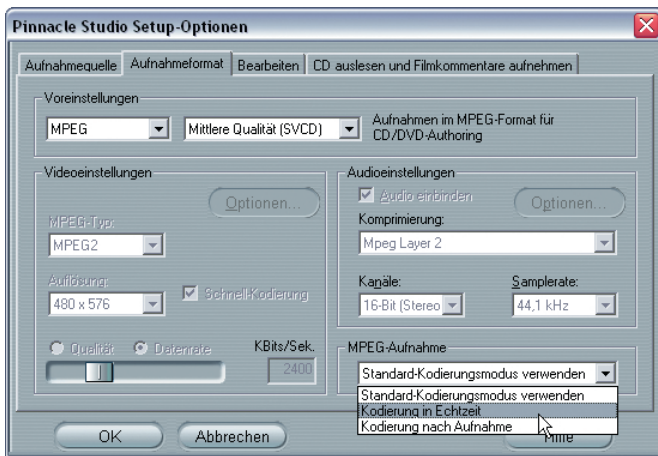


Bild 3.17 ~ Hier wird vorgegeben, wann die Komprimierung erfolgen soll



Vorsicht vor der Echtzeitkodierung!

So verlockend die Echtzeitumwandlung auch sein mag: Sie birgt Gefahren. Es ist nämlich eine enorme Rechnerleistung notwendig, damit die Umrechnung klappt. Klappt die Umrechnung nicht in Echtzeit, werden einfach Filmbilder ausgelassen. Daher sollten Sie auf diese Option eher verzichten, um eine optimale Bildqualität zu erhalten. Mit dem Kodieren nach der Aufnahme ist aber ebenfalls ein Nachteil verbunden: Das Umwandeln nimmt enorme Berechnungszeit in Anspruch – besonders bei langen Filmen.

Bei den anderen Registerkarten gibt es hingegen keine Unterschiede zur analogen Aufnahme.

3.3 Aufzeichnen in Vorschauqualität

Pinnacle Studio 9 bietet eine sehr interessante Option an, um Festplattenspeicher zu sparen. *Pinnacle* nennt diese Möglichkeit SMARTCAPTURE.



Bild 3.18 ~ Die Aufnahme kann auch in Vorschauqualität erfolgen

Die Idee hinter dieser Funktion ist recht einfach: Der Film wird zunächst in einer geringen Bildgröße, die aber für die Bearbeitung des Films völlig ausreichend ist, aufgezeichnet – das Vorschaubild im Player ist ja relativ klein.

Wenn dann der Film fertig gestellt ist, wird das Filmmaterial erneut aufgenommen – dieses Mal aber in der optimalen Qualität.



Hinweis: Noch mehr Vorteile der Vorschauoption

Und so ganz nebenbei gibt es auch noch einen weiteren Vorteil: Durch die kleinere Bildgröße erhöht sich auch die Geschwindigkeit bei der Bearbeitung des Films. Daher ist diese Variante sehr interessant.

Filmmaterial, das mit dieser Option aufgenommen wurde, wird mit einer gestrichelten Umrandungslinie angezeigt, wenn es in der TIMELINE-ANSICHT im Projekt platziert wird.

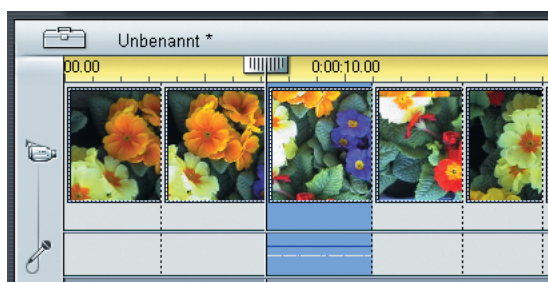


Bild 3.19 ~ Mit SMARTCAPTURE aufgenommene Filme in der TIMELINE-ANSICHT

3.4 Die Aufnahme wird gestartet

Nachdem die passenden Einstellungen gefunden sind, kann es schon fast losgehen. Es sind nur noch wenige vorbereitende Arbeitsschritte bis zum Aufnahmestart nötig.

Wenn Sie vorhaben, einen längeren Film vom Camcorder zu überspielen, sollten Sie den Camcorder über ein Netzteil mit Strom versorgen. Suchen Sie dazu den Anschluss des Netzteils. Bei meinem Camcorder ist er unter dem Akku.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**



Bild 3.20 ~ Bei meinem Camcorder ist der Netzteilanschluss unter dem Akku

- **1** Verbinden Sie jetzt den Camcorder mit dem Netzteil – das könnte dann ungefähr wie in der folgenden Abbildung aussehen:



Bild 3.21 ~ Jetzt ist der Camcorder mit dem Netzteil verbunden

- **2** Schalten Sie dann den Camcorder ein und wechseln Sie für die Aufnahme in den VCR-Modus.



Vorsicht: Manuelles Starten und Stoppen

Wenn Sie analoges Filmmaterial aufnehmen, muss das Abspielgerät – also beispielsweise der Videorekorder – per Hand gestartet und gestoppt werden. In diesem Fall ist die bequeme Steuerung über den Firewire-Anschluss durch *Pinnacle Studio* nicht möglich.

- ▶ **3** Starten Sie die Aufnahme über die gleichnamige Schaltfläche im Steuerpult.

Bei der Namensvergabe „denkt“ *Pinnacle Studio* übrigens mit. Dem Grundnamen folgt eine Nummer, durch die ein versehentliches Überschreiben eines bereits bestehenden Films nicht möglich ist.

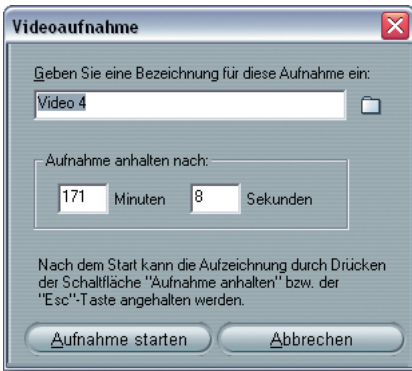


Bild 3.22 ~ Die Filme werden automatisch nummeriert

- ▶ **4** Nach dem Anklicken der Schaltfläche AUFNAHME STARTEN, wird die Filmaufnahme gestartet. *Pinnacle Studio* erstellt bei der Aufnahme automatisch für jede Szene ein eigenes Miniaturbild.



Bild 3.23 ~ Für jede Szene wird ein Miniaturbild erstellt

- **5** Zum Anhalten der Aufnahme können Sie die Schaltfläche **AUFNAHME ANHALTEN** im Steuerpult oder die **[ESC]**-Taste verwenden.

Unter dem Vorschaubild des Players wird der Timecode des Films angezeigt. Hier können Sie erkennen, wie lang der aufgezeichnete Film ist. In unserem Fall dauert der Film 48 Sekunden und 14 Filmbilder – daher die Anzeige 0:00:48:14.

Darunter wird der Wert für ausgelassene Filmbilder angezeigt. Hier sollten Sie im Idealfall stets eine „0“ sehen. Falls mehrere Bilder ausgelassen wurden, sollten Sie die Aufnahme wiederholen. Bei fehlenden Filmbildern könnte der Film „ruckeln“. Der Grund für fehlende Bilder könnte eine zu langsame oder stark fragmentierte Festplatte sein.



Bild 3.24 ~ Neben dem Timecode werden im Player auch die ausgelassenen Frames angezeigt

3.5 Die Festplatte vorbereiten

Der Festplatte kommt bei der Aufzeichnung von Videofilmen eine besondere Bedeutung zu. Falls es Ihr Geldbeutel zulässt, wäre es empfehlenswert, für die Videobearbeitung eine eigene Festplatte zu spendieren – je größer, umso besser.

Da die Preise für Festplatten ständig sinken, sind auch Kapazitäten mit mehr als 100 GByte erschwinglich. „Zu groß“ kann eine Festplatte bei der Videobearbeitung nicht sein.

Optimieren der Festplatte

Die Festplatte sollte vor der Videobearbeitung optimiert werden. So vermeiden Sie Probleme bei der Aufzeichnung. Dateien werden nicht in „einem Stück“ auf die Festplatte geschrieben, wenn die Festplatte fragmentiert ist. Daher sollte die Festplatte zu Beginn der Arbeit defragmentiert werden.

Um die Festplatte zu defragmentieren, markieren Sie im *Windows Explorer* die Festplatte und rufen Sie aus dem Menü der rechten Maustaste die Funktion EIGENSCHAFTEN auf. Auf der Registerkarte EXTRAS finden Sie die Funktion DEFRAGMENTIERUNG.

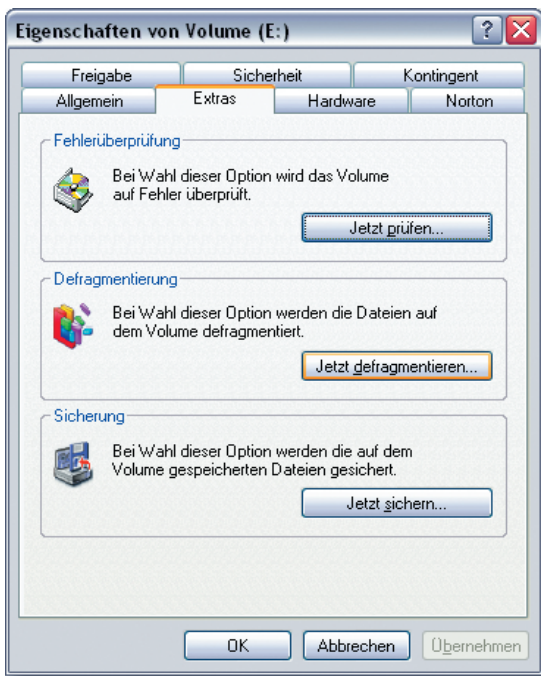


Bild 3.25 ~ *Windows* bietet eine Funktion zur Defragmentierung von Festplatten an

Oder arbeiten Sie mit dem Programm *Norton System Works*? In der Kategorie UTILITIES gibt es die Funktion SPEED DISK, die für die Defragmentierung verwendet wird. Ich finde, dass dieses Programm etwas leistungsfähiger als die *Windows*-Variante ist.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Im folgenden Bild sehen Sie die zerstückelten – fragmentierten – Dateien. Im Bild darunter sind die Fragmente zusammengesetzt. Dadurch kann kontinuierlich auf die Festplatte geschrieben werden.

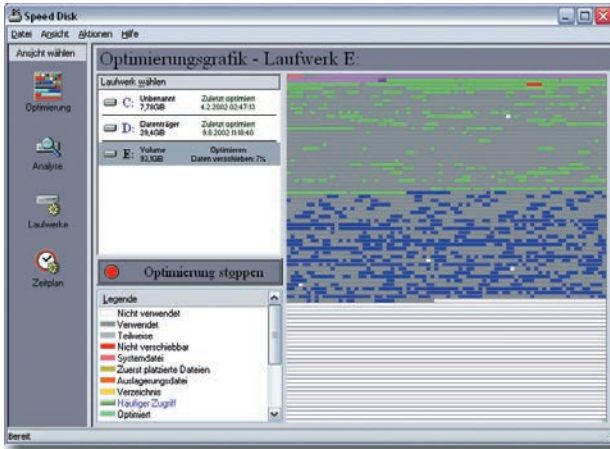


Bild 3.26 ~ Vor dem Defragmentieren sind die „zerstückelten“ Dateien gut zu erkennen

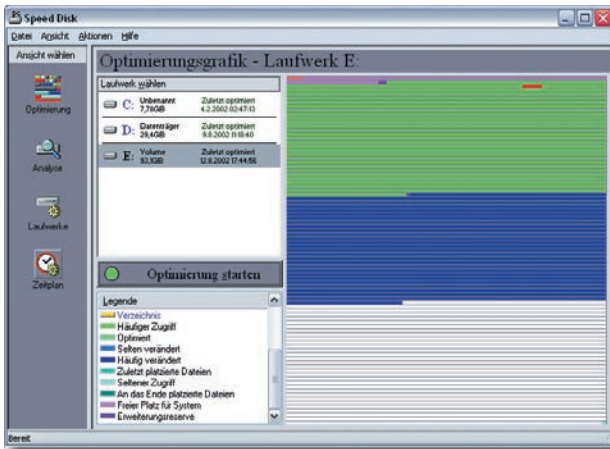


Bild 3.27 ~ Nach dem Defragmentieren ist wieder ein kontinuierlicher Schreibfluss gewährleistet. So kann bei der Videoaufnahme eigentlich nichts mehr schiefgehen

Hinweis: Viel Zeit einplanen

Das Defragmentieren der Festplatte kann eine ganze Menge Zeit in Anspruch nehmen – besonders bei großen Festplatten. Bei einer 100 GByte-Platte, wie ich sie in meinen Rechner eingebaut habe, sollte die Defragmentierung über Nacht durchgeführt werden.

In diesem Kapitel werde ich Ihnen zeigen,

- *welche Möglichkeiten das Album bietet und*
- *wie Sie diese nutzen können,*
- *wie Filmszenen aus dem Album zusammengestellt werden,*
- *wie Szenen getrimmt und zerschnitten werden und zusätzlich erhalten Sie*
- *einige weitere Tipps zum optimalen Filmschnitt.*

Das Album im praktischen Einsatz

4.1 Videos im Album öffnen

Wenn Sie gleich nach der Aufnahme des Films in den BEARBEITEN-Arbeitsbereich wechseln, wird der zuvor aufgenommene Film im Album angezeigt.

Auch wenn Sie *Pinnacle Studio* nach der Aufnahme geschlossen und später neu gestartet haben, brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen – auch dann finden Sie im BEARBEITEN-Arbeitsbereich den zuletzt aufgezeichneten Film wieder.

Falls nach einem Start von *Pinnacle Studio* noch kein Film geöffnet ist, finden Sie die folgende Anordnung vor. Hier werden die Filme und Unterordner des aktuellen Verzeichnisses angezeigt. Öffnen Sie den gewünschten Film mit einem Doppelklick oder wechseln Sie in einen der angezeigten Ordner.

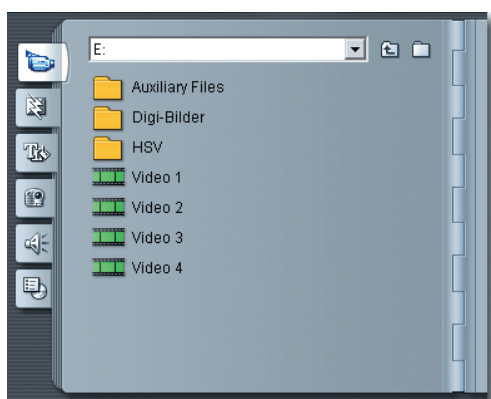


Bild 4.1 ~ Noch ist das Album leer

Wenn Sie in ein anderes Verzeichnis wechseln wollen, verwenden Sie das Ordnersymbol neben der Liste. In einem Dialogfeld können Sie die gewünschte Festplatte oder den Ordner suchen, wo sich Ihre Filme befinden.



Markieren Sie den Film, den Sie öffnen möchten.

Nach dem Öffnen des Films werden in der Liste alle Filme angezeigt, die sich in dem ausgewählten Verzeichnis befinden. So ist ein schneller Wechsel zwischen den Filmen möglich.



Bild 4.2 ~ In der Liste finden Sie die Filme des aktuellen Verzeichnisses

Hinweis: Es kann nur ein Film geöffnet sein

Sie können immer nur einen Film im Album geöffnet haben. Es ist aber möglich, Szenen aus mehreren Filmen in einem Projekt zusammenzustellen. Dabei ist die Liste mit den Filmen eines Verzeichnisses nützlich. Daher sollten alle aufgenommenen Filme in einem Verzeichnis abgelegt werden.

Falls bei dem ausgewählten Film noch keine SZENERKENNUNG durchgeführt wurde, wird dies beim Öffnen nachgeholt. Dies kann, je nach Länge des verwendeten Films, eine Weile dauern.

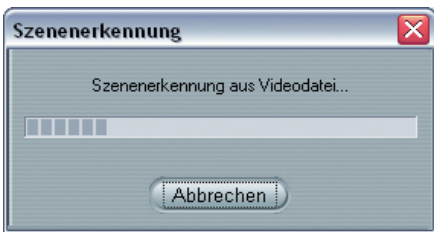


Bild 4.3 ~ Die SZENERKENNUNG wird durchgeführt

Hinweis: Eine Datei für die Szenenerkennung

Wenn die automatische Szenenerkennung durchgeführt wird, erstellt *Pinnacle* selbstständig eine gesonderte Datei im selben Verzeichnis wie der Film. Sie sollten sich daher nicht wundern, wenn auf der Festplatte jeweils zwei Dateien zu finden sind.

Nach dem Öffnen eines Films werden die dazugehörigen Miniaturbilder im Album angezeigt. Falls der Film zu viele Szenen enthält, werden die Miniaturbilder automatisch auf mehrere Albumseiten verteilt.

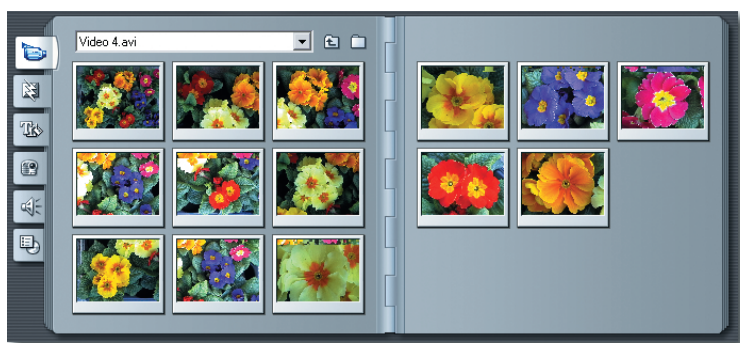


Bild 4.4 ~ Die Miniaturbilder des Films im Album

Für das Album gibt es noch eine andere Darstellungsart. Diese wird über die Menüfunktion **ANSICHT / KOMMENTARANSICHT** aufgerufen. Bei dieser Darstellungsart werden weniger Miniaturen auf einer Albumseite angezeigt. Dafür finden Sie zusätzliche Angaben zur Szene. Neben dem Szenennamen wird auch die Länge der Szene und das Aufnahmedatum angezeigt.

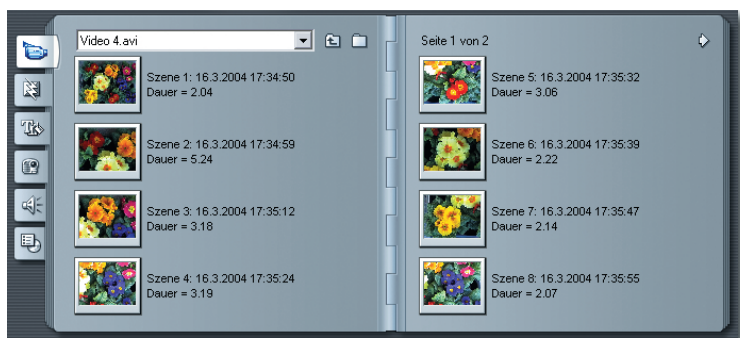


Bild 4.5 ~ In der **KOMMENTARANSICHT** sehen Sie eine Beschreibung der Szene

Nachträgliche Szenenerkennung

Bei Filmen, die Sie mit *Pinnacle Studio* aufgezeichnet haben, sind die Szenen bereits getrennt. Falls Sie einen Film öffnen, der nicht mit *Pinnacle* aufgenommen wurde, können Sie die Szenentrennung später nachholen.



Klicken Sie das betreffende Miniaturbild mit der rechten Maustaste an. Im Kontextmenü gibt es drei Funktionen zur Szenenerkennung.

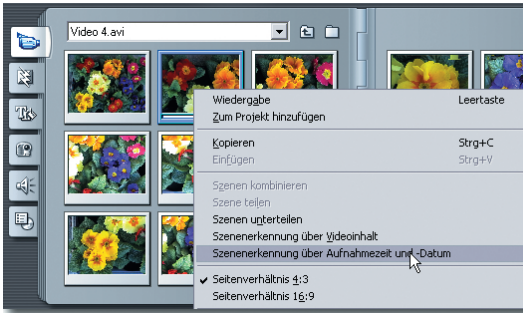


Bild 4.6 ~ Im Kontextmenü finden Sie Funktionen zur nachträglichen Szenenerkennung

4.2 Informationen des Albums

Das Album bietet neben der Darstellung der Szene im Miniaturbild weitere Informationen an.

Verweilen Sie einen Moment mit dem Mauszeiger über einem der Miniaturbilder, erscheint ein Schildchen. Wenn Sie den Mauszeiger dann nicht aus dem Miniaturbild heraus bewegen, bleibt das Schild sichtbar.

In dem Schild finden Sie drei Angaben. In den beiden ersten Zeilen wird das Aufnahmedatum und die -uhrzeit angezeigt. Danach sehen Sie den Startzeitpunkt im Verhältnis zum Gesamtfilm. Die letzte Zeile zeigt die Dauer der Szene an. Der Timecode wird in Minuten:Sekunden:Filmbilder angegeben.



Bild 4.7 ~ Ein Schild zeigt die Daten der Szene an

Szenennamen verändern

Die Szenen werden im Normalfall einfach nur durchnummeriert. Dies wird in der KOMMENTARANSICHT deutlich. Der automatisch vergebene Name kann aber auch geändert werden.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Diese Möglichkeit können Sie zum Beispiel verwenden, um bei umfangreicheren Filmprojekten die Übersicht zu behalten.

- ▶ **1** Wechseln Sie zunächst in die KOMMENTARANSICHT. Nur in diesem Modus kann der Name der Szene verändert werden. Markieren Sie das betreffende Miniaturbild.

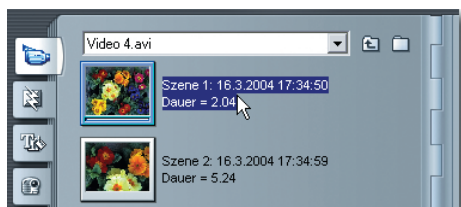


Bild 4.8 ~ Nach dem Markieren der Szene ...

- ▶ **2** Mit einem weiteren Mausklick auf die Szenenbezeichnung wechseln Sie in den Editiermodus – es erscheint ein Eingabefeld.

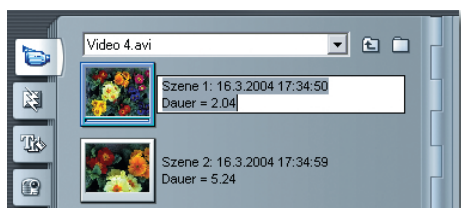


Bild 4.9 ~ ... kann in den Editiermodus gewechselt werden ...

- ▶ **3** Jetzt können Sie den gewünschten neuen Text eintippen. Sind Sie fertig, bestätigen Sie die Eingabe einfach mit der -Taste.



Bild 4.10 ~ ... in dem ein neuer Text eingetippt werden kann

Tipp: Zeilenumbrüche erzeugen

Wenn Sie einen Zeilenumbruch erzeugen wollen, müssen Sie zusätzlich zur -Taste die -Taste gedrückt halten.

In der Symbolansicht des Albums wird danach der neue Text auch im Schildchen angezeigt.



Bild 4.11 ~ Der neue Text wird im Schild angezeigt

Die Szene in der Vorschau ansehen

Um eine der Szenen ansehen zu können, klicken Sie die betreffende Szene an.

Über die Bedienelemente des Players kann die Vorschau gestartet oder gestoppt werden. Alternativ dazu kann die Vorschau des Films auch durch einen Doppelklick auf das Miniaturbild gestartet werden.

An dem Balken unter dem Miniaturbild erkennen Sie, wo Sie sich gerade innerhalb des Films befinden. Außerdem wird die betreffende Szene farbig hervorgehoben.

Ist die Szene zu Ende, wird gleich die nächste Szene abgespielt, bis schließlich das Ende des Films erreicht ist.



Bild 4.12 ~ Bei der Vorschau sehen Sie unter dem Miniaturbild einen blauen Balken

Austauschen des Miniaturbilds

Standardmäßig wird das erste Filmbild einer Szene als Miniaturbild verwendet. Dies können Sie aber auch ändern. Das ist beispielsweise dann angebracht, wenn das erste Filmbild der Szene nicht den eigentlichen Inhalt wiedergibt, zum Beispiel weil Sie die Kamera geschwenkt oder auch „verrissen“ haben.

- ▶ **1** Stellen Sie im Player das Filmbild ein, das als Miniaturbild verwendet werden soll.
- ▶ **2** Klicken Sie die betreffende Szene mit der rechten Maustaste an, um das Kontextmenü zu öffnen. Wenn ein anderes als das erste Filmbild einer Szene im Player angezeigt wird, ist die Funktion **MINIATUR EINSTELLEN** im Kontextmenü aktivierbar – ansonsten nicht.

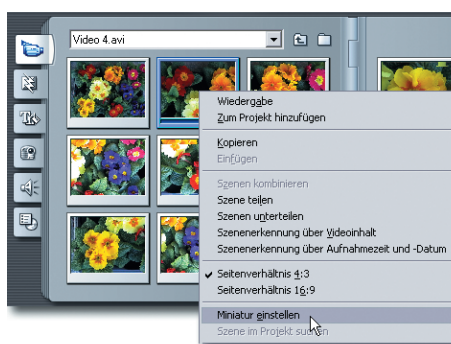


Bild 4.13 ~ Mit dieser Funktion stellen Sie ein neues Miniaturbild ein

- ▶ **3** Nach dem Aufruf der Funktion wird das Miniaturbild ausgetauscht. Um das erste Filmbild wieder zu verwenden, muss lediglich die Szene angeklickt werden. Dann wird automatisch das erste Filmbild angezeigt, dem dann die Miniatur zugewiesen werden kann.



Bild 4.14 ~ Nach dem Aufruf sehen Sie im Album das neue Miniaturbild

4.3 Szenen kombinieren und unterteilen

Es könnte ja sein, dass bei der automatischen Szenenerkennung irgendetwas schiefgelaufen ist, oder Sie haben andere Gründe, die Szenen anders aufzuteilen.

Die Szenen sind nicht starr. Sie können geteilt und auch miteinander verbunden werden. Sehen wir uns an, wie das funktioniert.

- ▶ **1** Markieren Sie die Szenen, die Sie zu einer neuen Szene zusammenfassen wollen. Die zu kombinierenden Szenen müssen aber im Album nebeneinander angeordnet sein.

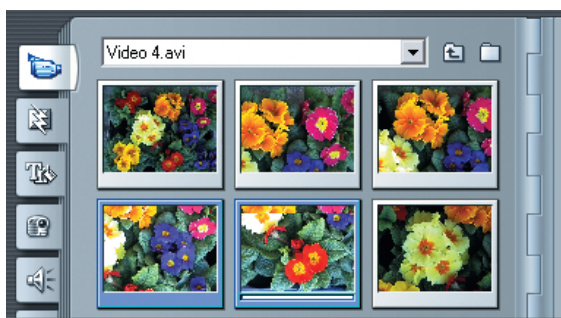


Bild 4.15 ~ Markieren Sie die Szenen, die Sie zusammenfassen wollen

- **2** Rufen Sie aus dem Kontextmenü die Funktion **SCENEN KOMBINIEREN** auf, um aus den beiden markierten Szenen eine zu machen. Als Miniaturbild wird übrigens das erste Filmbild der ersten Szene verwendet.

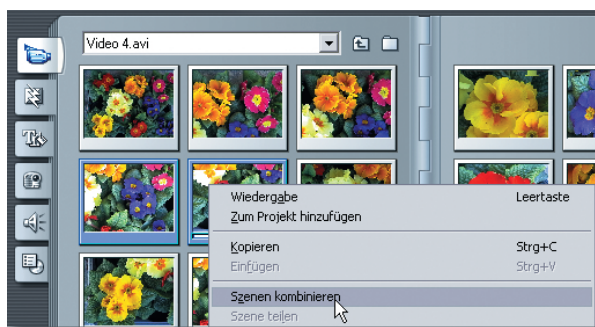


Bild 4.16 ~ So werden Szenen kombiniert

Die zusammengefassten Szenen können mit den Funktionen zur automatischen Szenentrennung jederzeit wieder geteilt werden.



Bild 4.17 ~ Die kombinierte Szene wird wieder getrennt

Ist im Player ein anderes Filmbild als das Startbild zu sehen, wird übrigens die Funktion **SCENE TEILEN** verfügbar, die am Kopf des Filmfensters zu finden ist. Nach dem Aufruf wird die Szene an der aktuellen Filmbildposition zerschnitten. Dies könnte dann beispielsweise auch mitten in einer Szene sein.



Bild 4.18 ~ Mit dieser Schaltfläche wird der Film zerschnitten

4.4 Im Album suchen

Das Umbenennen der Szenen im Album ist recht nützlich – besonders bei sehr umfangreichen Filmprojekten. So ist es durchaus empfehlenswert, den Mehraufwand zu betreiben und die Szenen zu benennen. Zum Wiederauffinden einer Szene bietet *Pinnacle* extra eine Funktion an.

- ▶ **1** Rufen Sie die Funktion ALBUM / SZENEN NACH NAMEN AUSWÄHLEN auf.
- ▶ **2** Im folgenden Dialogfeld wird angegeben, nach welcher Szenenbezeichnung gesucht werden soll. Hier ist auch ein Verknüpfen von Begriffen oder die ausschließende Suche möglich – in diesem Fall müssen Sie die NICHT-Option aktivieren.

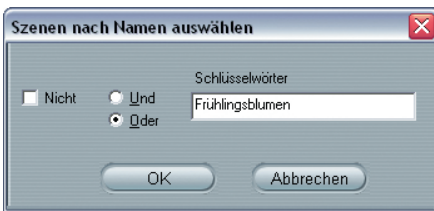


Bild 4.19 ~ Tippen Sie den Suchbegriff in das Eingabefeld ein

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Gefundene Szenen werden anschließend blau markiert. Dabei wird die betreffende Albumseite automatisch aufgeschlagen.

Szenen auffinden

Sie haben schon Szenen im Filmfenster positioniert und suchen nun eine bestimmte Szene? Auch hier hilft *Pinnacle*.

- ▶ Markieren Sie die entsprechende Szene und rufen Sie aus dem Kontextmenü die Funktion SZENE IM PROJEKT SUCHEN auf.

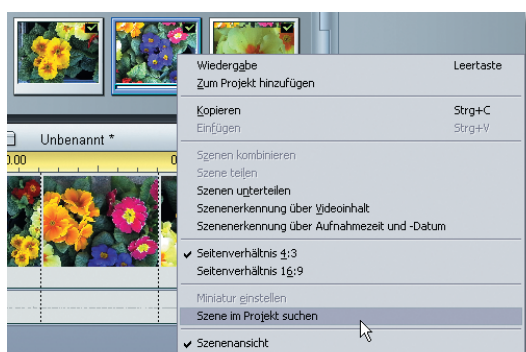


Bild 4.20 ~ Suchen einer Filmszene im Filmfenster

Die gefundene Szene wird dann im Filmfenster blau markiert. Andersherum funktioniert es auf dieselbe Art und Weise. Wenn Sie im Filmfenster ein Miniaturbild markieren, finden Sie im Kontextmenü die Funktion SZENE IM ALBUM SUCHEN. Nach dem Auffinden wird die betreffende Szene im Album farbig hervorgehoben.



Bild 4.21 ~ Suchen einer Szene im Album

4.5 Die verschiedenen Kategorien des Albums

Im Album gibt es insgesamt sechs verschiedene Themenbereiche. Unsere bisherige Arbeit bezog sich nur auf eine Kategorie: das Video-Album. Jetzt will ich Ihnen auch die anderen Kategorien zeigen. Das Öffnen einer Kategorie erfolgt über die Registerkarten am linken Rand des Albums.

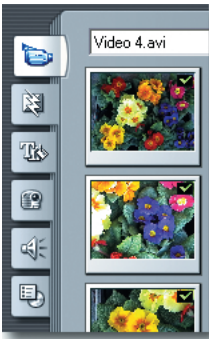


Bild 4.22 ~ Die unterschiedlichen Kategorien sind über die Registerkarten am linken Rand des Albums erreichbar

Die Kategorie Übergänge

Im zweiten Themenbereich werden Übergänge angeboten. Die unzähligen Varianten verschiedener Übergänge können Sie verwenden, um spannende Wechsel zwischen den einzelnen Szenen zu erreichen.



Bild 4.23 ~ Die Übergänge können zwischen den Szenen im Film eingesetzt werden

Nach dem Anklicken eines Übergangs im Album wird im Player eine Vorschau angezeigt. Um die Wirkung zu erkennen, werden zwei „Tableaus“ mit den Buchstaben „A“ und „B“ verwendet. Nachfolgend habe ich rechts den Effekt an zwei Filmszenen angewendet. Die Wirkung ist aber hier nicht so deutlich zu erkennen wie links in der Vorschau.



Bild 4.24 ~ Links sehen Sie den Übergang als Vorschau – rechts wurde derselbe Übergang auf zwei Szenen angewendet

Pinnacle bietet bei den Übergängen noch eine Besonderheit an. Mit den *Hollywood FX*-Übergängen stehen komplexe Varianten zur Verfügung. Sie finden die *Hollywood FX*-Übergänge im oberen Listenfeld. Sie sind nach verschiedenen Themen sortiert.

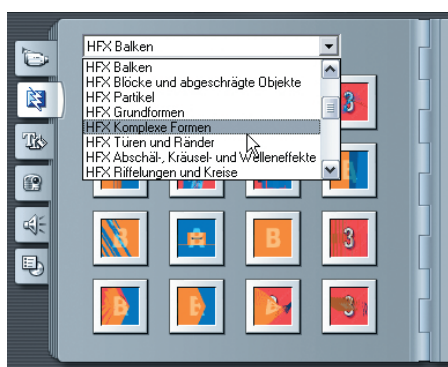


Bild 4.25 ~ Die *Hollywood FX*-Übergänge sind thematisch sortiert

Aufwändige Übergänge

Unter den *Hollywood FX*-Übergängen gibt es beispielsweise auch aufwändige dreidimensionale Formen, wie etwa das folgende Motiv. Auch hier habe ich rechts eine Variante mit „echten“ Filmszenen abgebildet – hier ist das Ergebnis ebenfalls etwas schwerer zu erkennen.



Bild 4.26 ~ Ein aufwändiger *Hollywood FX*-Übergang

Vorsicht: Lange Berechnungszeiten

Die Berechnung der aufwändigen Übergangseffekte kann einen Moment dauern. Daher kann es bei der Vorschau auch passieren, dass das Filmbild etwas ruckelt. Im endgültigen Film passiert das natürlich nicht.

Die Kategorie Titel

In der nächsten Kategorie finden Sie stapelweise Vorlagen für Filmtitel. Die Vorlagen sind sehr praktisch – Sie brauchen nämlich nach dem Anwenden nur den Text auszutauschen.

Um den Titel nach dem Anwenden zu bearbeiten, brauchen Sie nur doppelt auf das Vorschaubild im Filmfenster zu klicken. Damit öffnen Sie den Titelditor.

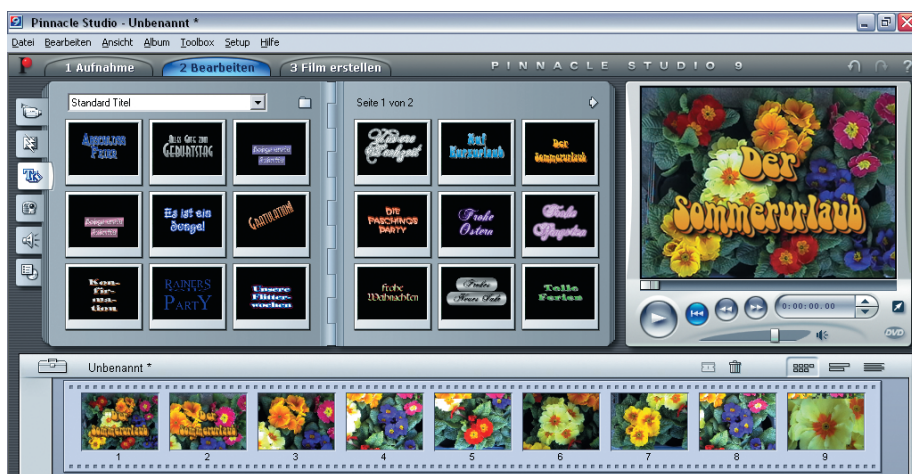


Bild 4.27 ~ Für die Titelgestaltung bietet *Pinnacle* eine Menge Vorlagen an

Die Kategorie Standbilder

Auf der nächsten Registerkarte des Albums werden Standbilder verwaltet. *Pinnacle Studio* bietet beispielsweise die Möglichkeit an, digitalisierte Schnappschüsse von Filmbildern zu erstellen, die dann in dieser Rubrik abgelegt und verwaltet werden können. Wie Sie Schnappschüsse erstellen können, erfahren Sie in späteren Kapiteln dieses Buchs.



Bild 4.28 ~ In dieser Albumrubrik werden Standbilder abgelegt

Die Kategorie Soundeffekte

Zu einem Film gehört natürlich auch Ton. Auch Nebengeräusche sind manchmal erforderlich, wie beispielsweise das Knallen einer Tür oder das Hupen eines Autos.

Für solche Aufgabenstellungen bietet *Pinnacle* in der Kategorie Soundeffekte jede Menge Sounds an.

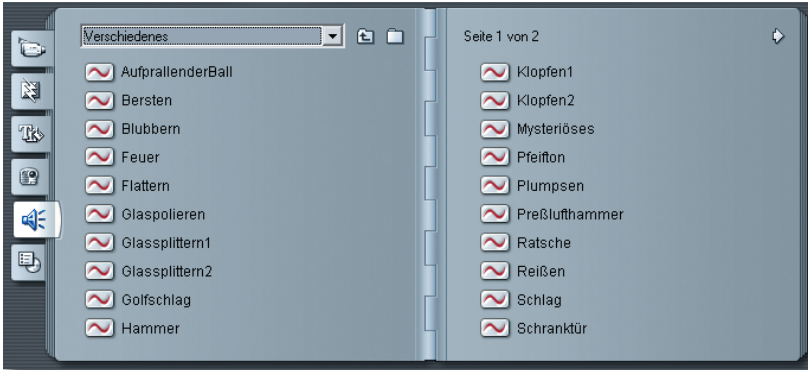


Bild 4.29 ~ *Pinnacle* bietet auch eine Menge verschiedener Soundeffekte an

Die Sounds sind in verschiedenen Verzeichnissen abgelegt.

▶ Klicken Sie auf das Ordnersymbol, um im folgenden Dialogfeld ein anderes Thema auszusuchen.

Die verschiedenen Unterverzeichnisse befinden sich im Ordner *Sound Effects*, der im Ordner *Pinnacle\Studio 9* untergebracht ist.

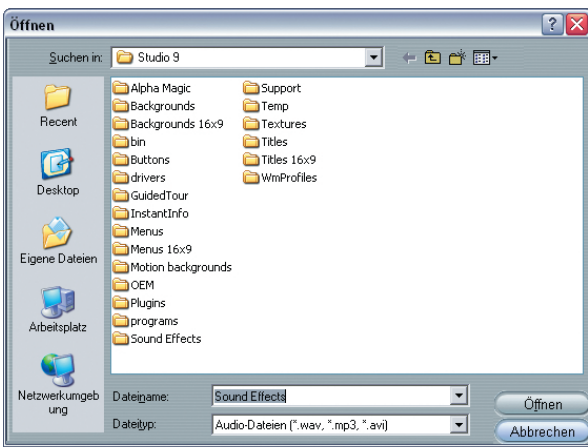


Bild 4.30 ~ Im Ordner *Sound Effects* gibt es verschiedene Ordner zu diversen Themen

Die Kategorie Menüs

In der letzten Kategorie finden Sie viele Vorlagen für Menüs, die für die CD-/DVD-Produktion verwendet werden können. Auch beim Bearbeiten dieser Menüs wird ein gesondertes Arbeitsfenster geöffnet, das dem der Titelm-bearbeitung entspricht.



Bild 4.31 ~ Auch für Menüsteuerungen werden viele Vorlagen mitgeliefert

4.6 Filmszenen in das Projekt übernehmen

Nun wollen wir uns der Übernahme der Szenen in das Filmprojekt widmen. Alle markierten Szenen können per Drag & Drop, d. h. einfach mit der linken Maustaste anklicken, festhalten und an den gewünschten Ort ziehen, in die Szene übernommen werden.

- Einzelne Szenen können Sie durch Anklicken markieren.
- Sollen mehrere Szenen markiert werden, können Sie die Auswahlmöglichkeiten verwenden, die Sie sicherlich vom *Windows Explorer* kennen:

- Um nebeneinander liegende Szenen markieren zu können, müssen Sie die -Taste drücken.
- Vereinzelt Dateien lassen sich auswählen, indem Sie beim Anklicken der Szenen zusätzlich die -Taste gedrückt halten.
- Ziehen Sie die markierten Filmszenen per Drag & Drop in das Filmfenster.

Alle Szenen, die im Projekt verwendet werden, sind anschließend im Album mit einem Haken in der rechten oberen Ecke markiert.

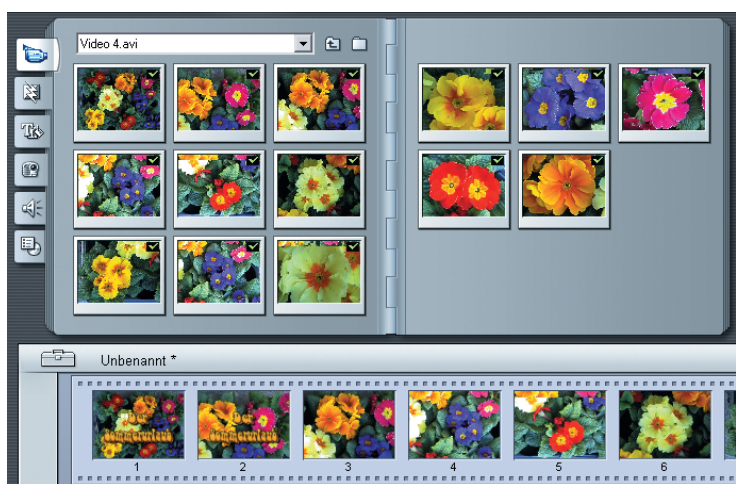


Bild 4.32 ~ Szenen, die in das Projekt übertragen wurden, sind mit einem Haken markiert

Hinweis: Die Reihenfolge bleibt erhalten

Beim Einfügen der Szenen wird immer die Reihenfolge aus dem Album verwendet – egal, in welcher Reihenfolge die Szenen markiert wurden. Sollen die Szenen eine andere Reihenfolge erhalten, müssen Sie diese nachträglich im Filmfenster umsortieren. Diese Aufgabe kann leicht per Drag & Drop durchgeführt werden. Alternativ dazu können Sie natürlich auch die Szenen einzeln in der gewünschten Reihenfolge in das Filmfenster übernehmen. Dann sparen Sie sich die Arbeit des Umsortierens.

Die geeignete Ansicht finden

Das Filmfenster bietet verschiedene Ansichtsoptionen an. Standardmäßig ist die STORYBOARD-ANSICHT aktiviert, bei der jede Szene mit einem Miniaturbild dargestellt wird. Diese Ansicht kennen Sie schon – die bisherigen Beispiele haben wir hier durchgeführt.

Das soll sich nun ändern. Die STORYBOARD-ANSICHT ist für den Videobearbeitungsneuling und einen schnellen Einstieg gedacht. Hier haben Sie einen guten Überblick. Da Sie nach der sorgfältigen Lektüre dieses Buchs ja längst kein Anfänger mehr sind, wollen wir ab jetzt in der so genannten TIMELINE-ANSICHT arbeiten.

Diese Ansicht ist für ein effektives Arbeiten deshalb besser geeignet, weil hier die Länge der Szene erkennbar ist. Sie aktivieren diese Ansicht mit einem Klick auf die vorletzte Schaltfläche in der Kopfzeile des Filmfensters.

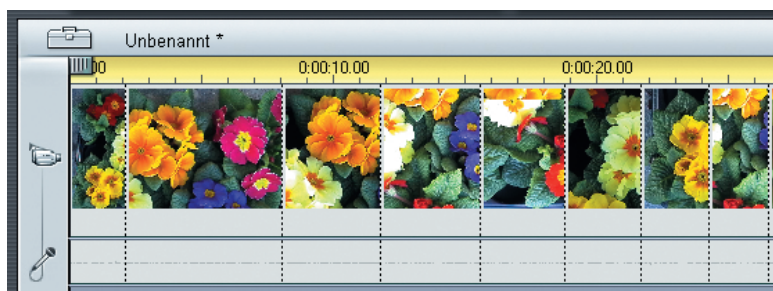


Bild 4.33 ~ In der TIMELINE-ANSICHT ist ein effektiveres Arbeiten möglich

Je nach Länge des Gesamtfilms kann es passieren, dass nicht der ganze Film zu sehen ist. Daher bietet *Pinnacle* Möglichkeiten an, die Skalierung der Zeitachse zu verändern.



Hinweis: Was ist denn eine Zeitachse?

Die TIMELINE-ANSICHT können Sie sich wie eine ausgebreitete Filmrolle vorstellen. Links ist der Filmanfang – rechts das Filmende. Um beurteilen zu können, wo Sie sich innerhalb des Films befinden, wird über den Vorschaubildern die Zeitskala angezeigt.

Falls Sie in der Ansicht nicht den gesamten Film sehen, kann die Zeitachsen-
skalierung verändert werden.

- ▶ 1
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Skalierung der Zeit-
achse. Im Kontextmenü finden Sie verschiedene Vorgabewerte.



Bild 4.34 ~ Hier finden Sie verschiedene Vorgabewerte für die Zeitachsenskalierung

- ▶ 2
- Soll der Film vollständig zu sehen sein, muss die Option GESAMT-
FILM aktiviert werden. Damit wird der Film exakt in die TIMELINE-AN-
SICHT eingepasst.

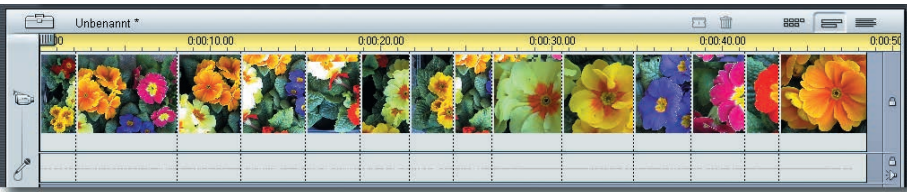


Bild 4.35 ~ Jetzt ist der gesamte Film zu sehen

Es gibt übrigens noch eine dritte Ansicht, die Sie über die letzte Schaltfläche
aktivieren: die LISTEN-ANSICHT. Diese Ansicht werden Sie aber eher selten ver-
wenden. Hier werden Angaben über die Szenen – wie Start und Szenenlänge
– angezeigt.

A screenshot of the Pinnacle Studio 9 LISTEN-ANSICHT (Listen View) interface. It displays a table with columns for 'Name', 'Getimmter Start', 'Filmlänge', and 'Filmstart'. The table contains three rows of data, each representing a video clip and its associated audio clip.

	Name	Getimmter Start	Filmlänge	Filmstart
1	Videoclip: 'Frühlingsblumen im Garten'		0:00:02.04	0:00:00.00
	Audioclip: 'Frühlingsblumen im Garten'		0:00:02.04	0:00:00.00
2	Videoclip: 'Video 4 [2.04] 16.3.2004 17:34:59'	0:00:02.04	0:00:05.24	0:00:02.04
	Audioclip: 'Video 4 [2.04] 16.3.2004 17:34:59'	0:00:02.04	0:00:05.24	0:00:02.04
3	Videoclip: 'Video 4 [8.03] 16.3.2004 17:35:12'	0:00:08.03	0:00:03.18	0:00:08.03
	Audioclip: 'Video 4 [8.03] 16.3.2004 17:35:12'			

Bild 4.36 ~ Die LISTEN-ANSICHT wird nur selten benötigt

Filmszenen sortieren

Das Umsortieren der Filmszenen ist schnell per Drag & Drop zu erledigen. Um eine Szene bearbeiten zu können, muss sie zunächst markiert werden.

- ▶ **1** Klicken Sie daher auf die betreffende Szene. Zur Verdeutlichung werden markierte Szenen blau hervorgehoben.

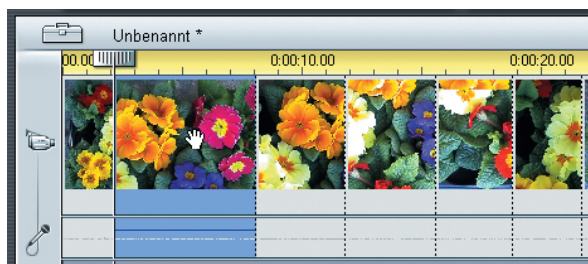


Bild 4.37 ~ Vor dem Bearbeiten muss die Szene markiert sein

- ▶ **2** Verziehen Sie die markierte Szene mit gedrückter linker Maustaste. Sie sehen dann zwei senkrechte Linien, die die Länge der Szene symbolisieren.

Sind diese Linien rot, ist ein Einfügen an dieser Position nicht möglich – so kann die Szene beispielsweise nicht in der Mitte einer anderen Szene abgelegt werden.

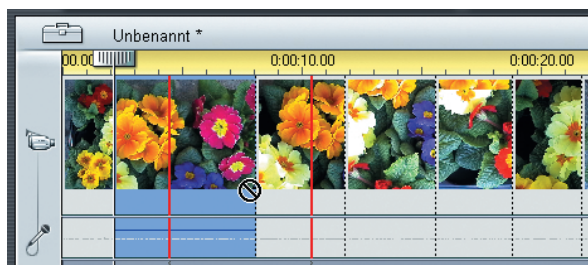


Bild 4.38 ~ Hier ist kein Einfügen möglich

Erreichen Sie eine Kante einer anderen Szene, werden die Linien grün dargestellt. Dies zeigt an, dass hier ein Einfügen möglich ist.

3 Ziehen Sie die Szene auf die nachfolgend abgebildete Position.

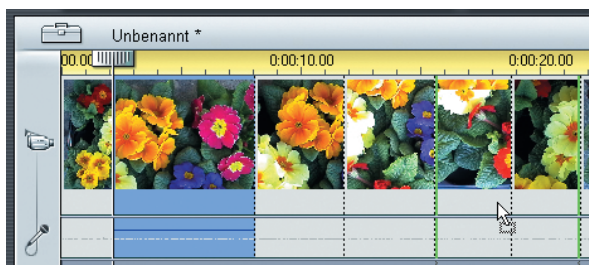


Bild 4.39 ~ Hierher soll die Szene verschoben werden

Nach dem Loslassen der linken Maustaste wird die Szene an die neue Position versetzt. Auf diese Art kann schnell der gesamte Film sortiert werden. Natürlich können auch mehrere Szenen „in einem Rutsch“ verschoben werden.

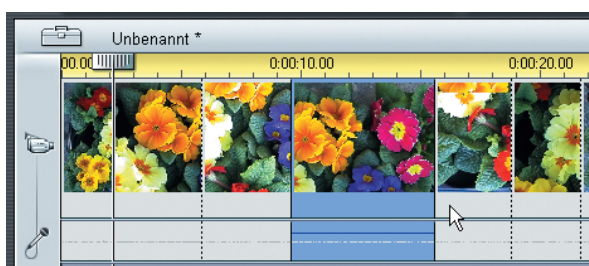


Bild 4.40 ~ Nach dem Loslassen der Maustaste wird die Szene umsortiert

4.7 Filmszenen trimmen

Wenn Sie Szenen in das Filmprojekt übernehmen, wird immer die vollständige Szene angezeigt. Dies können Sie aber ändern. Vielleicht soll ja nur ein Teil einer Szene angezeigt werden – etwa weil es innerhalb der Szene misslungene Aufnahmeteile gibt.

Dieses Schneiden der Filme ist eine wesentliche Aufgabe der Videobearbeitung. Im Fachjargon wird das Zurechtschneiden der Szenen „Trimmen“ genannt. Filmszenen können auf unterschiedliche Art getrimmt werden.

Wie das funktioniert, werde ich Ihnen nun zeigen.

- ▶ **1** Das Trimmen kann in der Toolbox erledigt werden, die Sie mit einem Doppelklick auf die betreffende Szene öffnen.
- Auf der linken Seite wird das erste Filmbild in einer Vorschau angezeigt – rechts das letzte Filmbild.



Bild 4.41 ~ In der Toolbox kann die Szene zurechtgeschnitten werden

- Unter den Vorschaubildern sehen Sie die TIMECODE-ANZEIGE. Für die einzelbildweise Weiterschaltung finden Sie rechts daneben jeweils zwei Schaltflächen.
- Über die Navigationselemente zwischen den Vorschaubildern kann der Film gestoppt und gestartet werden. Die letzte Schaltfläche spielt die Szene in einer „Endlosschleife“ ab.
- Mit dem Schieberegler darunter kann schnell eine bestimmte Stelle im Film angesprungen werden.

Nehmen wir nun einmal an, Sie wollen den Film nicht komplett verwenden. So gibt es in unserem Film einen etwas hektischen Schwenk. Dieser soll abgeschnitten werden.



Bild 4.42 ~ Der Kamera-schwenk soll abgeschnitten werden

Dazu wird der linke Schieberegler benötigt. Er kennzeichnet den Anfang des Films.

- ▶ **2** Während Sie den Regler nach rechts ziehen, wird die Vorschau im Player angezeigt.
- ▶ **3** Ziehen Sie den Schieberegler bis zu dem Punkt, an dem der Film nun beginnen soll – also nach dem Kameraschwenk.

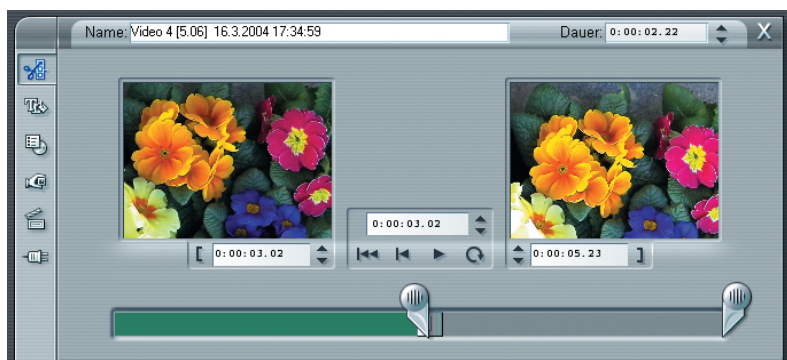


Bild 4.43 ~ Der Anfang des Films wurde abgeschnitten

Mit dieser Aktion haben Sie den Film getrimmt – er ist abgeschnitten. Der abgeschnittene Bereich wird im Schiebereglerbereich markiert. Getrimmte Partien am Anfang werden grünlich dargestellt. Am Ende abgeschnittene Teile sehen rötlich aus.



Hinweis: Trimmen per Schaltfläche

Sie können auch auf eine andere Art trimmen: Schieben Sie den Schieberegler genau an die Stelle, an der die Trennung erfolgen soll. Danach können Sie die Klammer-Schaltflächen zum Trimmen verwenden. Die Richtung der „Klammer“ zeigt an, wo getrimmt wird. Die Schaltfläche unter dem linken Vorschaubild schneidet den Filmanfang ab, die Schaltfläche unter dem rechten Vorschaubild dagegen das Filmende. Nach dem Klicken auf die Schaltfläche wird der entsprechende Regler automatisch auf die neue Position verschoben.

Trimmen per Mausaktionen

Wie schon geschrieben: Das Trimmen kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Die nächste Variante folgt jetzt. Am schnellsten und einfachsten können Sie das Trimmen nämlich direkt im Filmfenster per Mausaktionen durchführen.



1

Schließen Sie dazu zunächst die Toolbox mit einem Klick auf die Schaltfläche mit dem Kreuz oben rechts in der Ecke.



2

Zum Öffnen oder Schließen der Toolbox kann alternativ dazu auch die Schaltfläche an der linken oberen Ecke des Filmfensters verwendet werden.

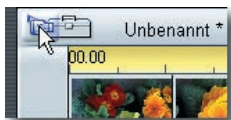


Bild 4.44 ~ Auch über diese Schaltfläche können Sie die Toolbox öffnen oder schließen



3

Ziehen Sie per Drag & Drop dieselbe Szene, die gerade getrimmt wurde, noch einmal in das Filmfenster – und zwar genau vor die gerade getrimmte Szene. Szenen können nämlich beliebig oft im Filmfenster wiederholt werden.

Die neu eingefügte Szene hat wieder die Originallänge – das Trimmen wirkt sich nämlich nicht auf die Szenen im Album aus.



Bild 4.45 ~ Hier sehen Sie das eingefügte Duplikat

Von diesem Duplikat soll jetzt das Ende abgeschnitten werden. Sie sehen einen senkrechten Strich mit einem Schaltknopf in der Zeitskala. Diese Linie zeigt an, wo Sie sich im Film genau befinden. Das dazugehörige Filmbild wird im Player angezeigt.

- **4** Diesen Schaltknopf können Sie verziehen. Wechseln Sie so zu der Position, an der der Kameraschwenk beginnt. Sie sehen dies im nächsten Bild.



Bild 4.46 ~ Auffinden der genauen Schnittposition

- **5** Um den Film genau an dieser Position zu zerschneiden, aktivieren Sie die nachfolgend gezeigte Schaltfläche. Anschließend sehen Sie zwei Miniaturbilder – der Film ist zerschritten.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

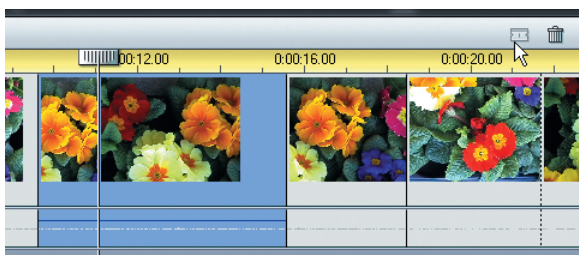


Bild 4.47 ~ Der Film ist zerschnitten



6

Markieren Sie jetzt die zweite der beiden Szenen.

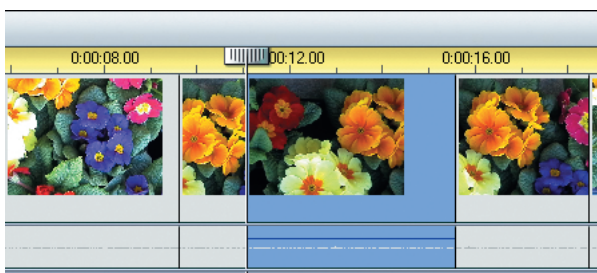


Bild 4.48 ~ Nach dem Markieren der zweiten Szene wird diese hervorgehoben



7

Löschen Sie die markierte Szene durch Drücken der Taste .

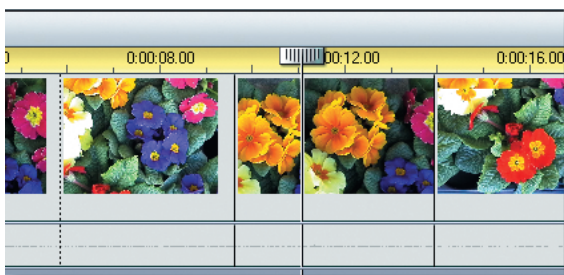


Bild 4.49 ~ Die markierte Szene wurde gelöscht

Die zerschnittene Filmszene begutachten

Jetzt glauben Sie, der Film sei zerschnitten, nicht wahr? So heißt ja schließlich auch die Funktion.

Dem ist allerdings nicht so, wie Sie gleich bemerken werden. Bei der Videobearbeitung bleibt stets der Gesamtfilm erhalten – es kann nichts „abgeschnitten“ werden, auch wenn die Funktion so heißt.

Was passiert ist, können Sie schnell feststellen, wenn Sie doppelt auf die zurechtgeschnittene Szene klicken, damit diese in der Toolbox angezeigt wird.

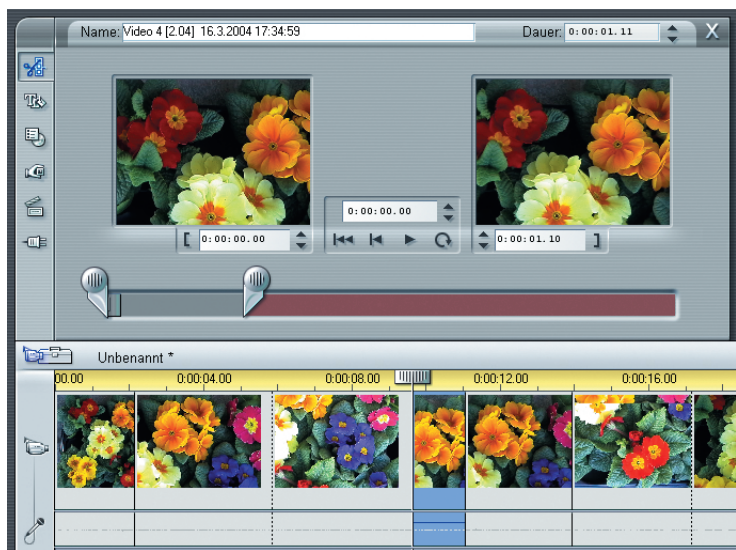


Bild 4.50 ~ Der zurechtgeschnittene Film in der Toolbox-Ansicht

Die Ansicht in der Toolbox belegt es: Die Szene wurde lediglich am Ende getrimmt. Das Zerschneiden ist also nur ein „automatisiertes Trimmern“. Es ist schneller, als wenn Sie die vorher vorgestellten Trimmmöglichkeiten verwenden.

Eine weitere Variante

Als Letztes will ich Ihnen noch kurz eine weniger interessante Trimmvariante zeigen. Diese Möglichkeit ist deshalb nicht besonders empfehlenswert, weil sie recht ungenau ist.

Wenn Sie den Mauszeiger im Filmfenster über die Kante einer markierten Szene halten, sehen Sie unter Umständen den folgenden Mauszeiger.

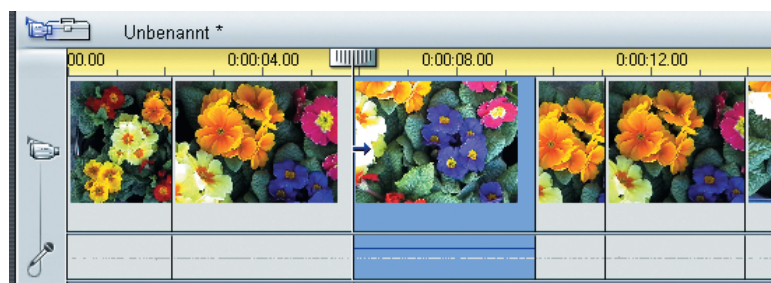


Bild 4.51 ~ Beachten Sie das Mauszeigersymbol – den Pfeil an der linken Szenenkante

Ist eine Szene zuvor schon getrimmt worden, sehen Sie folgendes Mauszeigersymbol. Diese Symbole zeigen an, in welche Richtungen der Film getrimmt werden kann. Die Kanten lassen sich nach dem Anklicken mit gedrückter linker Maustaste verziehen.

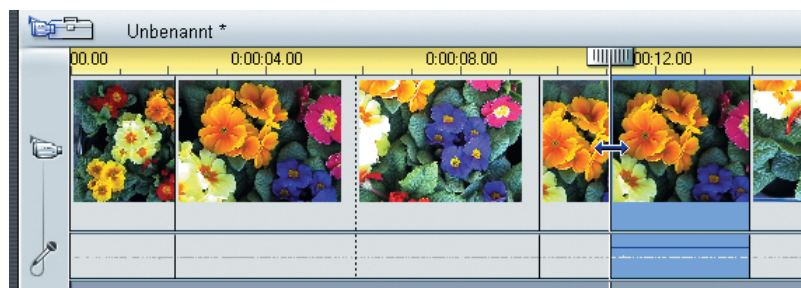


Bild 4.52 ~ So sieht das Mauszeigersymbol bei Szenen aus, die bereits getrimmt wurden

Szenen kombinieren

Szenen, die Sie einmal geteilt haben, können Sie auch wieder zusammenfügen. Außerdem können Sie – wie im Album – verschiedene Szenen neu anordnen. Solche Aufgabenstellungen können Sie am leichtesten mit den Funktionen des Kontextmenüs erledigen.



1

Klicken Sie diejenigen Szenen im Filmfenster an, die Sie zusammenfügen wollen.

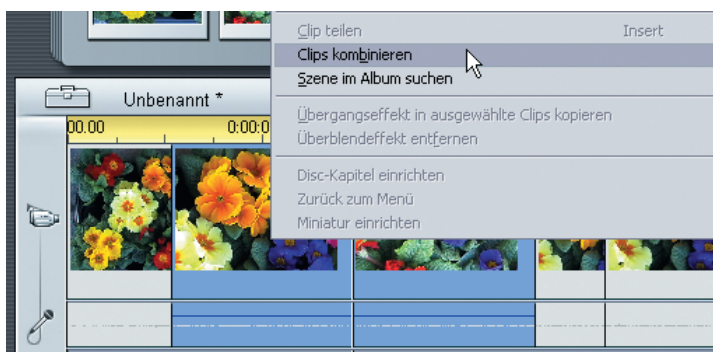


Bild 4.53 ~ Filmszenen können auch zusammengefügt werden

- ▶ **2** Nach dem Aufruf der Funktion werden die markierten Szenen zu einer einzelnen Szene kombiniert. Natürlich ist jetzt auch nur noch ein einziges Miniaturbild zu sehen.

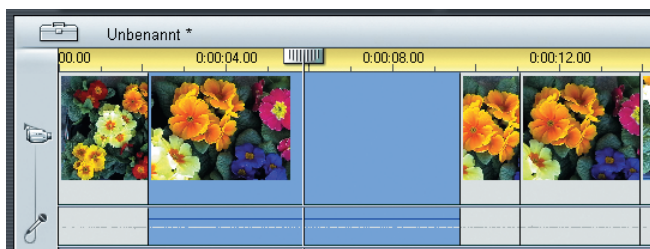


Bild 4.54 ~ Zwei Szenen wurden zu einer kombiniert

- ▶ **Hinweis: Nicht alle Szenen lassen sich zusammenfügen**
Sie können nur Szenen kombinieren, die im Album nebeneinander angeordnet sind, oder die im Filmfenster geteilt wurden.

- ▶ **4** Ob Szenen kombiniert werden können oder nicht, erkennen Sie übrigens an den senkrechten Linien zwischen den Szenen. Ist die Linie gestrichelt, ist eine Kombination möglich – ansonsten nicht.

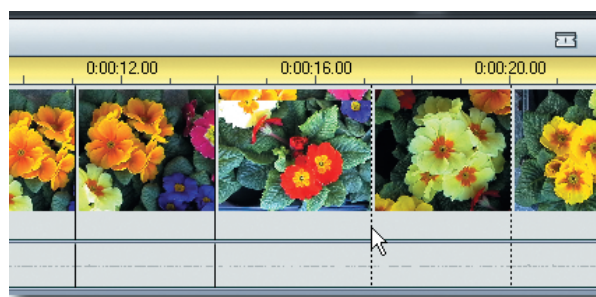


Bild 4.55 ~ An dieser Stelle ist eine Kombination der Szenen möglich

In diesem Kapitel erfahren Sie etwas über

- *die Möglichkeiten der Bildoptimierung.*
- *Sie lernen die Effekte und deren Anwendungsmöglichkeiten kennen und*
- *natürlich gibt es auch wieder eine Menge weiterer Tipps.*

Filme korrigieren und optimieren

5.1 Ein Musikvideo automatisch erstellen

In *Pinnacle Studio 9* gibt es eine interessante Neuerung, die wir Ihnen nun zu Beginn dieses Kapitels vorstellen wollen. Haben Sie vielleicht schon nach der Schaltfläche gesucht, die Ihnen fix und fertige Filme anfertigt? Die gibt es – na gut, sagen wir fast. Sie haben nämlich die Möglichkeit, automatisch Musikvideos zu schneiden und zu vertonen.

Dazu müssen Sie zunächst alle Szenen im Filmfenster platzieren, die Sie verwenden möchten. Wie das geht, haben Sie ja bereits in den letzten Kapiteln kennen gelernt. So könnten Sie beispielsweise die nachfolgend abgebildete Situation im Filmfenster vorfinden. Unser Beispielfilm hat eine Länge von beinahe 5 Minuten.



Bild 5.1 ~ Die eingefügten Szenen im Filmfenster



Tipp: Mehr Szenen einfügen

Damit die automatische Musikvideoeerstellung klappt, sollten die eingefügten Szenen länger als der fertige Film sein. So hat *Pinnacle Studio* „Futter“, um Teile aus dem Film herauszuschneiden.

- ▶ **1** Klicken Sie nun doppelt auf eine der Szenen, um die Toolbox zu öffnen.
- ▶ **2** Wechseln Sie zum fünften Registerkartenreiter auf der linken Seite des Albums. Hier finden Sie die so genannten SMARTMOVIE-Funktionen.

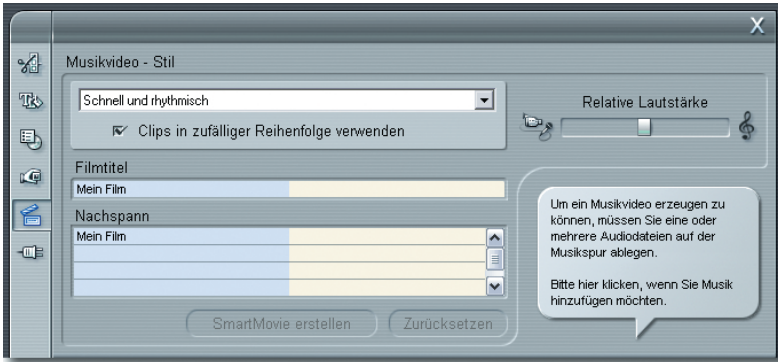


Bild 5.2 ~ Hier finden Sie die Funktionen zur SmartMovie-Erstellung

- ▶ **3** Wenn Sie den Mauszeiger über die Sprechblase unten rechts halten, bemerken Sie, dass hier ein Link angeboten wird. Nach dem Anklicken des Links legen Sie in einem gesonderten Dialogfeld fest, woher die Musik für das Video stammen soll. Da wir auch die Musik automatisch generieren wollen, aktivieren Sie die Option EINE VON SMART SOUND GENERIERTE HINTERGRUNDMUSIK.

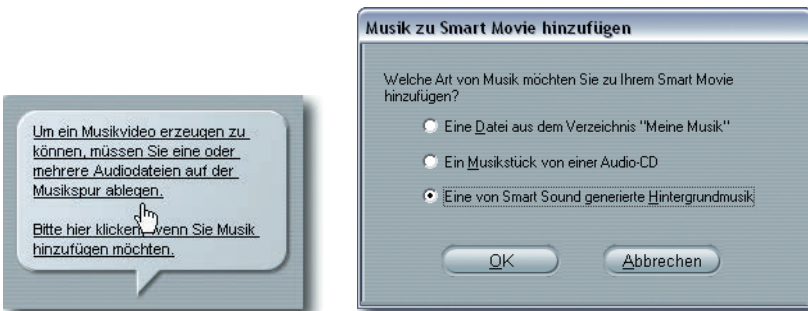


Bild 5.3 ~ Die rechts gezeigte Option verwenden wir für die Hintergrundmusik

Hinweis: GEMA-freie Musik

Mit der SMART SOUND-Option erhalten Sie die Möglichkeit, GEMA-freie Musikstücke zu erstellen. Besonders praktisch ist dabei die Option, dass die Länge der Musikstücke bildgenau eingestellt werden kann. Wollen Sie dagegen Musikstücke von einer CD importieren, verwenden Sie die Funktion EIN MUSIKSTÜCK VON EINER AUDIO-CD.

Nach dem Aufruf ändert sich die Toolbox-Ansicht. Sie finden hier nun die SMART SOUND-Optionen. Hier gibt es verschiedene Musikrichtungen, zu denen jeweils verschiedene Varianten bereitstehen. Ein Beispiel sehen Sie in der folgenden Abbildung.



Bild 5.4 ~ SMART SOUND bietet verschiedene Musikrichtungen an

Die Länge des Musikstücks wird übrigens automatisch an die markierte Szene im Filmfenster angepasst. Sind mehrere Szenen markiert, wird die Dauer entsprechend verlängert. Sie sehen die aktuelle Länge des Musikstücks im Eingabefeld oben rechts.

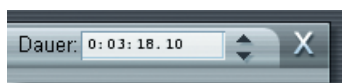


Bild 5.5 ~ Die Dauer der Musikstücke wird automatisch an die markierten Filme angepasst

Hinweis: Unterschiedliche Varianten

Die angebotenen Versionen unterscheiden sich übrigens je nach der Länge des Musikstücks.

In unserem Beispiel stelle ich die Dauer auf 4 Minuten ein. Sie können den Timecodewert 0:04:00:00 in das Eingabefeld eintippen. Wenn Sie sich das Musikstück übrigens vor dem Einfügen anhören wollen, verwenden Sie die VORSCHAU-Schaltfläche.

- 1 Um den Musiktitel in den Film einzufügen, achten Sie darauf, dass der Anfang des Films eingestellt ist. Verwenden Sie dann die Funktion ZUM FILM HINZUFÜGEN. Die von mir eingesetzten Einstellungen sehen Sie im nächsten Bild.

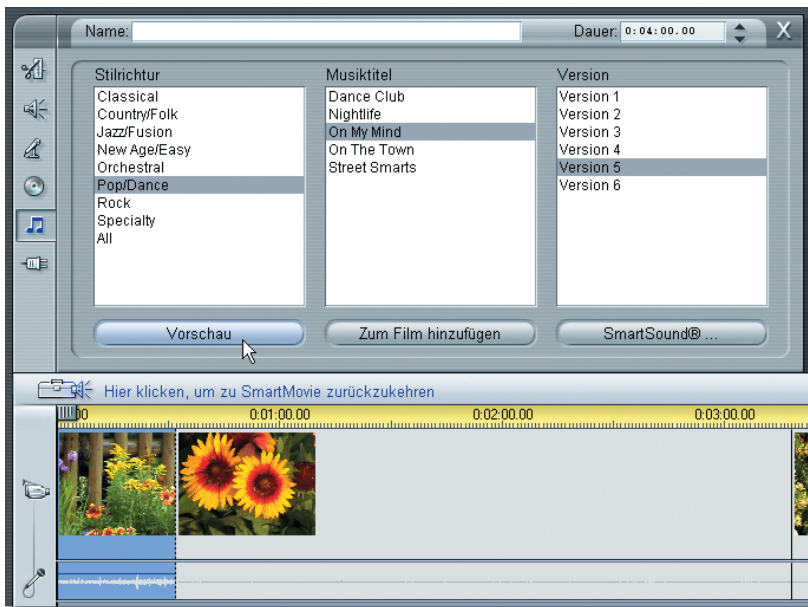


Bild 5.6 ~ Diese Einstellungen habe ich verwendet

Nach dem Einfügen sehen Sie den Musiktitel in der Audiospur für Hintergrundmusik. Insgesamt bietet *Pinnacle* nämlich drei Tonspuren an. Neben dem Originalton könnte noch ein Kommentar auf einer gesonderten Tonspur eingefügt werden.

- **2** Wird das Ergebnis über den Player betrachtet, erstellt *Pinnacle* das Musikstück und zeigt im Filmfenster die dazugehörigen Wellenlinien an. In der Titellezeile des Filmfensters finden Sie einen Link, um zur SMARTMOVIE-Toolbox zurückzukehren.

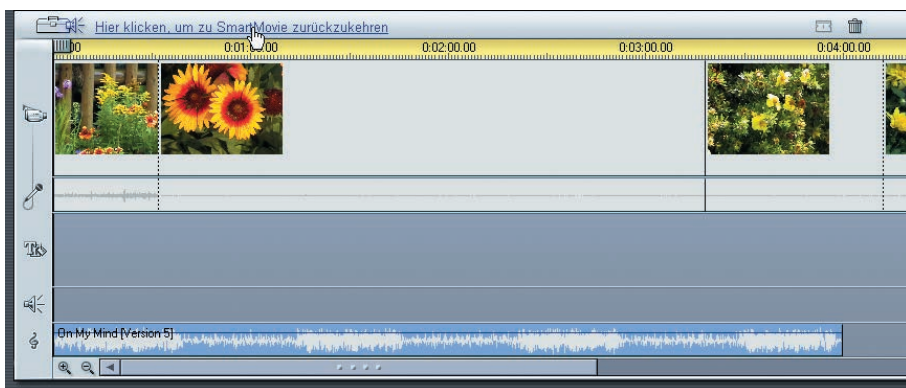


Bild 5.7 ~ Über diesen Link wechseln Sie zur SMARTMOVIE-Toolbox

- **3** Im oberen Listenfeld bietet *Pinnacle Studio* fünf verschiedene Musikstil-Richtungen an. Rufen Sie hier beispielsweise die Option LANGSAM UND ROMANTISCH auf.

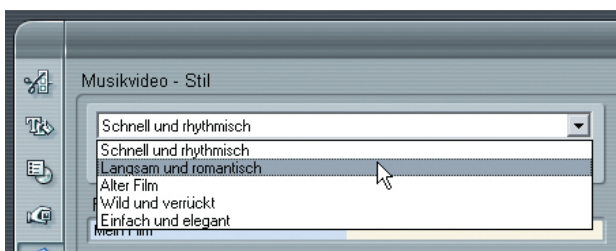


Bild 5.8 ~ Hier finden Sie verschiedene Musikstil-Richtungen zur Auswahl



Hinweis: Die Reihenfolge erhalten

Soll die ursprüngliche Reihenfolge der Clips erhalten bleiben, deaktivieren Sie die Option CLIPS IN ZUFÄLLIGER REIHENFOLGE VERWENDEN.

- **4** Mit dem Schieberegler **RELATIVE LAUTSTÄRKE** wird festgelegt, wie dominant die eingefügte Musik im Verhältnis zum Originalton des Films sein soll. Schieben Sie den Regler ganz nach rechts, wenn nur die Hintergrundmusik zu hören sein soll.
- **5** Im **NACHSPANN**-Bereich gibt es zwei Bereiche für den Filmvor- und -nachspann. Für jede Zeile gibt es zwei Eingabefelder. Klicken Sie in das betreffende Feld, um den gewünschten Text einzugeben. Im Film wird der Text in den linken Feldern kleiner angezeigt als der Text in den rechten Eingabefeldern.

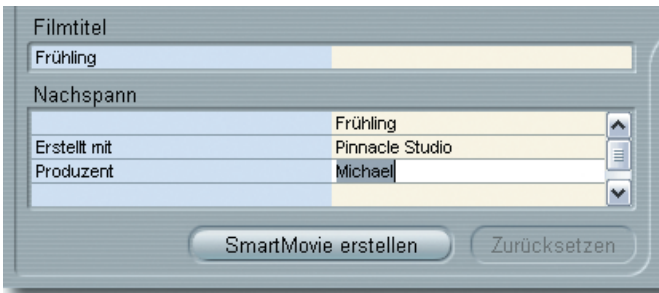


Bild 5.9 ~ Die Optionen für die Filmtitel

- **6** Mit der Schaltfläche **SMARTMOVIE ERSTELLEN** kann der Berechnungsvorgang gestartet werden. *Pinnacle Studio* schneidet dann den Film automatisch taktgenau synchron zum Film und fügt Übergänge ein. Je nach der Länge des Films kann es einen Moment dauern, ehe alle Aufgaben erledigt sind.



Bild 5.10 ~ Berechnen des Musikvideos

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- **7** Nach dem Fertigstellen des Musikvideos fällt als Erstes auf, dass es recht voll geworden ist im Filmfenster. Viele „Filmschnipsel“ und Überblendungen sind nun dort zu sehen. Schauen Sie sich den Film im Player an – Sie werden bestimmt begeistert sein!

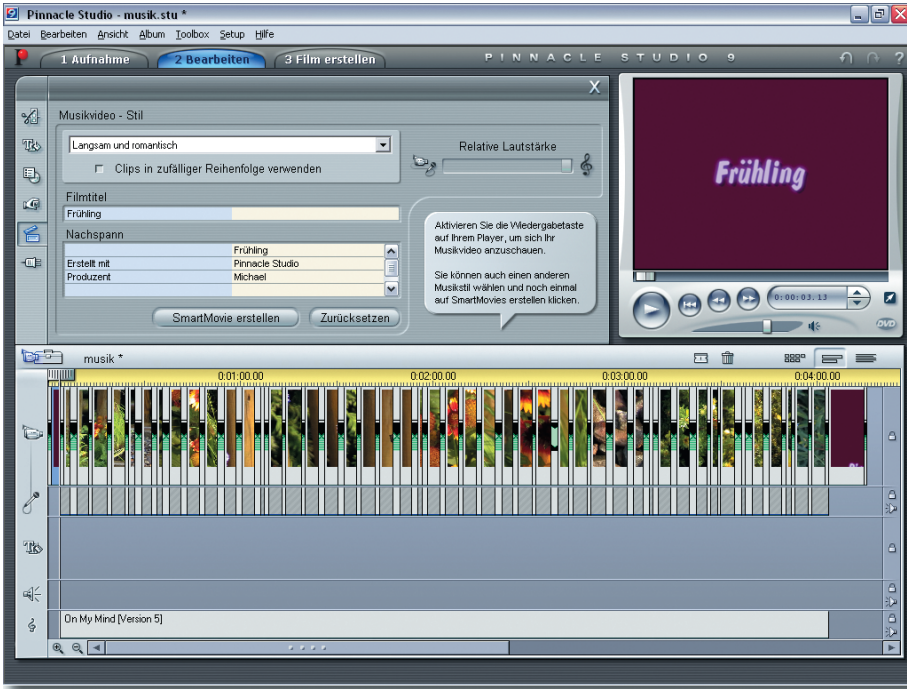


Bild 5.11 ~ So sieht der fertig geschnittene Film aus

- **8** Ein Doppelklick auf eine Szene zeigt das automatische Trimmen. Teilweise bleiben nur kleine Reste einer Szene übrig.

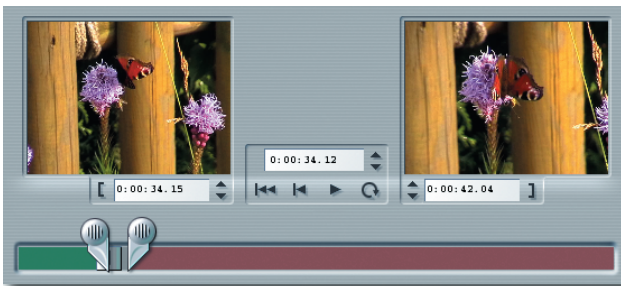


Bild 5.12 ~ Viel ist von dieser Szene nach dem Trimmen nicht übrig geblieben ...

Hinweis: Korrekturen durchführen

Wenn Sie die SMARTMOVIE-Toolbox noch nicht verlassen haben, können Sie noch Korrekturen vornehmen und beispielsweise neuen Titelttext eintippen. Nach dem Bestätigen wird dann nur der Text ausgetauscht.

5.2 Videoeffekte verwenden

In *Pinnacle Studio 9* finden Sie eine ganze Menge verschiedener Videoeffekte, um Bilder zu optimieren oder durch Bildeffekte zu verfremden. Diese Effekte finden Sie in der Toolbox, wenn Sie die letzte Registerkarte anklicken.

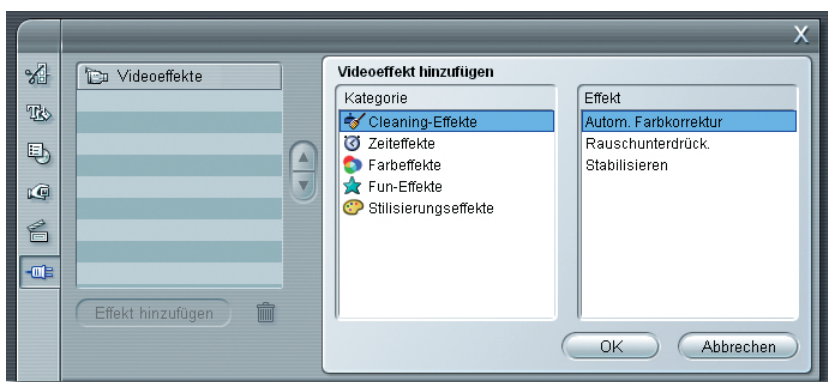


Bild 5.13 ~ *Pinnacle* bietet viele verschiedene Effekte an

Tipp: Zusätzliche Effekte erwerben

Neben der Grundausstattung können Sie über die *Pinnacle*-Homepage verschiedene Upgrades erwerben. neben zusätzlichen Übergangseffekten für *Hollywood FX* werden auch Pakete mit weiteren DVD-Menüs, Sounddateien oder Videoeffekten angeboten. Besuchen Sie einmal die Webseite über die Adresse **<http://www.pinnaclesys.com>**. Im Consumerbereich werden die verschiedenen Zusatzpakete aufgelistet. Zusätzlich gibt es dort Demos mit dem Inhalt der Pakete. Ein Stöbern auf der Webseite lohnt sich!

Die Videoeffekte anwenden

Wenn Sie sich erst einmal einen Überblick über die vorhandenen Videoeffekte verschaffen wollen, können Sie die Effekte markieren. Sie sehen dann das Ergebnis mit den Standardeinstellungen im Player. Der Filter wird dabei aber nur als Vorschau angezeigt – er wird nicht am Film angewendet.

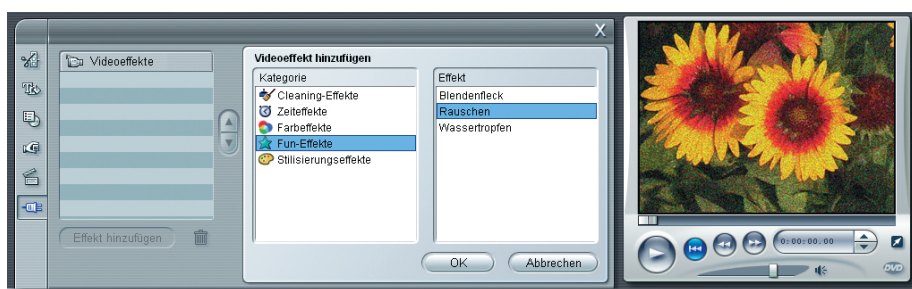


Bild 5.14 ~ Die Vorschau eines Videoeffekts

- ▶ **1** Wenn Sie einen Videoeffekt anwenden wollen, klicken Sie ihn einfach doppelt an. Er wird dann in die Liste links aufgenommen und mit einem Haken versehen. Im rechten Bereich finden Sie danach die zum Effekt gehörenden Einstellungsmöglichkeiten – ein Beispiel sehen Sie im folgenden Bild.

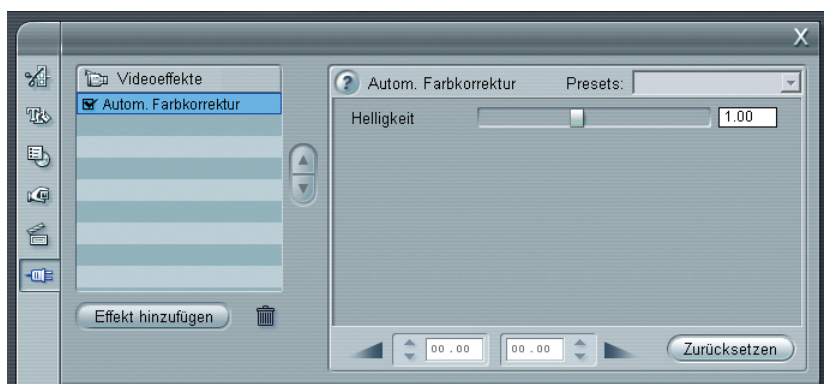


Bild 5.15 ~ Nach dem Anwenden eines Videoeffekts verändert sich die Darstellung in der Toolbox

- ▶ **2** Wenn Sie mehrere Effekte auf eine Szene anwenden wollen, rufen Sie die Schaltfläche **EFFEKT HINZUFÜGEN** auf.
- ▶ **3** Die Einstellungsmöglichkeiten der Effekte unterscheiden sich teilweise deutlich. Bei einigen Effekten gibt es wenig Optionen – bei anderen sehr viele.

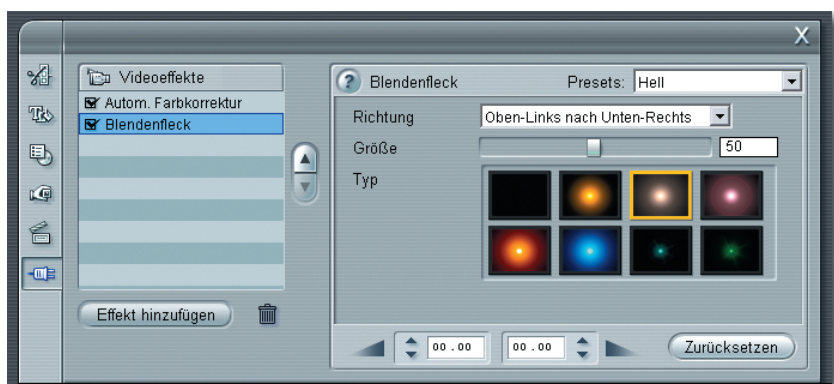


Bild 5.16 ~ Die Optionen des BLENDENFLECK-Videofilters

Die Videoeffekte verteilen sich auf unterschiedliche Kategorien, die ich Ihnen nun der Reihe nach vorstellen möchte.

5.3 Die Cleaning-Videoeffekte

Vielleicht haben Sie ja Filmszenen, die einen Farbstich besitzen. Dies sollte zwar mit Camcordern – die ja meist einen automatischen Weißabgleich besitzen – nicht passieren, aber notfalls kann *Pinnacle* hier helfen.

In der ersten Effekt-Kategorie finden Sie den Videoeffekt **AUTOM. FARBKORREKTUR**. Dieser Videoeffekt wirkt so ähnlich wie der automatische Weißabgleich der Camcorder.

Nach dem Anwenden wird in der Toolbox nur eine Option angeboten. Mit dem Schieberegler kann die Helligkeit der Mitteltöne variiert werden. Hier sind Eingaben von 0,7 bis 1,4 möglich.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Höhere Werte hellen dabei das Bild auf – niedrigere Werte dunkeln es dagegen ab. Der Effekt ist aber nicht für alle Motive geeignet. So sehen Sie nachfolgend rechts eine Verschlechterung, weil im Bild kein Weiß enthalten ist. Links ist das Original abgebildet.



Bild 5.17 ~ Hier wird ein Bild nicht verbessert, weil kein Weiß im Bild enthalten ist

Die Berechnung des Videoeffekts dauert nach dem Anwenden einen Moment. Diese so genannte Render-Arbeit wird aber im Hintergrund erledigt, wenn Sie dies in den Voreinstellungen angegeben haben.

Den Fortschritt des Renderns erkennen Sie am grünen Balken über dem Vorschaubild. Der hellgrüne Bereich ist dabei fertig berechnet. Außerdem sehen Sie im nächsten Bild das Symbol, mit dem der angewendete Cleaning-Effekt gekennzeichnet wird.

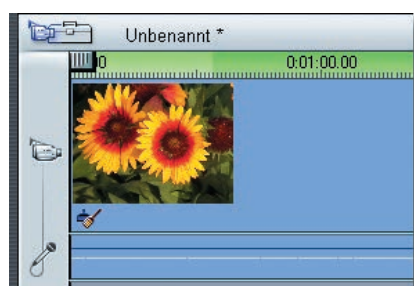


Bild 5.18 ~ Hier sehen Sie den Fortschritt des Renderns

Hinweis: Videoeffekte löschen

Um einen angewendeten Effekt wieder zu löschen, markieren Sie den betreffenden Eintrag in der linken Liste der Toolbox. Klicken Sie dann auf das Mülleimersymbol in der Fußzeile der Toolbox. Damit die Einstellungen auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt werden, verwenden Sie die ZURÜCKSETZEN-Schaltfläche rechts im Toolbox-Fenster.

Der Videofilter Rauschunterdrückung

Diesen Videoeffekt können Sie verwenden, um ein „rauschendes Bild“ zu glätten. Das so genannte Rauschen kann unter anderem auch durch die Anwendung der automatischen Farbkorrektur entstehen.

Als Nebeneffekt dieses Filters können Artefakte entstehen. Diese können Sie mit dem SCHWELLENWERT-Schieberegler reduzieren. Je weiter der Regler nach rechts geschoben wird, umso weniger wirkt sich der Videoeffekt aus. Standardmäßig ist hier der Wert 0.15 angegeben. Es können Werte von 0.00 bis 1.00 angegeben werden.

Der Videofilter Stabilisieren

Vielleicht haben Sie ja einen Camcorder, der eine Option zum Stabilisieren des Bilds anbietet, damit Verwacklungen vermieden werden, die beispielsweise bei Kameraschwenks entstehen können.

So ähnlich arbeitet dieser Videoeffekt. Dabei wird das Bild etwa um 20 % vergrößert. Der sichtbare Bildausschnitt wird dann Bild für Bild so platziert, dass die Verwacklungen verschwinden. Weitere Optionen werden für diesen Filter nicht angeboten.

Vorsicht: Nicht immer geeignet

Wie beim Camcorder ist hier ein wenig Vorsicht geboten. Bei erwünschten Kameraschwenks kann es nämlich zu „stockenden“ Schwenks kommen, da *Pinnacle* versucht, das Bild zu stabilisieren.

5.4 Die Zeit-Videoeffekte

In dieser Kategorie finden Sie zwei Videoeffekte, um den Bildablauf der Szenen zu ändern.

Vielleicht haben Sie ja einen zu schnellen Kameraschwenk aufgenommen, oder Sie wollen eine Zeitlupe erstellen. In diesem Fall können Sie den Videoeffekt GESCHWINDIGKEIT verwenden. Im PRESETS-Listenfeld gibt es drei Voreinstellungen. Mit dem GESCHWINDIGKEIT-Schieberegler kann der Wert frei eingestellt werden.



Bild 5.19 ~ Diese Optionen bietet der GESCHWINDIGKEIT-Videofilter an



Hinweis: Geschwindigkeiten verändern

Mit der PRESETS-Option HALB verlängert sich der Film um das Doppelte. Hierbei wird nämlich jedes Bild zwei Mal verwendet. Bei der Option DOPPELT wird die Filmlänge halbiert. Dazu werden Filmbilder gelöscht. So entsteht ein Zeitraffereffekt.

Mit dem Schieberegler kann die Geschwindigkeit stufenlos eingestellt werden. Alle Werte über 1.00 reduzieren die Filmlänge. Um ein sauberes Ergebnis zu erhalten, sollten Sie die GLÄTTEN-Option aktivieren.

Nach dem Anwenden des Videoeffekts können Sie die Einstellungen auch per Drag & Drop im Filmfenster verändern. Verziehen Sie dabei die rechte Kante der Szene, wenn Sie das folgende Mauszeigersymbol sehen.

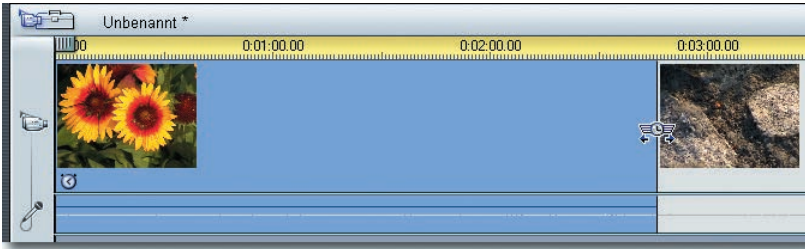


Bild 5.20 ~ Die Geschwindigkeitsveränderung kann auch per Drag & Drop erledigt werden

Der Stroboskop-Videoeffekt

Der STROBOSKOP-Videoeffekt arbeitet ähnlich wie der GESCHWINDIGKEIT-Effekt. Allerdings werden hier einige Filmbilder wiederholt und andere entfernt. Die Dauer des Films verändert sich hierbei nicht.

Je nachdem, wie hoch Sie den Wiederholungswert einstellen, entsteht dabei ein „eingefrorener“ Bewegungsablauf. So ergibt sich beispielsweise aus der Filmbildfolge „1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9“ die Filmbildfolge „1, 1, 1, 4, 4, 4, 7, 7, 7“, wenn der Wiederholungswert 3 eingestellt wurde. Weitere Optionen gibt es für diesen Videoeffekt nicht.

5.5 Die Farb-Videoeffekte

In der Farbeffekte-Rubrik finden Sie vier unterschiedliche Videoeffekte, um die Farben des Filmbilds zu verändern. Der Videoeffekt SCHWARZ UND WEIß kann einen Farbfilm in einen schwarzweißen Film umwandeln.

In der PRESETS-Liste gibt es auch den Eintrag VERBLASST, bei dem die Sättigung auf den Wert 50 reduziert wird.

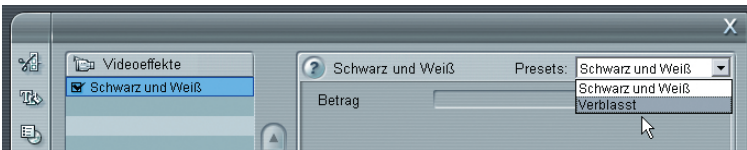


Bild 5.21 ~ Hiermit verblaszen die Farben

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

In der nächsten Abbildung sehen Sie das Ergebnis bei einem Sättigungswert von 50. Hier sehen Sie auch das Symbol, das für diese Videofilter-Kategorie verwendet wird. So erkennen Sie bereits am Symbol, zu welcher Kategorie der angewendete Filter gehört.

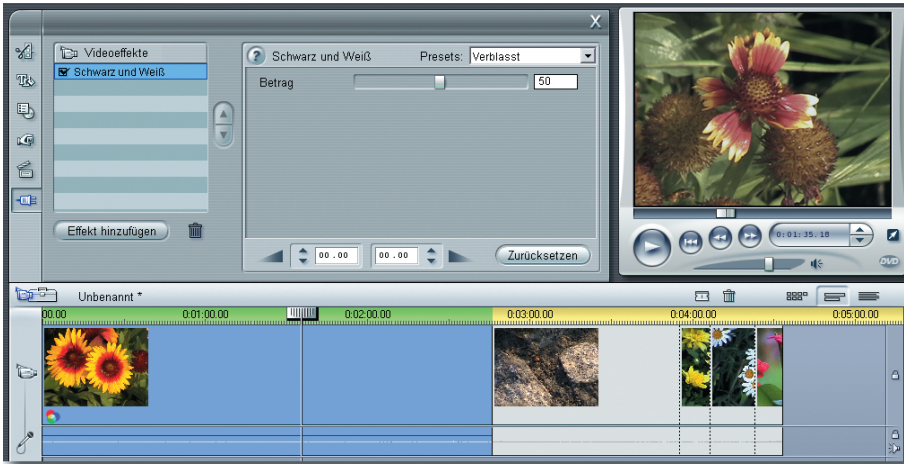


Bild 5.22 ~ Hier wurden die Farben verblasst

Videoeffekte ein- und ausblenden

Bei einigen Videoeffekten gibt es eine interessante Zusatzoption. In der Fußzeile der Toolbox finden Sie zwei Eingabefelder. Hier können Sie die Dauer eintippen, während der die Effekte ein- oder ausgeblendet werden. Damit wird der Effekt am Beginn langsam sichtbar und verschwindet am Ende wieder.



Bild 5.23 ~ Mit diesen Reglern können Sie Effekte ein- und ausblenden

Die Farbkorrektur

Den nächsten Videofilter können Sie einsetzen, um die HELLIGKEIT, den KONTRAST, den FARBTON oder die SÄTTIGUNG des Filmbilds zu verändern.

Die Anwendung dieses Effekts ist immer dann sinnvoll, wenn Sie das gewünschte Ergebnis nicht mit der automatischen Farbkorrektur erreichen können. In der PRESETS-Liste finden Sie neben der Standardeinstellung auch noch die Optionen zur Erhöhung der Farbsättigung und des Kontrastes. Mit diesen Einstellungen werden die betreffenden Werte jeweils auf den Wert 100 gesetzt.



Bild 5.24 ~ Erhöhen des Bildkontrastes

Interessant ist übrigens auch die Veränderung des Farbtons. Dabei werden die Farben im Farbspektrum verschoben, so dass sich „Falschfarbenbilder“ ergeben. Ein solches Beispiel zeigt das nächste Bild. Das dazugehörige Original sahen Sie im vorherigen Bild.



Bild 5.25 ~ Verändern des Farbtons



Hinweis: Natürlichere Hauttöne

Positive Werte verschieben die Farben im Farbspektrum in Richtung Rot. Diese Möglichkeit können Sie beispielsweise verwenden, um Hauttöne etwas wärmer erscheinen zu lassen. Probieren Sie einmal die Wirkung durch Verschieben des Reglers nach rechts aus!

Der Posterize-Videoeffekt

Diesen Videoeffekt können Sie verwenden, um die Anzahl der verwendeten Farben zu reduzieren. Haben Sie den Maximalwert 100 eingestellt, wird die Farbanzahl auf zwei reduziert. Dann gibt es nur noch die Farben Schwarz und Weiß im Bild.

Besonders geeignet sind Filme mit flächigen Farben. Folgendes Ausgangsbild soll nun mit dem Effekt verändert werden. Rechts sehen Sie die Wirkung des Standardwerts 75.



Bild 5.26 ~ Dieses Ausgangsbild soll verändert werden

In der PRESETS-Liste finden Sie den Eintrag MAXIMUM, bei dem der Regler auf 100 eingestellt wird. Dabei entsteht das folgende Ergebnis. Es kann aber nicht überzeugen, weil hier vom ursprünglichen Motiv nicht mehr viel zu sehen ist.



Bild 5.27 ~ Das erste Ergebnis kann noch nicht überzeugen

Um das Ergebnis zu verbessern, müssen Sie eine nützliche *Pinnacle*-Option verwenden: Sie können nämlich mehrere Videoeffekte an einer Szene anwenden.

- ▶ **1** Um einen weiteren Videoeffekt anzuwenden, nutzen Sie die Schaltfläche **EFFEKT HINZUFÜGEN**. Wir benötigen für unser Beispiel den Videoeffekt **FARBKORREKTUR**. Nach dem Anwenden wird der Effekt in die Liste links aufgenommen. Außerdem werden im rechten Bereich die dazugehörigen Optionen angeboten.

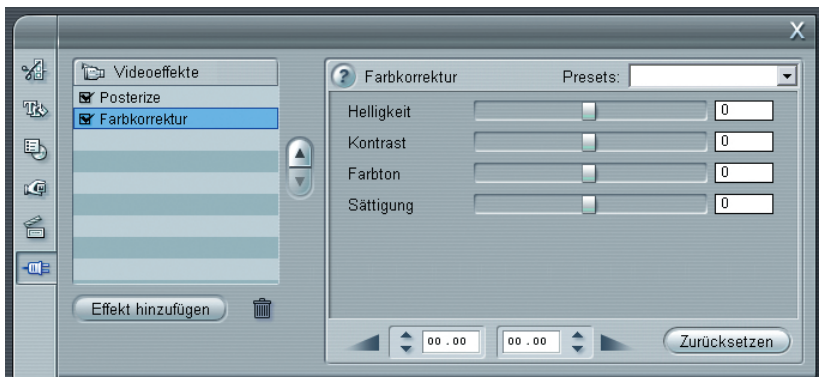


Bild 5.28 ~ Ein zweiter Effekt wurde angewendet

- ▶ **2** Wenn Sie die Helligkeit verändern, sehen Sie, dass die gewünschte Wirkung nicht erreicht wird, da beim Aufhellen das Schwarz zum Grau wird. Mit den Schaltflächen rechts neben der Liste können Sie festlegen, in welcher Reihenfolge die Filter angewendet werden sollen.
- ▶ **3** Wird der FARBKORREKTUR-Videofilter nach oben geschoben, wird dieser Effekt zuerst angewendet. Stellen Sie die abgebildeten Werte ein, um das Bild aufzuhellen und den Kontrast zu erhöhen.

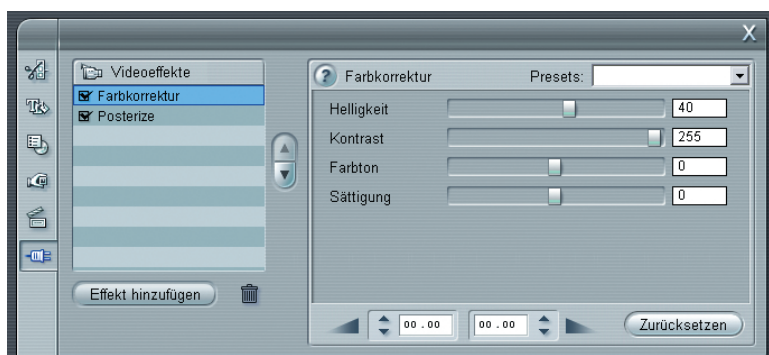


Bild 5.29 ~ Die Reihenfolge der Videoeffekte wurde verändert

- ▶ **4** Der POSTERIZE-Effekt wird dann erst am aufgehellten Ergebnis angewendet. Klicken Sie auf den POSTERIZE-Eintrag und stellen Sie dort den Wert 90 ein, um das folgende interessante Ergebnis zu erhalten.



Bild 5.30 ~ Durch die Anwendung von zwei Videoeffekten entsteht ein interessantes Ergebnis

Der Sepia-Videoeffekt

Den letzten Videoeffekt dieser Kategorie können Sie verwenden, um sepiafarbene Bilder zu erstellen. Mit dem Schieberegler legen Sie fest, wie stark das Bild eingefärbt werden soll. Beim Maximalwert bleibt von den Ausgangsfarben nichts übrig.

- ▶ Vielleicht kennen Sie derartige Bilder ja aus der Fotografie – sepiafarbene Fotos wurden gerne und oft im Heimlabor bei der Schwarzweißfotografie verwendet. Nachfolgend sehen Sie ein Beispiel mit dem Maximalwert 100. Es wirkt ein wenig wie ein sehr alter Film.



Bild 5.31 ~ Ein sepiafarbenes Bild

Wenn Sie den Farbton verändern wollen, können Sie zusätzlich einen FARBKORREKTUR-Videoeffekt anwenden. Mit dem FARBTON-Regler können Sie eine neue Farbe einstellen.

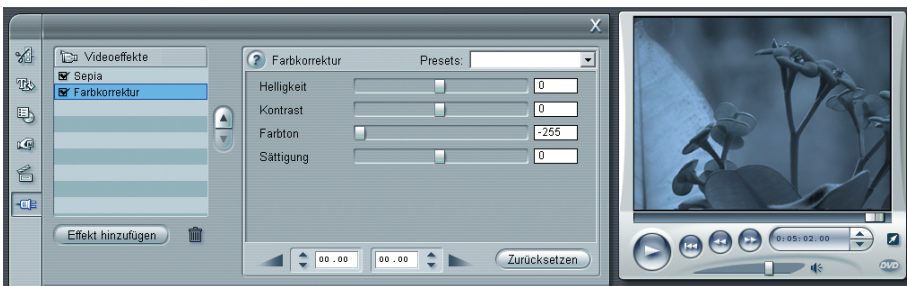


Bild 5.32 ~ Anwenden eines zusätzlichen Videofilters



Hinweis: Viele interessante Ergebnisse

Variieren Sie doch einmal verschiedene Videoeffekte oder -einstellungen. Sie können damit viele unterschiedliche Ergebnisse erreichen.

5.6 Die Fun-Videoeffekte

Die nächste Videoeffekt-Gruppe enthält drei etwas weniger ernst gemeinte Effekte, die Sie für überraschende Spezialeffekte einsetzen können. Bei Gegenlichtaufnahmen entstehen Reflexe, die Sie mit dem **BLENDEFLECK**-Videoeffekt simulieren können. Diese Reflexe entstehen durch den Aufbau der Linsen und sind unterschiedlich, je nachdem welches Objektiv Sie verwenden. Im PRESETS-Listenfeld finden Sie verschiedene Varianten.

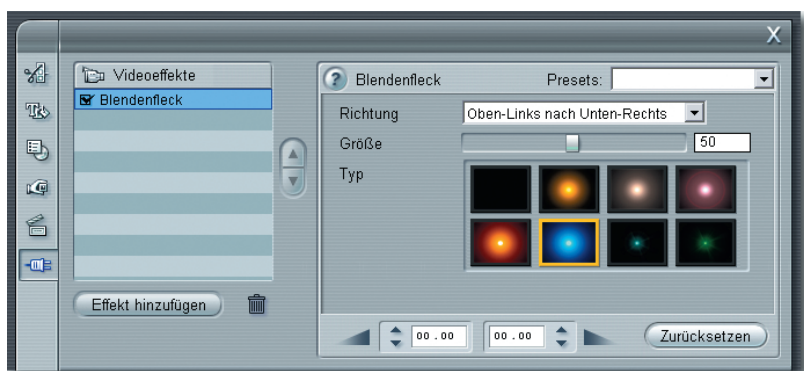


Bild 5.33 ~ Für den BLENDEFLECK-Videoeffekt gibt es verschiedene Voreinstellungen

Im **RICHTUNG**-Listenfeld finden Sie die möglichen Richtungen für den Verlauf der Blendenflecke.

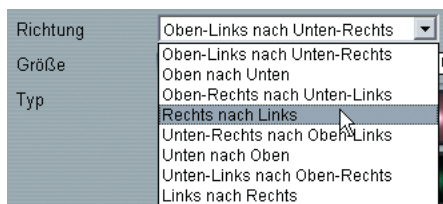


Bild 5.34 ~ Hier werden verschiedene Richtungen aufgelistet

Nachfolgend wurde der Typ BLAU angewendet.



Bild 5.35 ~ Hier kam der BLENDENFLECK-Videoeffekt zum Einsatz

Der Rauschen-Videoeffekt

Wenn Sie einen schlechten Fernsehempfang haben, kann es zu einem „Rauschen“ kommen. Dabei sind lauter Punkte über das Bild verteilt. Diese Wirkung können Sie mit dem nächsten Videoeffekt dieser Kategorie erzielen.

Dabei regelt der BETRAG-Wert die Anzahl der Punkte. Das Aussehen des Rauschmusters verstellen Sie mit dem VARIATION-Wert. Haben Sie das Kontrollkästchen FARBRAUSCHEN deaktiviert, bleiben die Farben des Ausgangsfilms erhalten. Der TRANSPARENZ-Wert legt die Deckkraft fest. Bei hohen Werten wirken die Punkte weniger stark.



Bild 5.36 ~ Hier wurde der RAUSCHEN-Videoeffekt verwendet

Der Wassertropfen-Videoeffekt

Wenn Sie einen Stein ins Wasser werfen, ergeben sich Wellen. Diese Wirkung können Sie mit dem WASSERTROPFEN-Effekt simulieren.

Die Schieberegler HORIZONTAL und VERTIKAL legen den Ursprungspunkt der Wellenlinien fest. Die Anzahl der Wellen bestimmen Sie über das ANZAHL-Listenfeld. Wird der Wert UNENDLICH eingestellt, entstehen ständig neue Wellen. Die Werte HÖHE und BREITE legen die Größe der Wellenform fest. Der Wert für die LICHTBRECHUNG verändert das Aussehen der Wellenform.



Bild 5.37 ~ Diese Parameter bietet der WASSERTROPFEN-Videoeffekt

Die Wellen breiten sich im Verlauf der Szene über das Bild aus. Ein Beispielstadium zeigt das folgende Bild:



Bild 5.38 ~ Ein „Stein“ fällt ins Filmbild

5.7 Die Stilisierungs-Videoeffekte

Die Videoeffekte der letzten Kategorie werden verwendet, um die Filmszenen zu verfremden. Einige der fünf Videoeffekte sind durchaus interessant und einen Versuch wert!

Der Weichzeichnen-Videoeffekt

Der WEICHZEICHNEN-Videoeffekt kann verwendet werden, um das Filmbild unscharf einzustellen. Solche Filmbilder eignen sich beispielsweise gut als Untergrund für Filmtitel. Sie können wahlweise das gesamte Bild oder Teile davon weichzeichnen.

Die Schieberegler HORIZONTAL und VERTIKAL bestimmen die Stärke der Weichzeichnung. Je höher der Wert eingestellt wird, umso weniger ist vom Ausgangsbild zu erkennen. Die vier anderen Schieberegler bestimmen den weichzuzeichnenden Bereich. Hier können Sie prozentual festlegen, welche Randbereiche nicht verändert werden sollen.



Bild 5.39 ~ Optionen zur Weichzeichnung von Bildteilen

Tipp: Lohnende Experimente

Hier lohnt sich ebenfalls das Experimentieren. Verwenden Sie beispielsweise einmal die Maximalwerte zum Weichzeichnen und beschränken Sie sich dabei nur auf eine Richtung.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Im folgenden Beispielbild haben wir den unteren Bereich horizontal weichgezeichnet. Die dazu notwendigen Einstellungen zeigt die vorherige Abbildung. Solch ein Ergebnis können Sie beispielsweise verwenden, um einen Lauftitel darauf zu platzieren.



Bild 5.40 ~ Ein mögliches Hintergrundbild für einen Lauftitel

Der Prägung-Videoeffekt

Um reliefartige Oberflächen zu erstellen, kann der PRÄGUNG-Videoeffekt verwendet werden. Dabei wird ein grauer Grund eingesetzt. Dieser Effekt eignet sich für Bilder, bei denen Details vorhanden sind, da *Pinnacle Studio* hier Kanten im Bild sucht, die für das Relief verwendet werden. In der PRESETS-Liste finden Sie drei Vorgabewerte für die Stärke des Effekts. Die Optionen MITTLERE und LEICHTE PRÄGUNG sind hier allerdings irrtümlicherweise vertauscht.



Bild 5.41 ~ Ein Beispiel für eine mittlere Prägung

Der Mosaik-Videoeffekt

Mit diesem Videoeffekt wird das Filmbild in lauter Quadrate aufgeteilt. Mit dem Schieberegler legen Sie die Größe der Quadrate fest. Dabei sind Werteingaben bis maximal 100 möglich. In der PRESETS-Liste gibt es drei Voreinstellungen mit den Werten 8, 25 und 80. Das folgende Bild zeigt die Wirkung des Werts 25.

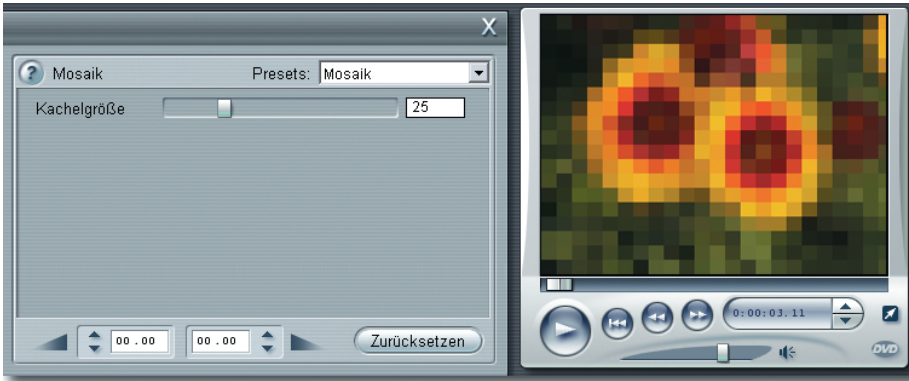


Bild 5.42 ~ Die Wirkung des MOSAIK-Videoeffekts

Der Videoeffekt Alter Film

Interessant ist auch der Videoeffekt ALTER FILM. Mit diesem Filter können Sie einen nagelneuen Film so erscheinen lassen, als wäre er in den 30er Jahren aufgenommen worden. In der PRESETS-Liste werden vier Varianten angeboten. Probieren Sie einmal die Option VERKRATZT aus.



Bild 5.43 ~ Das Angebot in der PRESETS-Liste

Im FARBE-Listenfeld können Sie anschließend zwischen drei Farbgebungen wählen – probieren Sie einmal die SEPIA-Variante aus.

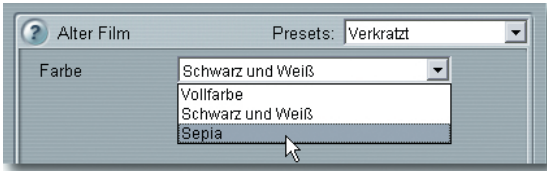


Bild 5.44 ~ Optionen des FARBE-Listenfelds

Mit den abgebildeten Einstellungen entsteht eine interessante Wirkung, wie die folgende Abbildung belegt.



Bild 5.45 ~ Das Ergebnis des Videoeffekts ALTER FILM



Hinweis: Andere Farben verwenden

Um das Filmbild umzufärben, können Sie zusätzlich den FARBKORREKTUR-Videoeffekt anwenden und den FARBTON-Wert anpassen. Dabei darf aber beim SEPIA-Effekt nicht die Option SCHWARZ UND WEIß verwendet werden.

Der Buntglas-Videoeffekt

Der letzte Videoeffekt lässt das Bild so erscheinen, als wäre es aus lauter ungleichmäßigen Glasstücken zusammengesetzt. Neben der horizontalen und vertikalen Größe kann auch die Stärke der FUGE zwischen den Glasstücken variiert werden.



Bild 5.46 ~ So wirkt sich der Videoeffekt BUNGLAS aus

5.8 Interessante Anwendungsbeispiele

Das „Herumspielen“ mit den Effekten lohnt sich. Sie können nämlich spannende Ergebnisse erstellen, wenn Sie Effekte miteinander kombinieren. Ein paar Varianten will ich Ihnen jetzt zum Abschluss des Kapitels noch vorstellen. Im ersten Beispiel soll ein Ergebnis erstellt werden, das etwas an eine Collage erinnert.

- ▶ **1** Wenden Sie an der Ausgangsszene zuerst den POSTERIZE-Videoeffekt an – zum Beispiel mit einem Wert von 75. Das Ergebnis wirkt noch nicht so richtig spannend.

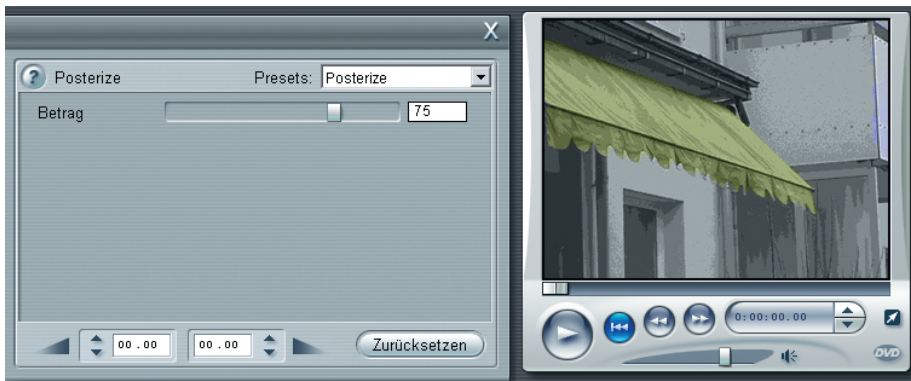


Bild 5.47 ~ Es wird gleich interessanter – versprochen!

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- **2** Probieren Sie jetzt zusätzlich den WEICHZEICHNEN-Videoeffekt aus. Hier sind unterschiedliche Einstellungen wirkungsvoll. Ich schlage Ihnen die folgenden Einstellungen vor. Beachten Sie, dass zusätzlich der Effekt in der Liste an die oberste Stelle geschoben wird.



Bild 5.48 ~ Das sieht schon etwas interessanter aus, nicht wahr?

- **3** Wenn Sie ein „Kunstwerk“ erstellen möchten, können Sie jetzt noch einen FARBKORREKTUR-Videofilter anwenden. Dabei könnten Sie die folgenden Einstellungen verwenden. Dieser Effekt wurde in der Hierarchie ganz nach oben geschoben, so dass diese Veränderungen als Erstes an der Filmszene angewendet werden. Damit das etwas monochrom wirkende Ausgangsbild farbige Flächen erhält, habe ich die Farbsättigung auf den Maximalwert 255 eingestellt.

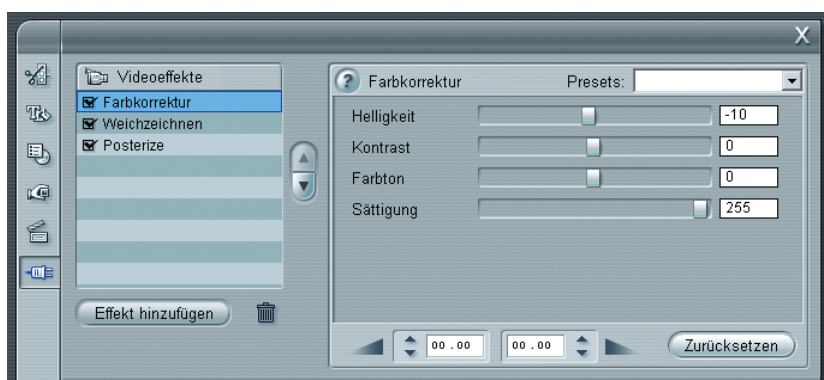


Bild 5.49 ~ Diese Werte sorgen für ein „Kunstwerk“

Das Endergebnis wirkt ein wenig so, als wäre es „gemalt“ – nicht wahr? So können Sie aus eher „tristen“ Ausgangsszenen interessante Bilder erstellen.



Bild 5.50 ~ Hier war ein „Künstler“ am Werk

Mit extremen Werten arbeiten

Auch beim folgenden Beispiel soll ein eher unattraktives Ausgangsbild verwendet werden. Dabei sollen die Bildoptimierungsfunktionen nicht zur Verbesserung, sondern zur Verfremdung des Ausgangsbilds eingesetzt werden. Dabei sollen extrem hohe Werte zum Einsatz kommen.

- ▶ **1** Platzieren Sie die Szene im Filmfenster und öffnen Sie die Toolbox. Rufen Sie den Videoeffekt **FARBKORREKTUR** auf.



Bild 5.51 ~ Dieses Ausgangsmotiv soll verändert werden

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- **2** Stellen Sie nach dem Anwenden des Videoeffekts für den KONTRAST den Maximalwert 255 ein, um das folgende – sehr „harte“ – Zwischenergebnis zu erhalten.

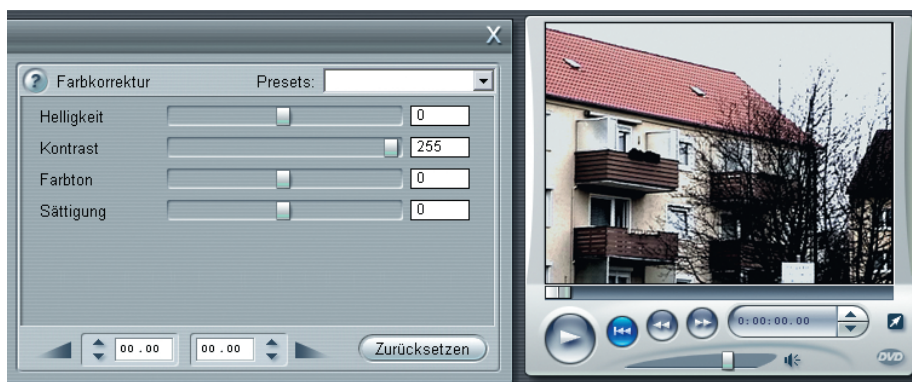


Bild 5.52 ~ Mit dem maximalen Wert für den KONTRAST entsteht ein hartes Bild

- **3** Um das Ergebnis aufzuhellen, stellen Sie nun einen HELLIGKEIT-Wert von -30 ein. So kommen die Farben etwas besser zur Geltung, wie das folgende Bild belegt.

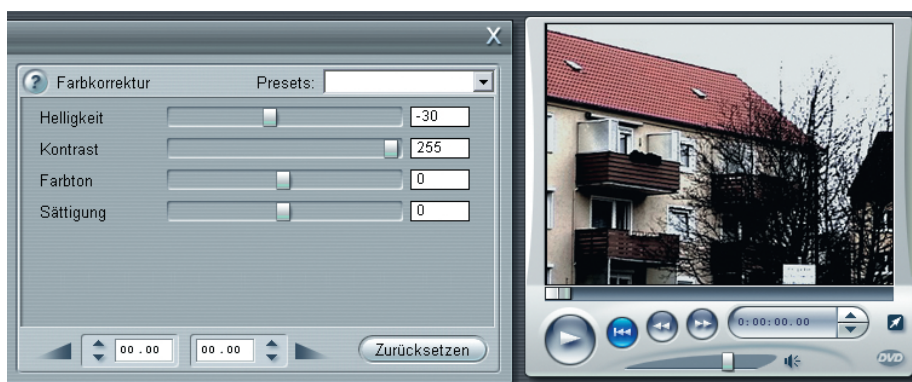


Bild 5.53 ~ Das Bild wird etwas abgedunkelt

- **4** Zum Abschluss können Sie die Farbigkeit des Bilds weiter verbessern, indem Sie die SÄTTIGUNG auf den Wert 100 erhöhen – so entsteht das folgende Endergebnis dieses Workshops.



Bild 5.54 ~ So sieht das Bild schon spannender aus

„Strichzeichnungen“ erstellen

Im letzten Workshop soll ein Ergebnis entstehen, das wie eine Strichzeichnung aussieht. Auch hier werden wieder mehrere Videoeffekte nacheinander angewendet.

- 1 Für dieses Beispiel eignen sich Vorlagen, die Details enthalten. Bei flächigen Motiven wirkt die Effektkombination nicht.

Wenden Sie zuerst den FARBKORREKTUR-Videoeffekt an. Schieben Sie den SÄTTIGUNG-Schieberegler ganz nach links auf den Wert -255, damit ein schwarzweißes Ergebnis entsteht.



Bild 5.55 ~ Das Ausgangsbild wird zuerst entfärbt

- **2** Als Nächstes sollen fast alle Graustufen aus dem Bild entfernt werden. Wenden Sie dazu einen POSTERIZE-Videoeffekt mit dem Wert 99 an. Neben Schwarz bleibt so nur noch ein Grauton übrig, wie Sie im folgenden Bild sehen.

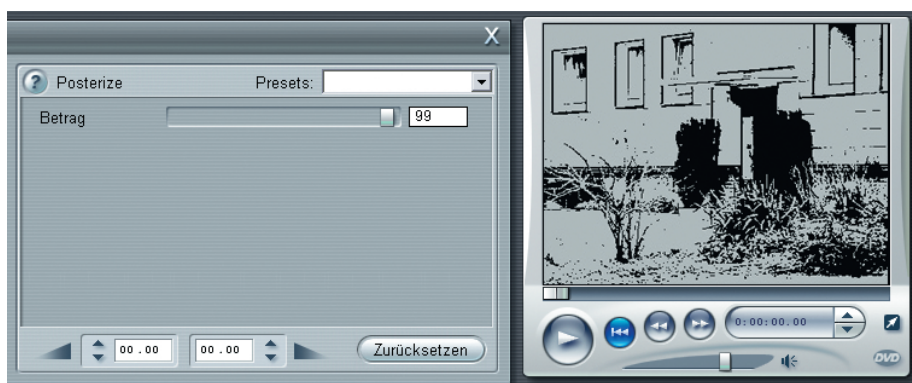


Bild 5.56 ~ Mit dem POSTERIZE-Effekt werden die Grautöne entfernt

- **3** Mit dem HELLIGKEIT-Regler des FARBKORREKTUR-Videoeffekts können Sie steuern, wie viele Details zu erkennen sein sollen. Probieren Sie doch einmal den Wert -20 aus, der das Ausgangsbild abdunkelt. So werden mehr Details sichtbar. Sollen weniger Details zu erkennen sein, muss ein positiver Wert für die HELLIGKEIT eingestellt werden. Zusätzlich können Sie auch mit der KONTRAST-Einstellung experimentieren.

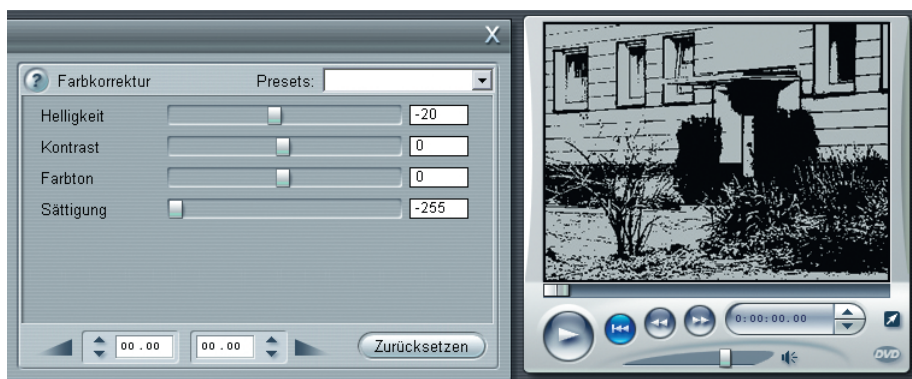


Bild 5.57 ~ Die HELLIGKEIT steuert die Sichtbarkeit von Details

- ▶ **4** Als letztes soll ein PRÄGUNG-Videoeffekt mit dem Wert 30 verwendet werden. Damit entsteht das folgende, interessante Ergebnis.

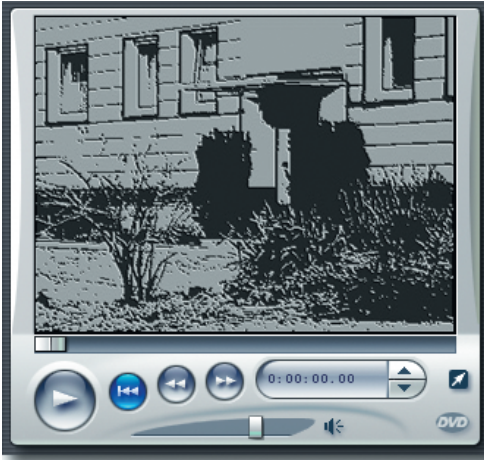


Bild 5.58 ~ Ein „edel“ wirkendes Endergebnis

An den Beispielen haben Sie gemerkt, dass sich das Experimentieren mit unterschiedlichen Effektzusammenstellungen lohnt. Viel Spaß beim weiteren „Herumspielen“!

In diesem Kapitel lernen Sie

- *wie Sie Übergangseffekte einsetzen,*
- *welche verschiedenen Übergangstypen es gibt und*
- *wie Sie professionell wirkende Übergänge erzielen.*

Übergangseffekte zwischen den Szenen

6.1 Die Übergangseffekte anwenden

Damit Sie überhaupt Übergangseffekte anwenden können, brauchen Sie erst einmal Szenen in einem Filmprojekt.

- ▶ **1** Stellen Sie daher als Erstes verschiedene Szenen zu einem Film zusammen. Die Vorgehensweise kennen Sie ja schon.
- ▶ **2** Sortieren Sie dann die Filmszenen in der gewünschten Reihenfolge. So könnten Sie zum Beispiel folgende Anordnung im Filmfenster vorfinden.

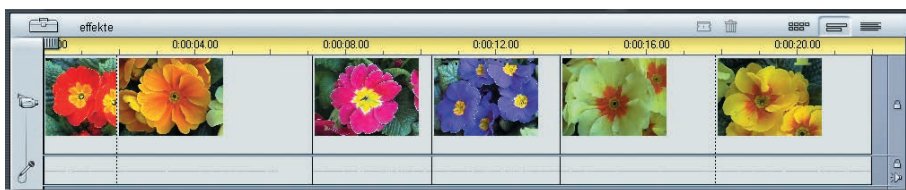


Bild 6.1 ~ Nach der Zusammenstellung der Szenen können Übergänge verwendet werden

Erst jetzt kann ich Ihnen etwas über die Übergangseffekte berichten – vorher hatte das keinen Sinn. Die Toolbox mit den zahlreichen Übergängen erreichen Sie über die zweite Registerkarte des Albums. Hier finden Sie zunächst die STANDARD-ÜBERGANGSEFFEKTE.

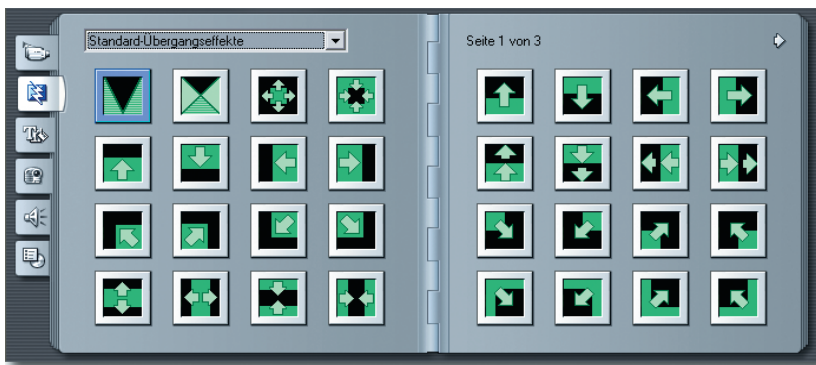


Bild 6.2 ~ Pinnacle bietet jede Menge STANDARD-ÜBERGANGSEFFEKTE an

- **3** Wenn Sie erfahren wollen, was ein Übergang bewirkt, verweilen Sie mit dem Mauszeiger einen Moment über dem betreffenden Vorschaubild. In einem Schildchen wird dann die Wirkung angezeigt.



Bild 6.3 ~ In dem Schildchen wird die Wirkung des Übergangs beschrieben

- **4** Um sich die Wirkung eines Übergangs anzusehen, klicken Sie auf das betreffende Vorschaubild. Im Player wird dann die Wirkung des Effekts angezeigt.



Bild 6.4 ~ Die Vorschau wird im Player angezeigt

- **5** Wenn Sie in der TIMELINE-ANSICHT arbeiten, können Sie den Übergang einfach per Drag & Drop aus dem Album auf die Kante der betreffenden Szene ziehen. Die grünen Linien zeigen die Länge der Überblendung an und kennzeichnen, wo ein Einfügen möglich ist.

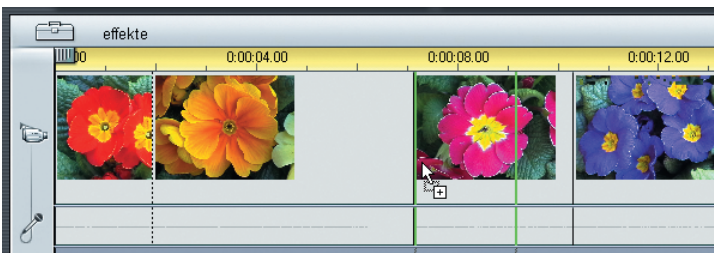


Bild 6.5 ~ Hier können Sie einen Übergang einfügen

- **6** Wenn Sie die Maustaste loslassen, wird der Übergang zwischen den Szenen eingefügt. Sie sehen dann ein Vorschaubild des Effekts.

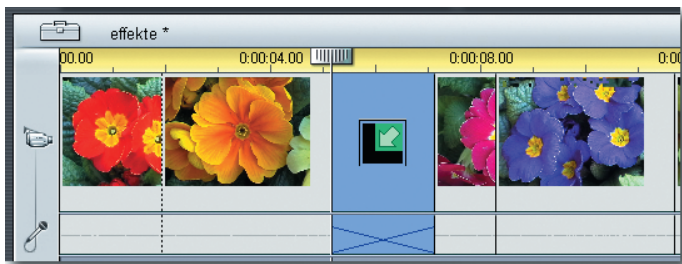


Bild 6.6 ~ Ein Miniaturbild zeigt den Übergang an



Hinweis: Der Film wird kürzer

Vielleicht haben Sie nach dem Einfügen des Übergangs bemerkt, dass der Gesamtfilm etwas kürzer geworden ist. Der Grund dafür liegt darin, dass sich die Filmszenen „überlappen“ müssen. Ansonsten kann der Effekt nicht wirken. Während der Überlappungszeit verwandelt sich das eine Bild in das andere.

Übergänge in der Storyboard-Ansicht

In der STORYBOARD-ANSICHT ist die Anwendung der Übergänge ebenso einfach.



Ziehen Sie den betreffenden Übergangseffekt auf den Steg zwischen zwei Miniaturbildern. Ein Rahmen symbolisiert die Möglichkeit des Einfügens.

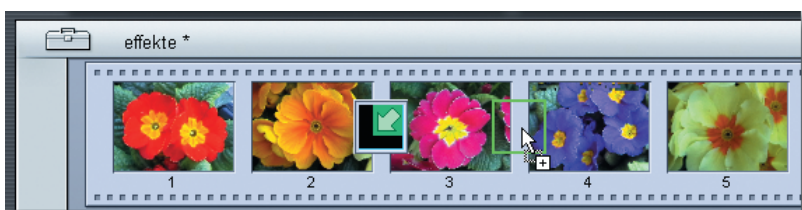


Bild 6.7 ~ Hier wird ein Übergang in der STORYBOARD-ANSICHT eingefügt

Dass auch hier der Film gekürzt wird, ist natürlich in diesem Ansichtsmodus nicht erkennbar – hier werden ja die Längen der Szenen nicht berücksichtigt.



Da die Übersichtlichkeit in der TIMELINE-ANSICHT besser ist, sollten Sie zu diesem Ansichtsmodus zurückkehren.

6.2 Die Übergangseinstellungen anpassen

Beim Einfügen eines Übergangs erhält dieser die standardmäßig vorgegebene Dauer. Um den Standardwert zu ändern, verwenden Sie die Menüschritte SETUP / BEARBEITEN. Im Bereich STANDARDDAUER finden Sie das Eingabefeld ÜBERGÄNGE. Stellen Sie hier den gewünschten Wert ein. Die Angabe erfolgt in Sekunden:Filmbilder.



Bild 6.8 ~ Hier kann die STANDARDDAUER des Übergangs verändert werden

Die Dauer des Übergangs können Sie auch nachträglich noch ändern.



Am leichtesten erledigen Sie diese Aufgabenstellung wieder per Drag & Drop. Verziehen Sie dazu einfach im Filmfenster eine der beiden Kanten des Übergangs-Vorschaubilds.

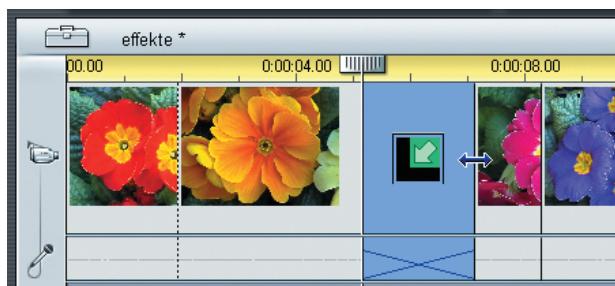


Bild 6.9 ~ Die Dauer des Übergangs kann per Drag & Drop verändert werden

Mit diesem Verfahren kann die Dauer allerdings nur „per Augenmaß“ angepasst werden. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Funktionen der Toolbox zu verwenden.

- ▶ **1** Öffnen Sie diese mit einem Doppelklick auf das Übergangs-Vorschaubild.



Bild 6.10 ~ So sieht die Toolbox nach dem Doppelklick auf einen Übergang aus

- ▶ **2** In der oberen rechten Ecke ist das DAUER-Eingabefeld, in dem Sie die gewünschte neue Länge des Übergangs einstellen können.

Mit den Navigationselementen kann die Wirkung des Übergangs begutachtet werden. Ansonsten gibt es kaum Optionen. Lediglich bei einigen Übergangseffekten ist zusätzlich die RÜCKWÄRTS-Option aktivierbar – wie beispielsweise beim Übergang WIPE-EFFEKT NACH RECHTS.



Bild 6.11 ~ Bei diesem Übergang wird die RÜCKWÄRTS-Option angeboten

Die Wirkung der Rückwärts-Option

Mit der RÜCKWÄRTS-Option entscheiden Sie darüber, ob bei dem zuvor gezeigten Beispiel das zweite Filmbild über dem ersten „aufgezogen“ wird, oder mit aktivierter RÜCKWÄRTS-Option das erste Filmbild „zugezogen“ wird.

Die folgenden Bilder demonstrieren die Wirkung der RÜCKWÄRTS-Option – rechts wurde sie aktiviert.



Bild 6.12 ~ Derselbe Effekt – rechts wurde aber die RÜCKWÄRTS-Option aktiviert

6.3 Der Aufbau der Übergänge

Es gibt zwar unendlich viele Übergänge in *Pinnacle Studio*; dennoch lassen sich diese in einige wenige grundsätzliche Kategorien aufteilen. Diese grundsätzliche Zuordnung will ich Ihnen nun vorstellen.

Der Ein-/Ausblenden-Effekt

Ein besonderer Übergang ist der erste Effekt. Hierbei geht nämlich das erste Filmbild nicht in das zweite über. Hier wird zunächst das erste Filmbild in Schwarz überblendet.

Aus diesem Schwarz blendet dann das zweite Filmbild hervor. Daher ist die Wirkung auch abhängig von der Position, an der Sie diesen Effekt positionieren.



Hinweis: Das Prinzip der Übergänge

Das Prinzip der Übergänge ist recht einfach: Während das erste Filmbild immer mehr verschwindet, wird das zweite Filmbild immer stärker sichtbar, bis das erste Filmbild vollständig verschwunden ist.

Wird der Übergang am Anfang eines Films platziert, beginnt der Film schwarz. Während der Dauer des Effekts wird dann das Filmbild sichtbar. So fingen früher viele Filme an.

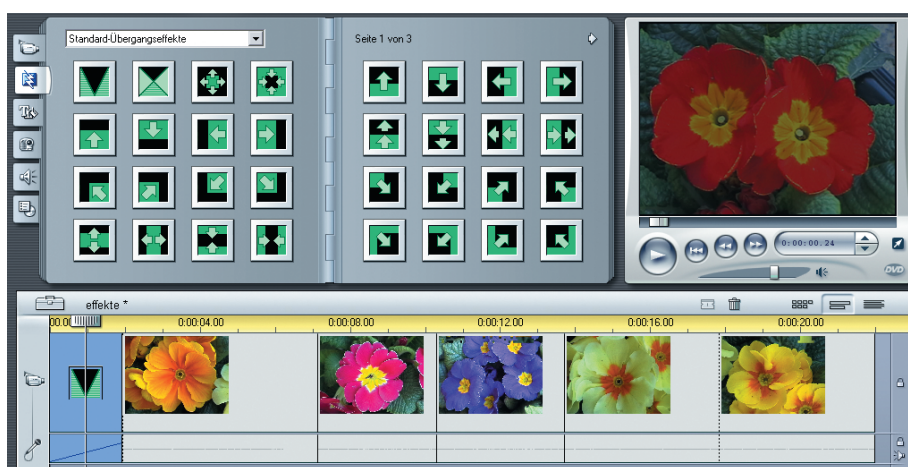


Bild 6.13 ~ So wirkt der Übergang am Beginn des Films



Hinweis: Szenen ausblenden

Am Ende eines Films bewirkt der Übergang genau das Gegenteil: Hier verschwindet das Filmbild Schritt für Schritt, bis es vollständig schwarz ist. Dies nennt man in Fachkreisen übrigens „Ausblenden“.

Die letzte Variante besteht darin, den Übergang zwischen zwei Szenen zu platzieren. Gut erkennbar ist die Wirkung übrigens an der Überblendungsline, die Sie in der Tonspur sehen. Dies sehen Sie in der folgenden Abbildung.

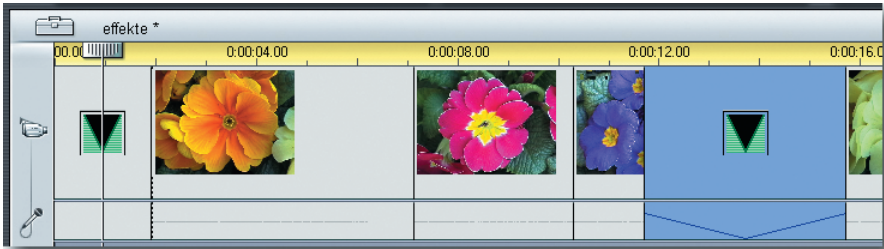


Bild 6.14 ~ In der Mitte des Films bewirkt der Übergang erst ein Aus- und dann ein Einblenden des Filmbilds

Die Überblendung

Vermutlich werden Sie den nächsten Übergang recht häufig verwenden. Die weiche Überblendung ist ein sehr beliebter Übergang. Dabei wird das erste Filmbild immer transparenter, bis letztlich das zweite Filmbild vollständig zu sehen ist.

Dieses weiche Überblenden wirkt im Film elegant und bringt „Ruhe“ hinein – also genau das Gegenteil vom harten Schnitt, der den Film „schneller“ macht. In der Mitte des Übergangs sind dann beide Filmbilder gleich stark zu sehen. Diese Situation sehen Sie nachfolgend.



Bild 6.15 ~ Die weiche Überblendung wirkt elegant

Wipe-Effekte

Beim nächsten Übergangstyp handelt es sich um so genannte Wipe-Effekte – Wischeffekte. Dabei bleibt der erste Film starr und darüber wird der zweite Film auf verschiedene Art und Weise aufgezogen.

Hier gibt es unterschiedlich komplexe Varianten. Beim einfachsten Wipe-Effekt wird der zweite Film von einer Kante aus über dem anderen Film aufgezogen, bis vom ersten Film nichts mehr zu sehen ist. So sehen Sie nachfolgend beispielsweise den Übergang WIPE-EFFEKT NACH RECHTS.

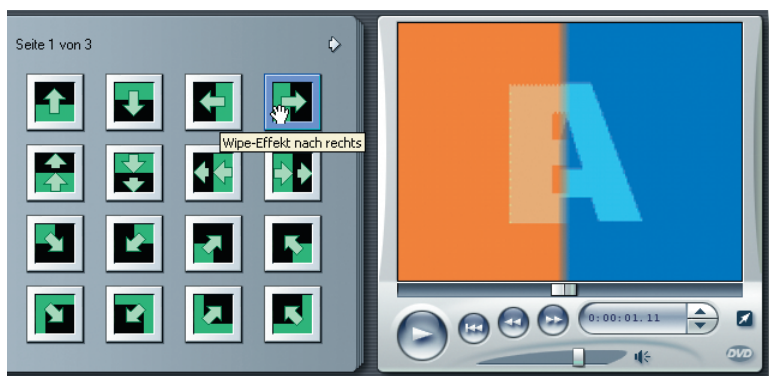


Bild 6.16 ~ Wipe-Effekte wischen den zweiten Film in das Bild

Es gibt eine ganze Menge unterschiedlicher Wipe-Effekte, die sich auf den verschiedenen Albumseiten verteilen. Sie sind mehr oder weniger komplex aufgebaut – wie zum Beispiel der folgende Karo-Effekt.

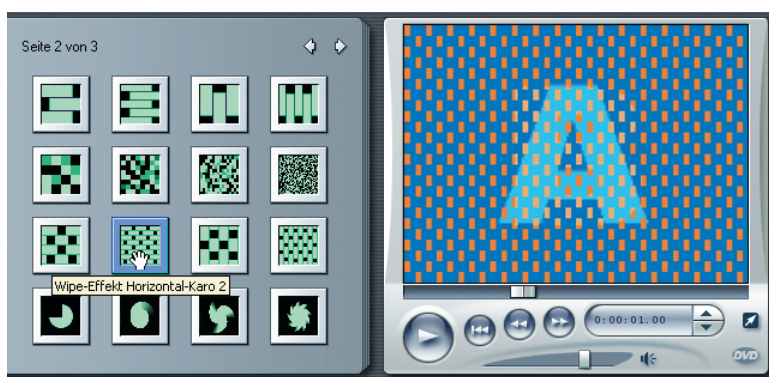


Bild 6.17 ~ Es gibt sehr viele verschiedene Wipe-Effekte

Einige der Wipe-Effekte verwenden auch transparente Bereiche, wie etwa der Effekt WIPE-EFFEKT MATRIX 2.

Sie erkennen die transparenten Bereiche bereits am Vorschaubild des Effekts. Je dunkler dort das verwendete Grün ist, umso weniger durchsichtig ist der betreffende Bereich.

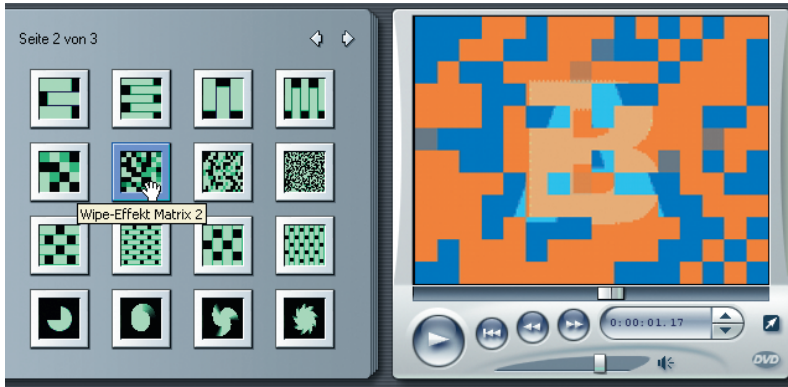


Bild 6.18 ~ Einige Wipe-Effekte verwenden auch transparente Bereiche

Die Slide-Effekte

An den Vorschaubildern der Slide-Effekte erkennen Sie die Ähnlichkeit mit den Wipe-Effekten. Allerdings befindet sich hierbei der Richtungspfeil im grünen Feld. Dies symbolisiert, dass sich der zweite Film bewegt – der erste Film ist noch immer starr. Dieser Effekt ist gut am nächsten Bild zu erkennen. Hier wird das zweite Filmbild von links nach rechts in das Filmbild geschoben. Acht verschiedene Slide-Effekte stehen zur Verfügung.



Bild 6.19 ~ Bei den Slide-Effekten wird das zweite Filmbild hineingeschoben



Hinweis: Nur acht Effekte

Da ja die zweite Filmszene bewegt wird, kann es nur acht Slide-Effekte geben, nämlich vier für die Ecken und vier für jede Seite. Andere Bewegungsrichtungen kann es bei Filmbildern nicht geben.

Wenn Sie einen der Slide-Effekte aus den Ecken heraus verwenden, wird das zweite Filmbild schräg in das Bild geschoben – so, wie in der folgenden Abbildung zu sehen.



Bild 6.20 ~ So wirkt sich ein Slide-Effekt aus

Die Push-Effekte

Bei den Push-Effekten sind im Miniaturbild zwei Richtungspfeile zu sehen. Diese Pfeile symbolisieren, dass beide Filmszenen bewegt werden. So schiebt die eine Filmszene die andere aus dem Bild heraus. Da ein Filmbild ja nur vier Kanten besitzt, kann es auch nur vier Push-Effekte geben. Andernfalls würde jeweils „Leerraum“ entstehen.



Bild 6.21 ~ Beim Push-Effekt werden beide Szenen bewegt

Beim folgenden Bild schiebt die zweite Filmszene die erste nach rechts aus dem Bild.

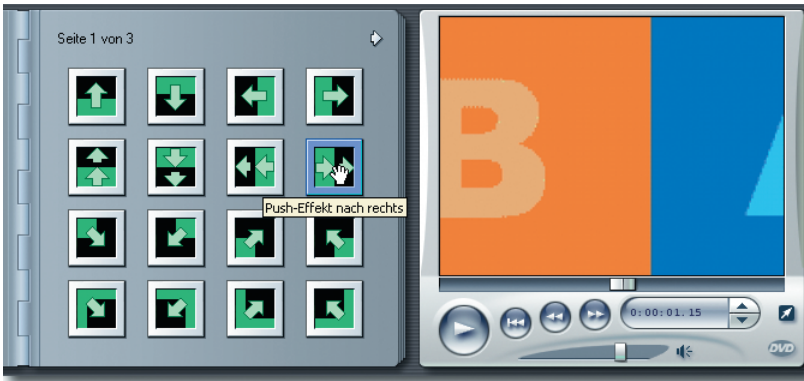


Bild 6.22 ~ Die zweite Filmszene schiebt die erste aus dem Filmbild

Weitere Wipe-Übergänge

Es gibt noch mehr Wipe-Übergänge, die im oberen Listenfeld unter der Kategorie ALPHA MAGIC aufgerufen werden können.



Bild 6.23 ~ Die Übergänge sind in verschiedene Kategorien aufgeteilt



Hinweis: Was bedeutet Alpha Magic?

Die Bezeichnung ALPHA MAGIC kommt übrigens daher, dass diese Übergänge die Möglichkeit des so genannten Alpha-Kanals nutzen. Im Alpha-Kanal eines Pixelbildes werden die Informationen über transparente Bereiche im Bild abgelegt.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Die Übergänge, die Sie in dieser Kategorie finden, funktionieren genauso wie die Wipe-Effekte. Hier sind allerdings komplexere Formen enthalten.

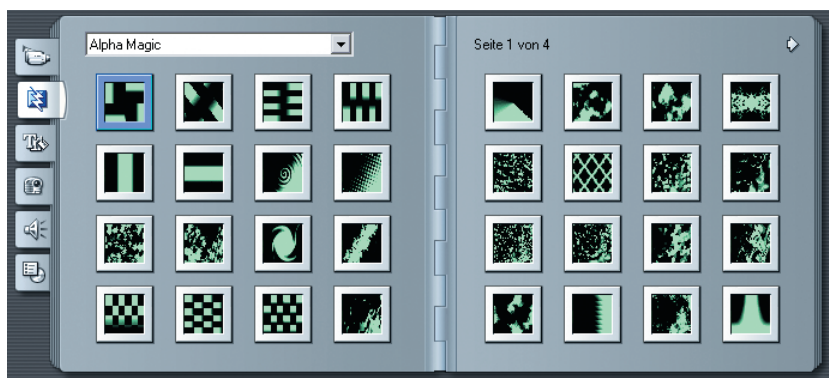


Bild 6.24 ~ Die ALPHA MAGIC-Effekte sind komplexer aufgebaut

Eine der komplexen Formen mit der Bezeichnung CRYSTALCLOUDS zeigt das folgende Bild.



Bild 6.25 ~ So sieht einer der ALPHA MAGIC-Übergänge aus

Und noch komplexere Übergänge: Hollywood FX

Die nächsten Übergänge werden in einem getrennten Programm angeboten: *Hollywood FX*. *Hollywood FX* wird mit *Pinnacle Studio* ausgeliefert und enthält sehr viele komplexe Übergänge, bei denen auch dreidimensionale Körper und andere grafische Elemente zum Einsatz kommen.

Durch die Komplexität der Übergänge kann die Berechnung in der Vorschau einen Moment dauern. Wundern Sie sich deshalb nicht, wenn die Vorschau vielleicht ruckelt. Die *Hollywood FX*-Übergänge erreichen Sie ebenfalls über das Listenfeld. Sie sind nach verschiedenen Themen sortiert.



Bild 6.26 ~ Die *Hollywood FX*-Effekte sind sehr aufwändig gestaltet



Hinweis: Noch viel mehr Funktionen

Ihnen reichen die vielen Übergänge nicht? *Hollywood FX* wird hier in einer „Light“-Version ausgeliefert. Um Informationen über die PRO-Version zu erhalten, können Sie die Schaltfläche auf der rechten Seite des Albums verwenden. Sie wechseln dann zur Webseite mit Informationen über das Programm.

Als „Schmankerl“ werden einige Effekte der PRO-Version zum Anschauen mitgeliefert. Sie erkennen diese an dem PRO-Schriftzug im Vorschaubild des Players. Diese Effekte sind immer am Ende der Miniaturbilder aufgelistet. Es gibt sie in jeder der *Hollywood FX*-Kategorien.



Bild 6.27 ~ Übergänge, die nur in der PRO-Version enthalten sind, tragen einen entsprechenden Schriftzug in der Vorschau

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

In einem fertigen Film können Sie diese PRO-Effekte nicht einsetzen, da auch die berechneten Filmbilder mit einem Wasserzeichen überlagert werden.



Bild 6.28 ~ Die PRO-Effekte sind mit einem Wasserzeichen versehen

Außergewöhnliche Formen

Suchen Sie sich aus dem Listefeld eine Kategorie aus, die Sie interessiert. Bei diesen Übergängen kommt es auch oft vor, dass eine Filmszene mehrfach verwendet wird.

Außerdem gibt es viele Effekte, bei denen das Filmbild in eine dreidimensionale Form verwandelt wird. Ein solches Beispiel sehen Sie im folgenden Bild, bei dem der Übergang BAS-SCREW aus der Rubrik HFX KOMPLEXE FORMEN eingesetzt wurde.

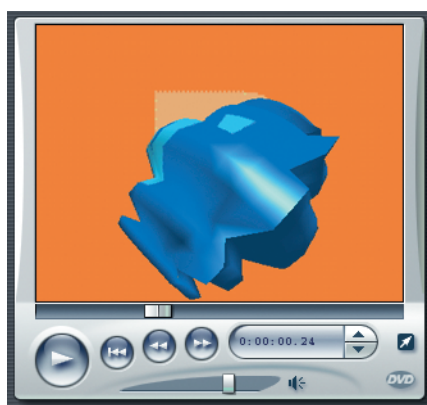


Bild 6.29 ~ Diese dreidimensionale Form ist in der Rubrik HFX KOMPLEXE FORMEN enthalten

Hollywood FX-Übergänge bearbeiten

Die Bearbeitung der vorgegebenen *Hollywood FX*-Übergänge geht etwas anders vonstatten. Die Funktionen werden in einem eigenen Arbeitsfenster bereitgestellt. Sie öffnen das Arbeitsfenster über die BEARBEITEN-Schaltfläche in der Toolbox.

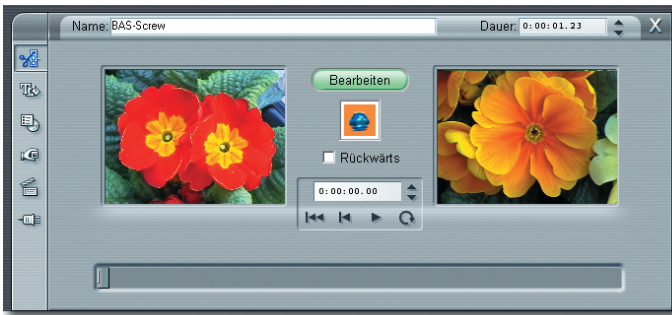


Bild 6.30 ~ Ein *Hollywood FX*-Übergang in der Toolbox

Der Arbeitsbereich von *Hollywood FX* ist ganz anders aufgebaut als der von *Pinnacle Studio*, wie die folgende Abbildung belegt.

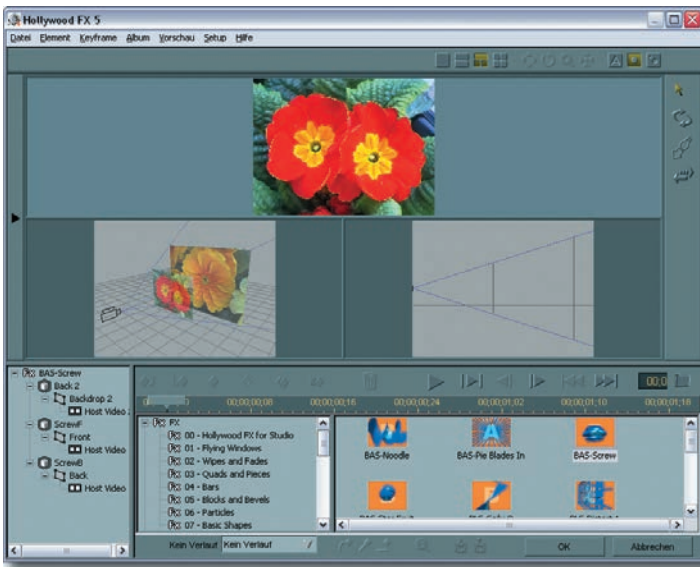


Bild 6.31 ~ Das Arbeitsfenster von *Hollywood FX*

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Wenn Sie Übergänge anwenden, muss jedes einzelne Filmbild berechnet – gerendert – werden. Je nachdem, wie komplex der Effekt aufgebaut ist, kann dies eine ganze Weile in Anspruch nehmen.

Wenn im Dialogfeld **SETUP / BEARBEITEN** die entsprechende Option aktiviert wurde, erledigt *Pinnacle* diese Berechnung im Hintergrund. Das bedeutet, dass Sie während der Berechnung des Effekts weiterarbeiten können. Ob gerade ein Übergangseffekt berechnet wird, erkennen Sie an einem Balken über dem Vorschaubild im Filmfenster. Der Balken zeigt den Fortschritt an.

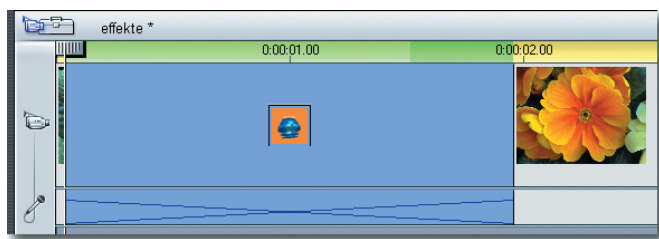


Bild 6.32 ~ Der Übergangseffekt wird gerade berechnet

6.4 Übergänge in der Praxis

Zum Abschluss dieses Kapitels will ich Ihnen noch an ein paar Beispielen zeigen, wie Sie Übergänge sinnvoll einsetzen können.

- ▶ **1** Fügen Sie zunächst alle Szenen des Films per Drag & Drop in ein neues Projekt ein. Sortieren Sie die Szenen.
- ▶ **2** Stellen Sie im Dialogfeld der Funktion **SETUP / BEARBEITEN** die gewünschte **STANDARDDAUER** für die **ÜBERGÄNGE** ein – beispielsweise eine Sekunde.



Bild 6.33 ~ Hier stellen Sie die **STANDARDDAUER** für die **ÜBERGÄNGE** ein



Tipp: Arbeit sparen

Wenn Sie die Standarddauer vorher anpassen, haben Sie den Vorteil, dass Sie die Dauer nicht nachträglich bei den eingefügten Übergängen anpassen müssen.



1

Verändern Sie die Skalierung der Zeitachse so, dass Sie den gesamten Film sehen.



2

Fügen Sie am Anfang des Films per Drag & Drop den EIN-/AUS-BLENDEN-Übergang ein.

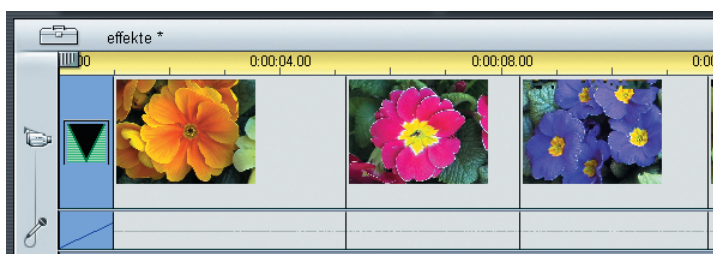


Bild 6.34 ~ Hier wurde ein Übergang am Anfang des Films eingefügt



3

Danach soll zwischen der ersten und zweiten Szene ein Übergang WEICHES ÜBERBLENDEN platziert werden. So ergibt sich die folgende Situation.

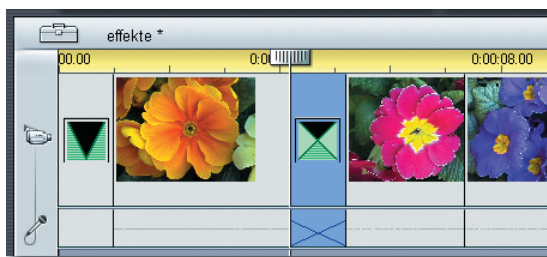


Bild 6.35 ~ Zwischen den Szenen wurde eine weiche Überblendung eingesetzt

Nun sollen auch zwischen den anderen Szenen Überblendungen eingefügt werden.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Sie hätten eine Menge zu tun, wenn Sie denselben Vorgang bei jeder Szene ausführen müssten. Aber keine Angst – *Pinnacle* bietet hier eine Arbeitserleichterung an.

- **4** Wenn Sie das Übergangs-Miniaturbild mit der rechten Maustaste anklicken, können Sie im Kontextmenü die Option KOPIEREN aufrufen. Damit wird der Übergang in den Zwischenspeicher kopiert.



Bild 6.36 ~ Hier wird der Übergang kopiert

- **5** Den Inhalt des Zwischenspeichers können Sie jetzt an einer beliebigen anderen Stelle im Film mit der EINFÜGEN-Funktion aus dem Kontextmenü einsetzen.



Hinweis: Einstellungen werden übernommen

Das Kopieren und Wiedereinfügen der Übergänge hat den Vorteil, dass eventuelle Einstellungen mit übernommen werden.

Es geht aber noch leichter:

- **1** Markieren Sie alle Szenen des Films mit Ausnahme der ersten Szene – die wurde ja schon mit einem Übergang versehen.

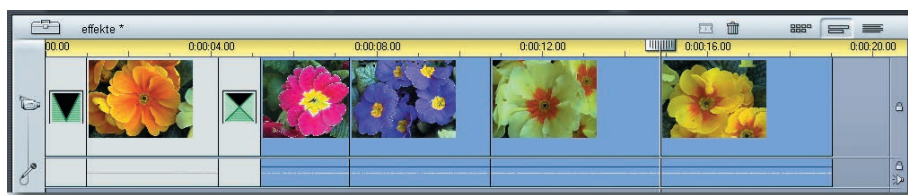


Bild 6.37 ~ Fast alle Szenen wurden markiert

- **2** Wenn Sie eine der Szenen mit der rechten Maustaste anklicken, rufen Sie die Funktion **ÜBERGANGSEFFEKT IN AUSGEWÄHLTE CLIPS KOPIEREN** auf, um den Zwischenspeicherinhalt auf alle markierten Szenen zu übertragen.

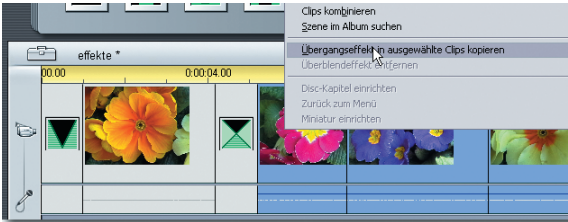


Bild 6.38 ~ Übertragen
Sie den Übergang auf alle anderen Szenen

Nach dem Bestätigen sehen Sie die folgende Anordnung – alle Szenen werden jetzt ineinander überblendet.

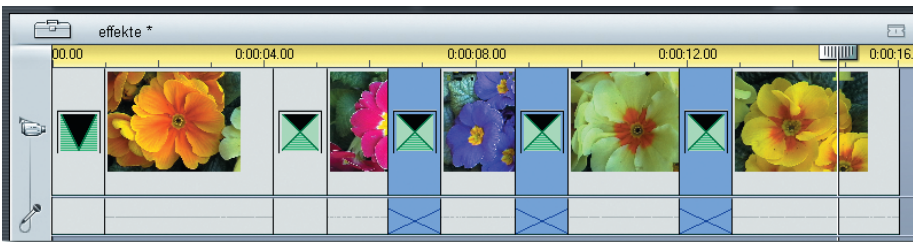


Bild 6.39 ~ Alle markierten Szenen haben denselben Übergangseffekt

- **3** Zum Abschluss muss noch am Ende des Films ein EIN-/AUSBLENDEN-Übergang eingefügt werden.

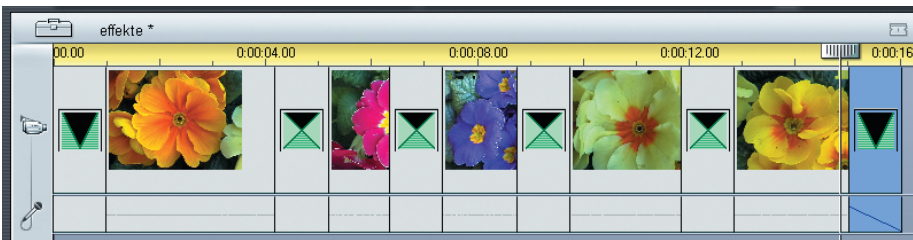


Bild 6.40 ~ Am Ende wird der Film ausgeblendet

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- ▶ **4** Spielen Sie im Player den Film zur Kontrolle ab. Die verwendeten Überblendungen erzeugen einen harmonischen Film, der für die Beispielmotive gut geeignet ist.

Eine Diaschau erstellen

Als Nächstes wollen wir einmal eine ganz andere Aufgabenstellung erledigen. Sie können mit *Pinnacle Studio* nämlich nicht nur Filme bearbeiten.

Ich will Ihnen jetzt zeigen, wie Sie aus verschiedenen Standbildern eine Diaschau zusammenstellen.

Zunächst sollten Sie wieder die Voreinstellungen beachten, um sich spätere Mehrarbeit zu sparen.

- ▶ **1** Rufen Sie deshalb die Funktion SETUP / BEARBEITEN auf. Im Eingabefeld TITEL / STANDBILD wird festgelegt, welche STANDARDDAUER Titel und Standbilder erhalten. Geben Sie hier beispielsweise den Wert 10 Sekunden an.



Bild 6.41 ~ Festlegen der STANDARDDAUER für Standbilder

- ▶ **2** Öffnen Sie im Album die Registerkarte STANDBILDER. Klicken Sie auf die Ordnerschaltfläche.
- ▶ **3** Geben Sie im folgenden Dialogfeld den Ordner an, in dem sich die vorbereiteten Fotos befinden, die für die Diaschau verwendet werden sollen.

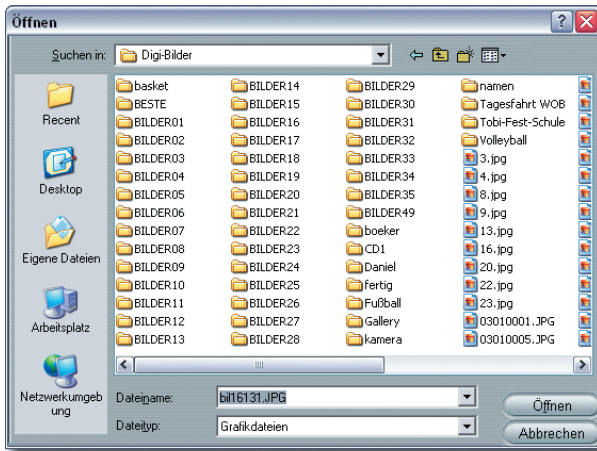


Bild 6.42 ~ Auswahl eines Ordners

Nach dem Bestätigen werden alle Bilder, die sich in dem angegebenen Ordner befinden, im Album angezeigt.



Bild 6.43 ~ Anzeige der Standbilder im Album

Vorsicht: Fotos vorbereiten

Das Vorbereiten der Fotos – wie etwa das Festlegen der Bildgröße – müssen Sie in einem Bildbearbeitungsprogramm à la *Paint Shop Pro* erledigen. *Pinnacle Studio* bietet hierfür keine Funktionen an.

- ▶ **4** Auch Standbilder können im Player begutachtet werden. Klicken Sie dazu das betreffende Miniaturbild an.



Bild 6.44 ~ Betrachten Sie das Standbild im Player

- **1** Fügen Sie die Fotos per Drag & Drop in das Projekt ein. Dies funktioniert genauso, wie Sie es von den Filmszenen her kennen.

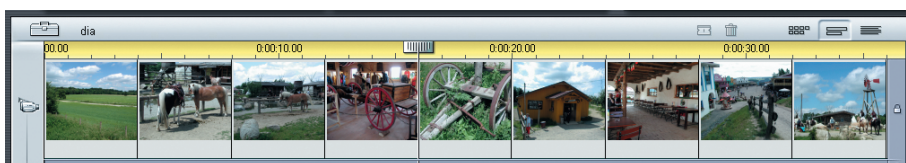


Bild 6.45 ~ Einfügen der Fotos in ein neues Projekt

- **2** Sortieren Sie die Fotos in die gewünschte Reihenfolge. Auch hier gibt es keinen Unterschied zur bereits bekannten Arbeitsweise. Das Sortieren erledigen Sie einfach per Drag & Drop.

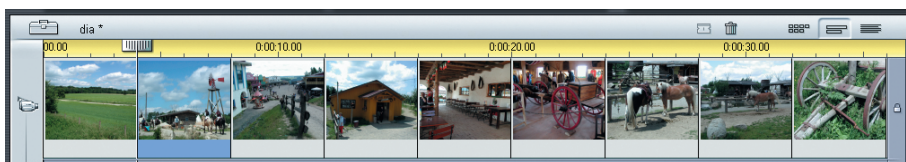


Bild 6.46 ~ Die Standbilder wurden sortiert

Unterschiedliche Übergänge einfügen

Es gibt zwar unzählige Übergänge. Sie sollten aber dennoch sparsam mit ihnen umgehen. Hier ist weniger meist mehr. Der Betrachter wird verwirrt, wenn bei jeder neuen Szene ein anderer Übergang verwendet wird.

Wenn Sie schon unterschiedliche Übergänge verwenden, sollten diese wenigstens denselben Stil aufweisen. Schlecht wäre es, wenn Sie Slide- mit Wipe- oder Push-Übergängen mischen. Für unser Beispiel habe ich die Wipe-Effekte ausgesucht, bei denen das Bild von einer Filmkante aus aufgezo- gen wird. In dem Beispiel sollen die vier folgenden Wipe-Effekte verwendet werden:



Bild 6.47 ~ Diese Übergänge sollen verwendet werden

- **1** Um einen Rhythmus zu erhalten, sollen die Wipe-Übergänge in einer bestimmten, wiederkehrenden Reihenfolge eingesetzt werden. Das erste Foto wird nach rechts aufgezo- gen. Das Bild ist dabei am An- fang schwarz.

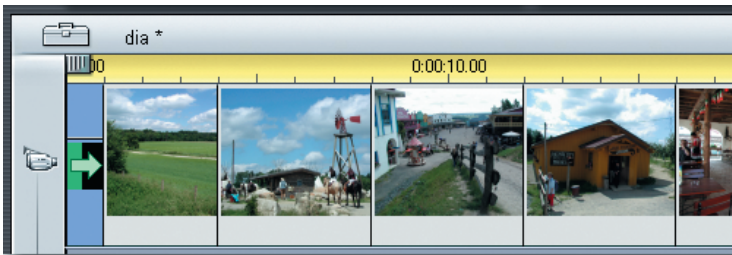


Bild 6.48 ~ Der erste Wipe-Effekt wurde platziert

- **2** Das zweite Foto wird von unten aufgezo- gen.

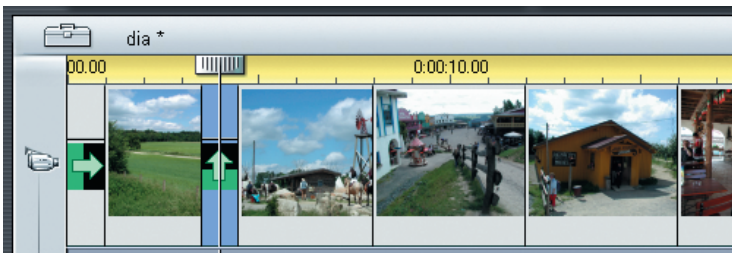


Bild 6.49 ~ Es folgt der nächste Übergang

- **3** Auf diese Art geht es jetzt immer weiter entgegen dem Uhrzeigersinn. Es folgt das Aufziehen nach links und anschließend das Aufziehen von oben.

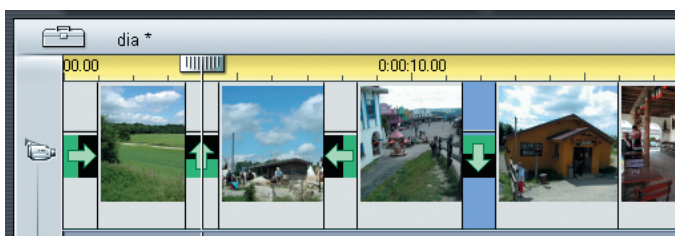


Bild 6.50 ~ Einmal rundherum entgegen dem Uhrzeigersinn

- **4** Jetzt folgt wieder der Wipe von links. Fügen Sie für alle folgenden Fotos nach diesem Prinzip die Übergänge ein. Dies müssen Sie allerdings ohne „Hilfestellung“ erledigen. Die Funktion zum Kopieren der Effekte kann in diesem Fall nicht helfen, da ja jedes Mal der Übergang wechselt.
- **5** Auch das letzte Foto erhält einen Wipe-Effekt, damit die Diaschau wieder im Schwarzen endet.

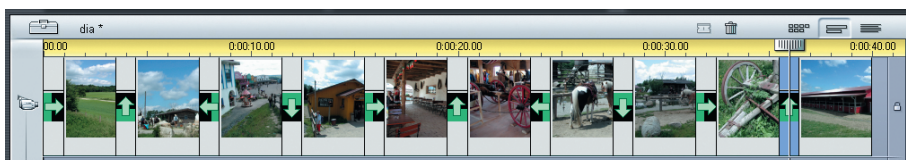


Bild 6.51 ~ Die Diaschau ist fertig

- **6** Das war es schon! Speichern Sie zum Abschluss das Projekt über die Funktion DATEI / SPEICHERN UNTER.

Hollywood FX-Effekte verwenden

Im abschließenden Beispiel dieses Kapitels will ich Ihnen kurz zeigen, wie Sie einen *Hollywood FX*-Effekt anwenden und wie er angepasst werden kann.

- **1** Platzieren Sie zunächst wieder die betreffenden Filmszenen in einem neuen Projekt. Ich verwende für das Beispiel zwei Filmszenen.

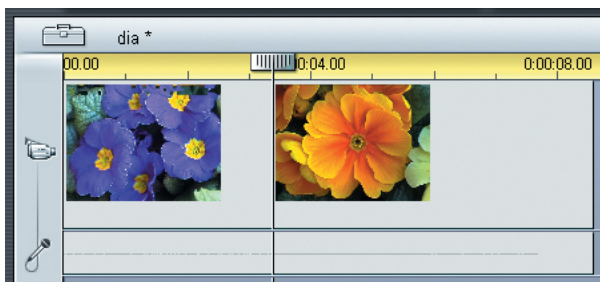


Bild 6.52 ~ Die nächste Ausgangssituation

- **2** Fügen Sie den gewünschten *Hollywood FX*-Übergang ein. Ich habe den Effekt **PLS-BLOCKS XPLODE** aus der Kategorie **HFX BLÖCKE UND ABGESCHRÄGTE OBJEKTE** ausgewählt.

Bei diesem Übergang bilden sich Blöcke, die dann „explodieren“ und aus dem Bild fliegen. Dadurch geben sie den Blick auf das zweite Filmbild frei.

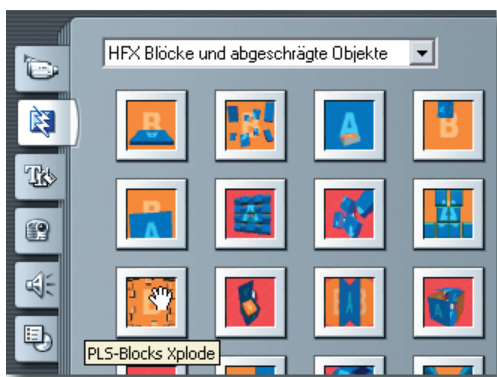


Bild 6.53 ~ Dieser Übergang soll verwendet werden

- **3** Öffnen Sie mit einem Doppelklick auf das Miniaturbild des eingefügten Übergangs die Toolbox.



Bild 6.54 ~ Der Effekt in der Toolbox und die Vorschau im Player

- **4** Verwenden Sie die BEARBEITEN-Schaltfläche zum Öffnen des *Hollywood FX*-Arbeitsfensters. Sie sehen dann die folgende Situation.

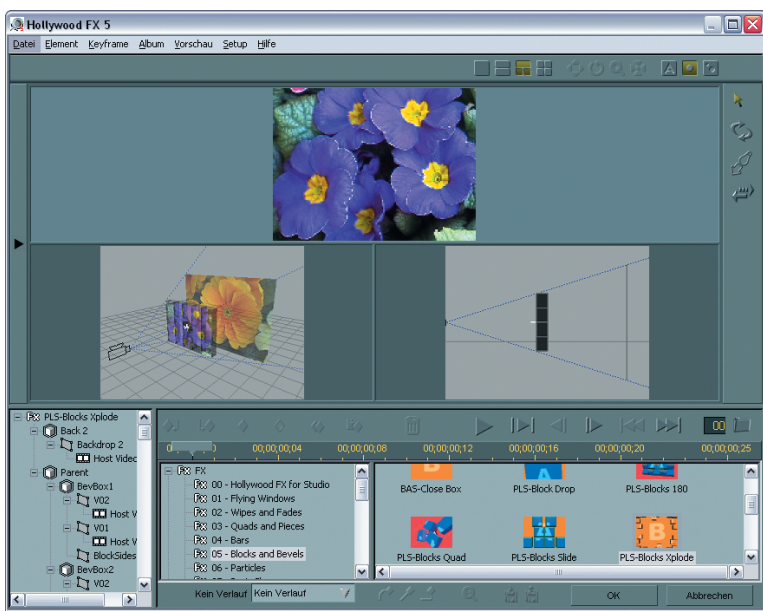


Bild 6.55 ~ Das Arbeitsfenster von *Hollywood FX*

Die Teile des Arbeitsbereichs

Hollywood FX ist ein sehr komplexes Programm mit großer Funktionsvielfalt. Alle Möglichkeiten zu besprechen würde den Rahmen dieses Buchs sprengen. So möchte ich Ihnen nur einen kleinen Überblick über die Möglichkeiten des Programms geben.

Das Arbeitsfenster des Programms teilt sich in verschiedene Bereiche auf. Zunächst mag der Aufbau recht ungewohnt erscheinen, da hier anders als in *Pinnacle Studio* gearbeitet werden muss. Aber keine Bange – das erscheint nur auf den ersten Blick so. Bei näherer Betrachtung der einzelnen Bereiche ist der Aufbau durchaus logisch und nachvollziehbar.

Im unteren Bereich der *Hollywood FX*-Arbeitsfläche sehen Sie im Album die verschiedenen Themenbereiche.



Hinweis: Effekte später wählen

Eigentlich ist es egal, welchen *Hollywood FX*-Effekt Sie in *Pinnacle Studio* einstellen – Sie können später in *Hollywood FX* einen anderen Effekt auswählen.

Der Aufbau im Album ist hierarchisch gegliedert. Klicken Sie in der linken Liste auf die betreffende Kategorie, damit im rechten Bereich die vorhandenen Übergänge angezeigt werden.

Ist die Funktion ALBUM / ALBUMFENSTER ABTRENNNEN aktiviert, wird die Bibliothek in einem eigenen Fenster angezeigt.

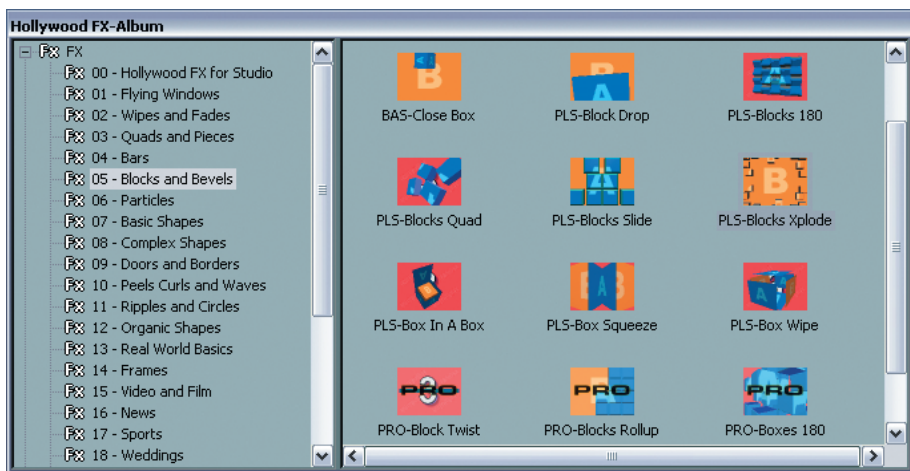


Bild 6.56 ~ Im Album werden die vorhandenen Übergänge aufgelistet

Der Vorschaubereich

Im oberen Bereich sehen Sie die Vorschau. In diesem Bereich können unterschiedliche Ansichten verwendet werden. Stellen Sie über die Symbole über der Vorschau ein, welche Ansichten zu sehen sein sollen.

Mit der zweiten Schaltfläche wird zusätzlich eine perspektivische Ansicht angezeigt. Damit betrachten Sie die Szene so wie ein Regisseur, der sich etwas zurückgesetzt den Aufbau ansieht. Die dritte Schaltfläche blendet zusätzlich eine Ansicht von der rechten Seite ein. Mit der vierten Schaltfläche entsteht die nachfolgend gezeigte Situation. Hier ist auch noch eine Ansicht von oben zu sehen.

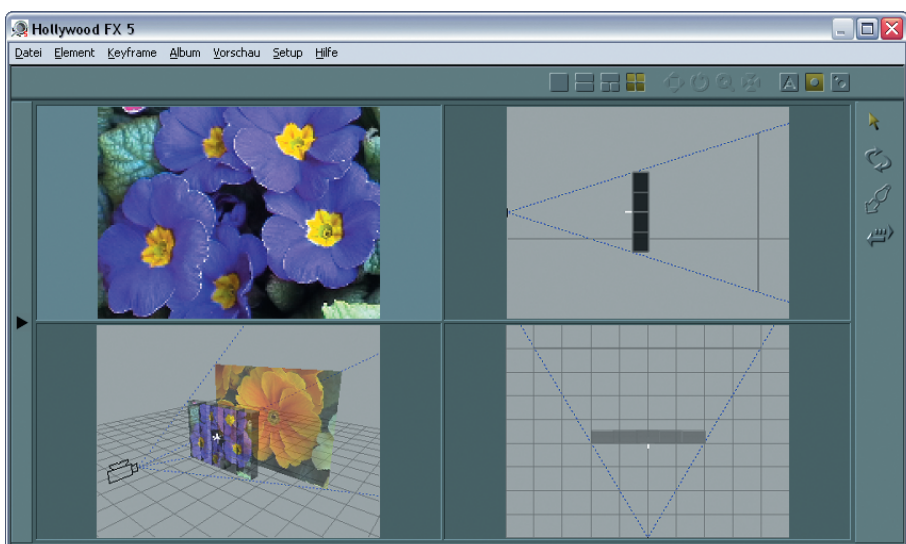


Bild 6.57 ~ Hier sind verschiedene Ansichten eingeblendet



Hinweis: Fast ein 3D-Programm

In *Hollywood FX* liegen die Elemente als dreidimensionale Objekte vor. Die Bearbeitung hat Ähnlichkeit mit der in einem 3D-Grafik-Programm. Die Filmszenen werden dabei sozusagen auf die dreidimensionalen Objekte projiziert. Die perspektivische Darstellung ist auch an dem Gitternetz zu erkennen.

Interessant werden die perspektivischen Ansichten, wenn Sie den Film über die Navigationselemente unter dem Vorschaubereich starten. So sehen Sie nachfolgend beispielsweise eine Zwischenphase des verwendeten Übergangs. Hier ist die perspektivische Wirkung ebenfalls gut zu erkennen.

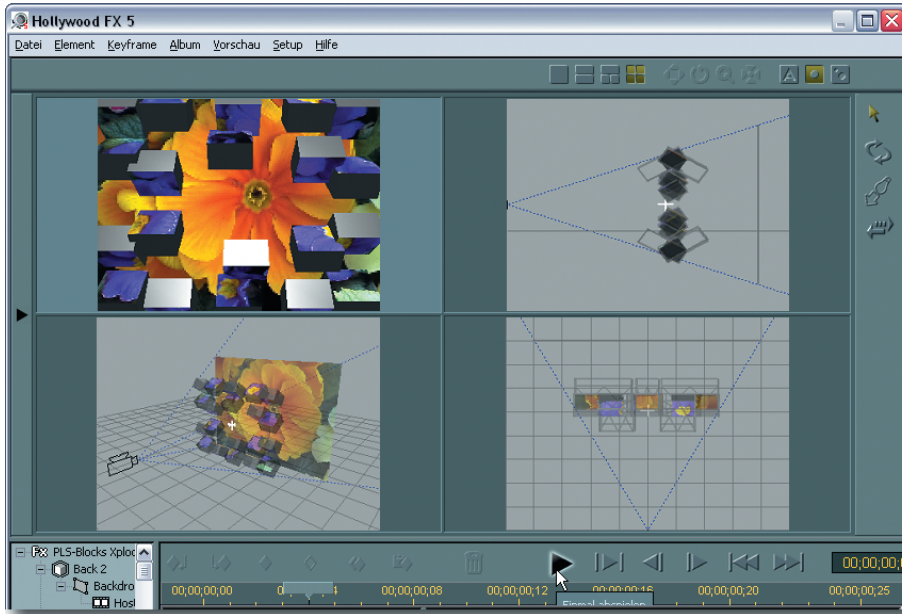


Bild 6.58 ~ Hier sehen Sie eine Zwischenphase des Übergangs



Hinweis: Fenstergrößen verändern

Die Stege zwischen den Bereichen können Sie übrigens zum Anpassen der Bereichsgrößen verschieben. Klicken Sie den betreffenden Steg an und verziehen Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste.

Die Optionsbereiche

Zwei Bereiche werden in dem Arbeitsbereich noch angeboten. Einer ist dabei offensichtlich, der andere zunächst nicht. Er verbirgt sich nämlich hinter dem Pfeil links neben dem Vorschaubereich. Klicken Sie auf den Pfeil, um den Eigenschaften-Bereich zu öffnen.



Bild 6.59 ~ Öffnen des Eigenschaften-Bereichs

Nach dem Öffnen des Bereichs finden Sie links viele Optionen, um unterschiedliche Eigenschaften zu verändern.

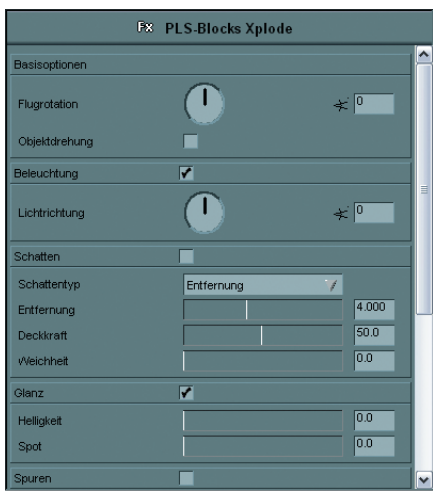


Bild 6.60 ~ Der Eigenschaften-Bereich bietet viele Optionen an

Die verfügbaren Optionen in diesem Bereich ändern sich, je nachdem welchen Eintrag Sie im Fenster darunter markiert haben. Hier sind alle Bestandteile der Szene hierarchisch gegliedert aufgelistet. Die Einträge unterscheiden sich je nach angewendetem Übergang. Einige Übergangseffekte bestehen nur aus wenigen Elementen, andere dagegen aus sehr vielen.

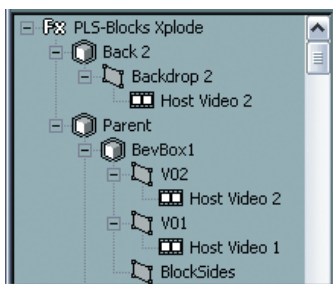


Bild 6.61 ~ Hier werden die einzelnen Elemente der Szene aufgelistet

Klicken Sie einen der Einträge an, um die dazugehörigen Eigenschaften anzupassen. So können Sie das markierte Objekt beispielsweise numerisch genau skalieren oder auch drehen. Am rechten Rand des Arbeitsbereichs finden Sie Werkzeuge, um Transformationen per Mausektionen durchführen zu können. Im Vorschaubereich wird das markierte Element übrigens mit einer gelben Markierung hervorgehoben.

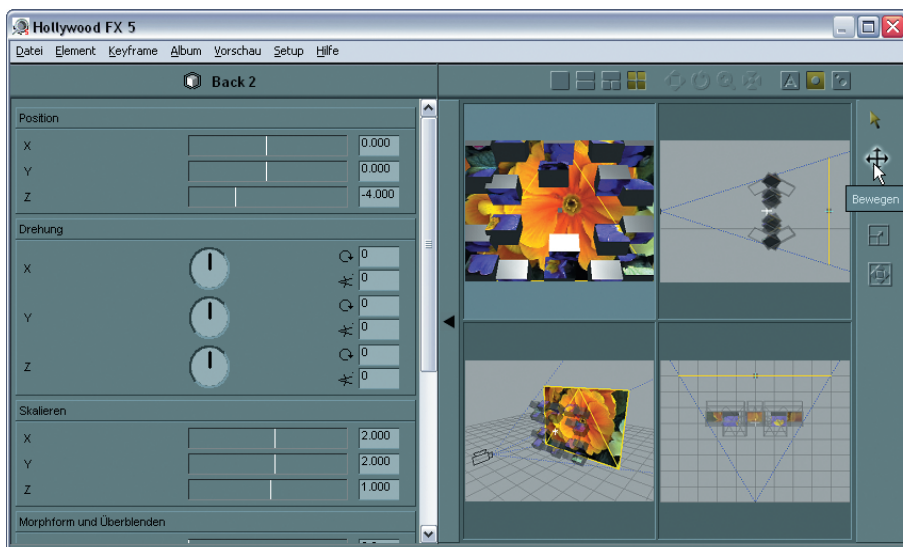


Bild 6.62 ~ Die Eigenschaften der Objekte können verändert werden

Mit Keyframes arbeiten

Im unteren Bereich des Arbeitsbereichs sehen Sie den Verlaufs-Editor, wenn das Album ausgeblendet wurde. Hier können Keyframes eingestellt und verwaltet werden.



Hinweis: Was sind Keyframes?

Die Verfahrensweise in *Hollywood FX* ist anders als in *Pinnacle Studio*. Bei *Hollywood FX* kann der Bewegungsverlauf eines Effekts durch so genannte Schlüsselbilder – Keyframes – angepasst werden. So lässt sich die Geschwindigkeit eines Effekts, wie auch der Bewegungsverlauf, verändern.

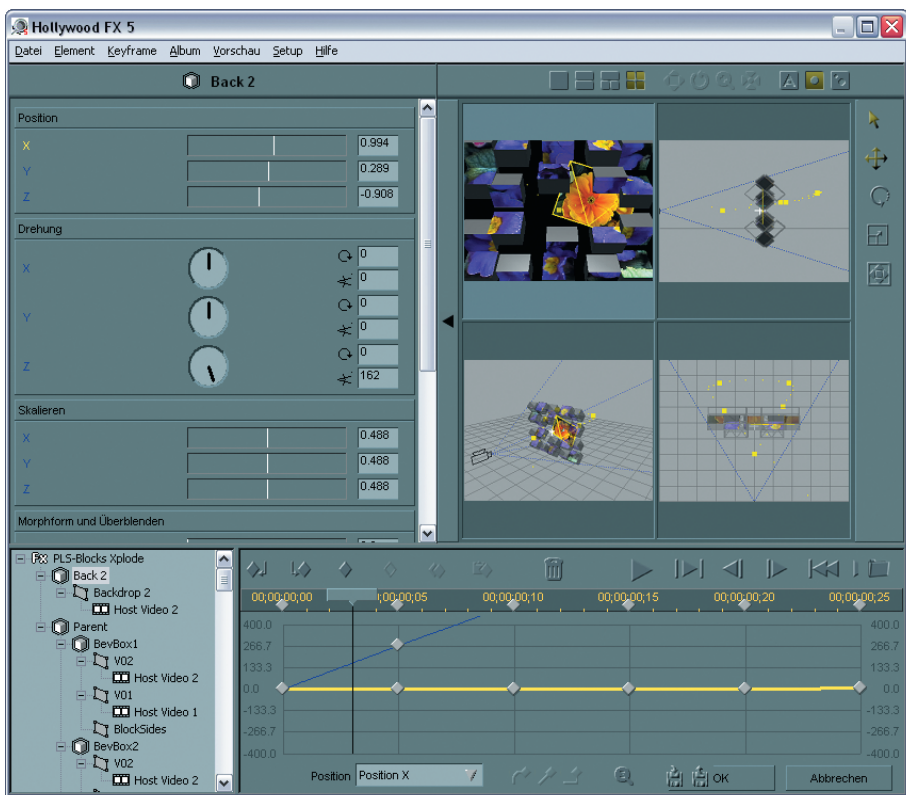


Bild 6.63 ~ Hier sehen Sie den Verlaufs-Editor im unteren rechten Teil des Arbeitsbereichs

Anpassen der Fenstergröße

Finden Sie das Vorschaubild zu klein, um die Objekte genau erkennen zu können? Dann können Sie das Arbeitsfenster – wie von anderen *Windows*-Programmen bekannt – skalieren. Klicken Sie dazu das Arbeitsfenster an einer Kante an und verziehen Sie die Kante mit gedrückter linker Maustaste bis zur gewünschten neuen Größe. Wird eine Ecke verzogen, können Sie Höhe und Breite in einem Rutsch anpassen.



Bild 6.64 ~ Skalieren Sie den Arbeitsbereich auf die gewünschte neue Größe

Die verfügbaren Optionen

Sehen wir uns nun zum Abschluss noch an, welche Optionen im Eigenschaften-Bereich angeboten werden. Die Eingabefelder oder Schieberegler können Sie nutzen, um numerisch präzise Einstellungen vorzunehmen.

Markieren Sie zunächst den Effekt in der unteren linken Liste. In der Kopfzeile des Eigenschaften-Bereichs sehen Sie, welches Element ausgewählt wurde. Beim Effekt können Sie beispielsweise die Beleuchtung, den Schattenwurf oder den Glanz der Objekte anpassen. Für einige Optionen werden in einem Listenfeld unterschiedliche Optionen zur Auswahl angeboten.

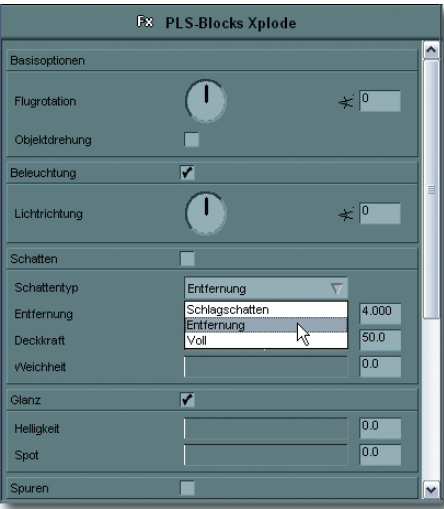


Bild 6.65 ~ Die Optionen des Übergangseffekts

Wenn Sie im Eigenschaften-Bereich über den Scrollbalken weiter nach unten scrollen, finden Sie Optionen, um die Qualität des Renderergebnisses zu beeinflussen.

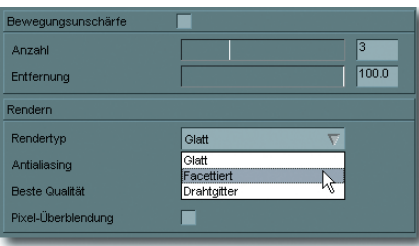


Bild 6.66 ~ Im unteren Bereich finden Sie Renderoptionen

Wird das Rechteck markiert, das den Film enthält, lassen sich Farben und Oberflächeneigenschaften verändern. So können Sie die GRUND- oder GLANZ-FARBE verändern. Mit einem Klick auf ein Farbfeld wird der Farbwähler zur Auswahl einer neuen Farbe geöffnet.

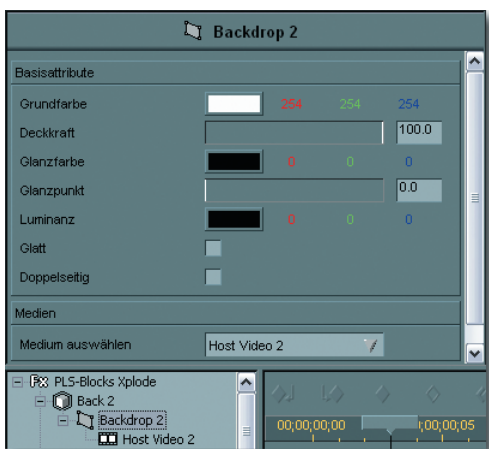


Bild 6.67 ~ Diese Optionen werden für das Rechteck angeboten

Markieren Sie den Film, um die folgenden Optionen im Eigenschaften-Fenster vorzufinden. Hier gibt es Optionen, um den verwendeten Film auszutauschen, oder die Interlaced-Einstellungen zu verändern. Im unteren Bereich finden Sie Optionen, um den Film zu beschneiden. Diese Option ist sinnvoll, wenn Teile des Films abgeschnitten werden sollen.

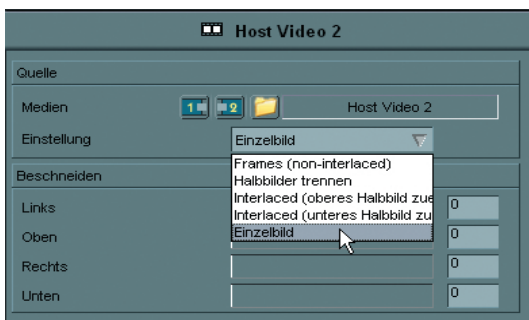


Bild 6.68 ~ Dies sind die Optionen des Films

Mit den Menüfunktionen arbeiten

In *Hollywood FX* werden mehr Menüfunktionen bereitgestellt, als Sie es von *Pinnacle Studio* gewohnt sind. Deshalb lohnt sich ein Blick in die thematisch sortierten Menüeinträge. So finden Sie beispielsweise im Menü VORSCHAU / RENDER-ENGINE verschiedene Vorschauqualitäten. Die Möglichkeiten hängen von der verwendeten Grafikkarte ab.

Außerdem sollten Sie im Menü SETUP / TIMECODE die Option SMPT 25 FPS (PAL) einstellen. Standardmäßig wird hier nämlich die amerikanische Norm NTSC vorgegeben.

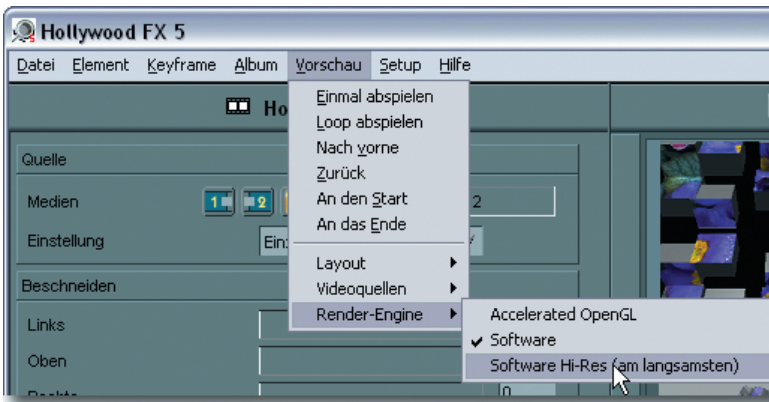


Bild 6.69 ~ Einsatz der Menüfunktionen

Sie erfahren in diesem Kapitel,

- *wie Sie einen Filmtitel einfügen und*
- *welche unterschiedlichen Titeltypen es gibt,*
- *wie der Titelgenerator verwendet wird,*
- *wie Sie Menüs erstellen und*
- *Szenen mit dem Menü verbinden.*

Filmtitel und schicke Menüs aufbauen

7.1 Die unterschiedlichen Titeltypen

Es gibt in *Pinnacle Studio* verschiedene Möglichkeiten, um Filmtitel zu erstellen. So kann der Titel über einer Filmszene platziert werden. Dies wird als Overlay-Titel bezeichnet. Zudem können Standbilder als Hintergrund verwendet werden. Auch dies sind Overlay-Titel. Außerdem kann ein einfarbiger Hintergrund eingesetzt werden – das wird als Vollbild-Titel bezeichnet.

Es ist am besten, wenn Sie für die Titelgestaltung die **TIMELINE-ANSICHT** im Filmfenster verwenden, da nur hier die unterschiedlichen Titeltypen gut voneinander unterschieden werden können. Hier ist auch die Umwandlung des einen Titeltyps in den anderen leichter und übersichtlicher.

Sehen wir uns zunächst einmal die unterschiedliche Darstellung der Titeltypen in der **TIMELINE-ANSICHT** an. Der Titel soll für die im letzten Kapitel erstellte Diaschau erstellt werden.

- ▶ **1** Öffnen Sie also dieses Projekt.
- ▶ **2** Auch das Platzieren von Titeln erfolgt einfach per Drag & Drop. Öffnen Sie die Titel-Registerkarte des Albums. Dort finden Sie viele verschiedene Vorlagen.



Bild 7.1 ~ *Pinnacle* liefert eine ganze Menge unterschiedlicher Titelvorlagen mit

- ▶ **3** Wenn Sie einen Vollbild-Titel erstellen wollen, ziehen Sie einfach den betreffenden Titel vor die erste Szene im Filmfenster. In unserem Fall also vor den ersten Übergang. Sie sehen dann die folgende Situation.

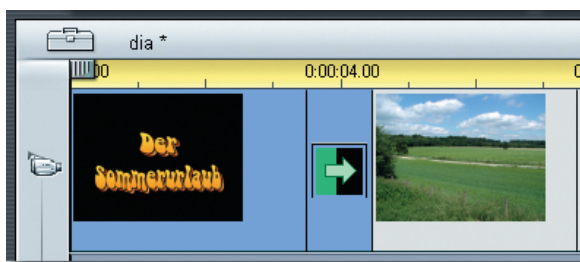


Bild 7.2 ~ Der eingefügte Vollbild-Titel

Wenn Sie sich die Vorschau im Player ansehen, bemerken Sie, dass der Titel zunächst auf einem schwarzen Untergrund angezeigt wird. Die Dauer entspricht der Standardvorgabe, die Sie über die Menüschritte SETUP / BEARBEITEN eingestellt haben. Es ist derselbe Vorgabewert wie für die Standbilder.

Wenn Sie jetzt aus diesem Vollbild-Titel einen Overlay-Titel machen wollen, können Sie auch das per Drag & Drop erledigen.

- ▶ **4** Klicken Sie den Titel an und ziehen Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste zwei Spuren nach unten. Dort ist nämlich die so genannte Titelspur.

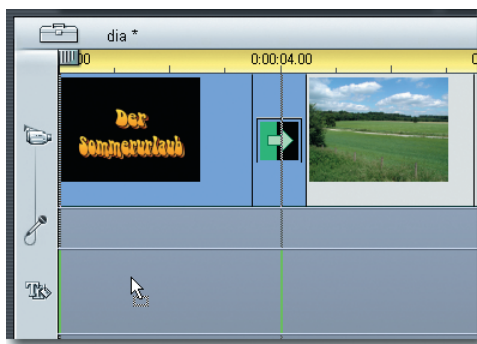


Bild 7.3 ~ Umwandlung des Titledyps

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Nach dem Loslassen der linken Maustaste haben Sie bereits einen Overlay-Titel erstellt. Dies können Sie leicht feststellen, wenn Sie den Film im Player abspielen.

- **5** Passen Sie die Länge des Titels an die Standdauer des Fotos darüber an. Dies erledigen Sie am leichtesten, wenn Sie die Kanten mit gedrückter linker Maustaste verziehen.

Dabei ist es praktisch, dass die Kanten des darüber liegenden Fotos „magnetisch“ wirken. Ist eine Kante erreicht, schnappt dort die verzogene Kante an. So können Sie sehr leicht genau den Anfang und das Ende des Fotoclips erreichen.

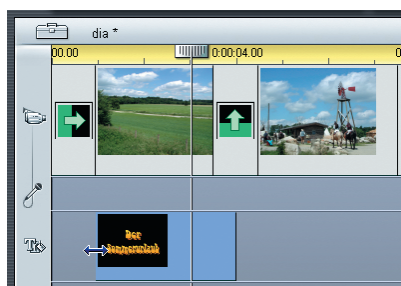


Bild 7.4 ~ Hier wird die Titellänge angepasst

Im Player sehen Sie, dass der Titel jetzt das Foto überlagert – dies wird ja auch durch die übereinander liegenden Spuren symbolisiert.



Bild 7.5 ~ So sieht ein Overlay-Titel aus

Der Titel kann sich auch ohne weiteres über mehrere Filmszenen und Übergänge erstrecken. So zeigt das nächste Bild ein Zwischenstadium des Übergangs.



Bild 7.6 ~ Der Titel überlagert mehrere Szenen

- Falls Sie keine der Vorlagen, sondern einen neuen Titel verwenden wollen, können Sie in der Toolbox entscheiden, welche Titelart erstellt werden soll. Für einen Overlay-Titel müssen Sie lediglich die Filmszene doppelt anklicken und in die Titel-Kategorie wechseln.

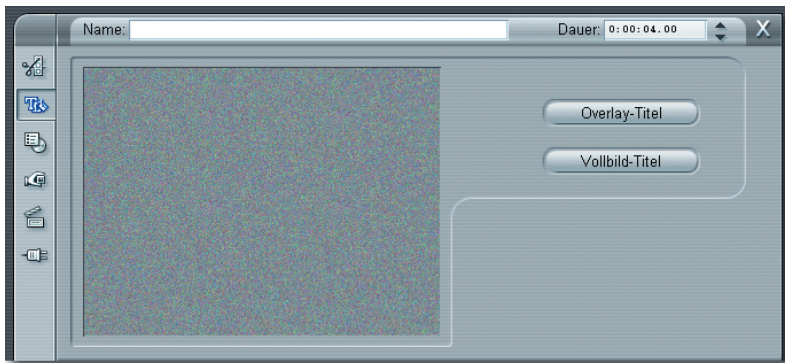


Bild 7.7 ~ Wählen Sie den Titeltyp aus



Hinweis: Trennung zwischen Film und Foto

Wenn Sie Fotos bearbeiten, gibt es diesen Toolbox-Aufbau nicht. *Pinnacle* geht in diesem Fall davon aus, dass das Foto als Hintergrund verwendet werden soll und bietet nur die Option TITEL BEARBEITEN an. Ein Doppelklick auf das Foto führt dann direkt zum Titelgenerator.

7.2 Der Titelgenerator

Die Titelfarbeitung wird im Titelgenerator durchgeführt, der seine Funktionen in einem eigenen Arbeitsfenster bereitstellt. Das Arbeitsfenster nimmt den kompletten Arbeitsbereich ein.

Die Bedienung des Titelgenerators

Um zunächst einen Überblick zu erhalten, wollen wir einen ganz kurzen Rundgang durch den Titelgenerator machen und Sie mit der grundlegenden Bedienung vertraut machen.

**1**

Rufen Sie den Titelgenerator auf – beispielsweise durch einen Doppelklick auf ein Foto.

Das angeklickte Foto wird dann als Hintergrund für den Overlay-Titel angezeigt.



Tipp: Vorlagen bearbeiten

Sie können genauso gut eine Vorlage verwenden und diese nachträglich anpassen. Klicken Sie dann zum Öffnen des Titelgenerators einfach doppelt auf das Miniaturbild des Titels im Filmfenster.

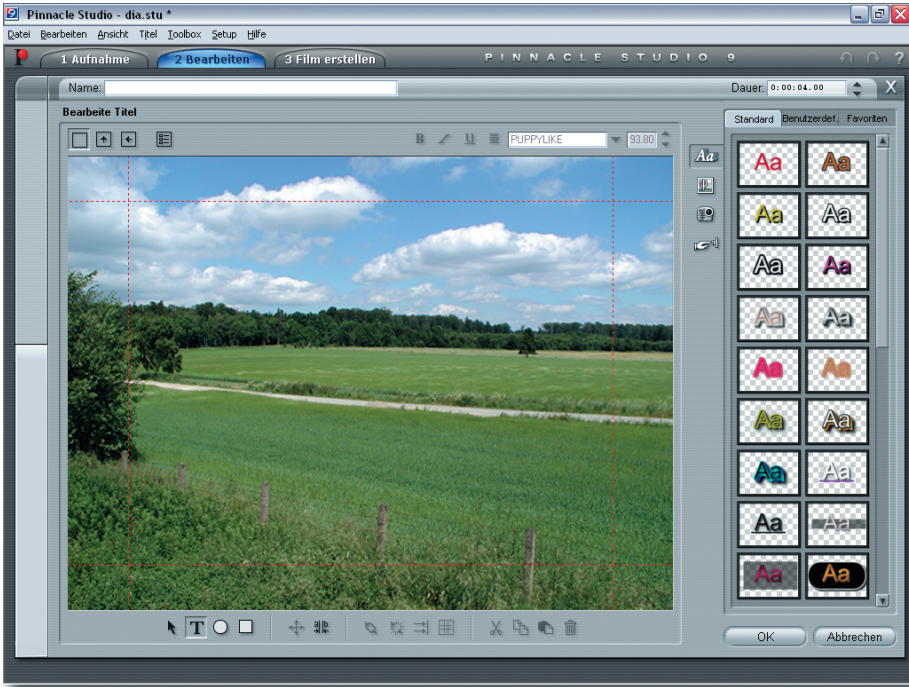


Bild 7.8 ~ Hier sehen Sie das Arbeitsfenster des Titelgenerators. Es nimmt den gesamten Arbeitsbereich ein

Oben links sehen Sie den Namen des Titels. Das Feld ist erst einmal leer. Wenn es Titeltext gibt und Sie den Titelgenerator schließen, wird als Filmtitel automatisch der eingegebene Text des Titels verwendet.



Bild 7.9 ~ In diesem Feld wird der Name des Titels angezeigt

Auf der rechten Seite des Arbeitsbereichs finden Sie ein Eingabefeld zur Festlegung der DAUER des Titels. Sie können den Timecode-Wert wahlweise eintippen oder über die Pfeiltasten ändern.

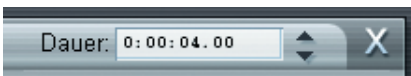


Bild 7.10 ~ Hier wird die Dauer des Titels angegeben

Titel stehend, rollend oder kriechend

Stehende Titel sind ja noch verständlich. „Aber was sollen denn rollende oder kriechende Titel sein?“ werden Sie sich vielleicht fragen. Dabei handelt es sich um Fachbegriffe aus dem Filmjargon. Die Titelarten können Sie mit den Schaltflächen links über dem Arbeitsbereich einstellen.



Bild 7.11 ~ So wird die Art des Titels eingestellt

- Standardmäßig ist die erste Schaltfläche für den Standtitel aktiviert. Dabei steht der Titel auf dem Hintergrund. Mehr passiert nicht.
- Die zweite Schaltfläche aktiviert den so genannten Rolltitel. Diese Variante kennen Sie aus Film und Fernsehen: Beim Abspann läuft der Titeltext von unten nach oben durch das Filmbild.
- Beim Kriechtitel – der mit der nächsten Schaltfläche aktiviert wird – wandert der Titeltext von rechts nach links durch das Filmbild. Diese Variante kennen Sie zum Beispiel von Untertiteln bei fremdsprachigen Filmen.
- Mit der letzten Schaltfläche aktivieren Sie den Modus zum Erstellen von Menüs, die für die CD-/DVD-Produktion benötigt werden.

Titeltexte formatieren

Rechts über dem Arbeitsbereich finden Sie Schaltflächen zum Formatieren des Titeltextes.



Bild 7.12 ~ Die Funktionen zur Schriftformatierung

- Mit der Schaltfläche „B“ wird der Text fett (bold) dargestellt. Damit werden die Buchstaben kräftiger, was unter Umständen zu einer besseren Lesbarkeit führt.
- Das „I“-Symbol stellt die Schrift schräg – italic oder kursiv wird das genannt. Da dabei der Text oft schlechter lesbar ist, sollten Sie auf diese Option verzichten.
- Das unterstrichene „U“ symbolisiert die Unterstreichungs-Option.
- Mit der nächsten Schaltfläche wird ein Untermenü geöffnet, in dem Sie Funktionen zum Ausrichten und Anpassen des Textes sowie für den Zeilenumbruch finden. Mit einem Klick auf das Kreuzsymbol oder einen erneuten Klick auf die Schaltfläche wird das Menü wieder geschlossen.

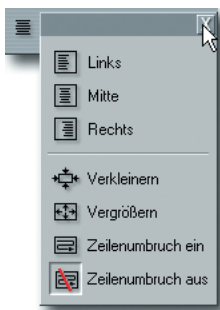


Bild 7.13 ~ Die zusätzlichen Funktionen des Untermenüs

Für die Schriftauswahl müssen Sie die Liste mit einem Klick auf das Pfeilsymbol öffnen. Um die Wirkung der Schrift beurteilen zu können, wird jeweils eine Vorschau angezeigt. Die aktuelle Schrift wird farbig hervorgehoben. Die Größe der Schrift wird im Eingabefeld daneben angegeben. Sie können die gewünschte Größe entweder in das Eingabefeld eintippen oder über die Pfeiltasten rechts daneben anpassen.



Bild 7.14 ~ Die Auswahl einer Schrift erfolgt über dieses Menü

Die Objekt-Toolbox

Unter dem Arbeitsbereich gibt es eine Schaltflächenleiste, in der verschiedene Funktionen angeboten werden. In der ersten Symbolgruppe gibt es vier Schaltflächen.



Bild 7.15 ~ Die Schaltflächen der Objekt-Toolbox

- Um Objekte bearbeiten zu können, müssen sie markiert werden. Zur Auswahl von Objekten dient die erste Schaltfläche.
- Über die drei Schaltflächen danach können Sie Textobjekte, Ellipsen und Rechtecke erstellen.

In der nächsten Schaltflächengruppe kann die erste Schaltfläche zum Transformieren von Objekten eingesetzt werden. Die zweite Schaltfläche kann verwendet werden, um Objekte zu neigen oder bei Textobjekten den Zeichen- oder Zeilenabstand anzupassen.

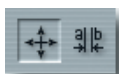


Bild 7.16 ~ Die nächste Schaltflächengruppe

Die Schaltflächen des folgenden Blocks sind überwiegend erst dann verfügbar, wenn mehrere Objekte markiert sind.



Bild 7.17 ~ Der nächste Symbolblock

- Die erste Schaltfläche können Sie verwenden, um mehrere markierte Objekte zu einer Gruppe zusammenzufassen. Soll eine solche Gruppierung aufgehoben werden, aktivieren Sie die zweite Schaltfläche.
- Die dritte Schaltfläche kann verwendet werden, um Objekte zueinander auszurichten und die nächste Schaltfläche richtet die Objekte im Verhältnis zum Arbeitsbereich aus.

Die Funktionen werden übrigens jeweils in gesonderten Menüs angeboten.

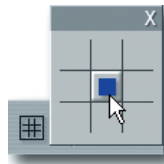
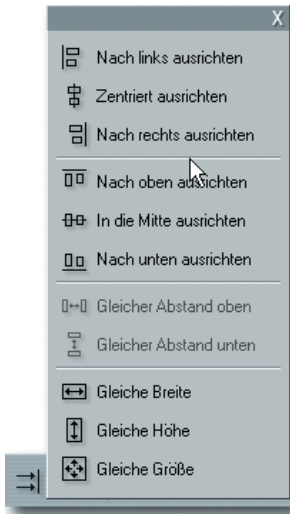


Bild 7.18 ~ Die Funktionen werden in einem gesonderten Menü bereitgestellt

Objekte kopieren

Im letzten Schaltflächenblock finden Sie Optionen zum Ausschneiden und Kopieren von markierten Objekten. Außerdem können Sie Objekte aus dem Zwischenspeicher wieder einfügen oder löschen. Alternativ dazu können auch die bekannten *Windows*-Tastenkürzel verwendet werden.

- Zum Ausschneiden markierter Objekte wird die Tastenkombination **Strg** + **X** verwendet.
- Kopieren können Sie mit der Tastenkombination **Strg** + **C**.
- Eingefügt werden Objekte mit der Tastenkombination **Strg** + **V**.
- Zum Löschen kann die **Entf**-Taste verwendet werden.



Bild 7.19 ~ Die letzte Schaltflächengruppe

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Das Album des Titelgenerators

Auf der rechten Seite des Arbeitsbereichs ist das Album, in dem Sie beispielsweise die Vorlagen finden.

Diese sind auf vier Registerkarten untergebracht. Sie sind thematisch sortiert nach Stilen, Hintergründen, Standbildern und Schaltflächen. Außerdem können die Stile in diesem Bereich auch individuell angepasst werden.



Bild 7.20 ~ Im Album werden die Vorlagen verwaltet und editiert

Das Editierfenster des Titelgenerators

Den größten Bereich nimmt natürlich der Arbeitsbereich ein. Wenn Sie einen Titel im Overlay-Bereich erstellen, wird hier das betreffende Hintergrundbild angezeigt. In diesem Bereich werden Text- oder andere Objekte platziert und bearbeitet – aber dazu gleich mehr.



Bild 7.21 ~ Die gestrichelten roten Linien kennzeichnen den videosicheren Bereich

Vorsicht: Verminderte Qualität

Wenn Sie mit Filmsequenzen arbeiten, wundern Sie sich nicht über die verminderte Bildqualität. Beim Export des Films wird die optimale Qualität errechnet.

7.3 Der Titelgenerator im Einsatz

Nun wollen wir den ersten Titel erstellen. Es soll ein ganz normaler Titel für die Diaschau werden.

- ▶ **1** Dazu sortieren Sie erst einmal die Fotos so, dass das abgebildete Foto an den Anfang kommt – hier soll dann der Titel platziert werden.

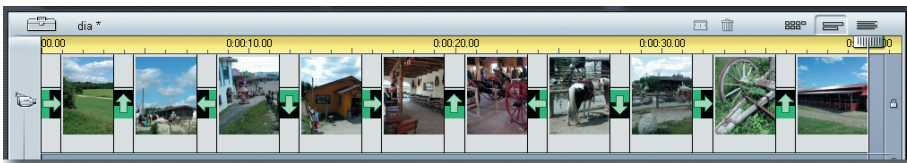


Bild 7.22 ~ Die sortierten Fotos dienen als Vorlage für die Titelgestaltung

- ▶ **2** Öffnen Sie jetzt das Arbeitsfenster des Editors. Bei einem Foto können Sie dies, wie Sie ja schon wissen, schnell per Doppelklick auf das Miniaturbild erledigen. Nach dem Öffnen wird automatisch das Textwerkzeug aktiviert, so dass Sie gleich mit dem Erstellen eines Textobjekts beginnen können.
- ▶ **3** Klicken Sie auf die Stelle im Arbeitsbereich, an der Sie das Textobjekt positionieren wollen. Sie sehen dann einen Markierungsrahmen.

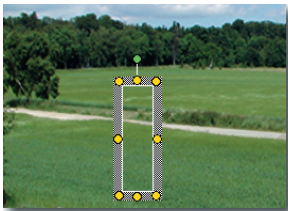


Bild 7.23 ~ Diesen Markierungsrahmen sehen Sie nach dem Klicken in den Arbeitsbereich

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- **4** Sie können jetzt gleich mit der Texteingabe beginnen. Die Texteingabe erfolgt so, wie Sie es von einem Textbearbeitungsprogramm gewohnt sind. Für eine neue Zeile müssen Sie die -Taste drücken.

Für die Gestaltung des Schriftzugs werden die zuletzt verwendeten Einstellungen eingesetzt.



Bild 7.24 ~ Der Titeltext ist eingetippt

Der Titeltext wird formatiert

Im nächsten Arbeitsschritt sollen dem Titeltext Schriftattribute und -größe zugewiesen werden – formatieren nennt man das.

- **1** Zuerst muss das Textobjekt markiert werden. Klicken Sie dazu auf den Markierungsrahmen des Textes. Das Textobjekt ist markiert, wenn Sie die acht Markierungspunkte auf der Linie sehen.



Bild 7.25 ~ Das Textobjekt wurde markiert

- ▶ **2** Nach dem Markieren können die Eigenschaften des Objekts verändert werden. Stellen Sie in dem Eingabefeld rechts eine Schriftgröße von 120 ein.
- ▶ **3** Klappen Sie anschließend die Schrifttypenliste auf und suchen Sie sich eine Schrift aus, die Ihnen gefällt. Es muss nicht die von mir verwendete Schrifttype PORKY'S sein, falls diese nicht auf Ihrem Rechner installiert ist.



Bild 7.26 ~ Auswahl einer geeigneten Schrifttype

- ▶ **4** Rufen Sie jetzt das Unterschneiden-Werkzeug über die abgebildete Schaltfläche unter dem Arbeitsbereich auf.

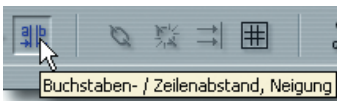


Bild 7.27 ~ Aufruf des Unterschneiden-Werkzeugs

Dieses Werkzeug können Sie verwenden, um die Abstände von Buchstaben und Zeilen zu verändern. Nach dem Aufruf ändert sich die Anzahl der Markierungspunkte – es sind nur noch fünf.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**



Bild 7.28 ~ Mit diesem Werkzeug können Sie den Buchstabenabstand verändern

- **5** Verziehen Sie den linken Markierungspunkt mit gedrückter linker Maustaste, um die Buchstabenabstände zu erweitern. Eine Vorschaulinie zeigt die neue Breite an.



Bild 7.29 ~ Ziehen Sie den Markierungspunkt nach links

- **6** Nach dem Loslassen der linken Maustaste sehen Sie den größeren Abstand zwischen den Buchstaben.



Bild 7.30 ~ Damit wird der Buchstabenabstand vergrößert

- **7** Um den Zeilenabstand zu verändern, klicken Sie den oberen Markierungspunkt an. Hier wird das folgende Mauszeigersymbol angezeigt.



Bild 7.31 ~ Mit dem oberen Markierungspunkt kann der Zeilenabstand verändert werden

- ▶ **8** Ziehen Sie den Markierungspunkt so weit nach oben, dass sich in etwa der folgende Zeilenabstand ergibt.



Bild 7.32 ~ Hier wurde der Zeilenabstand vergrößert

In diesem Modus können Sie noch eine dritte Aufgabe erledigen: Gegebenenfalls können Sie den Text über den folgenden Markierungspunkt neigen – ich will diese Funktion aber nicht einsetzen.



Bild 7.33 ~ Mit diesem Markierungspunkt kann der Text geneigt werden

Wenn Sie den Markierungsrahmen an einer Stelle anklicken, an der kein Markierungspunkt zu sehen ist, kann das Textobjekt mit gedrückter linker Maustaste verschoben werden. Dazu muss aber zunächst der TRANSFORMIEREN-Modus aktiviert werden.



Bild 7.34 ~ Auch das Verschieben des Textobjekts ist möglich

Die Objekte werden ausgerichtet

Das Textobjekt hatte ich einfach irgendwo auf der Arbeitsfläche platziert. Das sieht natürlich nicht besonders hübsch aus. Schöner ist es, wenn der Titeltext beispielsweise in der Mitte der Arbeitsfläche positioniert ist.

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, Objekte zur Arbeitsfläche auszurichten. So können Sie beispielsweise die Funktionen des Menüs TITEL / AUSRICHTEN verwenden.

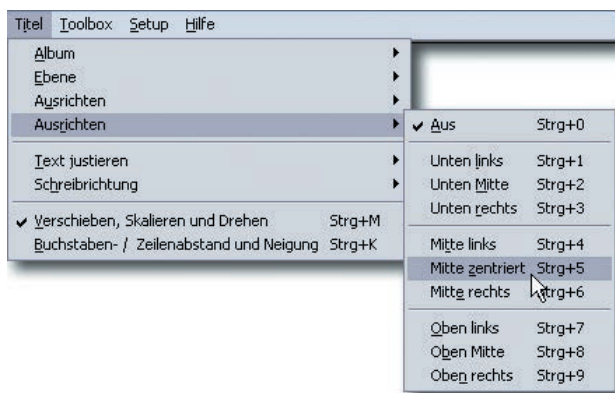


Bild 7.35 ~ Die Ausrichtungsmöglichkeiten des Menüs

Leichter ist aber das Ausrichten mit der folgenden Schaltfläche am Fuß des Arbeitsbereichs. Wenn Sie den Mauszeiger über ein Feld der Neuner-Matrix halten, wird eine Schaltfläche sichtbar.



1

Beachten Sie, dass das Textobjekt markiert ist. Klicken Sie dann auf die gewünschte Position – mit der gezeigten Schaltfläche wird das Textobjekt beispielsweise zur Arbeitsfläche zentriert.

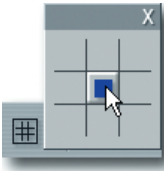


Bild 7.36 ~ Die Ausrichtungsoptionen über die Matrix

Damit richten Sie nicht nur den gesamten Textblock aus, sondern auch die Zeilen zueinander.

Dabei wollen wir es in diesem ersten Beispiel belassen.

► **2** Schließen Sie das Arbeitsfenster mit einem Klick auf die OK-Schaltfläche.



Bild 7.37 ~ Der Titel ist fertig

Für diesen ersten Titel habe ich einfach den vorgegebenen Stil übernommen. *Pinnacle* bietet standardmäßig den zuletzt verwendeten Stil an. Um das Formatieren werden wir uns später kümmern.

7.4 Bewegte Filmtitel

Jeder Filmtitel kann in Bewegung versetzt werden – auch ohne die Funktionen des kriechenden oder rollenden Titels. Das will ich Ihnen nun zeigen.

Zum Bewegen der Titel können Sie die schon bekannten Übergänge verwenden. Dazu setze ich den vorherigen Titel ein. Sie sollten im Filmfenster die abgebildete Situation vorfinden.

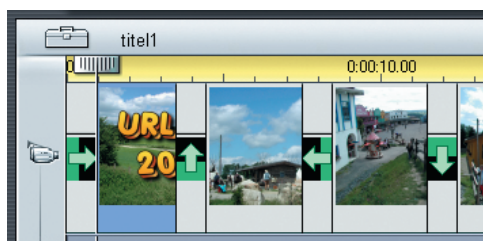


Bild 7.38 ~ Diese neue Ausgangssituation sehen Sie nach der Titelgestaltung

Da wir Fotos verwendet haben, ist der Titel fest mit dem Hintergrundfoto verbunden – anders, als dies bei Filmszenen und Overlay-Titeln der Fall ist. Sie können aber leicht aus diesem Titel einen „normalen“ Overlay-Titel machen.

- ▶ **1** Klicken Sie das Foto an und ziehen Sie es mit gedrückter linker Maustaste auf die Titelspur.



Bild 7.39 ~ Ziehen Sie den Titel auf die Titelspur

Da damit das Foto samt Übergang entfernt wird, müssen Sie es im Filmprojekt neu platzieren. Danach sollten Sie folgende Situation vorfinden. Nach dem erneuten Einfügen des Startfotos wird der Titel automatisch nach rechts verschoben.



Bild 7.40 ~ Das verschwundene Startfoto wurde samt Übergang neu eingefügt

- ▶ **2** Klicken Sie das Miniaturbild des Titels an und verschieben Sie es mit gedrückter linker Maustaste an den Filmanfang.

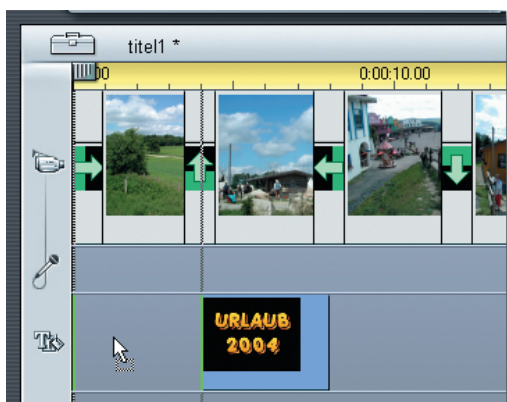


Bild 7.41 ~ Verschieben Sie den Titel mit gedrückter linker Maustaste

- ▶ **3** Verziehen Sie dann die rechte Kante, um den Titel auf die Länge des Fotos darüber zu kürzen.

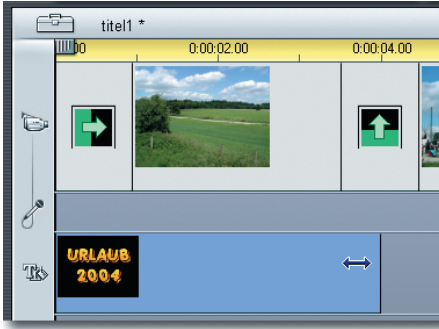


Bild 7.42 ~ Passen Sie mit gedrückter linker Maustaste die Szenenbreite an der rechten Kante an

Mit der neuen Szenenbreite ergibt sich die nachfolgend gezeigte Situation im Filmfenster.

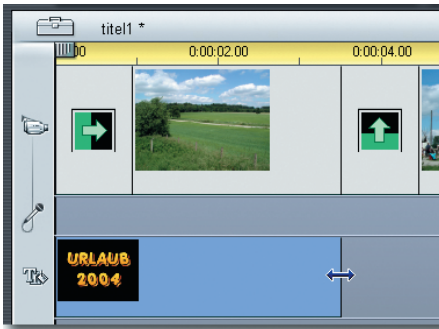


Bild 7.43 ~ Jetzt hat der Titel die richtige Länge

- **4** Suchen Sie sich einen Übergang aus, mit dem Sie den Filmtitel bewegen wollen. Da der Bewegungsablauf zum verwendeten Wipe-Übergang des Fotos passen soll, habe ich den Übergang PUSH-EFFEKT NACH RECHTS, der in dieselbe Richtung verläuft, ausgesucht.

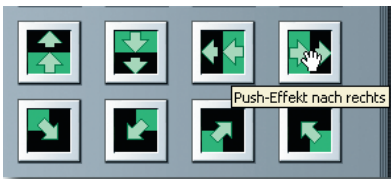


Bild 7.44 ~ Dieser Übergang soll verwendet werden

- **5** Ziehen Sie diesen Übergang per Drag & Drop auf das Miniaturbild des Filmtitels.

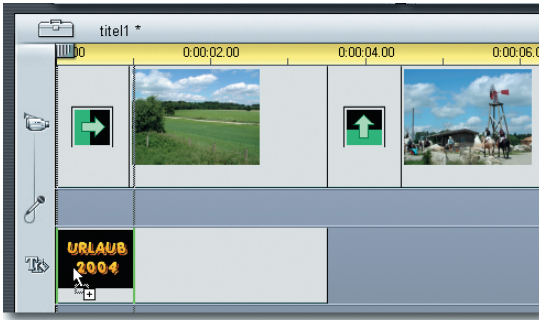


Bild 7.45 ~ Platzieren Sie den Übergang auf dem Overlay-Titel

- ▶ **6** Spielen Sie die Vorschau im Player ab. Durch dieselbe Übergangslänge und -richtung entsteht ein interessanter Effekt beim Einlaufen des Titels.



Bild 7.46 ~ So ist eine interessante Wirkung entstanden



Tipp: Interessante Varianten

Nach diesem Muster können viele interessante Titel erstellt werden. Probieren Sie doch beispielsweise auch einmal einige der *Hollywood FX*-Übergänge aus.

7.5 Titeltexte mit eigenen Stilen versehen

Bisher haben wir immer die mitgelieferten Stile verwendet. Meistens werden Ihnen diese zahlreichen verschiedenen Vorlagen auch ausreichen.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Falls Sie aber die bestehenden Vorlagen verändern oder ganz eigene Stile erstellen wollen, sollten Sie das folgende Beispiel besonders beachten.

- ▶ Öffnen Sie den Titelgenerator. Dabei soll zunächst ein Vollbild-Titel entstehen. Zur Gestaltung des Hintergrunds haben Sie unterschiedliche Möglichkeiten. Aktivieren Sie dazu die zweite Registerkarte im Album.



Bild 7.47 ~ Hier finden Sie verschiedene Hintergrundoptionen

In der ersten Reihe finden Sie drei verschiedene Optionen zur Gestaltung des Hintergrunds. Hier ist erst einmal die Transparenz-Option aktiviert.

Soll der Hintergrund einfarbig sein, wird die erste Option benötigt. Wenn Sie auf das Farbfeld klicken, wird der *Windows*-Farbwähler zur Auswahl einer Farbe geöffnet.

Bei der zweiten Option wird ein Verlaufshintergrund eingestellt. Wenn Sie hier auf das Miniaturbild klicken, wird ein neues Menü geöffnet, in dem die Farben an den vier Kanten verändert werden können, um den Verlauf zu definieren. Auch hier öffnet ein Klick auf das Farbfeld den Farbwähler.



Bild 7.48 ~ Mit einem Klick auf ein Farbfeld öffnen Sie den Farbwähler

In der Reihe darunter gibt es noch eine Option. Damit können Sie ein Pixelbild als Hintergrund einsetzen. *Pinnacle* liefert eine Menge verschiedener Fotos und Vorlagen mit. Um eines der Fotos auszuwählen, klicken Sie es einfach doppelt an.

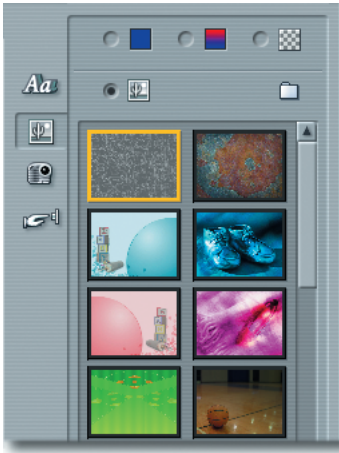


Bild 7.49 ~ Sie können auch ein Bildmotiv als Hintergrund verwenden

Gegebenenfalls können Sie über die Ordnerschaltfläche eigene Vorlagen aus anderen Verzeichnissen laden.

Mit Schriftstilen arbeiten

Nach dem Erstellen eines Textobjekts wird diesem standardmäßig der zuletzt verwendete Stil zugewiesen. Im Album finden Sie zahlreiche verschiedene Stilvorlagen.

Während die ersten Stile nur unterschiedliche Grundfarben sowie Umrangungsstärken und -farben zeigen, werden die Vorlagen im Laufe der Liste immer komplexer.

- **1** Um einen der Stile zuzuweisen, markieren Sie das betreffende Objekt und klicken Sie dann den ausgewählten Stil an. Eine einfache Vorlage mit dem Namen 02-8 zeigt das folgende Bild. Die verschiedenen Varianten der Stile werden in einem gesonderten Fenster aufgelistet. Dies sehen Sie im folgenden Bild.



Bild 7.50 ~ Hier wurde dem Textobjekt ein einfacher Stil zugewiesen



Hinweis: Schriftgröße und -typ bleiben erhalten

Wenn Sie eine der Vorlagen einsetzen, bleiben die eingestellten Werte für den Schrifttyp und die Schriftfarbe erhalten. Es werden nur die Füllung und die Konturen verändert. Bei einigen Vorlagen kommen außerdem Schatten oder grafische Elemente zum Verzieren hinzu.

Die zugewiesenen Attribute des einfachen Stils können Sie nachträglich anpassen.



2 Öffnen Sie dazu die Registerkarte **BENUTZERDEF.** im Album. Es gibt hier drei verschiedene Bereiche, in denen Optionen für **OBERFLÄCHE**, **EDGE** und **SHADOW** eingestellt werden können.

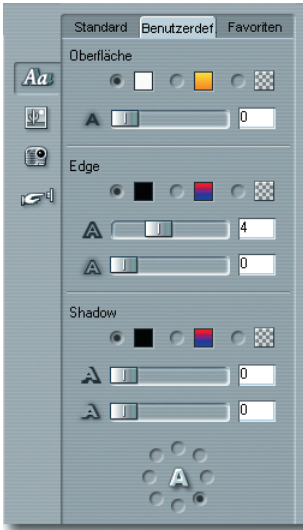


Bild 7.51 ~ Hier werden die Einstellungen für markierte Objekte verändert

In der ersten Reihe jedes Bereichs wird über die folgenden Optionsfelder die Art der Füllung eingestellt. Sie kennen dies schon vom Hintergrund.



Bild 7.52 ~ Zwischen drei Füllungsarten können Sie wählen

Mit den Schiebereglern darunter werden – je nach Bereich – unterschiedliche Einstellungen vorgenommen. Im Bereich OBERFLÄCHE können Sie die Schärfe der Objektkanten einstellen. Je höher der hier verwendete Wert ist, umso unschärfer wird die Kante. Beim Wert 10 entsteht das nachfolgend gezeigte Ergebnis. Zur Verdeutlichung habe ich hier vorübergehend die Kontur entfernt.



Bild 7.53 ~ Eine unscharfe Füllung führt zu diesem Ergebnis

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Im Bereich EDGE – Umrandung – gibt es gleich zwei Schieberegler. Der erste wird benötigt, um die Stärke der Kontur einzustellen. Der zweite ist für die Schärfe zuständig. Ein mögliches Beispiel mit den dafür verwendeten Werten zeigt die folgende Abbildung.



Bild 7.54 ~ Ein Beispiel für die Kontureinstellungen

Im Schatten-Bereich gibt es ebenfalls zwei Schieberegler. Der erste wird zum Einstellen des Schattenabstands verwendet – der zweite regelt wieder die Schärfe. Nachfolgend sehen Sie wieder die verwendeten Einstellungen abgebildet. Das Beispiel wirkt elegant, nicht wahr?



Bild 7.55 ~ Hier wurden die Schatteneinstellungen angepasst

Die Stile sind nach ihrer Komplexität sortiert. Je weiter Sie in der Liste nach unten scrollen, umso komplexer werden die Stile. Nachfolgend sehen Sie beispielsweise den Stil mit dem Namen 08-5.



Bild 7.56 ~ Hier sehen Sie einen der komplexeren Stile

Bei den komplexen Stilen können nicht immer alle Einstellungen angepasst werden. So ist es beim vorherigen Stil lediglich möglich, die Oberfläche anzupassen. Die anderen Optionen sind deaktiviert.

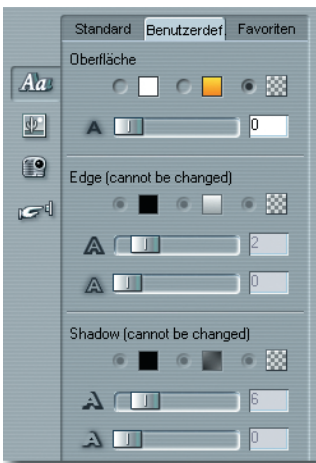


Bild 7.57 ~ Hier können nicht mehr alle Eigenschaften individuell angepasst werden

Bei den ganz komplexen Stilen am Ende der Liste kommen noch andere Objekte dazu.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

So werden grafische Elemente verwendet, die den Titel schmücken. Das folgende Bild zeigt den Stil mit der Bezeichnung 20-5.



Bild 7.58 ~ Einer der aufwändig gestalteten Stile

Eigene Vorlagen speichern

Wenn Sie Einstellungen verändert oder einen eigenen Stil entworfen haben, können Sie dies als eigene Vorlage speichern. Damit haben Sie die Möglichkeit, dieselben Eigenschaften auch bei anderen Titeln zu verwenden.

- ▶ **1** Wechseln Sie zur Registerkarte FAVORITEN. Dort sind schon einige Beispiele gespeichert.
- ▶ **2** Klicken Sie auf das Koffersymbol, um die aktuellen Einstellungen zu speichern.

Beim Speichern werden neben den Füllungseigenschaften auch der verwendete Schrifttyp und die -größe mit gespeichert – im Gegensatz zu den vorgegebenen Stilen.

7.6 Schicke Menüs aufbauen

Wenn Sie CDs oder DVDs erstellen wollen, sollten Sie eine Steuerung einbauen, um einzelne Szenen direkt „anspringen“ zu können.

Die Erstellung der Menüs kann *Pinnacle Studio* weitestgehend selbstständig erledigen. Es sind nur recht wenige Arbeitsschritte notwendig, um zu einem schönen Ergebnis zu kommen.

Die Bearbeitung der Menüs wird ebenfalls im Titelgenerator vorgenommen. Ich will Ihnen nun zeigen, welche Arbeitsschritte nötig sind. Dabei gehe ich von der folgenden Situation aus:

- ▶ **1** Öffnen Sie im Album die letzte Registerkarte, auf der Sie viele verschiedene Vorlagen für Menüs finden.

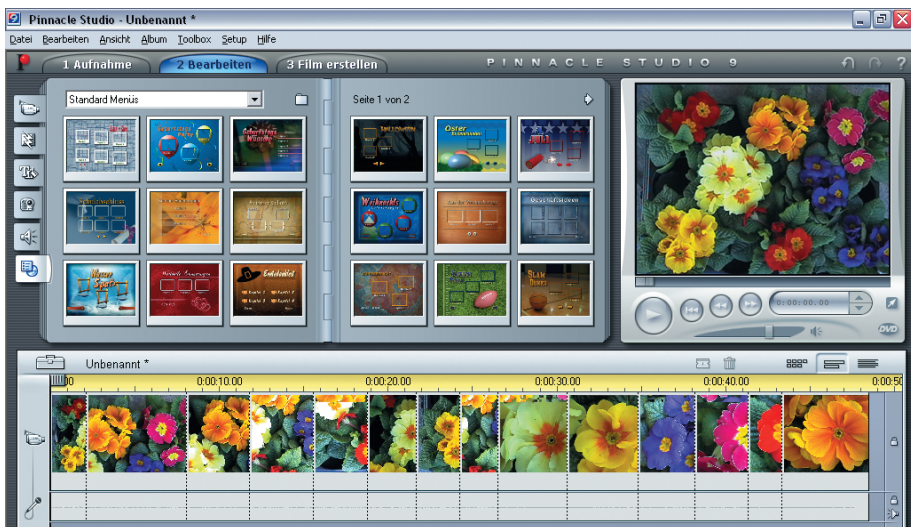


Bild 7.59 ~ Dies ist die Ausgangssituation

- ▶ **2** Ziehen Sie die gewünschte Menü-Vorlage vor die erste Szene im Filmfenster.

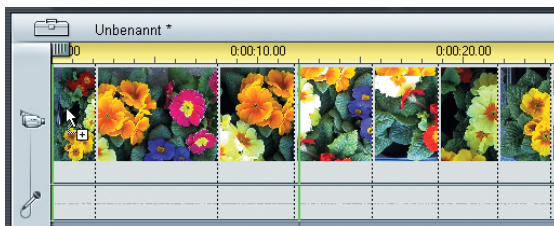


Bild 7.60 ~ Das Einfügen des Menüs erfolgt per Drag & Drop

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- **3** Bestätigen Sie im folgenden Dialogfeld, dass die Szenen automatisch verlinkt werden sollen.

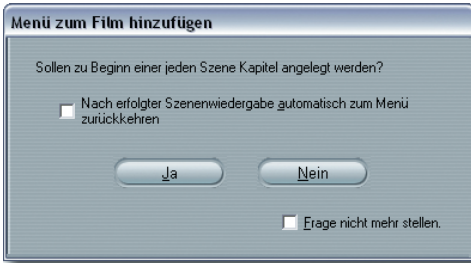


Bild 7.61 ~ Um Arbeit zu sparen, sollten Sie die Abfrage mit JA bestätigen

Jetzt dauert es – je nach Länge des verwendeten Films – einen Moment, bis *Pinnacle Studio* alle Szenen verlinkt hat. Danach ändert sich die Anzeige im Filmfenster etwas. Dort wird jetzt mit farbigen Markern angezeigt, mit welchem Menü die Szenen verknüpft wurden.

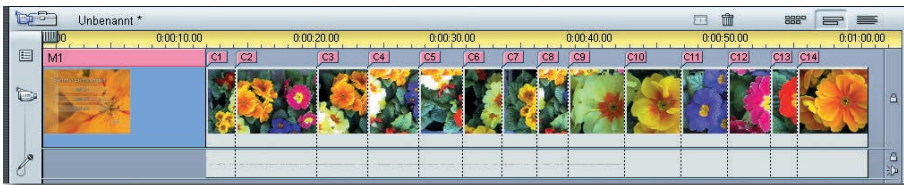


Bild 7.62 ~ *Pinnacle* hat die Szenen automatisch mit dem Menü verlinkt



Hinweis: Mit mehreren Menüs arbeiten

Es ist auch möglich, den Film auf verschiedene Menüs zu verteilen. Dies könnte beispielsweise dann interessant sein, wenn Sie verschiedene grundsätzliche Themenbereiche abdecken wollen. In einem solchen Fall können Sie noch ein weiteres Menü an der Position einfügen, an der der neue Themenbereich beginnt. Diese Funktionalität werden Sie aber wahrscheinlich eher selten benötigen.

Das fertige Menü wird getestet

Klar, nun wollen Sie bestimmt gleich ausprobieren, ob das Menü mit diesen wenigen Arbeitsschritten auch wirklich funktionstüchtig ist. Ja, das ist es!

- Klicken Sie im Player auf die DVD-Schaltfläche, die Sie rechts unten sehen und die verfügbar wird, wenn Sie ein Menü in den Film eingefügt haben.

Die Anzeige des Players ändert sich danach. Sie finden dort DVD-Menütasten, wie sie von einer Fernbedienung bekannt sind. Dabei wird der Film zunächst automatisch gestartet. Dass Sie keine Bewegung sehen liegt daran, dass sich das Menü nicht bewegt – es wird aber wie eine Szene behandelt.



Bild 7.63 ~ Im DVD-Modus werden andere Navigationselemente im Player angeboten

Die unterschiedlichen Bedienelemente bewirken Folgendes:

- Verwenden Sie die erste Schaltfläche, wenn Sie zum Filmanfang – dem Menü – zurückkehren wollen. Mit den nächsten Schaltflächen kann der Film schnell zurückgespult, normal abgespielt oder schnell vorgespielt werden. Wird der Film gerade abgespielt, zeigt die Play-Taste ein Pausensymbol an.



Bild 7.64 ~ Spielen Sie den Film ab oder ...

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- Um zum Hauptmenü zu springen, ist die nachfolgend links gezeigte Schaltfläche zu aktivieren. Die Schaltfläche rechts wird nur dann benötigt, wenn Sie mit mehreren Menüs arbeiten – damit springen Sie nämlich zum vorherigen Menü.



Bild 7.65 ~ ... springen Sie zu einem anderen Menü oder ...

- Wollen Sie eine Szene zurückspringen, verwenden Sie die Schaltfläche unten links. Um eine Szene vorwärts zu gelangen, ist die Schaltfläche rechts nötig.



Bild 7.66 ~ ... springen Sie zu einer anderen Szene

- Die mittleren Schaltflächen ermöglichen es, innerhalb des Menüs zu navigieren und so beispielsweise ein anderes Miniaturbild aufzurufen. Soll eine Schaltfläche aufgerufen werden, aktivieren Sie die Schaltfläche in der Mitte.



Bild 7.67 ~ Navigieren Sie mit diesen Elementen innerhalb des Menüs

Das aktive Element wird im Player farblich gekennzeichnet. Ein Klick auf das Miniaturbild startet die dazugehörige Filmszene.



Bild 7.68 ~ Das aktive Miniaturbild wird farblich hervorgehoben

Animierte Menüs verwenden

Pinnacle Studio bietet eine außergewöhnliche Funktion an: Menüs können nämlich auch mit bewegten Hintergründen erstellt werden – allerdings nicht automatisch. Die animierten Menüs können Sie erst dann verwenden, wenn Sie sie installiert haben. Sie müssen dazu die entsprechende Option im Installationsmenü der zweiten *Pinnacle*-CD aktivieren. Sie starten das Installationsprogramm mit einem Doppelklick auf die *Setup*-Datei im Hauptverzeichnis der zweiten CD. Die animierten Menüs zeigen zur Verdeutlichung ein Symbol in der unteren rechten Ecke des Miniaturbilds.



Bild 7.69 ~ *Pinnacle Studio* bietet auch animierte Menüs an

Ändern der Menüstrukturen

Die Menüs müssen Sie nicht so übernehmen, wie sie sind. Ein Doppelklick auf das Miniaturbild des Menüs im Filmfenster öffnet die Toolbox. Jede Szene zeigt hier die farbige Bezeichnung, die Sie auch im Filmfenster sahen.



Bild 7.70 ~ Über die Toolbox können Sie auch die Menüstrukturen anpassen

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Mit der Schaltfläche **MENÜ BEARBEITEN** wird das Arbeitsfenster des Titelgenerators geöffnet. Das Bearbeiten der grafischen Elemente und der Texte entspricht dem, was Sie zuvor bereits kennen gelernt hatten. Zusätzlich sind für die Menüerstellung die Vorlagen der untersten Registerkarte des Albums interessant. Hier werden Optionen für die Schaltflächen des Menüs angeboten.



Bild 7.71 ~ So sieht ein Menü im Titelgenerator aus

Wenn Sie eine Schaltfläche aktiviert haben, können Sie im folgenden Listenfeld angeben, was diese Schaltfläche bewirken soll.

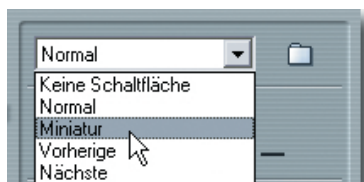


Bild 7.72 ~ Zur Verlinkung werden unterschiedliche Optionen angeboten

- Mit der Option NORMAL wird zu einer Filmszene oder einem anderen Menü verzweigt.
- Die Option MINIATUR können Sie verwenden, um ein Vorschaubild mit einer Szene zu verknüpfen.
- Die beiden nächsten Optionen benötigen Sie, um innerhalb der verschiedenen Menüseiten zu navigieren. Diese Funktionen werden normalerweise mit Schaltflächenelementen verknüpft.

*In diesem Kapitel geht es nur um den Ton des Films.
So erfahren Sie in diesem Kapitel,*

- *wie Filmbild und Ton voneinander getrennt werden,*
- *wie Sie Ihren Film mit Musik oder eigenen Kommentaren nachvertonen und*
- *welche Bearbeitungsmöglichkeiten Sie beim Ton haben.*

Der Ton komplettiert den Film

8.1 Die Tonspur wird abgetrennt

Das Filmbild und der Ton sind miteinander verbunden, auch wenn sie in unterschiedlichen Spuren untergebracht sind. Das Filmbild belegt die oberste Spur – das kennen Sie ja schon.

In der Spur darunter sehen Sie den Ton. Die Wellenform zeigt die Intensität des Tons an.

Wenn Sie nun zum Beispiel den Ton entfernen wollen, muss die Verbindung zwischen der Filmbild- und der Tonspur aufgehoben werden.

- ▶ **1** Klicken Sie auf die Schaltfläche mit dem Schloss-Symbol hinter der Filmspur.

Wenn Sie auf diese Schaltfläche klicken, wird die Filmspur gesperrt. Dasselbe funktioniert übrigens auch mit der Audiospur. Auch diese Spur kann über eine Schaltfläche hinter der Spur gesperrt werden. Die Sperrung erkennen Sie an der grauen Markierung der gesamten Spur.

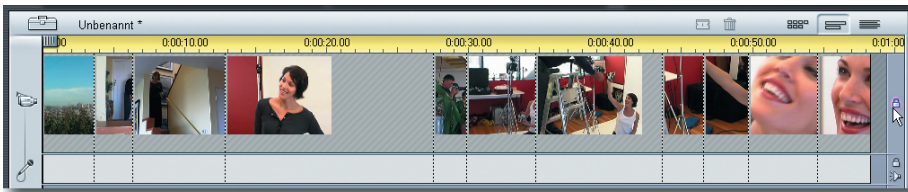


Bild 8.1 ~ Die Sperrung der Videospur wird grau dargestellt

- ▶ **2** Das Sperren einer Spur hat zur Folge, dass dort keine Bearbeitungen mehr möglich sind. Nach dem Sperren der Videospur können Sie die Audiospur alleine markieren.
- ▶ **3** Wenn Sie alle Szenen auswählen wollen, können Sie am besten die Tastenkombination **[Strg] + [A]** verwenden. Die markierten Audioszenen werden dann farbig hervorgehoben.

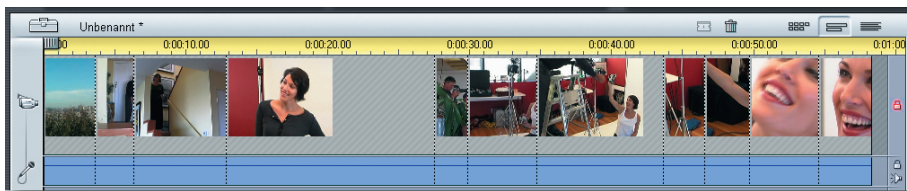


Bild 8.2 ~ Markieren Sie die Audioclips

- **4** Mit der `[Entf]`-Taste können Sie die markierten Audioszenen jetzt in einem Schwung löschen.

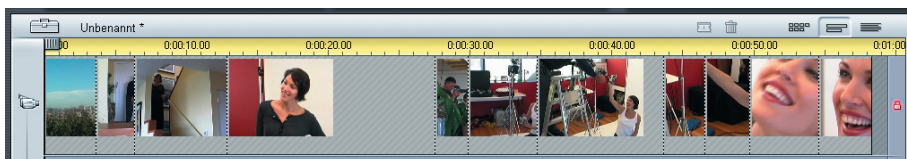


Bild 8.3 ~ Löschen Sie die Audioclips einfach per Tastenkürzel

- **5** Die Sperrung der Videospur können Sie jetzt mit einem erneuten Klick auf die Schaltfläche wieder aufheben. In die freie Audiospur kann nun neuer Ton eingefügt werden.

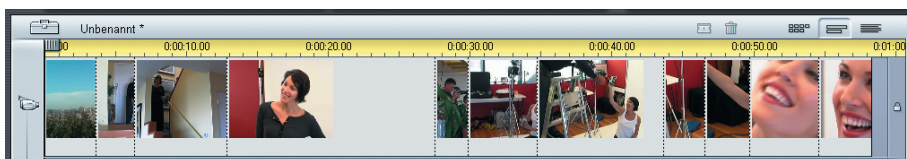


Bild 8.4 ~ Hier ist die Sperrung wieder aufgehoben

8.2 Musikstücke einfügen

Pinnacle Studio bietet eine ganz tolle Funktion an, die ich Ihnen hier gleich vorstellen möchte. Sie können nicht komponieren? Das macht nichts – ich auch nicht. Aber es reicht ja, wenn *Pinnacle Studio* das kann.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Pinnacle Studio verfügt über eine Funktion, mit der Sie automatisch Musikstücke in einer vorgegebenen Länge generieren können. *SmartSound* wird diese Funktion genannt.

- ▶ **1** Markieren Sie alle Filmszenen. Das klappt wieder am schnellsten mit der Tastenkombination `[Strg] + [A]`.
- ▶ **2** Rufen Sie jetzt die Menüfunktion **TOOLBOX / HINTERGRUNDMUSIK ERSTELLEN** auf. Sie finden dann die folgende Toolbox-Ansicht vor:



Bild 8.5 ~ Diese Funktionen finden Sie für die Hintergrundmusik vor



Hinweis: Automatisches Berechnen der Länge

Das vorherige Markieren der Filmszenen bietet unter anderem den Vorteil, dass automatisch die passende Länge eingestellt wird. Dies belegt ein Blick in das **DAUER**-Eingabefeld. Die Anzeige in den Listen unterscheidet sich je nach Länge der markierten Filmszenen.

Sie können sich ein Musikstück zusammenstellen. Dafür gibt es die Kategorien **STILRICHTUNG**, **MUSIKTITEL** und **VERSION**. Probieren Sie doch einfach einmal verschiedene Varianten aus.

- ▶ **3** Wenn Sie sich das vorläufige Ergebnis anhören wollen, verwenden Sie die **VORSCHAU**-Schaltfläche in der Toolbox.

Vielleicht gefällt Ihnen ja die nachfolgend gezeigte Zusammenstellung:



Bild 8.6 ~ So könnte Ihre Zusammenstellung aussehen

- **4** Verwenden Sie die Schaltfläche **ZUM FILM HINZUFÜGEN**, wenn Ihnen die Zusammenstellung zusagt. Damit wird das Musikstück auf die Hintergrundmusikspur übertragen.



Bild 8.7 ~ Das Musikstück wurde in das Filmprojekt eingefügt

In der Vorschau sehen Sie zunächst einmal nur eine Linie. Die typische Wellenform der Audiovorschau wird erst nach dem ersten Abspielen der Vorschau angezeigt. Dies sehen Sie im nächsten Bild.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**



Bild 8.8 ~ Die Wellenform in der Vorschau wird sichtbar

Das eingefügte Musikstück kann übrigens jederzeit recht einfach verändert werden. Nach dem Öffnen der Toolbox werden die aktuellen Einstellungen des Musikstücks angezeigt.

Falls Sie in einer der Kategorien Änderungen vornehmen, wird die mittlere Schaltfläche ausgetauscht. Dort gibt es dann die Funktion **ÄNDERUNGEN ANNEHMEN**. Nach dem Anklicken dieser Schaltfläche werden die geänderten Einstellungen in das Projekt übertragen.

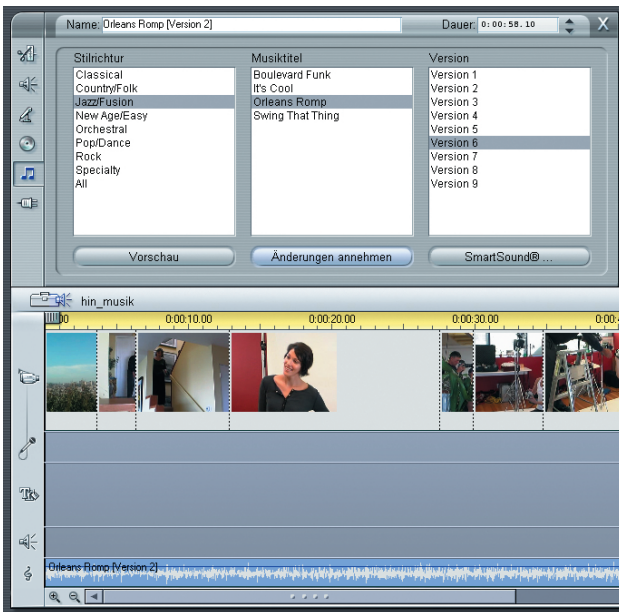


Bild 8.9 ~ Wenn Sie Einstellungen ändern, werden andere Schaltflächen angeboten

Mit der Schaltfläche SMARTSOUND öffnen Sie das folgende Dialogfeld, in dem Sie sich über Erweiterungen von *SmartSound* aus dem Internet informieren können. Vielleicht beabsichtigen Sie ja, weitere Musikstücke zu erwerben, die frei von jeder GEMA-Gebühr verwendet werden dürfen.



Bild 8.10 ~ Zusätzliche Informationen zu *SmartSound*

8.3 Audioclips bearbeiten

Die Funktionen zum Bearbeiten von Ton werden ebenfalls in der Toolbox angeboten. Um die Toolbox zu öffnen, können Sie die nachfolgend gezeigte Schaltfläche rechts neben dem Werkzeugkastensymbol verwenden.

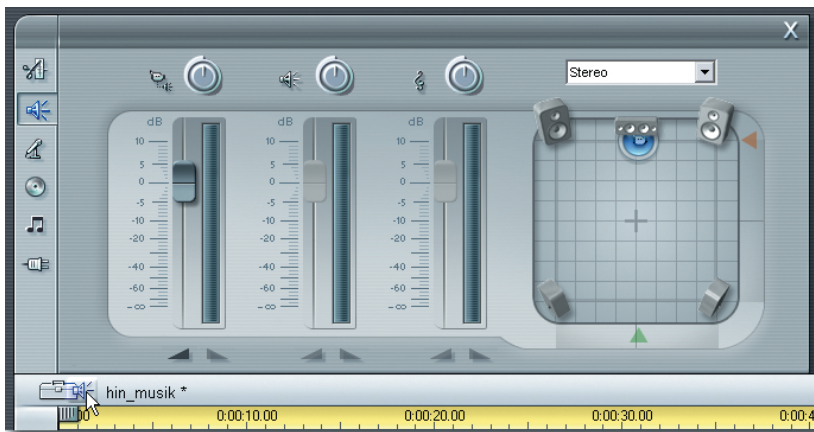


Bild 8.11 ~ Die Toolbox mit den Tonfunktionen

Wenn Sie die Videospur gesperrt haben, sehen Sie auf der ersten Registerkarte die folgenden Optionen zum Trimmen des Tons der ausgewählten Szene. Ohne Sperrung der Videospur kann hier das Filmbild getrimmt werden. Das Trimmen wird genau auf dieselbe Art durchgeführt, die Sie bereits von den Filmszenen kennen.

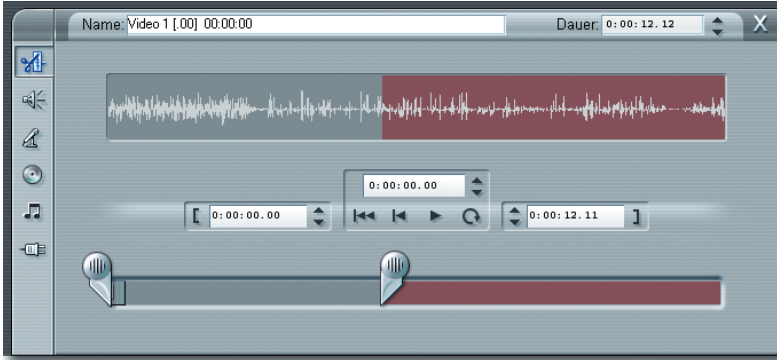


Bild 8.12 ~ Die Toolbox zum Trimmen der Audiospuren

Auf der zweiten Registerkarte finden Sie Optionen, um die Lautstärke der Audiospuren zu verändern. Insgesamt werden von *Pinnacle Studio* drei verschiedene Audiospuren angeboten: Die Audiospur des Videoclips, eine für Kommentare oder Geräuscheffekte und eine für Hintergrundmusik. Die Symbole über den Reglern kennzeichnen die jeweilige Spur. Sie sind identisch mit den Symbolen vor der entsprechenden Spur im Filmfenster.

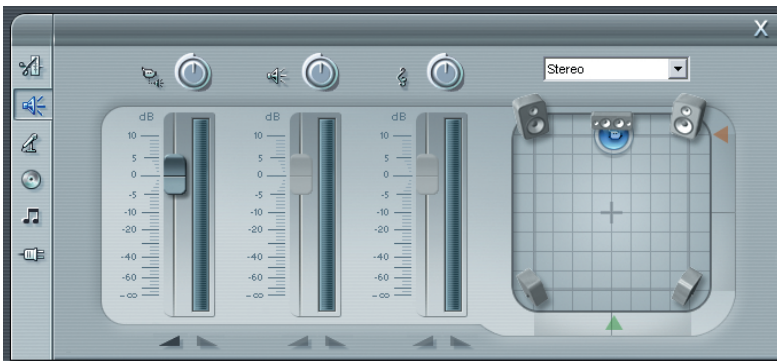


Bild 8.13 ~ Hier wird die Lautstärke der einzelnen Spuren eingestellt

Anpassen der Lautstärke

Links neben dem Lautstärkeregler sehen Sie eine Schaltfläche. Damit wird der Ton des gesamten Films abgestellt. Der Ton wird allerdings nicht gelöscht – er wird nur „stummgeschaltet“. Sie können den Ton mit einem erneuten Klick jederzeit wieder einschalten.

Der Regler rechts daneben wird verwendet, um die Lautstärke des gesamten Films zu erhöhen oder zu reduzieren. Wird der Regler nach links gedreht, wird der Ton leiser – andersherum wird er lauter.



Bild 8.14 ~ Hier kann der Film stummgeschaltet werden

Mit den Dreiecksymbolen unter den Schiebereglern können Sie den Ton ein- oder ausblenden. Dabei wird der Ton innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne langsam lauter, bis die normale Lautstärke erreicht ist.



Bild 8.15 ~ Mit dieser Schaltfläche blenden Sie den Ton ein

Zur Anwendung dieses Effekts sind die folgenden Arbeitsschritte notwendig:

- ▶ **1** Rufen Sie die Menüschritte **SETUP / BEARBEITEN** auf, um die Voreinstellungen anzupassen.
- ▶ **2** In der Rubrik **STANDARDDAUER** muss der Wert im Eingabefeld **LAUTSTÄRKEREGLER** angepasst werden. Tippen Sie hier den Wert für die standardmäßig zu verwendende Überblendungsdauer ein.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**



Bild 8.16 ~ Stellen Sie zunächst die passenden Voreinstellungen ein

- **3** Wechseln Sie jetzt zu der Stelle im Film, an der Sie den Ton ausblenden wollen. Wenn Sie dann das rechte Dreiecksymbol anklicken, wird der Ton in der vorgegebenen Dauer ausgeblendet.

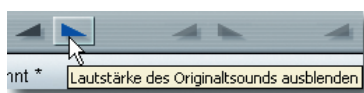


Bild 8.17 ~ Mit dieser Schaltfläche blenden Sie den Ton aus

Wenn Sie den Film innerhalb der Überblendung einzelbildweise spulen, erkennen Sie die Wirkung. Schritt für Schritt verändert sich die Lautstärke.



Bild 8.18 ~ In der Mitte der Überblendung ist die halbe Lautstärke eingestellt

Als Nächstes können Sie zu der Position im Film wechseln, an der Sie den Ton wieder einblenden wollen.

- **4** Aktivieren Sie an dieser Position die linke Schaltfläche. Innerhalb der vorgegebenen Zeit wird dann der Ton wieder eingeblendet.

Diese Funktion ist nützlich, wenn Sie zum Beispiel einen Kommentar einsetzen wollen. Während der Dauer des Kommentars kann dann der Originalton ausgeblendet werden.

Anpassen der Lautstärke per Drag & Drop

Bei den letzten Arbeitsschritten spielten die Szenen keine Rolle. Das Stummschalten kann sich auch über mehrere Szenen erstrecken. Dies wird deutlich, wenn Sie sich die Lautstärkelinie im Filmfenster ansehen.

Diese Linie zeigt die Lautstärkeänderungen grafisch an. Je tiefer die Linie platziert ist, umso leiser ist der Ton.

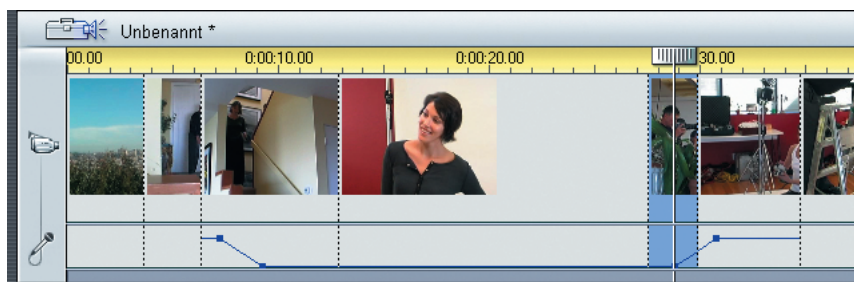


Bild 8.19 ~ Die Lautstärkelinie zeigt die aktuelle Lautstärke an

Diese Linie kann auch dazu verwendet werden, die Lautstärke per Drag & Drop zu verändern. Sie sehen in der Vorschau das folgende Mauszeigersymbol, wenn die Szene markiert wurde.

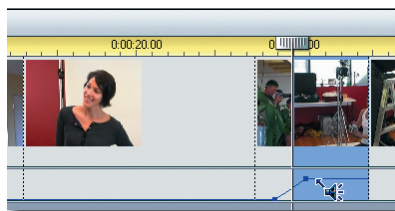


Bild 8.20 ~ Die Lautstärke kann per Drag & Drop verändert werden

Um die Lautstärke an einer Position zu verändern, verziehen Sie mit gedrückter linker Maustaste die Linie. Soll die Lautstärke leiser werden, ziehen Sie die Linie nach unten – andernfalls nach oben. In der Mitte ist die normale Lautstärke erreicht.

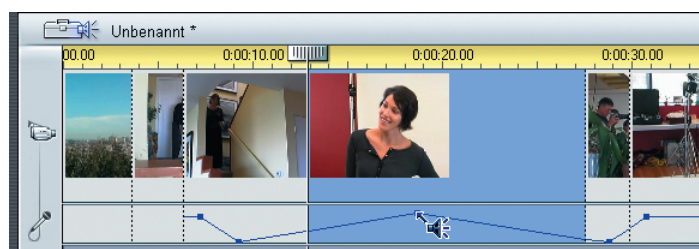


Bild 8.21 ~ Hier wurde ein neuer Ziehpunkt eingefügt

Wenn Sie auf der Lautstärkelinie auf eine Position klicken, an der noch kein Ziehpunkt vorhanden ist, wird ein neuer Punkt eingefügt.

Halten Sie den Mauszeiger über einen bereits bestehenden Ziehpunkt, sehen Sie das folgende Mauszeigersymbol. Der Ziehpunkt kann dann auf eine neue Position geschoben werden.

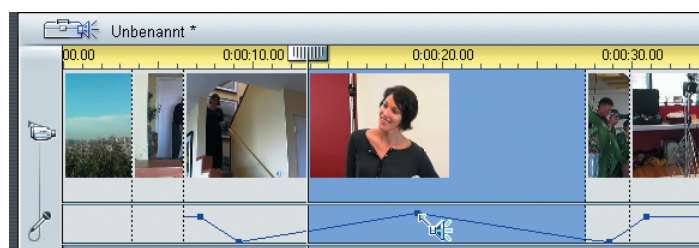


Bild 8.22 ~ Hier wurde ein Ziehpunkt markiert

Nach dem Anklicken kann der Ziehpunkt sowohl horizontal als auch vertikal verschoben werden. Wollen Sie den Ziehpunkt löschen, ziehen Sie ihn einfach mit gedrückter linker Maustaste aus der Tonspur heraus. Wenn Sie die Maustaste loslassen, wird der Ziehpunkt entfernt.

Alternativ dazu können Sie den Ziehpunkt auch mit der rechten Maustaste anklicken. Im Kontextmenü finden Sie neben der LÖSCHEN-Funktion unter anderem auch die Funktion LAUTSTÄRKEÄNDERUNGEN ENTFERNEN, mit der Sie alle Veränderungen in der aktuellen Szene auf einmal entfernen können. Dabei werden sämtliche Ziehpunkte innerhalb der markierten Szenen gelöscht.

Die Balance-Darstellung

Es gibt für den Ton noch zwei weitere Darstellungsformen. Sie können über das Kontextmenü aktiviert werden.

- Rufen Sie aus dem Kontextmenü die Option AUSWAHL BALANCE-ANZEIGE auf. Danach wird die Tonspur zur Verdeutlichung grün markiert.

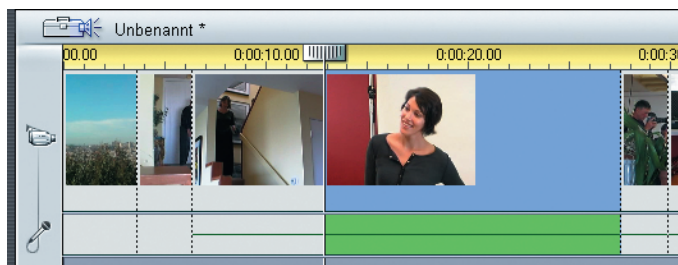


Bild 8.23 ~ Markierung der Balance

An der Balancelinie erkennen Sie die Verteilung des Stereotons. Ziehen Sie die Linie nach unten, um den Ton auf den rechten Lautsprecher zu übertragen. Die Verlagerung kann auch in der Toolbox eingestellt werden. Das Kamera-symbol zeigt dann die Tonposition des Originaltons an.

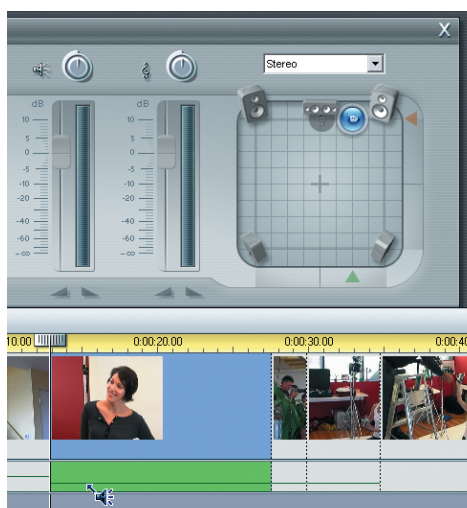


Bild 8.24 ~ Hier wurde der Originalton nach rechts verlagert

Hinweis: Getrennte Einstellungen

Falls Sie neben dem Originalton auch noch Kommentare oder Hintergrundmusik verwendet haben, können Sie die Balance getrennt voneinander verändern. Die Symbole entsprechen dabei den Symbolen der Lautstärkeregelung in der Toolbox. Sie können die Symbole in der Toolbox per Drag & Drop verschieben. Das betreffende Symbol wird dabei blau hervorgehoben.

Die Fade-Einstellung

Die Fade-Darstellung ist nur dann verfügbar, wenn Sie im Listenfeld der Toolbox die SURROUND-Option eingestellt haben. Mit dieser Option kann der Ton nicht nur Rechts-Links geregelt werden, sondern auch Vorne-Hinten. Zur Verdeutlichung wird die Tonspur in diesem Modus orange eingefärbt.

Zum Verschieben können Sie neben den Symbolen übrigens auch die beiden Pfeile neben der Vorschau in der Toolbox verwenden. Im STEREO-Modus ist nur der grüne Pfeil verfügbar – im SURROUND-Modus auch der orangefarbene.

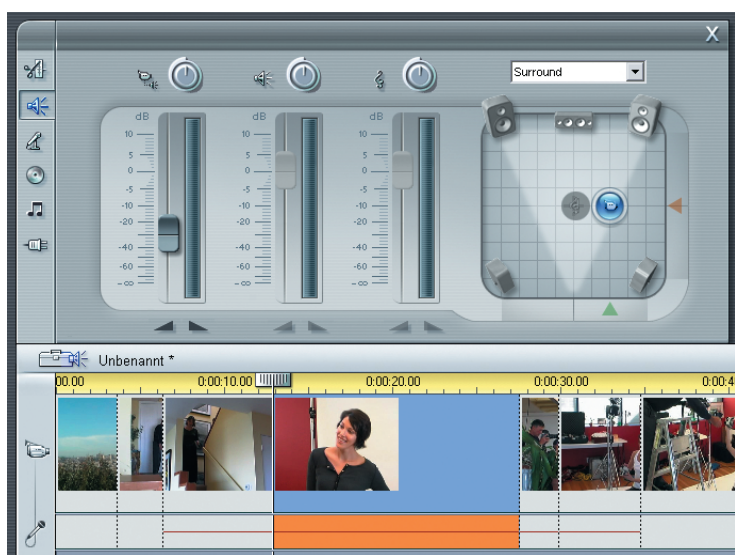


Bild 8.25 ~ Hier sehen Sie den SURROUND-Modus

Zugewiesene Veränderungen können Sie übrigens über das Kontextmenü zurücknehmen.

- Markieren Sie dazu die betreffenden Szenen und rufen Sie die entsprechende Änderung entfernen-Option aus dem Kontextmenü auf. Sie müssen dabei aber alle etwaigen Änderungen einzeln entfernen – in „einem Rutsch“ klappt das leider nicht.

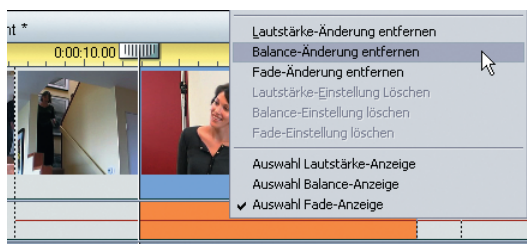


Bild 8.26 ~ Im Kontextmenü finden Sie Funktionen, um Änderungen zu entfernen

Kommentare einfügen

Sie möchten erläuternde Kommentare in den Film einfügen? Auch das ist mit *Pinnacle Studio* möglich. Auf der dritten Registerkarte der Audio-Toolbox werden Optionen zur Aufzeichnung angeboten.



Bild 8.27 ~ Hier finden Sie Optionen für die Tonaufzeichnung

Für die Aufnahme können Sie beispielsweise ein Mikrofon an die Soundkarte anschließen. Der verwendete Eingang muss in den Voreinstellungen angegeben werden.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- **1** Rufen Sie dazu die Funktion **SETUP / CD AUSLESEN UND KOMMENTARE** auf. Geben Sie in der Liste auf der rechten Seite den betreffenden Eingang an.

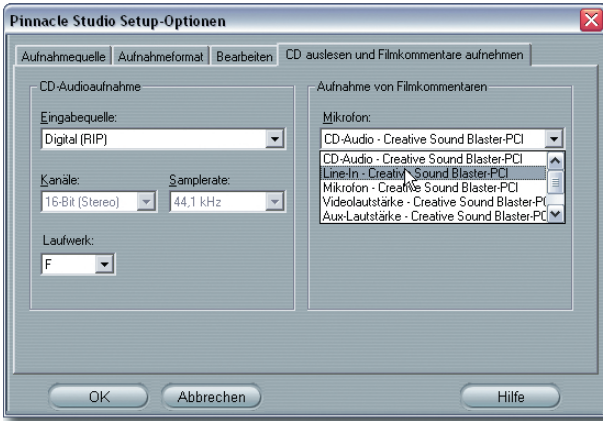


Bild 8.28 ~ Geben Sie hier den zu verwendenden Eingang an

- **2** Drücken Sie die **AUFNAHME**-Schaltfläche, um mit der Aufzeichnung zu beginnen. Wie im Tonstudio leuchtet dann die **AUFNAHME**-Schaltfläche während der Aufzeichnung.

Während der Aufnahme wird der Film angezeigt, so dass es leicht ist, synchron zu den Filmbildern zu sprechen.



Bild 8.29 ~ Hier wird ein Kommentar aufgezeichnet

- **3** Zum Beenden der Aufnahme muss die STOP-Schaltfläche angeklickt werden.

Der Kommentar wird anschließend automatisch in die Geräuscheffekt- und Kommentarspur eingefügt – dies sehen Sie im folgenden Bild.

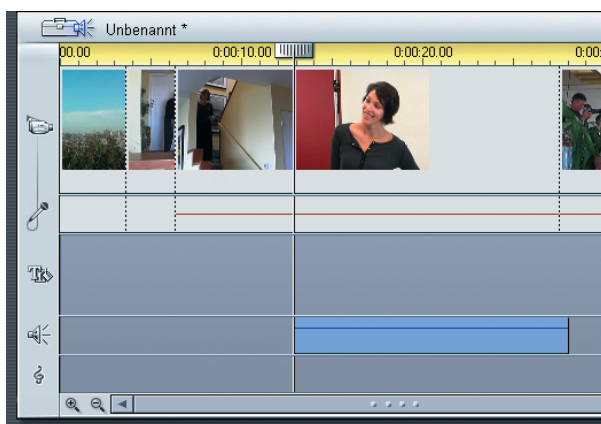


Bild 8.30 ~ Der Kommentar wird automatisch in das Filmprojekt übertragen

- **4** Sie könnten nun zu anderen Positionen im Film wechseln, um weitere Kommentare einzufügen.

Kommentare mit dem Camcorder aufzeichnen

Sie wollen Kommentare aufzeichnen und haben kein Mikrofon oder keinen Mikrofonanschluss? Kein Problem. Im folgenden Beispiel werden wir Ihnen einen einfachen Weg vorstellen, der in jedem Fall funktioniert. Sie benötigen dazu nämlich lediglich Ihren Camcorder.

- **1** Decken Sie das Objektiv Ihres Camcorders mit dem Objektivdeckel ab, der meistens im Lieferumfang enthalten ist. So kann der Ton ohne ein dazugehöriges Filmbild aufgenommen werden.
- **2** Jetzt können Sie mit der Aufzeichnung des Kommentars beginnen. Halten Sie ungefähr 30 Zentimeter Abstand zum Mikrofon. Den TFT-Monitor können Sie ruhig zugeklappt lassen – es ist ja sowieso kein Bild zu sehen.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**



Bild 8.31 ~ Aufzeichnung des Tons über den Camcorder

Achtung: Den Synchronismus erhalten

Wenn Sie synchron zum Filmbild sprechen wollen, spielen Sie doch den Film gleichzeitig in *Pinnacle Studio* ab. So können Sie den Synchronismus leicht beibehalten.

Der gerade aufgezeichnete Ton kann jetzt wie gewohnt in *Pinnacle* übertragen werden.

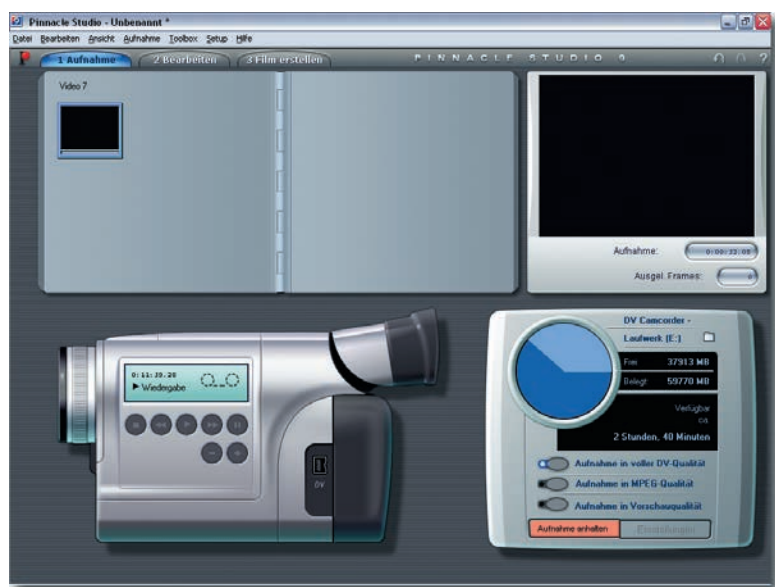


Bild 8.32 ~ Der aufgenommene Kommentar wird vom Camcorder übertragen

Sie brauchen sich natürlich nicht zu wundern, dass bei der Aufzeichnung das Vorschaubild schwarz bleibt – es ist ja kein Bild vorhanden.

- ▶ **1** Wechseln Sie zum BEARBEITEN-Arbeitsbereich. Dort finden Sie den aufgezeichneten Clip.

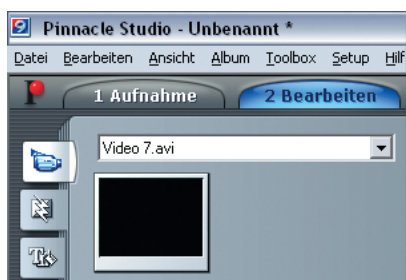


Bild 8.33 ~ Natürlich ist kein Film-bild zu sehen – es wurde ja nur Ton aufgenommen

- ▶ **2** Ziehen Sie die Szene in die Kommentar-Tonspur, wenn der Ton als überlagernder Ton verwendet werden soll. Dabei bleibt der Originalton erhalten.

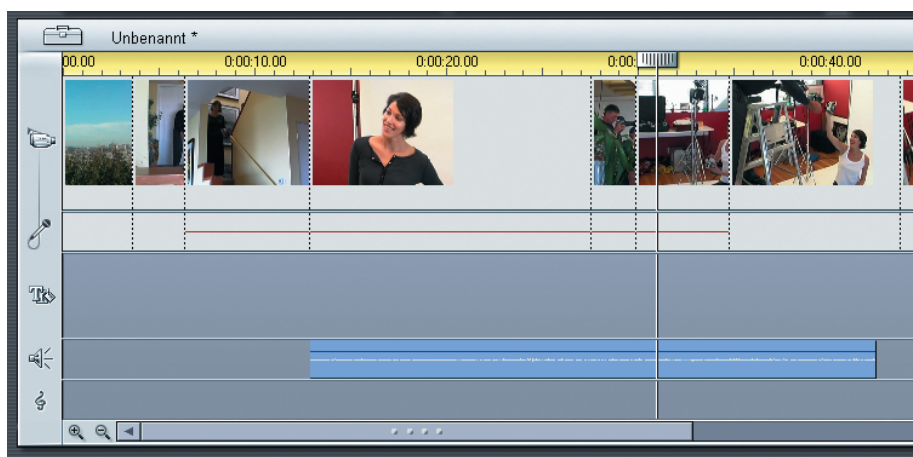


Bild 8.34 ~ Der überlagernde Kommentar wurde eingefügt

Mit diesem Arbeitsschritt sind Originalton und Kommentar gleich laut. Falls sich dies störend auswirkt, können Sie während des Kommentars den Originalton ausblenden.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

- **3** Wechseln Sie zum Anfang des Kommentars und blenden Sie dort den Originalton aus. Die Arbeitsschritte kennen Sie ja schon. Wiederholen Sie diesen Schritt am Ende des Kommentars. So ergibt sich die folgende Anordnung im Filmfenster.

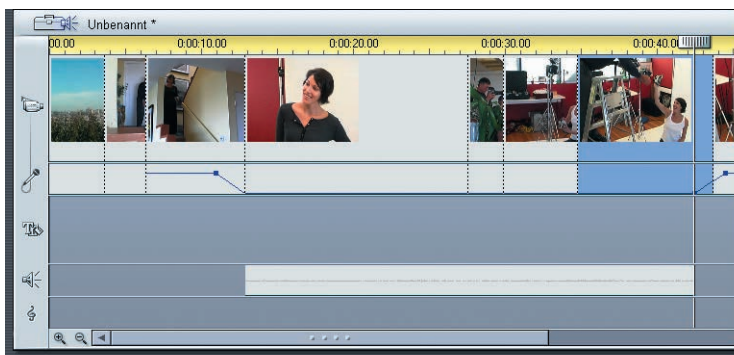


Bild 8.35 ~ Der überlagernde Ton wurde aus- und wieder eingeblendet

So blendet zunächst der Originalton aus, dann folgt der Kommentar und anschließend wird der Originalton wieder eingeblendet. Falls der Originalton nicht ausgeblendet, sondern abrupt abgeschaltet werden soll, geht das natürlich auch.

- **4** Wechseln Sie dazu zum Anfang des Kommentars und ziehen Sie den ersten Lautstärke-Schieberegler ganz nach unten, so dass folgende Situation entsteht.

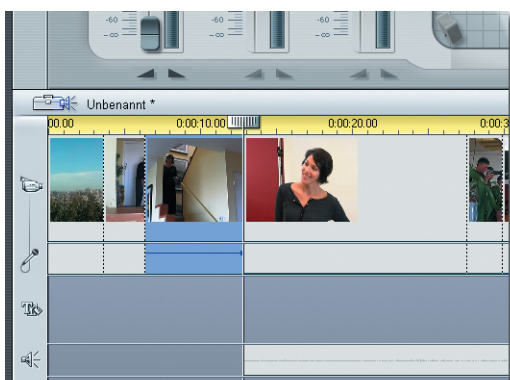


Bild 8.36 ~ Der Originalton wurde abrupt abgeschaltet

- **5** Wechseln Sie zum Ende des Kommentars und schieben Sie den ersten Lautstärke-Schieberegler wieder auf den Wert 0, um ab dort wieder die normale Lautstärke einzustellen.

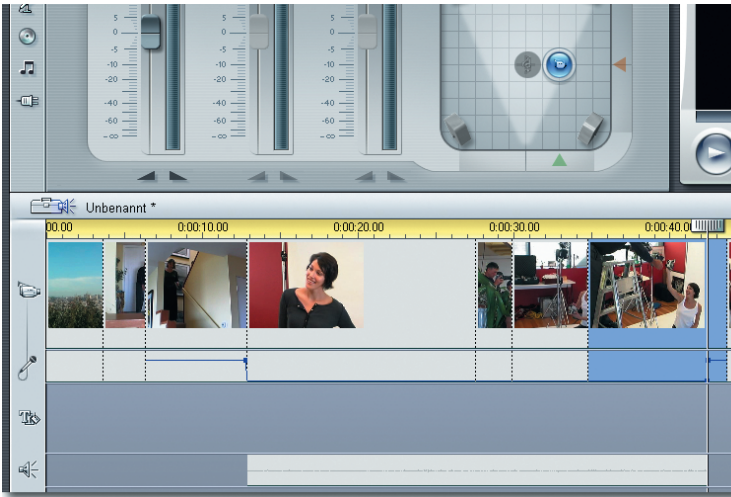


Bild 8.37 ~ Der Originalton erhält wieder die normale Lautstärke

Musikstücke von CDs einspielen

Neben der Erstellung von Musikstücken bietet *Pinnacle Studio* noch eine weitere ungewöhnliche und spannende Funktion an: Sie können auch Musikstücke von Musik-CDs verwenden.

Das Übertragen von Musikstücken auf den Rechner nennt der Fachmann übrigens „Rippen“. Die Funktionen dazu werden auf der vierten Registerkarte der Audio-Toolbox bereitgestellt.



Bild 8.38 ~ Hier finden Sie die Optionen zum Rippen

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Vor dem Rippen sollten Sie die Voreinstellungen anpassen.

- ▶ **1** Rufen Sie dazu die Funktion **SETUP / CD AUSLESEN UND FILMKOMMENTARE** auf. Stellen Sie in dem Listenfeld **EINGABEQUELLE** die Option **DIGITAL (RIP)** ein, um die bestmögliche Qualität bei der Aufnahme zu erhalten.
- ▶ **2** Falls Sie mehrere CD- oder DVD-Laufwerke in Ihrem Rechner montiert haben, stellen Sie im Listenfeld **LAUFWERK** das gewünschte CD-Laufwerk ein.

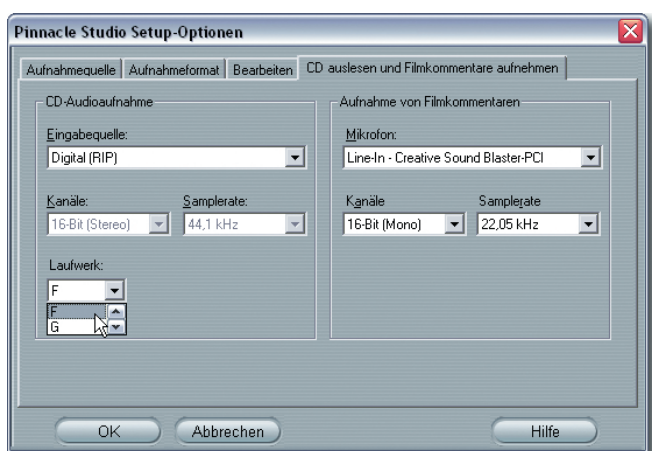


Bild 8.39 ~ Diese Voreinstellungen sollten Sie anpassen

Nachdem die CD eingelegt wurde, fragt *Pinnacle* im folgenden Dialogfeld den Namen der CD ab.

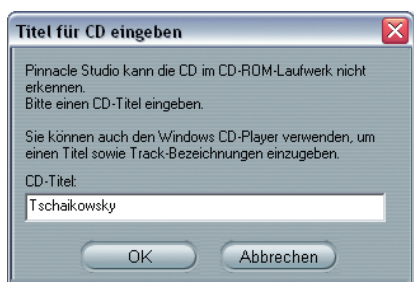


Bild 8.40 ~ Benennen Sie die CD mit einem aussagekräftigen Namen

Hinweis: Wichtige Namensvergabe

Das Benennen der CD ist wichtig, weil sonst bei einer späteren Wiederverwendung der Titel nicht wiedergefunden wird.

Nach der Bestätigung der Namenseingabe finden Sie die folgende Anordnung in der Toolbox vor:

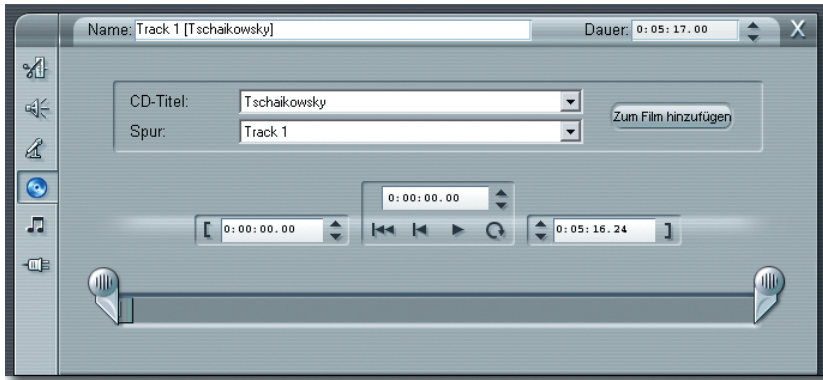


Bild 8.41 ~ Diese Optionen werden zum Rippen angeboten

Bei Bedarf können Sie das Musikstück mit den Schiebereglern trimmen – aber das kennen Sie ja schon. So könnten Sie beispielsweise beim Trimmen die Länge des Gesamtfilms einstellen.

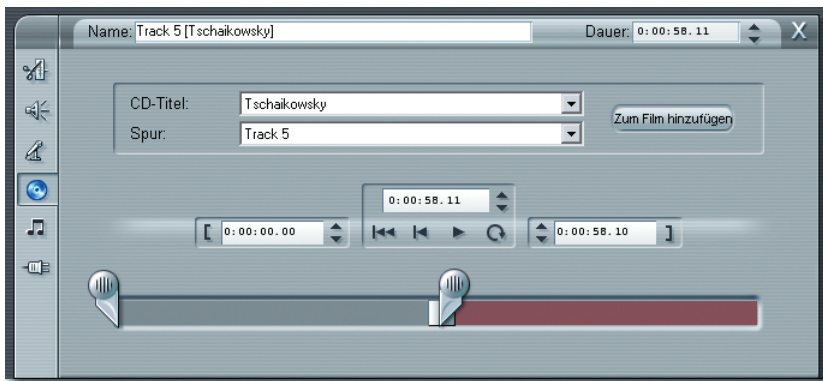


Bild 8.42 ~ Sie können das Musikstück auch trimmen

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**



Um das Musikstück in das Schnittfenster zu übertragen, stellen Sie die aktuelle Bildposition auf den Anfang des Films ein. Verwenden Sie dann die Schaltfläche ZUM FILM HINZUFÜGEN.

Pinnacle Studio platziert danach das Musikstück in der Hintergrundmusikspur. Der Anfang des Musikstücks wird dabei an der aktuellen Filmbildposition eingefügt.

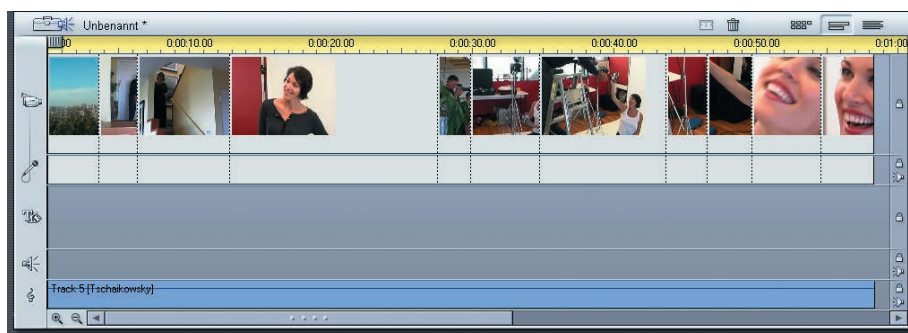


Bild 8.43 ~ Das CD-Musikstück wurde positioniert

Damit wurde das Musikstück nur positioniert. Es wird erst dann von der CD übertragen, wenn Sie das erste Mal die Vorschau im Player starten. Je nach Länge des verwendeten Musikstücks kann dies dann einen Moment lang dauern.



Bild 8.44 ~ Das Einlesen kann einen Moment dauern

Nach dem Einlesen sind dann auch die Wellenformen in der Audio-Vorschau zu sehen.



Bild 8.45 ~ Erst nach dem Einlesen wird die Wellenform angezeigt



Hinweis: Automatisches Speichern

Beim Einlesen wird das Musikstück automatisch im temporären Verzeichnis gespeichert. Soll die Datei dauerhaft erhalten bleiben, müssen Sie diese getrennt sichern. Wird das temporäre Verzeichnis geleert – zum Beispiel mit der Funktion DATEI / HILFSDATEIEN LÖSCHEN – wird auch das Musikstück entfernt und muss gegebenenfalls neu aufgezeichnet werden. Sie werden dann aufgefordert, die betreffende CD zum Aufzeichnen einzulegen.

8.4 Audioeffekte anwenden

Im letzten Teil dieses Kapitels will ich Ihnen noch kurz die Effekte vorstellen, die *Pinnacle Studio* für den Ton anbietet. Hier gibt es nämlich auch Optionen zum Optimieren oder Verfremden – ähnlich den Videoeffekten. Sie erreichen die Funktionen über die letzte Registerkarte.

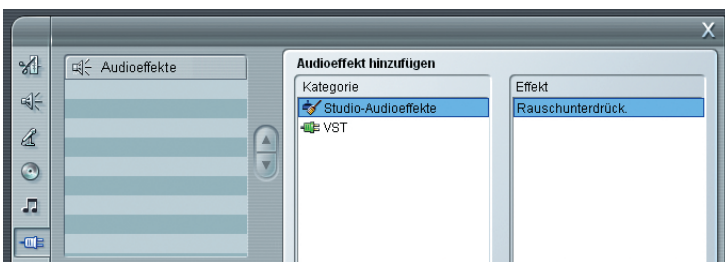


Bild 8.46 ~ Erst nach dem Einlesen wird die Wellenform angezeigt

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Die Effekte sind in zwei verschiedenen Rubriken untergebracht. Die Effekte werden mit einem Doppelklick zugewiesen. Im Bereich STUDIO-AUDIOEFFEKTE gibt es nur einen Eintrag: RAUSCHUNTERDRÜCK. Nach dem Anwenden dieses Filters werden die nachfolgend gezeigten Optionen im rechten Bereich der Toolbox angeboten.

- Um die passenden Einstellungen zu finden, sind einige Versuche nötig. Sollen auch Windgeräusche entfernt werden, aktivieren Sie die entsprechende Option.

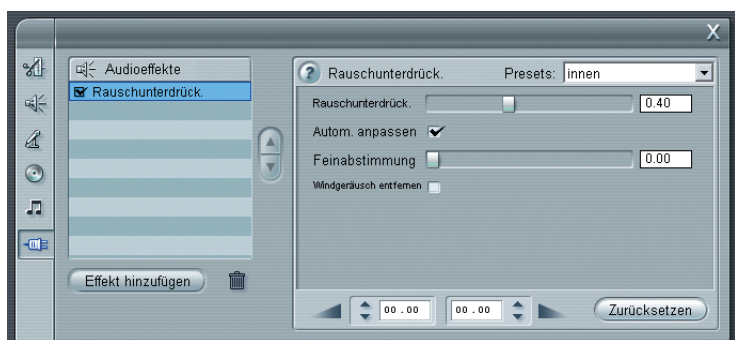


Bild 8.47 ~ Entfernen Sie mit diesem Filter ein Rauschen aus dem Ton

Nachdem der Filter angewendet wurde, sehen Sie ein Symbol in der Tonspur – Sie kennen das schon von den Videoeffekten. Auch hier wird für das Rendern ein Moment Berechnungszeit benötigt. Der Fortschrittsbalken zeigt den Stand der Berechnung an.

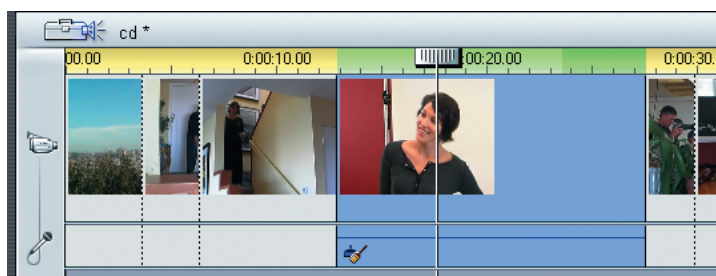


Bild 8.48 ~ Auch für Audiofilter wird Berechnungszeit benötigt

Die VST-Audioeffekte

In der nächsten Filter-Kategorie gibt es fünf Effekte. Bei einigen Audioeffekten gibt es gesonderte Arbeitsfenster, da es sich um Plug-In-Module von Drittanbietern handelt.

Der EQUALIZER-Effekt bietet als Optionen die Höhen- und Bassregelung an, wie Sie es von Ihrer Audioanlage kennen. Das Klangspektrum wird dabei in zehn Bänder unterteilt. Jedes der Bänder deckt einen bestimmten Frequenzbereich ab. Während des Abspielens des Tons wird die Audioaktivität wie folgt grafisch angezeigt.



Bild 8.49 ~ Diese Optionen bietet der EQUALIZER-Effekt an

Der GRUNDELIZER-Audioeffekt kann verwendet werden, um den Aufnahmen Geräusche und Töne hinzuzufügen. So kann etwa der Klang einer alten, zerkratzten Schallplatte simuliert werden. In der Toolbox wird nur die Schaltfläche BEARBEITEN GRUNDELIZER bereitgestellt. Nach dem Aufruf wird ein gesondertes Arbeitsfenster geöffnet.

Hinweis: Die Auswirkungen des Effekts

Mit dem CRACKLE-Regler fügen Sie das für Schallplatten typische Knistern ein. Der NOISE-Regler fügt ein gleichförmiges Geräusch ein. Der DISTORT-Regler verzerrt den Klang. Drehen Sie den EQ-Regler ganz nach rechts, entsteht ein hohlerer, schlichterer Klang. Der AC-Regler simuliert das konstante Brummen von Wechselstrom. Der TIMELINE-Regler bestimmt die Stärke des Effekts.



Bild 8.50 ~ Die Funktionen des GRUNGEIZER-Audioeffekts werden in einem eigenen Bearbeitungsfenster bereitgestellt

Der Karaoke-Audioeffekt

Wenn Sie die Hauptgesangsstimme aus einem Musikstück mit Gesang entfernen wollen, ist dies der passende Filter. Allerdings müssen Sie hier probieren, ob der Effekt für das gewünschte Musikstück geeignet ist. Mit dem LAUTSTÄRKE-Regler wird die Gesamtlautstärke angepasst.



Hinweis: Audioeffekte ein- oder ausblenden

Die Audioeffekte können übrigens – wie auch viele Videoeffekte – ein- oder ausgeblendet werden. Verwenden Sie dazu die Regler am Fuß der Toolbox.

Der Leveler-Audioeffekt

Dieser Effekt kann eingesetzt werden, um ungleichmäßige Lautstärken auszugleichen. Falls beispielsweise ein Kommentar gegenüber der Originalgeräuschkulisse zu sehr dominiert, kann dies korrigiert werden.

Dabei wird eine Ziellautstärke gesucht, die zwischen den lauten und leisen Tönen liegt. Entsprechend werden dann die Abweichungen ausgeglichen. Leisere Bereiche werden verstärkt, lautere Bereiche dagegen gedämpft. So können Sie ein ausgewogenes Ergebnis erzielen.

Aber auch bei diesem Filter werden Sie um verschiedene Versuche nicht herumkommen, bis das passende Ergebnis erreicht ist.

Die Ziellautstärke kann mit dem ersten Schieberegler bestimmt werden. Mit dem KOMPRESSIONS-Regler können Sie die lauten Töne dämpfen. Je weiter der Regler nach rechts geschoben wird, umso stärker wirkt sich die Dämpfung aus.

Der SCHWELLENWERT legt die Mindestlautstärke fest, ab der die Töne verstärkt werden. Dadurch wird verhindert, dass unbedeutende Hintergrundgeräusche ebenfalls auf die Ziellautstärke verstärkt werden. Durch den EXPANSION-Wert werden die leiseren Töne verstärkt. Je weiter Sie den Regler nach rechts schieben, umso stärker wirkt sich der Effekt aus.

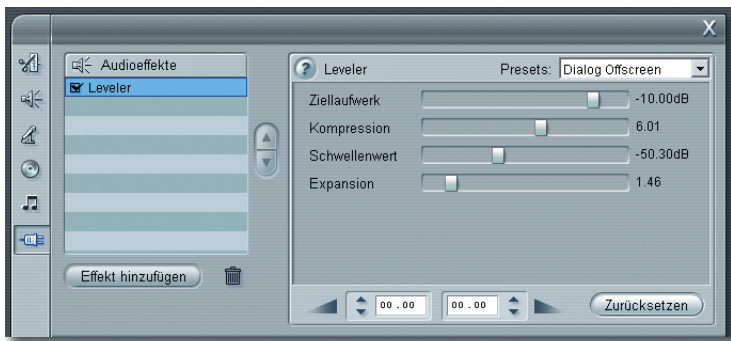


Bild 8.51 ~ Der LEVELER-Audioeffekt

Der Reverb-Audioeffekt

Der letzte Audioeffekt simuliert die Akustik bestimmter Räumlichkeiten. Im PRESETS-Listenfeld werden acht unterschiedliche Vorgabewerte angeboten. So können Sie beispielsweise den Ton so verändern, als wäre er in einer großen Halle entstanden.



Bild 8.52 ~ Diese Voreinstellungen werden angeboten

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Der PREDELAY-Schieberegler variiert die Dauer bis zum Einsetzen des Echos. Je kleiner der „Raum“ ist, umso niedriger sollten Sie diesen Wert einstellen. Der RAUMGRÖßE-Wert legt die Größe des Raums fest. Geringe DÄMPFUNG-Werte erzeugen einen „helleren“, höhere Werte einen „wärmeren“ Klang.

Der DAUER-Wert legt das Abklingen des Echos fest. Mit dem MIX-Wert bestimmen Sie, wie stark der Originalton zur Geltung kommen soll. Ist der Regler ganz nach links geschoben, hören Sie nur den Originalton.



Bild 8.53 ~ Diese Optionen bietet der REVERB-Audioeffekt

In diesem Kapitel werde ich Ihnen zeigen,

- *wie Sie den letzten Arbeitsbereich bedienen und*
- *wie Sie die Ausgabeoptionen richtig einsetzen.*
- *Sie erfahren, wie der Film exportiert wird und*
- *wie Sie CDs oder DVDs brennen.*

Die passenden Ausgabeoptionen

9.1 Der Arbeitsbereich Film erstellen

Pinnacle Studio bietet für die Ausgabe des fertigen Films einen eigenen Arbeitsbereich an, den Sie über die Registerkarte **FILM ERSTELLEN** erreichen.

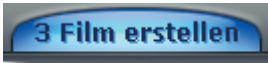


Bild 9.1 ~ Der dritte Arbeitsbereich



Hinweis: Geduld haben

Beim Berechnen des fertigen Films müssen Sie – je nach Länge des Films – Geduld haben. Da jedes einzelne Filmbild berechnet (gerendert) werden muss, kann dies eine ganze Weile dauern. Bei längeren Filmen sollten Sie das Rendern über Nacht erledigen.

Nach dem Anklicken der Registerkarte finden Sie die folgende Arbeitsbereichsansicht vor – ich habe hier die bereits fertig gestellte Diaschau geöffnet.

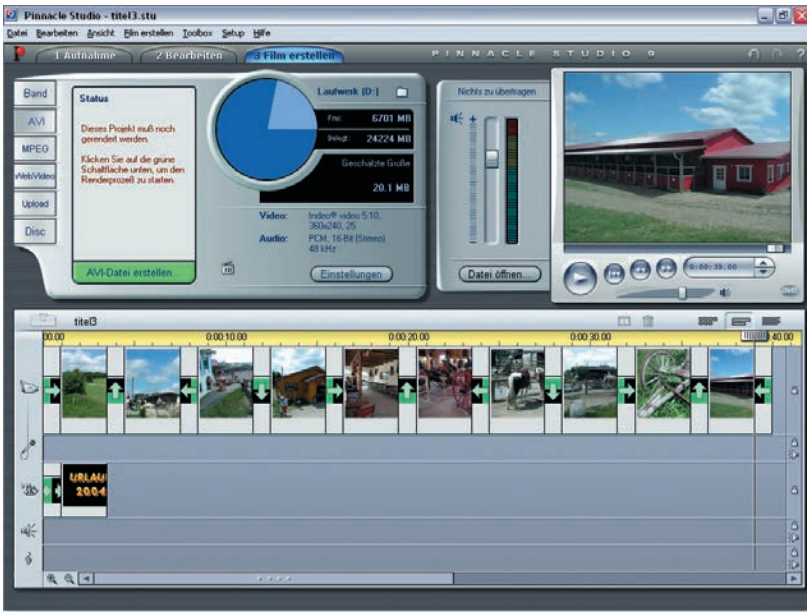


Bild 9.2 ~ So sieht der Arbeitsbereich **FILM ERSTELLEN** aus

9.2 Die Bedienelemente des Arbeitsbereichs Film erstellen

Falls noch nicht geschehen, sollten Sie zunächst einmal das Projekt öffnen, das Sie exportieren wollen. Alle Arbeitsschritte der Bildoptimierung und des Schnitts sollten erledigt sein.

Außerdem sind die Übergänge und die Titel bereits eingefügt. Und zuletzt ist auch der Ton bearbeitet und vielleicht um eine Hintergrundmusik ergänzt worden. Das Projekt sollte wie bei den Bearbeitungsschritten in der TIMELINE-ANSICHT angezeigt werden – das ist nämlich am übersichtlichsten.

Die Ausgabemöglichkeit auswählen

Pinnacle Studio bietet viele verschiedene Möglichkeiten für die Ausgabe an. Sie wählen die gewünschte Exportoption über die Registerkarten am linken Rand des Steuerpults aus.

Je nach Auswahl finden Sie in dem Bereich rechts daneben Informationen über den Status der Berechnung oder Ähnliches.



Bild 9.3 ~ Links werden im Steuerpult die Ausgabeoptionen angezeigt, rechts die STATUS-Informationen

Im rechten Bereich gibt es dann weitere Informationen. Im so genannten Diskometer sehen Sie, wie viel Festplattenspeicher auf der aktuell ausgewählten Festplatte noch frei ist. Der Wert wird zusätzlich numerisch angezeigt. Außerdem finden Sie hier Informationen über die Qualitätseinstellungen.



Bild 9.4 ~ Im Diskometer sehen Sie, wie viel Speicherplatz auf der Festplatte noch frei ist. Außerdem werden hier die Informationen über die aktuellen Exporteinstellungen angezeigt

Im Player werden die Fortschritte bei der Berechnung des Projekts für den Export angezeigt. Außerdem können links daneben bereits fertig gestellte AVI-Filme geladen und exportiert werden.



Bild 9.5 ~ Im Player können Filme geladen und exportiert werden

9.3 Die verschiedenen Ausgabeoptionen

Es gibt eine ganze Menge verschiedener Optionen für den Export. Einige davon sind sehr wichtig – andere eher nicht. Ich werde Ihnen nun zeigen, worauf Sie achten müssen, um optimale Ergebnisse beim Export zu erhalten.

Die Ausgabe auf Videoband

Die erste und auch wichtigste Ausgabeoption ist die Ausgabe des Films auf Videoband. Nur beim Export in dieser Variante bleiben die optimalen Ergebnisse erhalten.

Es wird sozusagen ein „neues Original“ erstellt. Dies ist ja einer der Vorteile des digitalen Films – bearbeitete Filme haben keinerlei Qualitätsverlust.

Diese Ausgabevariante kann also wie eine Art Sicherheitskopie verwendet werden. Daher ist es empfehlenswert, diese Option auf jeden Fall einzusetzen, auch wenn Sie eigentlich ein anderes Ausgabemedium vorgesehen hatten.



Vorsicht: Der Bandexport klappt nicht immer

Um den Film auf Band zu übertragen, muss Ihr Camcorder allerdings über eine so genannte DV-In-Schnittstelle verfügen. Bei vielen Camcordern ist diese Option aber nur gegen Aufpreis erhältlich.

Der Grund besteht darin, dass höhere Einfuhrzölle entstehen, wenn der Camcorder auch als Aufnahmegerät für die PC-Ausgabe verwendet werden kann. So wird der Eingang einfach gesperrt. Gegen Bezahlung kann er dann nachträglich freigeschaltet werden.

Mit der Schaltfläche EINSTELLUNGEN öffnen Sie das folgende Dialogfeld, in dem die Exporteinstellungen angepasst werden können.

Im VIDEO-Listenfeld muss die Option DV CAMCORDER – PINNACLE 1394 eingestellt werden, um den Camcorder über die Firewire-Schnittstelle anzusteuern.

Empfehlenswert ist außerdem die Option AUFNAHME AUTOMATISCH STARTEN/ANHALTEN. Dann brauchen Sie sich nämlich um nichts zu kümmern. *Pinnacle* erledigt die Camcorder-Steuerung völlig automatisch.

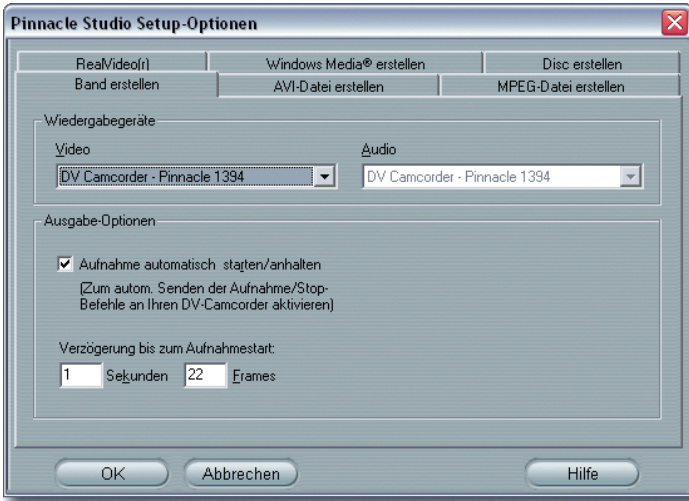


Bild 9.6 ~ Hier finden Sie die Optionen für die Ausgabe auf Band

Sie können das Ergebnis auch auf einem analogen Videoband speichern, wie es beispielsweise in SVHS-Videorekordern verwendet wird. Natürlich muss Ihre Videokarte dazu über einen TV-out-Ausgang verfügen. Dann müssen Sie im VIDEO-Listenfeld die Option PINNACLE STUDIO DELUXE ANALOG auswählen. Danach können Sie einstellen, ob Sie den COMPOSITE-Ausgang über den Cinch-Anschluss oder den SVHS-Ausgang verwenden wollen.

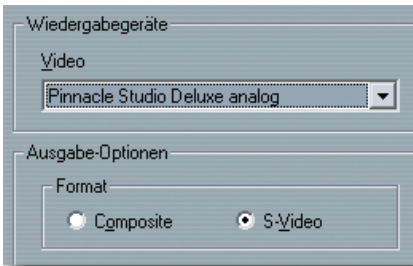


Bild 9.7 ~ Diese Einstellungen können für die analoge Aufzeichnung verwendet werden

Den Aufnahmevergang starten

Wenn Sie den Camcorder eingeschaltet und mit dem PC verbunden haben, sind nur noch wenige Arbeitsschritte für eine erfolgreiche Aufnahme nötig:

- Aktivieren Sie die Schaltfläche **ERSTELLEN** im Steuerpult, um den Rendervorgang zu starten.

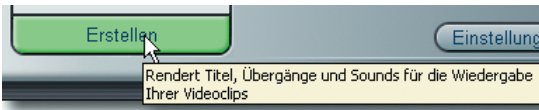


Bild 9.8 ~ Starten Sie über diese Schaltfläche den Rendervorgang

Während die einzelnen Filmbilder für die Ausgabe berechnet werden, kann an den Balken unter dem Player der Fortschritt abgelesen werden. Der grüne Teil kennzeichnet den bereits fertig berechneten Bereich. Wie schon bemerkt wurde: Bei langen Filmen ist in diesem Stadium Geduld angesagt – die Berechnung kann eine ganze Weile dauern.

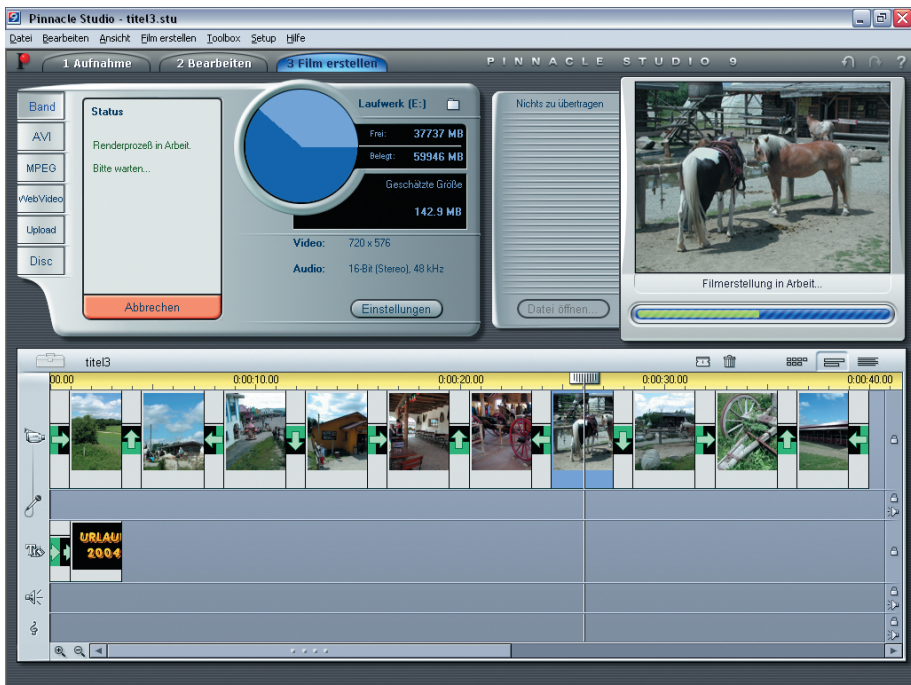


Bild 9.9 ~ Während des Renderns zeigt der Fortschrittsbalken unter dem Player den berechneten Bereich an

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Beim Rendern des Films werden alle Partien des Films neu berechnet, bei denen Änderungen eingefügt wurden. Dies könnten etwa Titel oder Übergänge sein. Da in unserem Beispiel keine Camcorder-Aufnahme, sondern Fotos verwendet wurden, müssen alle einzelnen Filmbilder für die Ausgabe berechnet werden.

Ist das Rendern abgeschlossen, werden im Steuerpult die nächsten erforderlichen Arbeitsschritte angezeigt.



Bild 9.10 ~ Die notwendigen Schritte werden im Informationsfeld des Steuerpults angezeigt

Der Camcorder muss auf den VCR-Modus eingestellt sein, damit die Aufzeichnung erfolgen kann. Der Aufnahmevorgang wird dann automatisch gestartet und nach dem Ende der Aufzeichnung wieder gestoppt.

Vorsicht: Bandposition beachten

Bedenken Sie, dass die Aufnahme an der aktuellen Bandposition erfolgt. Sie müssen daher gegebenenfalls das Band zunächst auf die gewünschte Position spulen.

Der Export als AVI-Datei

Auch die nächste Option erzeugt eine sehr gute Qualität. Allerdings wird beim Speichern einer AVI-Datei eine große Menge an Festplattenkapazität benötigt. Planen Sie über 200 MByte pro Minute Film ein. Mit dieser Option können Sie schnell eine ganze Festplatte füllen.

Über die EINSTELLUNGEN-Schaltfläche erreichen Sie die folgenden Optionen:

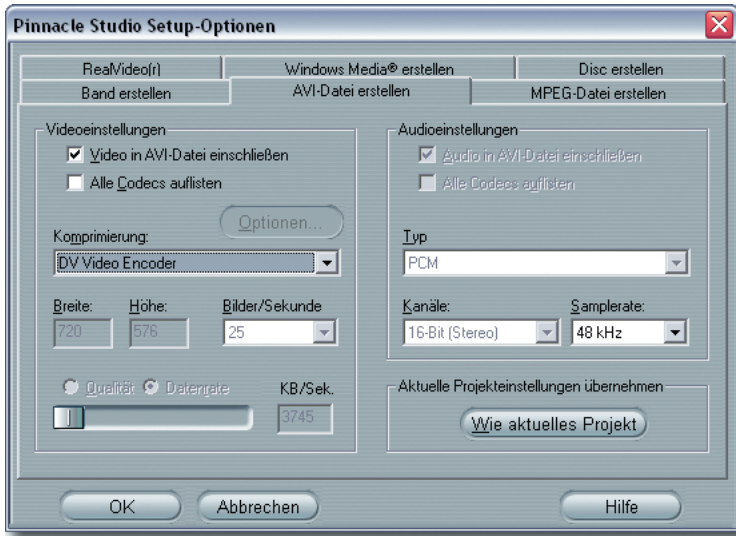


Bild 9.11 ~ Die Optionen beim Speichern einer AVI-Datei

Um die bestmögliche Qualität zu erhalten, sollten Sie die zuvor gezeigte Option DV VIDEO ENCODER im KOMPRIMIERUNG-Listenfeld einstellen.

Die AVI-Einstellungen ändern

Wenn Sie Festplattenspeicher einsparen wollen, können Sie die AVI-Einstellungen verändern und beispielsweise die Filmdatei komprimieren oder die Bildgröße verkleinern.



Hinweis: Filme komprimieren

Beim Komprimieren verschlechtert sich die Bildqualität mehr oder weniger stark. Das liegt daran, dass beim Komprimieren ähnliche Farben zu einer Farbe zusammengefasst werden. Damit wird die Dateigröße der Filmdatei reduziert.

Es gibt verschiedene Arten, den Film zu komprimieren. Zur Komprimierung werden so genannte Codecs verwendet, die in der KOMPRIMIERUNG-Liste angezeigt werden.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

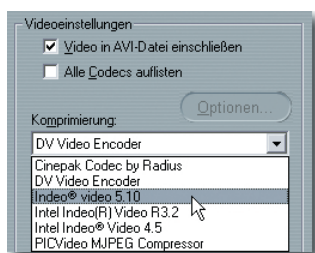


Bild 9.12 ~ Hier sehen Sie die verfügbaren Codecs, die mit *Pinnacle Studio* kompatibel sind

Standardmäßig finden Sie in der Liste nur die Codecs, mit denen *Pinnacle Studio* kompatibel ist. Wenn Sie alle Codecs auflisten wollen, die auf Ihrem Rechner installiert sind, aktivieren Sie die Option ALLE CODECS AUFLISTEN. Da es unter Umständen mit einigen Codecs – die nicht von *Pinnacle* getestet wurden – Probleme geben könnte, wird ein entsprechender Hinweis angezeigt.

Bei mir zeigt die KOMPRIMIERUNG-Liste danach folgende Einträge. Das kann aber bei Ihnen ganz anders aussehen, wenn Sie einige Codecs vielleicht nicht installiert haben.



Bild 9.13 ~ Diese Codecs sind auf meinem Rechner installiert

Die Optionen der Codecs

Je nachdem, welchen Codec Sie ausgewählt haben, können die verfügbaren Einstellungen des Codecs unterschiedlich aussehen.

► Öffnen Sie die Einstellungen über die OPTIONEN-Schaltfläche.

Beim Codec *Indeo video 5.10* werden beispielsweise die folgenden Optionen angeboten.

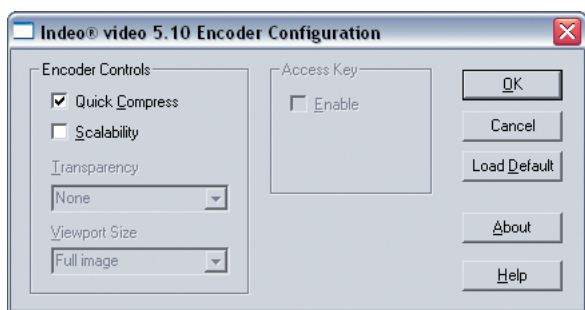


Bild 9.14 ~ So sehen die Optionen beim Codec *Indeo video 5.10* aus

Bei anderen Codecs können ganz andere Optionen verfügbar sein. Die kann ich im Rahmen dieses Buchs aber nicht näher beschreiben – damit ließe sich ein gesondertes Buch füllen ...

Der DivX-Codec

Über einen der Codecs möchte ich etwas mehr schreiben – er ist nämlich in aller Munde: der *DivX*-Codec. Er hat sich in der letzten Zeit zum „Quasi-Standard“ entwickelt.

► **1** Laden Sie sich die aktuelle Version des Codecs von der Webseite <http://www.divx.com> herunter. Bei der Installation sollten Sie unbedingt darauf achten, dass Sie neben dem Codec auch den Player installieren – schließlich wollen Sie sich ja den fertigen Film auch ansehen.

Das ist ein Nachteil aller Codecs: Das Ergebnis kann nur betrachtet werden, wenn der Codec auch auf dem Zielrechner installiert wurde.

► **2** Nach der erfolgreichen Installation können Sie in *Pinnacle* die Optionen aufrufen.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

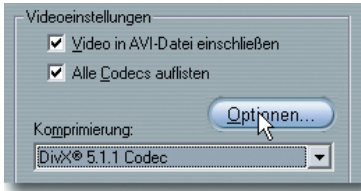


Bild 9.15 ~ Aufruf der *DivX*-Optionen

Nach dem Aufruf finden Sie das folgende große Dialogfeld vor. Hier werden auf verschiedenen Registerkarten die *DivX*-Einstellungen vorgenommen.

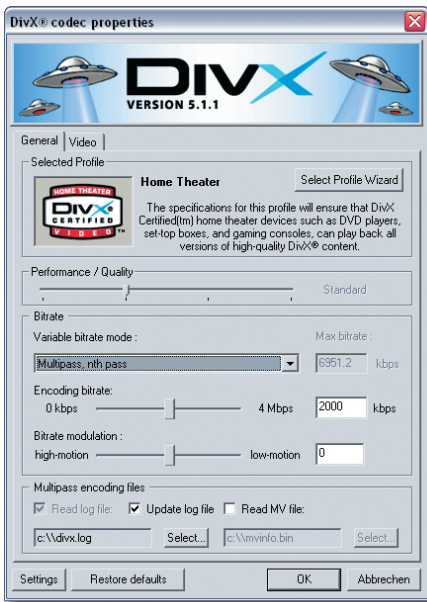


Bild 9.16 ~ Der *DivX*-Codec bietet eine ganze Menge Einstellungsmöglichkeiten an

Nun möchte ich Ihnen an unserem Beispiel die Auswirkungen zeigen, die sich beim Einsatz eines Codecs ergeben. Ohne Verwendung eines Codecs ergibt sich eine Dateigröße von 144 MByte.

► **3** Um Vergleichswerte zu erhalten, sollen zunächst die zuvor gezeigten Standardeinstellungen zur Komprimierung eingesetzt werden.

Schon bei der geschätzten Größe fällt auf, dass die Datei deutlich kleiner werden wird.

Dieser Wert zeigt allerdings wirklich nur eine ungefähre Schätzung, wie Sie nach dem Rendern bemerken werden.



Bild 9.17 ~ Die geschätzte Größe bei der Verwendung des Codecs

Das Ergebnis zeigt dann die Leistungsfähigkeit des Codecs: Weniger als 15 MByte ist das Ergebnis groß. Und die Bildqualität ist dabei noch sehr gut.

- **4** Davon können Sie sich überzeugen, wenn Sie die folgende Schaltfläche anklicken. Damit können Sie nämlich den Film betrachten.



Bild 9.18 ~ Mit dieser Schaltfläche starten Sie den Film

- **5** Nach dem Anklicken wird im folgenden Dialogfeld automatisch die exportierte Datei vorgegeben. Sie brauchen die Eingabe nur noch zu bestätigen.

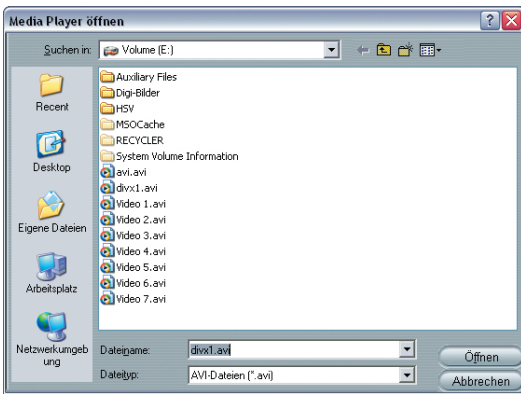


Bild 9.19 ~ Der Dateiname wird selbstständig vorgegeben

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Nach dem Bestätigen wird der *Windows Media Player* geöffnet und der Film abgespielt.



Bild 9.20 ~ Die Bildqualität ist auch nach dem Komprimieren sehr gut

Erstellen von MPEG-Dateien

Die nächste Exportmöglichkeit ist das MPEG-Format. Dieses wird besonders bei der CD-/DVD-Produktion verwendet. Auch beim MPEG-Dateiformat wird der Film stark komprimiert. In den Voreinstellungen werden verschiedene Verwendungsmöglichkeiten aufgelistet – alle gängigen Qualitätsstufen sind hier vorhanden.



Bild 9.21 ~ Auch die MPEG-Variante ist interessant und bietet viele Optionen

Nach der Auswahl einer der Vorgaben werden automatisch die dazu passenden Einstellungen vorgenommen.

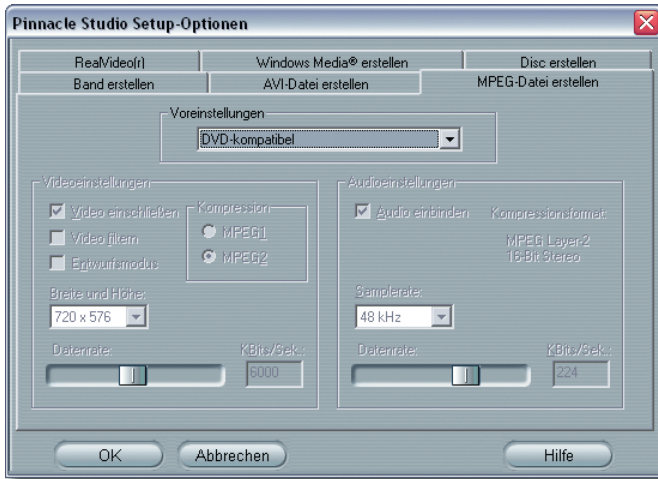


Bild 9.22 ~ Die passenden Optionen werden automatisch vorgegeben und können nicht verändert werden

Nur mit der Option BENUTZERDEF. können die Einstellungen angepasst werden. So können Sie beispielsweise eine neue Bildgröße angeben.

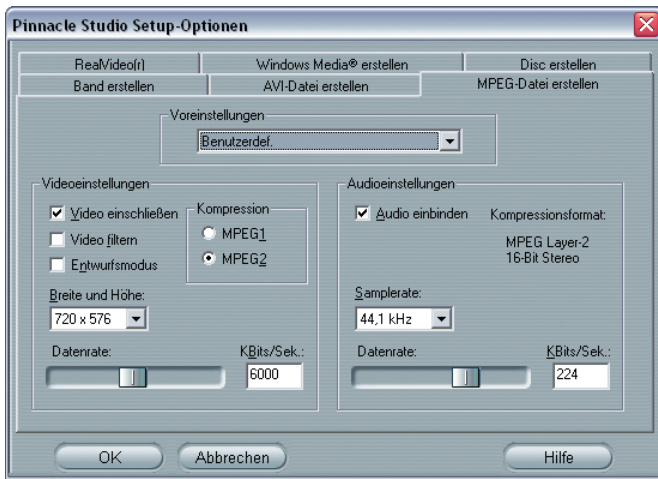


Bild 9.23 ~ Die verfügbaren MPEG-Optionen

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**

Der Export wird über die Schaltfläche MPEG ERSTELLEN im Steuerpult gestartet. Wenn Sie wollen, können Sie auch hier das Ergebnis im *Media Player* betrachten. Falls Sie den Film als E-Mail versenden wollen, verwenden Sie die abgebildete Schaltfläche.

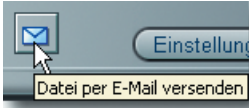


Bild 9.24 ~ Hier kann der Film als E-Mail verschickt werden

Vorsicht: Dateigrößen beachten

Videos eignen sich naturgemäß kaum zum E-Mail-Versand – sie sind meist viel zu groß. Falls Sie es dennoch versuchen wollen, sollten Sie eine sehr kleine Bildgröße mit einer hohen Komprimierung verwenden.

Die Option Web-Video

In der nächsten Kategorie werden Optionen für die Verwendung im Internet angeboten.

In diesem Bereich können Sie zwischen zwei verschiedenen Formaten wählen, die beide recht weit verbreitet sind: das WINDOWS MEDIA-Format und das REALVIDEO-Format. Beide Formate können dazu verwendet werden, Videos beispielsweise auf einer Webseite zu präsentieren.



Bild 9.25 ~ Wählen Sie zwischen den beiden WEB-VIDEO-Optionen

Je nachdem, welche der Möglichkeiten Sie gewählt haben, werden im Dialogfeld SETUP-OPTIONEN verschiedene Optionen angeboten. Sie sehen sie in den folgenden Bildern. Dort wurden gängige Einstellungen vorgenommen.

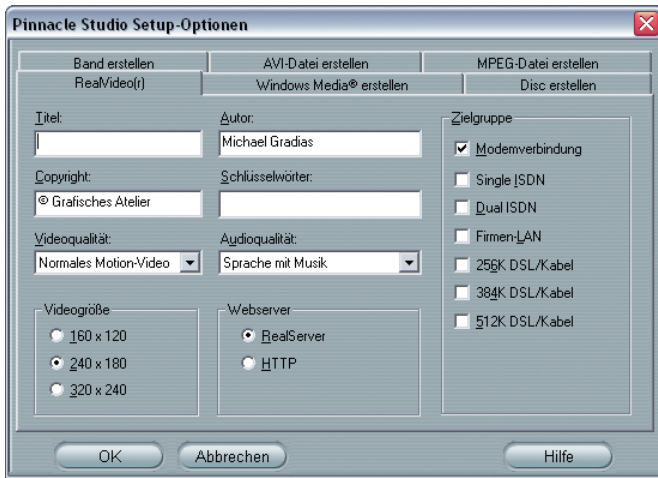


Bild 9.26 ~ Die WEB-VIDEO-Optionen

Die Upload-Option

Die folgende Kategorie werden Sie vermutlich eher selten verwenden, auch wenn diese Möglichkeit außergewöhnlich ist. Sie können nämlich den Film bei *Pinnacle* auf einem Server speichern und von dort aus beispielsweise als E-Mail verteilen.

Der Film darf dabei maximal 10 MByte groß sein. Gegebenenfalls muss er also gekürzt oder in mehrere Teile geteilt werden.

echt einfach ~ **Pinnacle Studio 9**



Bild 9.27 ~ Die UPLOAD-Optionen werden Sie vermutlich nicht sehr oft verwenden

CDs und DVDs erstellen

Die letzte Kategorie ist wieder sehr spannend. Hier finden Sie nämlich Optionen, um Video-CDs oder DVDs zu erstellen. Folgende Ansicht finden Sie in der DISC-Kategorie vor:



Bild 9.28 ~ Die Optionen zur CD-/DVD-Herstellung

In den Einstellungen finden Sie Optionen für die gängigen CD-Formate Video-CD und Super-Video-CD sowie für die DVD. Die angebotenen Optionen unterscheiden sich, je nachdem welches Ausgabemedium Sie eingestellt haben. Bei einer DVD haben Sie die meisten Möglichkeiten. Hier können Sie beispielsweise die Videoqualität variieren, um eventuell längere Filme unterbringen zu können.

Interessant ist hier auch die Möglichkeit, die CD zunächst nicht zu brennen, sondern den Inhalt erst einmal auf der Festplatte zu speichern. Sie könnten dann das Brennen der CD/DVD zu einem späteren Zeitpunkt erledigen.

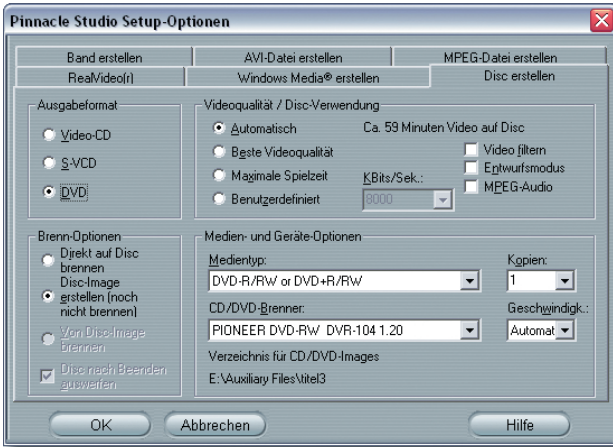


Bild 9.29 ~ Diese Optionen gibt es zum Brennen einer CD-/DVD

- ▶ **1** Starten Sie den Brennvorgang über die Schaltfläche **DISC ERSTELLEN**. Falls sich keine CD/DVD im Laufwerk befindet, wird dies von *Pinnacle Studio* moniert. Legen Sie dann einen leeren Datenträger ein.

Da für eine DVD viele verschiedene Dateien benötigt werden, kann die Berechnung eine Weile dauern. Neben den Filmszenen werden beispielsweise auch die Menüs berechnet. An dem Balken der Fortschrittsanzeige unter dem Player können Sie den Fortschritt der Berechnung erkennen.



Bild 9.30 ~ Der Status des CD-Brennens kann unter dem Player beobachtet werden



Hinweis: Es muss sich lohnen

Natürlich lohnt es nicht, unseren Beispielfilm mit einer Länge von zwei Minuten auf eine DVD zu brennen. Daher wird oft die Länge des Films ausschlaggebend für das Zielmedium sein. Kurze Filme gehören eher auf eine CD, längere Filme auf eine DVD.

Index

A

Akustik verändern 257

Album 27

Einsetzen 85

Informationen 89

Kategorien 97

Titelgenerator 202

Alpha Magic-Übergänge 165

Alter Film-Videoeffekt 143

Analoge Aufzeichnung 65

Arbeitsbereich 23

Film erstellen 260

Hollywood FX 169, 180

Arbeitsoberfläche 19

Arbeitsschritte zurücknehmen 34

Audio-Bedienfeld 67

Audio-Optionen 74

Audioclips bearbeiten 235

Audioeffekte anwenden 253

Aufnahme

Audio-CD 251

Beginnen 45

Digitale 67

Starten 79

Vorschauqualität 78

Aufnahme-Bereich 23

Aufnahmedauer 46

Aufnahmeformat-

Registerkarte 43, 72

Aufnahmemodus 40

Aufnahmequalität wählen 68

Aufnahmequelle wählen 64

Aufnahmequelle-Registerkarte 70

Aufzeichnung

Analoge 24, 64

Beginnen 46

Ausblenden, Ton 238

Ausgabe

AVI-Datei 266

CD/DVD 276

Upload 275

Videoband 263

Web-Video 274

Ausgabemedium auswählen 261

Ausgabeoptionen 262

Ausrichten, Text 199

Ausrichtungsfunktionen 201

AVI-Datei 48, 61, 266

B

Balance-Anzeige 241

Bearbeiten-Arbeits-

bereich 25, 48, 72, 86

Bearbeitungsfenster 33

Bedienelemente

Bearbeiten 27*Film erstellen* 261*Player* 223

Berechnungszeit 260

Bereich, videosicherer 55

Bewegung, eingefrorene 131

Bildmotiv auswählen 215

Bildoptimierung 75

Blättern, Album 28

Blendenfleck-Videofilter 127, 138

Buntglas-Videoeffekt 144

C

Camcorder anschließen 38

CD und Kommentar-Registerkarte 74

CD, rippen 74

CD/DVD erstellen 276

Cleaning-Videoeffekte 127

Clips kombinieren 114

Codec

Auswählen 267*DivX* 269

Collage erstellen 145

D

Datenrate testen 42

Dauer, Musik 120

Defragmentieren, Festplatte 83

Detailansicht, Album 88

Dialogfelder 35

Diaschau erstellen 174

Digitale Aufzeichnung 67

Diskometer 69, 261

DivX-Codec 269

DV-In-Schnittstelle 263

DVD-Modus 32

DVD-Titel 30

E

Edge 218

Editierfenster, Titelgenerator 202

Effekte

Auswählen 28*Hinzufügen* 127*Kombinieren* 135*Reihenfolge ändern* 136*Vorschau* 126*Zusätzliche* 125

Effektwerte, extreme 147

Eigenschaften ändern, HFX 184

Ein-/ausblenden

Audioeffekt 256*Übergang* 159*Videoeffekte* 132

Einblenden 160

Ton 238

Einstellungen

Aufnahme 40*AVI-Datei* 61

Equalizer-Effekt 255

Ergebnis verarbeiten 26

Export 260

Exporteinstellungen anpassen 60

F

Fade-Ansicht 242

Farb-Videoeffekte 131

Farbkorrektur-

Effekt 127, 132, 135, 149

Farbton ändern 133

Fenster minimieren 20

Fernsehnorm 70

Festplatte optimieren 82

Film

Altern lassen 137*Ansehen* 48*Bearbeiten* 25*Erstellen* 26, 61, 260*Exportieren* 59*Öffnen* 86*Optimieren* 117*Verfremden* 147

Film-Optionen, HFX 188

Filmfenster 32, 104

Einsetzen 51*Schneiden* 110

Filmspur sperren 230

Filmszene übertragen 51

Filmtitel

Bewegte 210*Einfügen* 53*Erstellen* 55

Firewire-Anschluss einsetzen 38

Formatierung 198

Fun-Videoeffekte 138

FX-Album 181

G

Geräusche hinzufügen 255

Geschwindigkeit-Filter 130

Grungelizer-Effekt 255

H

Hardware-Beschleunigung 73

Hautton verbessern 134

Helligkeit ändern 136

HFX-Effekte einsetzen 178

HFX-Übergänge bearbeiten 169

Hilfsdateien löschen 73

Hintergrund

Erstellen 142

Gestalten 214

Hintergrundmusik generieren 119

Hollywood FX 125

Hollywood FX-Übergänge 98, 166

I

Informationen

Album 89

Ausgabe 261

Übergänge 155

K

Karaoke-Effekt 256

Keyframes 185

Kommentare

Einfügen 243

Per Camcorder 245

Komprimierung

DivX 270

Einstellen 77, 267

Kontrast erhöhen 133

Konturschärfe 217

Kriechtitel 198

L

Lautstärke

Ändern 236

Angleichen 256

Lautstärkelinie anpassen 239

Leveler-Audioeffekt 256

Listen-Ansicht 105

M

Markierungen, Übergänge 155

Maximieren, Programmfenster 22

Mehrfachauswahl 52

Menü-Album 102

Menü-Modus 198

Menüfunktionen 22

HFX 189

Menüs

Animierte 31, 225

Aufbauen 220

Testen 223

Menüstrukturen ändern 225

Mikrofoneinstellungen 75

Miniaturbilder

Album 87

Austauschen 92

Mosaik-Videoeffekt 143

MPEG-Datei erstellen 76, 272

Musik*Ändern* 234*Einfügen* 231*Rippen* 249

Musikrichtung wählen 120

Musikvideo*Berechnen* 123*Erstellen* 118**N**

Navigation, DVD-Modus 32

O

Objekt-Toolbox 200

Objekte kopieren 201

Optionen*Allgemeine* 72*Analoge Aufnahme* 69*Ansicht* 20*Aufnahme* 70*Aufnahmeformat* 43*Aufnahmequelle* 41*Ausgabe* 262*AVI-Datei* 266*CD- und Kommentar* 243*Codecs* 268*Digitale Aufnahme* 76*Disk* 276*DivX* 270*HFX* 187*MPEG-Datei* 272*Rendern* 73*Rippen* 251*Stile* 216*Videoeffekte* 127*Web-Video* 274

Optionsbereiche, HFX 183

Overlay-Titel 54

P**Player***DVD-Modus* 223*Einsetzen* 91*Verwenden* 48

Posterize-Effekt 134, 145, 150

Prägung-Videoeffekt 142, 151

Programmstart 18

Programmtitelleiste 20

Projekt 20*Name* 20*Speichern* 50, 60*Zusammenstellen* 102

Push-Effekte 164

R

Rauschen-Videoeffekt 139

Rauschunterdrückung-
Filter 129, 254

- Rendern 62
 - Videoeffekt* 128
- Renderqualität HFX 187
- Rendervorgang starten 264
- Reverb-Audioeffekt 257
- Rippen, Musik 249
- Rolltitel 198
- Rückgängig-Option 35

- S**
- Schaltflächen
 - Anpassen* 226
 - Objekt-Toolbox* 200
- Schatten anpassen 218
- Schließen, Programm 22
- Schlüsselbilder 185
- Schneiden per Schaltfläche 110
- Schrift zentrieren 58
- Schriftauswahl 199
- Schriftstile einsetzen 215
- Schwarz und Weiß-Effekt 131
- Sepia-Videoeffekt 137
- Setup bearbeiten 35, 157
- Sicherheitskopie 263
- Slide-Effekte 163
- SmartCapture einsetzen 78
- SmartMovie 119
 - Erstellen* 123
- SmartSound 119
 - Einsetzen* 232
- Sounddateien 30
- Soundeffekte-Album 100
- Speicherkapazität 69
- Speichern, Projekt 60
- Stabilisieren-Filter 129
- Standarddauer
 - Anpassen* 157
 - Festlegen* 72
 - Lautstärkeregler* 237
- Standbilder einfügen 174
- Standbilder-Album 100
- Standbilder-Kategorie 30
- Standtitel 198
- Startvorgang 18
- Stereoton 241
- Stil zuweisen 57
- Stilisierungs-Videoeffekte 141
- Storyboard-Ansicht 33, 104
 - Übergänge* 156
- Strichzeichnungen erstellen 149
- Stroboskop-Videoeffekt 131
- Suchen, Album 95

Surround-Modus 242

SVHS-Eingang 65

Szenen 43

Benennen 89

Kombinieren 93, 114

Reihenfolge 103

Sortieren 106

Suche im Projekt 96

Suchen 95

Teilen 94

Trimmen 107

Übernehmen 102

Vorschau abspielen 91

Szenenerkennung 87

Automatische 71

Einstellen 42

Nachträgliche 88

T

Taskleiste 18

Tastenkürzel 23

Text

Formatieren 56

Neigen 207

Textobjekte ausrichten 208

Timecode 31

Timeline-Ansicht 104

Übergänge 155

Titel

Arten 198

Erstellen 192

Länge anpassen 211

Neuer 195

Text formatieren 198, 204

Titel-Album 99, 192

Titelgenerator

Album 202

Einsetzen 196, 203

Titeltypen 192

Ton

Abschalten 248

Abstellen 237

Aufnehmen 244

Ein-/ausblenden 237

Einsetzen 229

Löschen 231

Trimmen 236

Tonspuren 121, 230

Toolbox

Einblenden 33

Hintergrundmusik 232

Öffnen 53, 108

SmartMovie 122

Tonfunktionen 235

Trimmen 107

Per Maus 110

Schnelles 113

U

Überblendung

Einfügen 171*Weiche* 161

Übergang

Anpassen 157*Anpassen, HFX* 184*Dauer einstellen* 157*Dreidimensionale* 99, 168*Einfügen* 170, 176*Kopieren* 172*Zuweisen* 155

Übergänge-Album 97

Übergangsaufbau 159

Übergangseffekte 27

Anwenden 154

Umrandung einstellen 218

Upload-Option 275

V

Verkleinern, Programmfenster 21

Verlaufs-Editor 185

Verlaufshintergrund 214

Video-Album 97

Video-Bedienfeld 66, 75

Videoband

Analoges 264*Erstellen* 263

Videobearbeitung 53, 112

Videoeffekte

Anwenden 126*Ein-/ausblenden* 132*Einsetzen* 125, 145*Löschen* 129

Videoschnittkarte 37

Vollbild-Titel 54

Erstellen 193

Voreinstellungen 35

Aufnahme 70*Digitale Aufnahme* 76*Übergänge* 170

Vorlagen

Menüs 221*Schriftstile* 215*Speichern* 220*Stile* 57*Übergänge* 27

Vorschau

Anpassen 70*DVD-Titel* 32*Musik* 121*Übergänge* 98

Vorschaubereich 31

HFX 182

VST-Audioeffekte 255

W

Wassertropfen-Effekt 140

Weichzeichnen-Effekt 141, 146

Windgeräusch entfernen 254

Wipe-Effekte 161

Z

Zeit-Videoeffekte 130

Zeitachse 104

Zeitraffereffekt 130

Zum Film hinzufügen 233